

## Die Opfer der Verfolgungen.

1096–1349.

### Speyer.

S. 5.

Sabbat, 8. Ijar 4856 [Sonabend, 3. Mai 1096].

[Die Namen der während des ersten Kreuzzugs in Speyer erschlagenen Märtyrer verzeichnet unser Martyrologium nicht, wie irrtümlich Quellen II, 84, N. 33 und 35, angegeben wird. Ihre Zahl schwankt in den überlieferten Berichten. Während Kalonymos b. Juda in seinem, mit den Worten **מי יתן ראשי מים** beginnenden Klageliede über die in Speyer, Worms und Mainz verübten Greuel zehn Opfer bezeichnet (**ובחני ועלמי נגעו בלהם עשרה**) «meine Priester und meine Jünglinge — zehn insgesamt — wurden dem Tode geweiht») und so mit Elieser b. Nathan, (Quellen II, 154, 155) übereinstimmt, sprechen Salomo b. Simeon (Quellen II, 84, 143), dessen Bericht ursprünglich die namentliche Erwähnung der Umgekommenen vorausging (Quellen II, 81, N. 1), und der Anonymus der Darmstädter Hds. (Quellen II, 171) von elf. Nicht eine dieser Quellen führt Namen an. Dies geschieht nach ungedruckten, angeblich in der Oxforder Bibliothek, Collect. Oppenh., und in seiner Hdss.-Sammlung aufbewahrten Aufzeichnungen von Carmoly in den Zeitschriften «Ben Chananja» VII, 91, und «Israelit» VII, 495. Dieser Bericht lautet wörtlich: «Als am heiligen Sabbat, den 8. Ijar 4856, 3. Mai 1096, die zügellose Rotte der Kreuzfahrer in Speyer erschien, da flüchtete sich schnell die wehrlose Gemeinde der Israeliten in die Gemächer des bischöflichen Palastes. Durch die Vermittelung des Gemeindevorstehers R. Mose b. Jekutiel rettete sie der fromme Bischof Johann (Johannsen). Er zog gegen die Kreuzzügler mit großer Macht und ließ einigen Stadträten, die sie begünstigten, die Hände abschlagen. Nur zehn fielen in die Hände der rohen Wallbrüder, nämlich: R. Juda hakohen, seine Frau Hanna und ihr Sohn Mose hakohen; R. Juda ben Meschullam, Meschullam ben David, Sabbatai ben Kalonymos, der Einnehmer R. Juda hasaken, sein Sohn Michael und seine Tochter Judith, Frau Bruna, Gattin des R. Samuel ben Benjamin. Allein R. Juda hasaken munterte sie zur Festhaltung ihres Glaubens auf und erinnerte sie an die vielen Heiligen, die sich für ihre Religion opferten. Da fielen die Elenen über den ehrwürdigen R. Juda hasaken her, töteten ihn und die anderen Unschuldigen ohne Erbarmen. Indessen vermifste die



Frau Sara, Gattin des Einnehmers Sabbatai ben Kalonymos ihren Mann und entschloß sich daher, gegen alle Bemerkungen ihrer Religionsgenossen, den sicheren Zufluchtsort zu verlassen und ihren Gatten aufzusuchen und zu retten. Sie bewaffnete sich mit einem starken Dolche und begab sich auf die Straßen der Stadt. Nach vielem Suchen fand sie den lieben Gatten tot bei der Kirche hingestreckt neben den übrigen Märtyrern, die man aus der Kirche geworfen hatte. Die treue Gattin fiel auf ihn und rief aus: «O, edler, frommer Mann, o Sabbatai, ich folge Dir!» Sie sprach's und durchstach sich mit dem Dolche, mit dem sie sich bewaffnet hatte, um ihren Gatten zu retten.»

Ist diese Schilderung, welche Abhängigkeit von den Kreuzzugsberichten a. a. O., besonders von dem Mainzer Anonymus, S. 171, verräth, authentisch, dann fielen in Speyer zehn Märtyrer durch die Kreuzfahrer und eine Frau durch eigene Hand. Diese Frau hieß Sara (s. o.) und nicht Minna, wie Quellen II, 84, N. 35, nach dem Mainz-Nürnberger Memorbuch angegeben ist, indem dieselbe mit der gleichnamigen Glaubensheldin von 1146 (s. Ephraim b. Jakob in Quellen II, 189, Wiener, Emek habacha 2 und dessen «Geschichte der Juden in Speyer» in Frankel, Monatsschrift XII, 263) verwechselt wird.

Der vorstehend erwähnte heldenmütige Juda ist wohl identisch mit dem gleichnamigen Speyerer Märtyrer J., der Große genannt, den Zunz, Literaturgeschichte der synagog. Poesie, S. 600 verzeichnet.

Die verhältnismäßig geringe Zahl der Opfer erklärt sich aus den Ausführungen bei Grätz, Geschichte der Juden VI<sup>2</sup>, 94 und 395 und Aronius, Regesten, 84, n° 183.

Gegen Albertus Aquensis u. A. stimmt das Datum hier mit den jüdischen Berichten, so mit der oben citierten Elegie Kalonymos' (Seder hakinnot ed. Baer 118), und den in Quellen II edierten Kreuzzugsberichten, deren erster, unserm Martyrologium entsprechend, die Speyerer Märtyrer als die ersten Opfer des 1. Kreuzzuges bezeichnet. (Vgl. Wiener, a. a. O., 261, N. 42 und Grätz, a. a. O. VI<sup>2</sup>, 395).]

### Worms.<sup>1)</sup>

Sonntag, 23. Ijar 4856 [18. Mai 1096].

Man gedenkt ihrer im Gebete am Sabbat vor dem Wochenfeste.

<sup>1)</sup> W.<sup>1</sup> und dementsprechend ähnlich die übrigen Hdss.: „Dieses sind die Namen der Märtyrer von Worms, welche 23. Ijar 4856, im 11. Jahre des 256. Mondcyklus getötet sind. Gedenke, o Gott, mit den Seelen Abrahams, Isaks und Jakobs, Saras, Rebekkas, Rahels und Leas der Seelen der in der Gemeinde Worms gefallenen Märtyrer, welche erschlagen und verbrannt wurden, weil sie durch Glaubenstreue den Namen Gottes heiligten. Deshalb möge ihre Seele aufgenommen werden in den Bund ewigen Lebens mit den übrigen frommen Männern und Frauen, welche im Paradiese weilen.“ —

Über den Mondcyklus im allgemeinen, über den 256., mit welchem sich Messiaserwartungen verknüpften, im besonderen vgl. Bericht Salomos b. Simeon,



Der Rabbiner R. Salomo<sup>1)</sup>, seine Frau, sein Sohn Simson und seine Töchter; Frau Rebekka, Wittwe R. Samuels<sup>2)</sup>, und ihre Töchter; R. Levi, Sohn R. Samuels<sup>3)</sup>; R. Samuel hakohen<sup>4)</sup>; sein Bruder Simson; R. Natronai, seine Frau und seine Kinder; R. Elia<sup>5)</sup>, seine Frau und sein Sohn; R. David, seine Frau und seine Kinder<sup>6)</sup>; Frau Michal und ihre Söhne Juda und Samuel; Kinder des Mar Joseph; Frau Esther und ihre Töchter<sup>7)</sup>; Frau Rebekka, Tochter R. Samuels halevi; Mar Juda halevi und sein Sohn Mose; der alte R. Jakob<sup>8)</sup>; | Frau Zippora und ihre Tochter; Frau | S. 6. Ogia und ihre Töchter; R. Chakim hakohen und seine Kinder; R. Samuel und sein Bruder Mardochai; Mar Jakob, Sohn R. Mardochais; Frau Rahel und ihre Tochter; Joseph, Sohn R. Samuels; R. Isak, seine Frau und seine Kinder<sup>9)</sup>; R. Samuel hakohen, seine Frau und ihre beiden Kinder; Sara, Tochter Mar Samuels; der alte R. Eleasar und seine Frau; sein Sohn Mardochai, welcher ertränkt wurde; R. Eleasar halevi<sup>10)</sup>, seine Frau und sein Enkel Joël; Mar Salomo hakohen, seine Frau und seine Kinder<sup>11)</sup>; Mar Eleasar halevi, seine Frau und seine

Quellen II, 81, Elieser b. Nathan, das. II, 153, dessen Sulat für den Sabbat vor dem Wochenfeste und dem 9. Ab, אלהים באונו, deutscher Ritus, רשעון רנו לעקב, im 256. Mondeyklus erhofften wir sichere Hilfe, wir hofften auf Frieden — es kam nichts Gutes. erwarteten eine Zeit der Heilung, aber es traf Schrecken ein.“ Und daselbst: „... בכחור רנו אחת עשרה שנים, im 11. Jahre des 256. Mondeyklus.“) S. auch die Elegie אעירר אכל von Menachem b. Machir: וכן שנה רחמי' ב'א' לכוהר רנ' Vgl. Grätz VI, 91; Lowe, Das Memorbuch von Nürnberg, in Rahmer, Jüd. Literaturblatt X, n° 32, N. (aus Jewish Chronicle); Ders.: The Memorbuch of Nürnberg 8, N. 4, und Stern, Analecten 36.

<sup>1)</sup> Vermutlich der um 1090 erwähnte Judenbischof Salmann zu Worms, zu dessen Zeit Kaiser Heinrich IV. den dort wohnenden Juden ein Privileg verleiht. S. Aronius, Regg. 74 ff., n° 171.

<sup>2)</sup> Nach W. und Str.: „Mose“.

<sup>3)</sup> W. und Str. fügen hinzu: „hakohen“.

<sup>4)</sup> In Str. ist „hakohen“ fortgelassen.

<sup>5)</sup> Nach Str. und W. war Elia der Sohn Natronais und der Bruder des folgenden R. David.

<sup>6)</sup> W. und Str. dafür: „und seine Töchter“; W.<sup>3)</sup> „Kinder des R. David“.

<sup>7)</sup> In W. und Str. noch „ihre Söhne“ vor „und ihre Töchter“.

<sup>8)</sup> In W. schliesst sich hier schon das weiter unten folgende: „R. Chakim ...“ an.

<sup>9)</sup> W. und Str. dafür: „und seine Töchter“.

<sup>10)</sup> Ist vielleicht der Vater der bei Lewysohn, Epitaphien 12, erwähnten, Sonntag, 21. Tebeth 1082 gestorbenen Hanna, vorausgesetzt, dass für Elieser Eleasar zu lesen ist.

<sup>11)</sup> Str. giebt die Zahl 2 an.



Töchter; Mar Eljakim halevi<sup>1)</sup>, seine Frau und sein Sohn Joseph; Frau Hanna und ihre Töchter; Frau Golda; Frau Rahel, Isak, ihr Sohn, und ihre Töchter; der Rabbiner R. Jakob halevi<sup>2)</sup>; Frau Hanna, Wittwe des Rabbiners R. Isak halevi<sup>3)</sup>; Eleasar und Hanna, Kinder des Rabbiners R. Jakob halevi; Frau Judith; R. Ascher, Sohn R. Eleasars halevi<sup>4)</sup>; Mar Abraham, Sohn R. Jehozadaks, und seine Frau Rahel; Isak, Sohn R. Mardochais; Frau Matrona, Wittwe R. Mardochais; der Rabbiner R. Ascher halevi und seine Frau; Mar Isak, Sohn R. Meschullams und seine Kinder; der Rabbiner R. Samuel halevi, seine Frau und seine Kinder; R. Ascher halevi und seine Frau<sup>5)</sup>; Frau Bruna, Wittwe R. Moses; [R. Mose<sup>6)</sup>], seine Frau und sein Sohn<sup>7)</sup>; zwei Töchter R. Josephs, Sohn des R. Baruch; Frau Bela, Wittwe R. Josephs, und ihre beiden Söhne, Senior und Mose; Frau Judith und ihre Kinder; Mar Mardochai, Sohn R. Nathans, seine Frau und seine Kinder; Moses hakohen<sup>8)</sup>; Mar Eljakim, seine Frau und seine Kinder; Mar Meschullam, seine Frau und seine Kinder; Frau Zeruja.

<sup>1)</sup> Unsere Liste führt zwei Mar Eljakim halevi auf, doch bleibt es nach den Varianten fraglich, ob beide auch Leviten waren. Ein Mar Eljakim ist Vater der Periza (gestorben 1088), ein Eljakim halevi, ohne die Bezeichnungen Mar und Rabbi, Vater der Hanna (gestorben im Tammus 1083), deren Leichenstein-Inschriften von Lewysohn a. a. O. n° 5 und n° 3 (S. 15 und 13) beschrieben werden. — Str. und W.<sup>1</sup> haben folgende Fassung: „Mar Eljakim halevi und seine Frau; Mar Joseph halevi und seine Kinder; Mar Samuel halevi, seine Frau und seine Töchter; Mar Eljakim, seine Frau und sein Sohn Joseph“.

<sup>2)</sup> In W. folgt hier schon das weiter unten stehende „Frau Judith“, während die vorhergehenden Eintragungen fehlen.

<sup>3)</sup> Die Wittwe Hanna überlebte ihren Mann, den berühmten Lehrer Raschis, demnach um 26, ihre Tochter Bela, deren Grabschrift bei Lewysohn a. a. O. 14 beschrieben ist, um 10 Jahre. Sie wird mit ihren Söhnen, dem Rabbiner Jakob, dessen Kindern Eleasar und Hanna, dem Rabbiner Ascher halevi und dessen Frau und dem Rabbiner Samuel und dessen Frau und Kindern ein Opfer der mordenden Kreuzfahrer. — Über das Todesjahr des Rabbiners Isak halevi siehe Juchasin ed. Filipowski 217, Conforte, Kore hadorot, ed. Cassel 8b u. a.

<sup>4)</sup> In W.<sup>2</sup> und <sup>3</sup> und Str. folgt: „seine Frau und seine Kinder; Mar Jakob halevi, seine Frau und seine Kinder; Frau Guta, Wittwe R. Aschers halevi, R. Elieser halevi“.

<sup>5)</sup> Der Name fehlt in W.<sup>1</sup>. W.<sup>2</sup> und <sup>3</sup> und Str. haben statt „seine Frau“ „seine Kinder“.

<sup>6)</sup> Ergänzt nach W. und Str.

<sup>7)</sup> W.<sup>2</sup> und <sup>3</sup> und Str. lesen für diese Eintragung: „R. Mose, seine Frau, seine Söhne und seine zwei Töchter“.

<sup>8)</sup> Hier folgt in den anderen Hdss.: „Mar Isak, Sohn des Rabbiners Meïr, des Vorbeters“.



Wittwe R. Chajims und ihre Kinder; R. Mose, seine Frau und seine Kinder; R. Salomo und seine Frau<sup>1)</sup>; die alte Frau Maimona; Samuel und seine Frau, Tochter R. Simons; Mar Samuel, Sohn R. Simons; Durant, seine Frau und seine Töchter; Frau Rebekka und ihre Tochter Zeruja; Mar Isak, Sohn R. Ahrons<sup>2)</sup> und seine Schwester Frau Jochebed; Mar Isak, Sohn R. Nathans; Mar [Isak] und Frau; der alte Mar Jakar und Frau; R. Mardochai und Frau; Frau Scolastra | und Mardochai, ihr Sohn; | s. 7. Mar Jakob, seine Frau und sein Bruder Isak; die alte Frau Hanna; Frau Hanna, Wittwe Mar Daniels, und ihre vier Kinder; Frau Hanna und ihr Sohn Ascher; Frau Rahel und ihre Tochter; Mar Juda, Sohn R. Josephs; R. Eljakim und sein Sohn Natronaï; Frau Hanna und ihre Töchter; R. Isak halevi, seine Frau und seine Töchter; Frau Esther und ihr Sohn Perigoros; Frau Rahel und ihr Sohn Mar Samuel; Mar Ascher und seine fünf Kinder, welche geschlachtet wurden<sup>3)</sup>; R. Gerschom und sein Sohn; Abraham, Sohn R. Jechiels; Mar Samuel, Sohn R. Isaks, und Frau; Mar Alexander und sein Bruder Ascher; R. Mose, der Sohn R. Meschullams, seine Frau und seine Kinder; Frau Rebekka und ihre Kinder; R. Meschullam, Rahel und Belet; R. Meïr hakohen, seine Frau und seine Kinder; Mar Eljakim halevi<sup>4)</sup>, seine Frau und seine Kinder; R. Samuel und seine Töchter; Mar Isak halevi und sein Sohn Ascher; R. Meïr und Frau; der Gesetzrollenschreiber R. Gedalja, sein Sohn Kalonymos und seine Frau; Joseph und Esther<sup>5)</sup>, Kinder Mar Kalonymos' hakohen; Vidluz Sullam; Mar Simson und seine Kinder; Mar Jakob und seine Töchter; Mar Isak; Abraham, Sohn R. Simons hakohen; R. Juda, Sohn R. Seniors; Frau Helche und ihre Söhne Elieser und Baruch, sowie dessen Frau

<sup>1)</sup> Über die in W. und Str. hier erwähnten acht Söhne Mar Isaks hakohen, besonders über Simcha hakohen siehe die Mainzer Liste zu Ende.

<sup>2)</sup> Für „Ahron“ lesen die anderen Hdss. „Abraham“.

<sup>3)</sup> Nach den anderen Hdss.: „welche er schlachtete“. Auf diese und ähnliche Thaten verzweifelnden Heldenmutes scheinen sich die Worte des im Ritus Worms aufbewahrten Pismon סלחה ה' שבעה ה' „der Vater schlachtete seinen Sohn, die Mutter ihr Kind“ u. s. w. zu beziehen. Vgl. u. a. noch die Kreuzzugsberichte an verschiedenen Stellen, Kalonymos b. Juda in der Selicha אהרן הקל וְאִנּוּ וְאִנּוּ וְאִנּוּ (MG. SS. XVII, 16): Viri uxoribus et cognatis non pepererunt, matres filios cum filiabus mortificaverunt.

<sup>4)</sup> S. S. 104, N. 1.

<sup>5)</sup> W.<sup>1)</sup>: „Joseph und Ascher, sein Sohn“; Str. und W.<sup>2)</sup> und <sup>3)</sup>: „Joseph, seine Frau und Ascher, sein Sohn“.



und Kinder; Mar Joseph, Sohn R. Moses, und Tochter; Mar Mose<sup>1)</sup>; Mose, Sohn R. Abrahams, und seine Kinder; David; Frau Hanna, ihr Sohn Jonathan und ihre Töchter; R. Isak, Sohn R. Meïrs, und Frau; Mar Samuel hakohen und seine Töchter; Mar Isak, seine Frau und seine Töchter<sup>2)</sup>; Mar Jakob hakohen; Mar Jakar, seine Frau, seine Töchter und sein Sohn Salomo; Benjamin halevi<sup>3)</sup>; Mar Joseph und seine Frau Mirjam; Mar Jechiel hakohen, seine Frau und seine Söhne; die alte Frau Rahel; der alte R. Samuel; R. Joseph und seine Frau Gentil; Mar Kalonymos und Frau; Joseph und Isak, Söhne Mar Joëls; Frau Esther und ihre Kinder; Frau Bonfilia, Juda<sup>4)</sup>, ihr Sohn, und ihre Tochter; Mar Samuel, seine Frau und sein Sohn Kalonymos; R. Samuel, Sohn R. Mardochais, seine Frau und seine Tochter; Mar Meschullam, seine Frau und sein Sohn Isak, welcher geschlachtet wurde<sup>5)</sup>; Mar Chanoch | und seine Frau; R. Samuel, Sohn R. Jechiels<sup>6)</sup>; R. Jechiel, seine Frau und seine Tochter; die alte Frau [Sara], Tochter Mar Salomos; Mar Samuel, Sohn R. Kalonymos', seine Frau, seine Tochter und sein Sohn Kalonymos; die Wittwe Gentil und ihre Söhne R. Joseph und R. Isak; Kalonymos und seine Frau; Frau Esther, Wittwe R. Machirs; Frau Bonfilia, Wittwe R. Abrahams hakohen, ihre Tochter und ihr Sohn Juda hakohen; Joseph<sup>7)</sup>, Sohn R. Jekutiels, R. Samuel, Sohn des alten R. Baruch; Samuel, Sohn R. Isaks halevi; Mar Schemarja, welcher lebendig begraben wurde, seine Frau, seine Söhne und seine Töchter, welche geschlachtet wurden<sup>8)</sup>.

<sup>1)</sup> W. und Str.: „R. Ascher“.

<sup>2)</sup> W. liest dafür: „und sein Sohn“.

<sup>3)</sup> Nach Lewysohn in Frankel, Monatsschrift V, 174, N. 5, soll eine Stelle in der Selicha *אל נקשר בשמי אל רמי אל רמי*, Ritus Worms, welche jedoch nicht für den 23. Ijar, sondern für den 10. Adar zur Erinnerung an 1349 bestimmt ist, auf diesen Märtyrer anspielen.

<sup>4)</sup> W.: „Juda hakohen“.

<sup>5)</sup> Quellen II, 174 melden das tragische Geschick dieser Familie und verewigen in Übereinstimmung mit W., B. und Str. den Namen der Frau: Zippora.

<sup>6)</sup> W. noch: „und seine Frau“.

<sup>7)</sup> Vor dem Namen Joseph ist nach W. und B. vermutlich „R.“ zu ergänzen. Erwähnt von Zunz, Literaturg. 177.

<sup>8)</sup> Mar Schemarja ist in unseren Listen mehrfach aufgeführt. Wie hier, so unter „Köln“, „Dortmund“, „Eller“, ja selbst noch bei der Würzburger Verfolgung von 1147. Wahrscheinlich ist überall an den Märtyrer zu denken, welcher nach der ausführlichen Schilderung in Quellen II, 128 und 164, seine



## Zweite Verfolgung [in Worms].

Sonntag, Neumond Siwan 4856 [25. Mai 1096].

Auch dieser [Märtyrer] gedenkt man im Gebete am Sabbat vor dem Wochenfeste<sup>1)</sup>:

R. Simon; R. Isak, Sohn R. Joëls halevi, der Gesetzrollenschreiber; Mar Juda; Mar Schalom; R. Alexander, Sohn R. Moses; Mar Kalonymos, Sohn R. Mardochois; R. Abraham, Sohn R. Samuels; R. Samuel, Sohn R. Isaks; der Rabbiner R. Isak, Sohn R. Eljakims [welcher beim Studium erschlagen wurde<sup>2)</sup>]; Mar Ascher, Sohn R. Samuels halevi, und sein Sohn Samuel halevi; Frau Hanna, Tochter Mar Samuels halevi; R. Joseph, Sohn R. Samuels hakohen; sein Bruder R. Salomo hakohen, seine Frau Rebekka und ihr Sohn Samuel<sup>3)</sup>; der Lehrer<sup>4)</sup> R. Meir; Bonfilia, Tochter R. Samuels hakohen; die Jungfrau Rebekka; R. Jechiel, Sohn R. Baruchs; Zippora; Frau Hanna; Frau Guthalda<sup>5)</sup>, welche ertränkt wurde; Samuel und Abraham, Söhne R. Urschragos.

[Die beiden Wormser Listen verzeichnen, nachdem sie durch Namen aus anderen Hdss. ergänzt sind, höchstens 400 Märtyrer und bleiben damit beträchtlich hinter den anderweitig angegebenen Zahlen von 800 (Salomo b. Simeon, Elieser b. Nathan, Aronius, Regg. 85, n° 184, Schaab, Diplom. Gesch. d. J. von Mainz, 9, nach Genebrard, Zunz, Syn. Poesie, 21 [140 Familien, nach mutmasslicher Schätzung der Memorbuch-Listen] und Grätz a. a. O. VI, 95) und 880 (Schudt, Jüd. Merkwürdigk. I, 449) zurück,

Frau, Schwester und Kinder in Tremonia (Dortmund) schlachtete und dann neben seiner entseelten Familie lebendig begraben wurde. Seine That sollte als die ruhmwürdigste der Schreckenszeit dauernd gefeiert werden (Quellen II, 130 u. 164f.) Nach der Liste folgt in den anderen Hdss.: „Deshalb möge ihre Seele u. s. w.“, wie oben S. 102, N. 1 und ein Hinweis auf das nach dem Seelengedächtnis zu recitierende Gebet „Ab harachamim“.

<sup>1)</sup> Statt dieser Überschrift lesen wir in W., Str. und B.: „Dieses sind die Namen der in Worms Neumond Siwan 4856, im 11. Jahre des 256. Mondcyklus, Erschlagenen. Gedenke, o Gott, der Seele ...“

<sup>2)</sup> Nach den anderen Hdss. ergänzt.

<sup>3)</sup> In W. nach „Samuel“ noch „hakohen“.

<sup>4)</sup> Die Bezeichnung des Standes findet sich nur in unserem Martyrologium.

<sup>5)</sup> W. und Str. schliessen schon hier die Liste, fügen aber zu gottesdienstlichem Gebrauch noch hinzu: „welche erschlagen und verbrannt wurden ...“ S. oben, S. 102, N. 1. — Zu beachten ist, daß der in jüngeren Memorbüchern meistens für die Verfolgungen überhaupt gebrauchte Passus: „erschlagen und verbrannt“ sich in unserem ältesten Gedenkbuche mit Recht bei 1096 nicht findet, da zu diesem Jahre Verbrennungen nicht erwähnt werden.



so dafs kaum zu zweifeln ist, dass eine ältere Liste, auf welche Salomo b. Simeon, Quellen II, 85, mit den Worten anspielt: «Ihre Namen habe ich oben erwähnt», vollständiger gewesen sei, zumal hier Namen fehlen, die wir an anderen Stellen finden, wie z. B. Isak b. Daniel, Quellen II, 175, Minna, ebda. 176, sowie Simcha hakohen und seine Familie, Quellen II, 165, 175, u. a.

Mit unserem Datum stimmen alle anderen Quellen überein mit Ausnahme des Mainzer Anonymus, welcher für die erste Verfolgung Sonntag, 10. Ijar (5. Mai), für die zweite den 25. Ijar (20. Mai) ansetzt. Da aber nicht der 5., wohl aber der 18. Mai 1096 ein Sonntag war, so werden durch diese Flüchtigkeit des Schreibers die anderen Angaben bestätigt.

Die zweite Verfolgung, welche die im bischöflichen Palaste Verborgenen, darunter die Spitzen und Wohlthäter der Gemeinde, traf, ist ausser in Quellen II, 84 und 173 (vgl. Aronius, Regg. 85, n° 184, Grätz VI, 95, Wiener a. a. O. 261, N. 42) noch besonders in Klageliedern hervorgehoben. So von Kalonymos b. Juda in קהל וורמיישא (s. Speyer), besonders in den Versen: כחונה ובחורה. גאנו ארץ ונקי מחרה. פעמים קדשו שם המיוחד במורא. בעשרים ושלשה בחדש ויו למחרה. ובחדש השלישי בקריאת הלל לשוררה. («Die erprobte und erwählte Gemeinde Worms mit ihren erhabenen und lauterer Gelehrten musste zweimal in Ehrfurcht den Namen des einzigen Gottes heiligen: am 23. des Monats Siw (Ijar) und am Neumondstage des Siwan.»), von Samuel b. Juda in dem für den Sabbat vor dem Wochenfeste verfassten, im Ritus Polen erhaltenen Sulat יחדו שמך לקדש. ונפשם השלימו לחדש. ביום אחד לחדש. («Sie heiligten vereint deinen Namen und gaben am 1. des [3.] Monats ihr Leben preis.») und den Tod der Zierden der Gemeinde beklagt, sowie die Selicha אוי לי על שברי des Jakob b. Isak halevi (Landshuth, Amude ha-Aboda, 106 und die Berichtigung bei Wiener a. a. O.), der diese zweite Verfolgung ausdrücklich erwähnt: ביום הראשון הוכפלו הצרות בכן חשך היום וקדרו המאורות. («Am 1. Tage des [3.] Monats wiederholten sich die Leiden, deshalb verfinsterte sich der Tag, verdunkelten sich die Himmelslichter.»)

Eine auf die Wormser Verfolgungen bezügliche rituelle Notiz hat der Strassburger Cod. hebr. n° 45, S. 16, Nachschrift, aus welcher das Datum zu ersehen ist: בוורמיישא מתענין גזרת ההנו' כ"ג באייר וגם גזרת ההנו' ר"ח סיון עד מנחה גדולה ואם ר"ח סיון בערב שבת במנחה גדולה מקבלין שבת ומתפללין וכו' Vgl. Zunz, Ritus 127, nach Rokeach 212, Machsor Cremona 128b, Chawot Ja'ir 126 und den Wormser Minhagim; Lewysohn in Frankel, Monatsschrift, V, 173 ff.]



## Köln.

Die Märtyrer Kölns, von denen ein Theil am Tage nach dem Wochenfeste [4856; Sonntag, 1. Juni 1096] erschlagen wurde. Auch ihrer gedenkt man im Gebete am Sabbat vor diesem Feste.

Mar Isak, Sohn R. Eljakims<sup>1)</sup>; Frau Rebekka<sup>2)</sup>; Frau Matrona<sup>3)</sup>; Mar Samuel, Sohn R. Aschers, und seine beiden Söhne<sup>4)</sup>; R. Isak halevi, welcher ertränkt wurde<sup>5)</sup>; Mar Gedalja, seine Frau und ihre Kinder<sup>6)</sup>; die Tochter Mar Judas, Sohn R. Peters; Frau Guta; R. Samuel, Sohn R. Jechiels<sup>7)</sup>; der Bräutigam R. Samuel, Sohn R. Gedaljas; R. Levi, Sohn R. Samuels<sup>8)</sup> und sein Sohn; R. Kresbia; Mar Jakob, Sohn R. Mardochoais; Mar Jechiel, Sohn R. Samuels<sup>9)</sup>; Mar Eleasar halevi und seine Frau<sup>10)</sup>; | S. 9. Mar Samuel und seine Frau Zippora; die alte Frau Rahel<sup>11)</sup>, welche ertränkt wurde; Frau Ogia, welche ertränkt wurde; der Bräutigam R. Samuel, der junge<sup>12)</sup>, welcher geschlachtet und ertränkt wurde; R. Jakob, Sohn R. Isaks, welcher ertränkt wurde; Mar Jechiel, Sohn R. Samuels<sup>13)</sup>, welcher geschlachtet und ertränkt wurde; der alte R. Samuel, welcher geschlachtet wurde;

<sup>1)</sup> Ist auch unter „Xanten“ und „Eller“ aufgeführt. Quellen II, 117 und 160, bezeichnen ihn als erstes Opfer. Er bezahlte in einer Kirche, wohin ihn die Feinde geschleppt hatten, seine Glaubenstreue mit dem Tode.

<sup>2)</sup> Frau des R. Salomo, s. Quellen II, 117.

<sup>3)</sup> Ebda.

<sup>4)</sup> Sie wurden in Neuss erschlagen. Über Einzelheiten s. Quellen II, 118 und 160. Die Söhne hießen Nathan und Samuel, s. die Köln-Neusser Liste, welche den Vater Salomo nennt.

<sup>5)</sup> Die Liste von Eller ausführlicher: „R. Isak halevi, ertränkt im Rheine zu Köln“. Nach Quellen II, 118 und 162 suchte er, schrecklichen Martern entkommen, selbst seinen Tod in den Wellen, die ihn in Neuss ans Land trieben, wo er neben R. Samuel begraben wurde.

<sup>6)</sup> Quellen II, 118. Frau und Kinder starben angeblich in Neuss.

<sup>7)</sup> Auch unter Eller und Wevelinghofen verzeichnet. Er ist Vater Jechiels b. Samuel, der mit folgendem Märtyrer, dem Bräutigam R. Samuel b. Gedalja, vereint in Wevelinghofen gleiches Geschick theilte, wie dies Quellen II, 119 und 161 schildern.

<sup>8)</sup> Stirbt in Wevelinghofen, Quellen II, 161; fehlt in der Wevelinghofener Liste.

<sup>9)</sup> S. N. 7.

<sup>10)</sup> Nicht zu verwechseln mit dem weiter unten folgenden gleichnamigen Märtyrer, über welchen Quellen II, 120 berichten. S. S. 110 N. 2.

<sup>11)</sup> Sie ist Frau R. Salomos hakohen (Quellen II, 161) oder Samuels (Cod. hebr. d. 11 4<sup>o</sup> der Bodleiana), stirbt in Wevelinghofen. Fehlt in unserer Liste.

<sup>12)</sup> Fällt in Eller.

<sup>13)</sup> S. N. 7.



R. Menachem<sup>1)</sup>; Mar Eleasar, Sohn R. Levis, und Frau, welche Hungers starben<sup>2)</sup>; R. Jakob, Sohn R. Samuels halevi; sein Bruder R. Gerschom, Schwiegervater R. Jakobs halevi, seine Frau, sein Sohn und seine Tochter; R. Astorio; R. Gerschom, welcher geschlachtet wurde; Mar Juda, Sohn R. Abrahams, welcher geschlachtet wurde; sein Schwiegersohn R. Joseph, welcher geschlachtet wurde; R. Juda, Sohn des Rabbiners R. Samuel halevi, welcher geschlachtet wurde; R. Peter, Sohn R. Joëz', welcher sich vom Thurme herabstürzte; der Gemeindevorsteher Mar Juda, Sohn R. Abrahams<sup>3)</sup>; Mar Juda und seine Frau Hazecha, die Proselytin<sup>4)</sup> und ihre beiden Töchter; Frau Esther und Frau Sara; Mar Samuel, Sohn R. Chijas<sup>5)</sup>, der Fromme; Frau Sara und ihre Kinder; der Rabbiner R. Juda, der junge, seine Frau Jichuda und ihre Kinder; Mar Senior, Sohn R. Benjamins, seine Frau Hanna, ihre Söhne und Töchter; Frau Matrona<sup>6)</sup>, Gattin Mar Josephs; Frau Hanna, Gattin R. Judas halevi; ihre Schwester Frau Guta; Frau . . .<sup>7)</sup> und ihre Schwester Frau Zeruja; die alte Frau Gentil und ihre Töchter; die jungfräuliche Braut Sara<sup>8)</sup> und ihr Verlobter, der Bräutigam R. Abraham; der gelehrte R. Levi, Sohn des alten R. Salomo<sup>9)</sup>; der Rabbiner R. Simson, Sohn R. Gerschoms und seine Schwester Frau Rahel; R. Isak, welcher geschlachtet wurde, und Frau Rahel; das kleine Kind Pessach, welches geschlachtet wurde; R. Natronaï, Sohn R. Isaks<sup>10)</sup>; ein Proselyt<sup>11)</sup>, dessen Name nicht bekannt

<sup>1)</sup> Vermutlich der Synagogendiener von Köln, der nach Quellen II, 119 und 161 sich ins Schwert stürzt, nachdem er Andere auf ihr Verlangen getötet hat.

<sup>2)</sup> Quellen II, 120. Der Mann, Schwiegervater des R. Levi b. Salomo, überlebte seine Gattin drei Tage.

<sup>3)</sup> Diese Märtyrer fielen in Eller (s. unten). — Der Gemeindevorsteher Juda ist „der weise und geachtete Ratgeber“, wie ihn Quellen II, 121 nennen und identisch mit Mar Juda, der mit Schwiegertochter und Sohn unter „Eller“ verewigt und, wie es scheint, dort wie hier zweimal aufgeführt ist.

<sup>4)</sup> Hds.: הציבה הגירה, wohl Schreibfehler für הציבה.

<sup>5)</sup> Vgl. die Liste „Eller“: Mar Samuel b. Chija u. s. w.

<sup>6)</sup> Quellen II, 117.

<sup>7)</sup> Der Eigenname fehlt in der Hds.

<sup>8)</sup> Von Salomo b. Simeon, welcher Quellen II, 122 die ihr von ihrem Schwiegervater Mar Juda b. Abraham bereite Bluthochzeit schildert, „Sarith“ genannt.

<sup>9)</sup> S. N. 2.

<sup>10)</sup> Fällt nach Quellen II, 126 in Xanten. Fehlt in der Liste „Xanten“.

<sup>11)</sup> Hds. גר צדק; über den Ausdruck vgl. Talm. bab. Synh. 96b, Gitt. 57b u. a. — Quellen II, 126; wird in der Xantener Liste vermisst.



ist; R. David, Sohn R. Jakobs, seine Frau Sara und ihre beiden Söhne; Mar Juda; R. Joseph, und seine Frau Esther; Frau Gentil, Tochter Mar Josephs<sup>1)</sup>; Frau Belet, Tochter Mar Heilmans; Frau Sara; Frau Bruna und ihre Tochter, die Jungfrau Guta; R. Gerschom, Sohn R. Machirs, seine Frau und ihre Kinder; R. Jakob, Sohn R. Samuels; R. Eleasar, seine Frau Minna und ihre Schwester Frau Bela; die Braut Hanna, Tochter der Frau Minna; die Mutter R. Eliesers; Frau Mirjam, ihr Sohn R. Jakob, dessen Frau, ihre Söhne und seine jungfräuliche Tochter; Mar Joseph; R. Mose, Sohn R. Seniors hakohen; Mar Mose, Sohn R. Chijas; Mar Mose und Frau; R. Samuel, Sohn R. Jechiels<sup>2)</sup> und seine Frau; die alte Frau Mirjam; Frau Hanna; Mar Joseph, Sohn R. Isaks; Mar Jona, sein Bruder; die Ehefrau Mar Josephs; R. Samuel, Sohn R. Judas halevi, und Frau; der Jüngling Heilman; Mar Salomo, Sohn R. Urschragos und sein Sohn Mar Jakob; R. Samuel, Sohn R. Isaks<sup>3)</sup>; R. Jakob, Sohn R. Nathans; die alte Frau Bona, Tochter Mar Jonas; die Ehefrau Mar Levis hakohen; Frau Bela, Tochter Mar Isaks; Jechiel, Sohn R. Judas, des Frommen; Natronai und Elieser, Söhne R. Isaks, Sohn R. Baruchs<sup>4)</sup>; Natronai; R. Abraham, Sohn R. Josephs, der Gesetzrollenschreiber, und noch ein Gesetzrollenschreiber<sup>5)</sup> nebst Frau; der Fromme, Rabbiner R. Mose kohenedek<sup>6)</sup> und seine Frau; die Söhne des jungen R. Eljakim und seine beiden Töchter; die Jungfrau Gentil, welche geschlachtet wurde; Mar Ascher, der Vereinsvorsteher<sup>7)</sup>; der Knabe Meir, Sohn R. Samuels; Mar Abraham, Sohn R. Jomtobs; das Mädchen Esther, Tochter Mar Chiskijas; Frau Abigail.

<sup>1)</sup> Nach Quellen II, 164 in Mörs gestorben.

<sup>2)</sup> S. S. 109, N. 7, nicht identisch mit dem oben, neben R. Samuel b. Gedalja genannten Märtyrer.

<sup>3)</sup> Fällt in Xanten.

<sup>4)</sup> Ein Mar Isak b. Baruch ist auch unter „Xanten“, aber ohne Söhne angegeben.

<sup>5)</sup> Vermutlich der unter „Xanten“ und „Eller“ genannte R. Mose (X.: hakohen) hasofer.

<sup>6)</sup> S. Anfang der Liste von Xanten sowie Quellen II, 123 ff. und 162 (ohne Namen als „Rabbi aus Frankreich“). Für das sonst gebrauchte הכהן steht hier כהן צדק „gerechter Priester“, das bis in die Neuzeit in der Abbeviatur כ"ץ erscheint.

<sup>7)</sup> Hds.: גבאי, im talmudischen Gebrauche s. v. w. Stenereinnehmer, Almosenheber, später „Vorsteher von Wohlthätigkeitsvereinen“. Identisch mit dem gleichnamigen „Gabbai“ in Trier (s. d.).



Tochter R. Meschullams; das Mädchen Abigaïl, Tochter Mar Salomos und zwei junge Mädchen, welche sich ins Wasser stürzten und ertranken<sup>1)</sup>; der Vereinsvorsteher R. Samuel hakohen; R. Meir; R. Salomo, Sohn R. Isaks, und Frau<sup>2)</sup>.

[Das Kölner Martyrium ist nicht nur durch diese eine Liste, sondern noch durch fünf bzw. sieben, weiter unten edierte, verewigt; es sind dies die Märtyrerverzeichnisse von Köln-Neuss, Wevelinghofen, Xanten, Eller, für welches man seither irrtümlich Altenahr annahm, und Dortmund, sowie die von Metz und Trier. Listen von Mörs und Kerpen, die wir nach den Kreuzzugsberichten erwarten sollten, bringt das Martyrologium nicht. Diese Fülle an Material vermindert die Schwierigkeit nicht, die Kölner Verfolgung in ihren Einzelercheinungen festzustellen, wie dies Grätz a. a. O. VI, 397, scharfsinnig und gewandt versucht hat, sondern vergrößert sie, denn wir können von keiner Liste behaupten, dass die in ihr aufgezählten Opfer in dem an der Spitze stehenden Orte umgekommen, ob sie Bürger dieses Ortes, Kölner Flüchtlinge (vgl. den Bericht des Alb. von Aachen und Wilken, *Gesch. d. Kreuzzüge* I, 97) oder Schützlinge des Erzbischofs Heinrich III gewesen sind, die er in sieben Ortschaften seiner Diözese zu bergen suchte (vgl. Aronius a. a. O. 89, n° 188). Viele von den in der Hauptliste Genannten finden sich auch andernorts (so unter Eller: Eleasar halevi, Isak halevi, Joseph, Juda b. Abraham, Juda halevi, Sohn des Rabbiners R. Samuel, Samuel b. Ascher und Samuel b. Chija; unter Xanten: Gerschom b. Machir, Matrona, Samuel b. Isak; unter Xanten und Eller: Isak b. Eljakim, unter Köln-Neuss: Samuel b. Jechiel und unter Eller und Dortmund: der fromme Schemarja), während die Verzeichnisse von Metz und Trier fast vollständig in die Hauptliste aufgenommen worden sind. — Wohl bestätigt die Überschrift, dass nur einige der vorgenannten Glaubenshelden — Hds. מקדמים — in Köln selbst am Tage nach dem Wochenfeste erschlagen sind, aber es ist nicht möglich, die Namen derselben zu eruieren.

Der Tag nach dem Wochenfeste 4856 entspricht dem 1. Juni 1096, welches Datum auch von Salomo b. Simeon, Quellen II, 116, angegeben ist: «Am dritten Tage aber (nachdem die Gehetzten auf die Kunde vom Untergange anderer Gemeinden, beim Herannahen der Feinde sich während der beiden Feiertage bei christlichen Bekannten zu verbergen gesucht hatten) begann das Donnern.» Die Datierung bei Elieser b. Nathan, Quellen II, 159, 29. Mai, bezieht sich nur auf das Vorspiel zur Hauptschlacht, auf den Tag der Plünderung und Zerstörung der Häuser und Synagogen, wobei 2, bzw. 3 Personen als erste Opfer der Wut fallen.

<sup>1)</sup> S. die Liste „Trier“; Quellen II, 136: „So thaten auch zwei Jungfrauen aus Köln“; *Gesta Treveror.* MG. SS. VIII, 190: Quaedam autem ex mulieribus eorum ascendentes super pontem fluminis et adimpletis sinibus earum et manicis lapidibus praecipitaverunt se in profundum.

<sup>2)</sup> Die vier zuletzt Genannten fallen in Metz, s. die betr. Liste.



Ob die Klage Joels b. Isak halevi (Zunz, Literaturgesch. 269) **יבבין מר** sich auf die Kölner Verfolgung von 1096, wie Baer, Seder hakinnot, deutscher Ritus, S. 119, vielleicht nach älterer Meldung angiebt, oder auf spätere Schreckenszeiten (vgl. Zunz, a. a. O., «Jüdisches Volksblatt», herausgeg. von L. Philippson IV, 1857, n° 29, Brisch, Gesch. d. Juden in Coeln I, 66 und «Israelit» 1879, n° 29 [Die Entstehung dreier Klagelieder des 9. Aw], Aronius a. a. O. 145, Auerbach, Berith Abraham, 28) bezieht, ist noch zu untersuchen. Der Inhalt scheint auf den 1. Kreuzzug zu weisen, so u. a. **הממונה מורום** «der Führer eiferte sie an . . . » auf Mar Juda b. Abraham oder den Rabbi aus Frankreich, das **וקברום חיים** «man begrub sie lebendig . . . » auf Schemarja in Dortmund].

### Mainz.

S. 10.

Dienstag, 3. Siwan [4856; 27. Mai 1096].

Auch ihrer gedenkt man im Gebete am Sabbat vor dem Wochenfeste.

R. Juda, Sohn des Rabbiners<sup>1)</sup> R. Isak<sup>2)</sup>, seine Frau Judith und sein Sohn Isak; R. Saadja; Frau Judith; Frau Rahel<sup>3)</sup> und ihr Sohn R. Mose halevi, dessen Frau Segulla und ihre Kinder; Mar Jekutiel<sup>4)</sup> und seine Frau Belet; R. Jakar; Mar Eleasar und seine Familie; Mar Mardochai, der Vereinsvorsteher, seine Frau Belet und sein Sohn Israel; der Rabbiner R. Isak<sup>5)</sup>, seine Frau Mirjam und ihre Kinder; sein Bruder R. David, Bela, dessen Frau, ihre Söhne und ihre Töchter; sein Bruder R. Abraham, Gentil, dessen Frau, und ihre Kinder; Mar Isak<sup>6)</sup> und sein Bruder David; Frau Hanna und ihre Mutter Frau Michal; der Rabbiner R. Juda halevi und seine Frau

<sup>1)</sup> Hds.: **רבנא**, chald. Form für das hebr. **רַבֵּן**, nach dem talmudischen Ausspruch: **גדול מרב רבי גדול מרבי רבן גדול מרבן שמו** „ein höherer Titel als Rabbi ist Rabbi, ein höherer als Rabbi ist Rabban, mehr noch als Rabban bedeutet der Eigenname des Gelehrten selbst“ eine Titulatur für ausgezeichnete Gelehrte. So führten um diese Zeit u. a. in Mainz noch denselben Titel: R. Kalonymos, dessen Sohn R. Meschullam (s. die Grabschrift im Exkurs: „der alte Mainzer Friedhof“), R. Eleasar (Quellen II, 13) und der um 1093 amtierende R. Nathan (Zunz, Litg. 610, N. 14).

<sup>2)</sup> Quellen II, 91, 108 und 113.

<sup>3)</sup> Quellen II, 108.

<sup>4)</sup> Unsere Liste nennt mehrere Märtyrer Namens Jekutiel; welcher von ihnen mit dem Quellen II, 114 genannten identisch, ist nicht zu ermitteln.

<sup>5)</sup> Nicht identisch mit dem in den Kreuzzugsberichten, Quellen II, 108, erwähnten „R. Isak b. Mose“, da dessen Frau Guta hiess.

<sup>6)</sup> Quellen II, 113 erwähnen dreimal „Mar Isak“.



Zippora; sein Sohn R. Levi, dessen Frau Josiphja und ihre Kinder; Mar Dorbelo<sup>1)</sup> und seine Kinder; Mar Simson, seine Frau Rahel und ihre Kinder; Frau Matrona und ihre Schwester; R. Joseph und seine Frau Judith; Mar Isak und seine Frau Bonfilia; R. Juda und seine beiden Töchter; Frau Bela, ihre Tochter Frau Rahel und ihre beiden Söhne; Mar Mose und seine Frau Bela; R. Eleasar; der Bräutigam Mar Abraham; R. Senior und Frau Bela; R. Samuel und Frau; der Rabbiner R. David; Mar Jakob<sup>2)</sup>, seine Frau Vromut, seine Tochter, seine Mutter Frau Hanna und seine beiden Schwestern, Frau Rahel und Frau Chefziba; Frau Abigail und ihre Tochter Bela; Mar Nathan und Frau Bela; Mar Benjamin halevi; Mar Abraham, seine Frau Orgia und ihre Söhne R. Meschullam, R. Baruch und Ascher, sowie dessen Töchter Zippora und Rahel; R. Senior, seine Frau Rebekka und ihre Kinder; der Rabbiner R. Menachem, Sohn R. Davids halevi<sup>3)</sup>, dessen Frau Bela, sein Sohn R. David halevi<sup>4)</sup> und dessen Frau Judith; sein Bruder R. Samuel halevi, sein Bruder Abraham halevi und ihre Kinder; Mar Baruch und seine Frau Rebekka; sein Sohn R. David und dessen Frau Bela; sein Bruder R. Samuel, dessen Frau und Kinder; Mar Uri; Mar Isak, dessen Frau Scolastra nebst ihren Kindern: Samuel und dessen Schwester, welche geschlachtet und in der Synagoge verbrannt wurden<sup>5)</sup>;

<sup>1)</sup> An den Namen dieses Märtyrers knüpft sich ein Rechtsstreit, von welchem die RGA. R. Meirs aus Rothenburg (ed. Prag n° 501, s. auch „Letterbode“ VIII, 130f.) Kunde geben. Ein von D. hinterlassenes Buch befand sich nach seinem Tode in den Händen seines verwitweten Schwiegersohnes Mardochai in Speyer, welcher dieses durch Erbschaft erworbene Eigenthum auf Grund des jüd. Erbrechts dem Mose b. Jekutiel, welcher es für sein Mündel, einen Neffen D.s beanspruchte, streitig machte. Vgl. Wiener, Gesch. der Juden in Speyer in Frankel, Monatschrift XII, 163ff. — D. war nach Zunz, Ges. Schr. II, 32, Correspondent Raschis; vgl. Grätz a. a. O. VI, 379 und Perles in Grätz-Jubelschrift 32, wo weitere Quellen zu finden. Ob er mit dem späteren Gelehrten Isak b. D., der durch Zusätze zum Machsor Vitry und durch einen von Perles a. a. O. und zuvor schon von Mannheimer, Die Juden in Worms, 27, mitgetheilten Brief bekannt geworden ist (vgl. Gross in Berliner, Magazin für die Wissensch. des Judent. X, 75 und Perles a. a. O.) verwandt ist, muss noch ermittelt werden.

<sup>2)</sup> Vielleicht Mar Jakob b. Sullam, Quellen II, 103, 184.

<sup>3)</sup> Quellen II, 99 irrthümlich Menachem b. Juda, während Quellen II, 179, wo die Übersetzung dem hebr. Text S. 53 entgegen nur R. für „Rabbiner“ hat, den richtigen Namen bringen.

<sup>4)</sup> Quellen II, 103 und 184 ohne „halevi“.

<sup>5)</sup> Die Synagoge hatte Mar Isak angezündet, Quellen II, 107. Die Flammen, welche von ihr ausgingen, äscherten nach dem Bericht Salomos b. Simeon, Quellen II,



R. Samuel hakohen, seine Frau Hanna und seine Kinder; Mar Ascher und seine Schwester Gnanna; Frau Guta, ihr Sohn R. Samuel, dessen Frau Rahel und ihre Kinder; Frau Rebekka und ihr Sohn Menachem; R. Jakob, seine Frau Sara und ihre Kinder; Frau Zippora und ihre Kinder; Mar Abraham hakohen und seine Frau Bela; Frau Zippora und ihre Tochter Frau Sara; Mar Ascher und seine Tochter Bela, die Braut; R. Juda hakohen, seine Frau Mirjam und sein Sohn R. Jakob; Mar Samuel hakohen und seine vier Töchter: Frau Gnanna, Frau Rebekka, Rahel und Orgia; Frau Rahel, ihr Sohn Samuel, ihre Tochter Frau Rebekka und alle ihre Hausgenossen; R. Isak und seine Frau Rebekka; Frau Judith, ihr Sohn Joseph hakohen und seine vier Brüder: Mar Senior, Salomo, Abraham und Levi, ihre Söhne; Mar David hakohen und seine Frau Rahel; Mar Samuel; R. Kalonymos<sup>1)</sup>, seine Frau Gnanna, seine Söhne Mar Joseph und Elieser, seine Tochter Zeruja und seine Enkel; Frau Gentil; R. Elieser, seine Frau Bonfilia und sein Sohn Jonathan; R. Jekutiel und seine Frau Belet; R. Meir, seine Frau Rebekka und ihre Kinder; Mar Alexander hakohen, seine Frau Sara und ihre Kinder; der Rabbiner R. Samuel hakohen, seine Frau Rebekka und seine Familienmitglieder; Frau Maimona, ihr Sohn Mar Nathan, seine Frau Guta und ihre Tochter | Segulla; S. 11.  
 R. Joël, seine Frau Maimona und ihre Kinder; R. Jakob, seine Frau Sara, sein Bruder Meschullam und ihre Enkel; Mar Joël; R. Elieser, seine Frau Hanna und seine Söhne: Jakob und dessen Bruder; R. Samuel, seine Frau Gentil und ihre Kinder; R. Juda, seine Frau Hanna und ihre Kinder; R. Menachem und seine Frau Bona; Frau Judith; Mar Mardochai, seine Frau Rebekka und ihre Kinder; Mar Juda; Frau Rebekka; R. Juda; Frau Rahel und ihre Söhne: Mar Mardochai und Abraham; R. Mose, seine Frau Judith und seine Tochter, die Braut; R. Joseph und sein Sohn; Mar Salomo und seine Frau; Frau Zippora und ihre Kinder und sein Bruder Mar Abraham, sowie dessen Frau Bela nebst ihren Kindern; Frau Gracia, ihr Sohn Mar Baruch und sein Bruder; Mar Isak, seine Frau Hanna, sein Sohn Mar Juda und dessen Frau Sara, sein Bruder

142, die Judengasse und deren Umgebung (vgl. auch Aronius, Regg. 88, n° 186), nach den Ann. Wirzib., MG. SS. II, 246 und Ann. Hildesh. ebda. SS. III, 106 den grössten Teil der Stadt ein (maxima pars civitatis exusta est).

<sup>1)</sup> Nach den Kreuzzugsberichten R. K., Sohn des alten R. Joseph aus Speyer, Quellen II, 113.



Abraham und ihre Kinder; Frau Belet, ihre Kinder und Hausgenossen; Mar Joseph und seine Kinder; Mar Josua hakohen, seine Frau Rebekka und ihre Kinder; Mar Simson hakohen und seine Frau Rahel; Frau Judith, ihre Tochter: die Braut Sara und ihre übrigen Kinder; Frau Bona und ihr Sohn Mar Esra; Mar Isak, seine Frau Mirjam und seine Söhne: Samuel und dessen Bruder; Mar Samuel, sein Sohn R. Jeremia und dessen Frau Hanna, sein Bruder Mar David und ihre [übrigen] Kinder; R. Baruch, seine Frau Bela, sein Sohn Mar Jekutiel dessen Frau Hanna und ihre Kinder; Frau Guta und ihre Kinder; der Vorsteher R. Kalonymos<sup>1)</sup>, seine Frau Bela, sein Sohn Mar Joseph, welcher geschlachtet wurde, sein Schwiegersohn R. Meschullam, sein Schwiegersohn R. Schemarja und dessen Frau; Mar Nathanael und seine Schwester; R. David und seine Kinder; R. Isak, seine Frau Guta<sup>2)</sup> und ihre Kinder; R. Chelbo<sup>3)</sup> und seine Frau Hanna; Frau Hanna; Mar David, seine Frau Bela und seine Kinder; Frau Bela und ihre Kinder; Frau Judith und ihre Kinder; Mar Joseph, seine Frau Sara und ihre drei Söhne: Samuel, Mose und Isak; Mar Joseph, Sohn R. Obadjas, seine Frau Hanna, sein Sohn Obadja, seine Tochter Frau Rebekka und ihre [übrigen] Kinder; Mar Samuel, seine Frau Orgia und ihre Kinder; Mar Jeremia, seine Frau Michal und ihre Kinder; Mar Joël und sein Sohn Mardochai; R. Samuel, sein Sohn R. Mose, seine Frau und seine Schwester; R. Jekutiel, seine Frau, seine Söhne und sein Sohn Joseph, welcher geschlachtet wurde; Benjamin halevi; Frau Formosa und ihre Tochter Frau Hanna; Mar Mardochai, seine Frau Bela und seine Söhne: Jakob und Mose; R. Israel, seine Frau Bathseba und ihre Kinder; R. Nathan nebst Frau; Frau Hanna und ihre Tochter Dolce; der Vereinsvorsteher Mar David<sup>4)</sup>, seine Frau Rahel, sein Sohn R. Kalonymos und dessen Frau Bela, sowie sein Schwiegersohn Mar Alexander, dessen Frau und Kinder; Mar Chanoch und seine

<sup>1)</sup> K. b. Meschullam nach Quellen II, 94 u. ö., welche sein Wirken, seinen Einfluss und sein tragisches Ende ausführlich schildern.

<sup>2)</sup> Vgl. Quellen II, 96, 100 und 108. S. S. 113, N. 5.

<sup>3)</sup> Ob dieser Märtyrer und der weiter unten erwähnte Mar Chelbo der Familie des in den Kreuzzugsberichten, S. 102 und 183, verewigten zuzuzählen sind, ist fraglich, weil die dort genannten Söhne vermutlich unverheiratet waren.

<sup>4)</sup> Nach Quellen II, 104, 184 war sein vollständiger Name: Mar David b. Nathanael.



Familie: Frau Dolce, Mirjam, Belet, Gnanna, Guta, Samuel, Nehemia, Isak, sie alle wurden an einem Tage geschlachtet; Mar Chelbo<sup>1)</sup>, seine Frau Guta und sein Sohn R. Mose; R. Mardochai und seine Frau Rebekka; R. Samuel, seine Frau Zeruja und seine Schwester Frau Jochebed; Frau Judith; R. Isak und seine Kinder; der Rabbiner R. Samuel, der junge; Frau Sara, ihre Tochter Gracia, ihr Bruder Jekutiël und dessen Tochter Sara; Frau Naemit; Mar Abraham, Sohn R. Simons hakohen; R. Juda und seine Frau Hanna; R. Eleasar, seine Schwester Frau Bruna und deren Kinder; Mar Jechiel, dessen Tochter Bathseba, dessen Sohn Joseph und sein Bruder; Mar Asarja und seine Kinder; Frau Guta; Mar Abraham, seine Frau, seine Söhne und seine Tochter; Mar David und seine Kinder; Mar Isak, seine Frau Zippora und ihre Kinder; Frau Esther und ihre Kinder; Frau Guta; Mar Jekutiël, seine Frau und seine Kinder; Frau Gentil; Mar Samuel, seine Frau und seine Kinder; Mar Isak und Frau; Frau Esther und ihre Kinder; Mar Jekutiël; Mar Joseph und seine Frau Matrona; Mar Abraham, seine Frau | und ihre S. 12. Kinder; Mar Jakob, seine Frau Belet und ihre Kinder; Mar Samuel, seine Frau Guta, sein Sohn Mar Abraham und ihre [übrigen] Kinder; Mar Joëz hakohen und seine Söhne: Josua und Isak; Frau Lea und ihre Kinder; Mar Isak und Frau Hanna; Frau Rahel und ihr Sohn Menachem; Mar Abraham, seine Frau Guta und ihre Kinder; Frau Maimona; die Braut Maimona; Mar Mose und sein Sohn Simon, der Bräutigam; Frau Rahel und ihre vier Kinder, welche geschlachtet wurden: Frau Bela, Matrona, Ahron und Isak<sup>2)</sup>; Mar Isak, seine Frau Bruna und ihre Kinder; Mar Jakob und sein Schwiegersohn; Mar Simson und Frau; Frau Rahel und ihre Kinder; Frau Hanna, ihr Sohn Jakob und dessen Schwester; Mar Nathanael und seine Frau Rebekka; Mar Joël und seine Frau; Mar Juda; Mar Gerschom; Frau Hanna und ihre Kinder; Frau Hazecha<sup>3)</sup> und ihre Kinder; die Söhne Mar Isaks

<sup>1)</sup> S. S. 116 N. 3; auch der Name des Sohnes beweist nichts. Denn die Juden Deutschlands gaben ihren Kindern die Namen der Grosseltern nicht, wenn diese noch am Leben waren.

<sup>2)</sup> Quellen II, 101, bezw. 182, die Tochter R. Isaks b. Ascher und Ehefrau R. Judas. Sie vollzog mit eigener Hand die Opferung an ihren Kindern.

<sup>3)</sup> Hds. חַזְעָה, welches per analogiam in Hazecha zu ändern und nicht als Schreibfehler für Chefziba anzusehen ist.



hakohen: R. Abraham hakohen, R. Simcha hakohen, R. Joseph hakohen, R. Simson hakohen, R. Meir hakohen, R. Ephraim hakohen, R. Senior hakohen<sup>1)</sup>.

[Das Datum, welches u. a. durch die Elegie Kalonymos b. Juda ועל הרבות מעט מקדשי ומדרשי התורה בחורש השלישי] «[ich klage] über die am 3. Tage des 3. Monats erfolgte Zerstörung meiner Synagogen und Lehrhäuser», durch eine Notiz Tobia b. Eliesers (Pesikta sutarta «Lekach tob» ed. Buber, Perikope Emor, vgl. Zunz, Gottesdienstliche Vorträge 306, N. b, und Wiener, Emek habbacha, 153, N. 34) und durch den für den Sabbat vor dem Wochenfeste bestimmten Sulat, Ritus Polen, Samuels b. Juda ליום מצות הגבלה «an dem Tage, an welchem die Abgrenzung des Berges Sinai vor der Gesetzgebung geboten wurde», d. i. 3. Siwan, vgl. Wiener in Rahmer, Jüd. Literaturbl. VII, n° 31, 124 N., wobei jedoch vorauszusetzen, dass sich die Angaben Samuels sowohl auf die 2. Verfolgung in Worms (s. S. 108) als auch auf Mainz beziehen) verbürgt ist, gilt nur von dem Dienstagmittag, 27. Mai, beginnenden Hauptgemetzel (Quellen II, 94, 95, 157, 179), denn die in die Dörfer des Rheingaus Geflüchteten erleiden erst einige Tage später, um den 1. Juni, den Tod durch die fanatisierten Bauern oder durch eigene Hand.

Die Zahl der Opfer wird verschieden angegeben. Die höchste Ziffer, 1300, hat Elieser b. Nathan, während Salomo b. Simeon 1100 allein in der Bischofspfalz, die Ann. Wirzib., Ann. Hildesh., das Chron. Sampetr. und Chron. minor (und danach Lehmann, Chronik der R.-St. Speyer 415) 1014, Ann. Patherbrunn. und Annal. Saxo 900, Albert v. Aachen, dem das Chron. Ursperg. a. a. 1096 folgt, 700 verzeichnen. Unsere Liste hat annähernd 550 Märtyrer. Auf die

<sup>1)</sup> Die Angabe, dass Isak hakohen mit seinen Söhnen — hier 7, in W.<sup>2</sup> und <sup>3</sup> und Str. 8, in W.<sup>1</sup> 5 — in Mainz erschlagen sei, widerspricht den Kreuzzugsberichten, Quellen II, S. 156 und 174. Beide Stellen schildern übereinstimmend, dass Simcha, der Sohn Isaks hakohen, in Worms in eine Kirche geschleppt und dort ermordet wurde, nachdem er zuvor an dem Verwandten des Bischofs die Blutschuld gerächt hatte, welcher bereits, nach dem Mainzer Anonymus, seine ganze Familie zum Opfer gefallen war. Die von Lewysohn, Szenen aus dem Jahre 1096, in Frankel, Monatsschr. V, 173, N. 2 vermerkte Schwierigkeit, dass Elieser b. Nathan diese Heldenthat für die zweite Verfolgung buche, während das Wormser Memorbuch sie der ersten zuweise, wird gehoben, wenn wir den Passus in Quellen II, 38 עבד 181 als Nachtrag des ganzen Berichts ansehen, was ohne Zwang geschehen darf. Jedenfalls verlegen drei authentische Quellen das Factum nach Worms und beschuldigen damit unsere Liste der Ungenauigkeit. Ein Irrtum bei der Edition ist ausgeschlossen, denn auf derselben Seite der Hds. (S. 94b), auf welcher Isak hakohen mit seinen Söhnen verzeichnet ist, stehen Namen von Märtyrern, die sicher in Mainz gefallen sind, wie Mar David hagabbai, Quellen II, 104 und 184, und Rahel mit ihren Kindern Bela, Matrona, Ahron und Isak, Quellen II, 101 und 182 (s. S. 117, N. 2). Die Schwierigkeit löst sich vielleicht durch eine Notiz bei Salomo b. Simeon, Quellen II, 142, über Meir hakohen aus Worms, der in Mainz, wo er entweder dauernd wohnte oder wohin er sich geflüchtet hatte, umkam. Demnach sind einzelne Sprossen dieser Familie in Worms, andere in Mainz gefallen.



in den Kreuzzugsberichten hervorgehobenen Namen, welche sich hier sämtlich wiederfinden, verweisen die Noten.

Vgl. Aronius, Regg. S. 86 ff., n° 185, 186 und 187; Grätz a. a. O. VI<sup>2</sup>, 96, 97 und 396; Schaab, Diplom. Gesch. der Juden von Mainz, 10 ff.]

### Würzburg.

[Montag,] 22. Adar 4907 [24. Februar 1147].

Mar Schemarja, der Fromme, seine Frau und seine Kinder<sup>1)</sup>; R. Samuel, Sohn R. Isaks; R. Simon; R. Schallum halevi; R. Joseph hakohen; Sohn und Tochter R. Samuels; R. Salomo hakohen und seine Frau Rebekka; R. Juda hakohen und sein Sohn Samuel; Frau Bonfilia; Mar Ascher halevi und sein Sohn Samuel; Frau Hanna; R. Jechiel, Sohn R. Baruchs und seine Schwester Frau Zippora; R. Isak, der Gesetzrollenschreiber; der Rabbiner R. Isak, Sohn des Rabbiners R. Eljakim<sup>2)</sup>; R. Meir; die Kinder des R. Urschrago; R. Isak, Sohn R. Josephs, des Frommen<sup>3)</sup>; Frau Guthald<sup>4)</sup>; Mar Isak und seine Tochter Rebekka; R. Alexander, Sohn R. Kalonymos<sup>5)</sup>; der Rabbiner R. Mose und seine Frau Belet; R. Samuel; R. Eljakim, Sohn R. Moses, seine Söhne und seine Tochter, Frau Ogia; der Rabbiner R. Isak, Sohn R. Mose's<sup>5)</sup>.

[Von den Verfolgungen und Gräueln, welche die Vorbereitungen zum zweiten Kreuzzuge, insbesondere die Hetzreden des Mönches Radolph entfachten, giebt nur diese eine Liste des Martyrologiums Kunde. Dafs vor und nach dem Überfalle in Würzburg Juden im Süden Deutschlands und vornehmlich in den Rheingegenden dem Fanatismus zum Opfer fielen, erfahren wir aus dem Berichte

<sup>1)</sup> S. die Liste von Worms 1096, Eller und Dortmund.

<sup>2)</sup> Dieser „bescheidene, sanftmütige, edele Gelehrte wurde beim Studium erschlagen“, Quellen II, 193. Vielleicht Enkel des gleichnamigen, 1096 in Worms erschlagenen Rabbiners.

<sup>3)</sup> S. Nachtrag zur Weissenburger Liste.

<sup>4)</sup> Fällt in Aschaffenburg, Quellen II, 192. Ob identisch mit der in der Wormser Liste, 2. Verfolgung von Worms, S. 107, verewigten Märtyrerin?

<sup>5)</sup> Die verstümmelten Leichen der Märtyrer wurden am sogenannten Judengarten zu Pleichach begraben. R. Chiskija, Sohn des Rabbiners (so ist nach dem hebr. Text Quellen II, 62 statt des „R.“ der Übersetzung, ebda. 193, zu lesen) R. Eljakim, wohl der Bruder des erschlagenen Würzburger Rabbiners R. Isak, und seine Frau Judith erwarben den Platz später vom Bischof und bestimmten ihn zum Würzburger Gemeindefriedhof. Vgl. Aronius, Regg. 113, n° 145, Himmelsstein, Die Juden in Franken im Archiv des hist. Ver. für Unterfranken und Aschaffenburg für 1851/52, XII, 172 ff. nach Gropp, Coll. III, 317.



Ephraims aus Bonn, Quellen II, 192ff., den Annal. Herbipol. a. a. 1147, MG. SS. XVI, 3. 4 und aus der umfangreichen Literatur der synagogalen Klagelieder, von denen hier erwähnt werden mögen: die Selichot Eliesers b. Nathan ואת השבועה (Zunz, Litg. 262, Syn. Poesie 246), Esras b. Tanchum על שאנו מורים כך (Zunz, Litg. 268, Ritus 127, und Ziemlich, Machsor Nürnberg 23; vgl. Egers in Zeitschr. f. d. Gesch. d. J. in Deutschl. I, 392), Ephraims aus Regensburg אזור נקמות (Zunz, Litg. 277, n° 15, wohin auch n° 16 איומך כבולה, Gebet wegen Glaubensverfolgung und aufgezwungener Taufe, zu rechnen sein dürfte,) für den Fasttag in Köln, 23. Nissan (cod. hebr. 4 in München, Zunz, Ritus 127) und Isaks b. Schalom (Zunz, Litg. 458, Gottesdienstl. Vorträge 406) Sulat für den ersten Sabbat nach dem Pessachfeste, Ritus Polen, mit den Worten אין כמוך באלמים beginnend. Die Angabe des Datums bei Esra (5. Tag im Omer, 20. Nissan und 21. d. M.) bezieht sich jedenfalls nur auf Verfolgungen im Rheinland, wie die Einsetzung des erwähnten Fasttages für den Tag nach dem Pessach bestätigt, und nicht auf die Würzburger Verfolgung, denn diese war am 22. Adar 5907, d. i. 24. Februar 1147 und nicht am 24. März, wie Zunz, Syn. Poesie 22 schreibt, vgl. Wiener, Emek habbacha 164, N. 98.

Die Zahl der Opfer von annähernd 21 in Quellen II, 62 — die Übersetzung S. 193 ist ungenau — deckt sich mit den Angaben unserer Liste, welche mindestens 37 verzeichnet, nicht. Da aber hier Märtyrer eingereiht sind, die in anderen Orten umkamen, wie beispielsweise Schemarja 1096 in Dortmund, (s. S. 106, N. 8), Guthalde [?] in Aschaffenburg (nicht Weissenburg, wie Zunz, Syn. Poesie 22 liest) und Isak b. Joseph, der an einem 3. Marcheschwan in Würzburg gerädert wurde (s. die Eintragungen nach der Weissenburger Liste, hebr. Text S. 22), so ist die Differenz erklärlich.]

### Erfurt.

[Montag.] 25. Siwan 4981 [16. Juni 1221]<sup>1)</sup>.

Der Vorbeter R. Samuel, Sohn R. Kalonymos<sup>2)</sup> und

<sup>1)</sup> Das Datum entspricht 16. Kal. Julii im Chron. Sampetr. in „Geschichtsquellen der Provinz Sachsen“ I, 69 und wurde jüdischerseits durch Einsetzung eines Fasttages fixiert, vgl. Zunz, Ritus 127 und Wormser Selichot, ed. Sulzbach 74b, Überschrift.

<sup>2)</sup> Über ihn klagt Salomo: נשים הגזות אשהו סדרו מערבה כלתו ואחיו ובניו. ,וכרו לעניו. , dafs er zur Schlachtbank geführt sei, nachdem er zuvor seine Familienglieder, Frau, Tochter, Schwiegertochter, Brüder und Söhne habe sterben sehen. Das בכהני, nach Ps. 99, 6, bezieht sich auf seinen Beruf als Vorbeter und ist nicht gleichbedeutend mit „hakohen“, Kobez a. a. O. 27, Z. 9 v. u. Samuels Sohn und Schwiegertochter sind die Märtyrer Kalonymos und Frau. Seine übrigen Hausgenossen sind nicht zu ermitteln. S.'s Märtyrertod ist einigemale in der älteren jüd. Literatur bezeugt,



seine Frau Hanna; der fromme R. Joël und seine Frau Salveda; R. Schemtob halevi<sup>1)</sup>, der sich vor der heiligen Lade entleibte; R. Mardochai, Sohn R. Eljakims halevi; R. Joseph, Sohn R. Samuels; R. Isak; R. Mose und seine beiden Töchter<sup>2)</sup>; die jungen Mädchen Matrona und ihre Schwester Rahel stürzten sich in's Feuer<sup>3)</sup>; R. Kalonymos und seine Frau<sup>4)</sup>; der junge R. Selkmann | und noch ein anderer junger Mann<sup>5)</sup>; R. Sabbatai, seine Frau und | S. 13. seine Tochter; der Knabe Joseph halevi, welcher sich ins Feuer stürzte<sup>6)</sup>; R. Kalonymos und seine Tochter.

[Dieses Martyrium ist bereits von Aronius, Regg. 183, n° 413 auf Grund der einschlägigen Literatur und vor ihm von Jaraczewsky, Gesch. der Juden in Erfurt, 4 ff. und 65, und Kroner, Festschrift z. Einweihung d. neuen Synogoge in Erfurt 8, 16, ausführlich geschildert worden, während Grätz a. a. O. VI, 92, N. 1, Zunz, Syn. Poesie 26, Stobbe, Gesch. d. Juden in Deutschl. 281, N. 177, Bresslau in Hebr. Bibliographie XII, 124 nur knappe Notizen bieten. Jaraczewsky, 65, und Kroner, 16, bringen eine Übersetzung unserer Liste, welche durch die Elegie Salomos b. Abraham: אלהים חיים אצים כי נגשים (Zunz, Litg. 413, nach Cod. hebr. Hamb. 135 in Kobez al jad III<sup>2</sup>, 26 von Berliner abgedruckt, theilweise übersetzt von Zunz, Syn. Poesie 27 und Lewin in Winter und Wünsche, Die jüd. Literatur III, 331) und den Sulat Eleasars b. Juda (Zunz, Literaturg. 319, n° 14a) im Ritus Worms וולתר אין אל illustriert und ergänzt wird, wie dies die Anmerkungen zu einzelnen Namen zeigen. Im Allgemeinen ist aus diesen Klängen wehmutsvoller Trauer zu vernehmen, dass nicht nur Handelseifersucht der Friesen, sondern auch die Be-

durch Codd. Hamburg n° 130 u. 152 (Dukes, Literaturblatt des Orients 1844, n° 15, S. 232), Cod. Oxford 1208<sup>2</sup> (Neubauer, Catalogue of hebr. Manuser. 425), Ms. Soave (s. Zunz, Litg. 465, N. 1). Er ist identisch mit Samuel Dewlin, dem synagogalen Dichter, der auch S. chasan, S. aus Erfurt und irrtümlich bei de Rossi, Catalog seiner Hdss. in Parma II, cod. 586 „Samuel de Arphota dicti Dovlin“ genannt ist. Zunz, a. a. O. 465, Ritus 201, Steinschneider, Catalog d. Hamb. Hdss. 49 und 58, Berliner, Magazin XIII, 204.

<sup>1)</sup> Identisch mit dem Leviten Simcha, dessen Begleitnamen (Kinnui) Schemtob war; Tib gittin 101. Nach unserer Liste tötete er sich selbst, nach den Elegien erlitt er „opferfreudig“ den Tod von Feindeshand.

<sup>2)</sup> In der Meinung, daß Matrona und Rahel Töchter R. Moses seien, schrieb Isak b. Samuel aus Meiningen בנורו „seine Töchter“, nach der Elegie Salomos ist dafür בני „seine Kinder“ zu lesen. Denn er klagt: קידש משה בחורך שכן „Mose, dein Erwählter, heiligte deinen Namen, den er nicht verleugnen wollte; sein Sohn und seine Tochter eilten vereint in's Feuer“.

<sup>3)</sup> Salomo: שתי אחיות קדושות קפצו באש בלי פחד „Zwei heilige Schwestern sprangen furchtlos in Feuer“.

<sup>4)</sup> S. S. 120, N. 2.

<sup>5)</sup> Das בחר (s. darüber die Einleitung) dürfte hier „Talmudschüler“ bedeuten.

<sup>6)</sup> Hier wie an den anderen Stellen weist das Feuer nicht auf den Scheiterhaufen, sondern auf die Synagoge und Häuser hin, welche in Flammen standen.



schuldigung der Kinderschlächtere (vgl. Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 92) die Verfolgung gezeitigt haben, wie Stellen der Elegie חֲשֹׁבוּ וְכוּ' und מוֹיְמֹת וְכוּ' und wohl auch das Chron. Sampetr.: « . . . et ab aliis christianis . . . » andeuten, dass die Gräuel bis zum Sonnabend währten, Galgen und Scheiterhaufen in Anwendung kamen und die Synagoge ein Raub der Flammen wurde (s. die Elegie: הִיא אֵבֶלָה נִחְלָתָךְ וְהַחֲרִיב בֵּיתָהּ).

### Fulda.

[Freitag,] 17. Tebeth 4996 [28. Dezember 1235].

R. Eleasar, Sohn R. Mardocheais<sup>1)</sup>, seine Frau Rahel und seine Schwiegermutter; Frau Zeruja und ihre sieben Kinder; R. Joseph, der Franzose<sup>2)</sup>, sein Bruder R. Samuel, seine Kinder und seine Mutter Frau Hanna<sup>3)</sup>; R. Gotschalk<sup>4)</sup>, Sohn R. Samuels, und seine Frau Minna; R. Simson, seine Frau Rahel und seine drei Kinder<sup>5)</sup>; ein Waisenmädchen; R. David, der Franzose; R. Ahron, seine Frau Rizlin<sup>6)</sup> und ihre Kinder Bona und Samuel.

[Vgl. Aronius, Regg. 207 ff., n° 474, Stern in Zeitschr. f. d. Gesch. d. J. in Deutschl. II, 194 ff., welche das mittelalterliche Quellenmaterial ausgiebig verwerten, Grätz a. a. O. VII, 99, 100, 439, N. 4. — Zunz, Syn. Poesie 29 confundirt die Fuldaer Verfolgung mit der zu Lauda, wie dies bereits Carmoly in Stein, Isr. Volkslehrer VII, 17 und Grätz a. a. O. VII, 459 berichtend erkannt haben. Wiener führt bei Abdruck einer Elegie auf das Martyrium in Lauda in der hebr. Zeitschr. Ha-nescher III, 95 den Urtext unserer Liste auf, welche Carmoly a. a. O. übersetzt.

Pessach hakohen [b. Abraham?] betrauert als Freund und Verwandter die Erschlagenen in drei Selichot (Zunz, Literaturg. 335), von denen die eine aus Cod. Hamb. 135, n° 60 אַתָּה הָאֵל עוֹשֶׂה פֶּלֶא n° 60 die Opfer nennt, das genaue Datum giebt und Veranlassung wie

<sup>1)</sup> Pessach hakohen nennt ihn „Elieser“ und klagt über den Untergang seiner Familie וְרָחַל חֲבִטָּה נִפְשָׁה וְהַקְצֵרוֹ שָׁנָה. וְרָחַל מְבַכָּה עַל בְּנֵיהָ.

<sup>2)</sup> Über französische Juden in Deutschland während des Ma. berichtet ein Exkurs.

<sup>3)</sup> Die Schilderung ihres Opfertodes giebt die Selicha, welche Hanna eine „Rose unter Dornen“ (Hohesl. 2, 2) nennt.

<sup>4)</sup> Identisch mit Mar Eljakim, über den die Selicha klagt: כְּאֲרִיֹת טוֹרְפִים וְכוּ' „Wie Löwen . . . stürzten sie sich auf Eljakim, der mit seiner Frau Minna jedoch seinen Glauben treu bewahrte“.

<sup>5)</sup> Nach der Selicha fallen mindestens 4 Kinder Simsons. בְּחִרְגֵּית טַרַח רָחֵל וְכוּ'.

<sup>6)</sup> Pessach nennt die Frau: „Rebekka“, was sich mit Rizlin deckt. Vgl. Responsen Meir Rothenburgs ed. Prag 87b, n° 873.



Verlauf der Verfolgung anschaulich schildert. Nach unserer Liste fallen in Fulda 27 und wenn wir nach der Version vorgenannter Selicha den Punkt hinter וחמורו «und seine Schwiegermutter» tilgen, 26 Personen, ausschliesslich der Kinder R. Samuels. Beziffern wir diese auf 5, bzw. 6, so stimmen unsere Angaben mit den ma. Quellen und mit der Elegie aus Cod. Vatic. n° 312, welche von Berliner in Kobez III<sup>2</sup> 15 abgedruckt ist (פרט על) (וולרא. סלו וכלו שנים ושלשים למכה קרשחה). Doch darf nicht übersehen werden, dass Pessach noch einige Opfer nennt, die hier fehlen, so eine Mutter Bona nebst Sohn (בהריגת הבן). (ואמו מרת בונה).

### Wolfhagen.

Marcheschwan 4996 [15. Oktober—12. November 1235].

R. Samuel, Sohn R. Seniors, seine Frau Gnanna<sup>1)</sup> und seine Töchter; Frau Rahel, Frau Guta und die jungfräuliche Schona; Isak und Joseph nebst ihrer Schwester Richza; R. Samuel und R. Joseph nebst seinen beiden Söhnen; Frau Gnanna und ihre Kinder: Rahel, Samuel, Jakob und Schona. Nachdem man sie getötet hatte, verbrannte man sie.

[Nicht Wolfshagen, wie Stern, Zeitschr. II, 195 und danach Aronius, Regg. 207, n° 472 in Übereinstimmung mit dem Martyrologium lesen. Die richtige, urkundlich zu belegende Schreibart וולפהגן, s. Oesterley, Historisch-geographisches Wörterbuch des deutschen Mittelalters s. v., hat die aus Cod. Vatic. n° 312 in Kobez III<sup>2</sup> 15 mitgeteilte Elegie. Sie spricht correct von 18 Märtyrern und zwingt zu einer Berichtigung unserer Liste, die nur 17 zählt. Das אחרים «ihre Schwester» ist in der Voraussetzung, dass ein weiblicher Eigennamen zu buchen vergessen ist, in אחריותהם «ihre Schwestern» zu ändern, auf welche Conjectur der ursprüngliche incorrecte Text (s. hebr. Text S. 13, N. 2) weist. Mit diesem Martyrium ist, angenommen, dass Wolfshain gelesen werden darf, sicher das in Annal. Erphord., MG. SS. XVI, 31 berichtete von Wolfshaim identisch, denn hain und hag sind im ma. Sprachgebrauch oft congruent, und das Datum sowohl wie die Zahl der Märtyrer stimmen in beiden Quellen überein. (Hoc etiam anno circa Kal. Dec. in villa Wolfesheim Judei numero 18 ut dicitur sunt occisi). Die Elegie nennt W. gleichfalls neben Fulda und ist darum hier nur an die hess. Kr.-St. zu denken.]

<sup>1)</sup> Auf sie und ihre Namensschwester beziehen sich die Worte אחרים רמשה der Elegie (s. oben). Auffällig ist, dass bei beiden Frauen zwei gleichnamige Kinder genannt sind.



### Lauda und Bischofsheim a. d. Tauber.

Am 10. und 11. Schwat 4995 [Montag und Dienstag, 1. und 2. Januar 1235] wurden in Lauda und Bischofsheim folgende sieben Gerechte gefoltert und ihre Gebeine unter harten Qualen und furchtbarem Tode auf den Rädern zermalmt. Am dritten Tage nach ihrer Läuterung<sup>1)</sup> verbrannte man sie.

Der alte R. Nathan; R. Joseph; R. Salomo; R. Chajim; R. Nechemja, Sohn R. Chijas; R. Jechiel, Sohn R. Josephs hakohen, R. Meir, Sohn R. Moses halevi, und mit ihnen starb R. Isak, Sohn R. Meirs<sup>2)</sup>, den man mit dem Schwerte enthauptete und, nachdem man ihn umgebracht hatte, verbrannte.

[Hds.: לוירא, später לורן (hebr. Text S. 66, vgl. Oesterley l. c. 380), bad. Kr. Mosbach. — Bestätigt und ergänzt werden unsere knappen Angaben durch ergreifende, alle Einzelheiten schildernde Klagelieder. Wir erfahren aus ihnen Zeit, Veranlassung (Blutbeschuldigung) und die Opfer der Verfolgung. Das bekannteste dieser Lieder ist die Selicha Isaks b. Nathan אלה בחרתנו מכל העמים. Sie ist vollständig von Wiener in Ha-nescher III n° 22 und 23, auszüglich von Grätz a. a. O. VII, 440 aus einem Machsor-Mscr. der Breslauer Universitätsbibliothek mitgeteilt worden (vgl. Landshuth, Amuda ha-Aboda 126). Isak, vermutlich der 1241 in Frankfurt gefallene Rabbiner (Horovitz, Frankf. Rabbiner I, 5, wo לנרא und פולרא in Lauda zu verbessern ist), schildert wie ein Augenzeuge. Nach ihm fallen am ersten Tage der Verfolgung: R. Joseph, R. Meir halevi, R. Jechiel hakohen (ר' יהואל הסגן מפרחי הכהונה) und R. Nechemja b. Chija, während am 2. Tage der fromme R. Chajim, der alte R. Nathan, R. Salomo und R. Isak, in welchem Landshuth a. a. O. einen Vorbeter vermutet (נצה על השמינית), den furchtbaren Marterqualen erliegen. Einzelne Redewendungen unserer Liste decken sich wörtlich mit Sätzen der Selicha, was unsere Quellenkritik (s. Einleitung) verwertet hat.

Knapp und ungenau ist die zweite Elegie אללי כי אי ורואי aus Cod. Vatic. 312 bei Berliner, Kobez al jad III<sup>2</sup> 15. In der Überschrift ist statt צו zu lesen זנה und ישישי ורובי שמונה ist nicht buchstäblich «Greise und Kinder» zu nehmen, da alle acht Märtyrer den Titel R. führen.

Diesem bekannten Material schliessen sich zwei Klagelieder

<sup>1)</sup> Hds. לטהרה, eigentlich „nach ihrer Reinigung“. Es ist nicht an die rituelle Waschung der Leiche (Tahara), sondern an die Läuterung durch den Opfertod zu denken.

<sup>2)</sup> S. Zunz, Litg. 303. Die Notiz „ich las früher כלודא“ [d. h. „aus Lauda“] ist jetzt verständlich; ebenso dürfte Landshuths (a. a. O. 123) irriges כלודבר sich bei Hervorhebung der richtigen Anfangsbuchstaben in כלודא auflösen.



aus Hdss. an und zwar: 1) ימים ברחו וטובה לא ראו עיני von Jechiel b. Jakob aus Eisenach (Zunz, Litg. 336, Steinschneider, Catal. der Hamb. Hdss. 50), in Cod. Hamb. 133, n° 213. Die Verfolgung ist ausführlich geschildert, die acht Märtyrer sind genannt und das Jahr ist durch ל'מ"ה = 95, d. i. 4995 der jüd., 1235 der christl. Zeitr., angedeutet; 2) אועק חמס קורותי השור והשבר von Joseph b. Kalonymos hanakdan, der um 1238 lebte (Zunz, Zur Gesch. und Literat. 111, Literaturg. 335, wo Fulda in Lauda zu ändern, Steinschneider a. a. O. 50 und 54). Berichtet ähnlich wie Jechiel und giebt am Schlusse das Jahr נפשו נגה בחקצה הרב עריה נגה.

Vgl. Aronius, Regg. 206 n° 469, wo das Datum ungenau, Grätz a. a. O. VII, 92, 440, Bresslau in Hebr. Bibl. X, 130, wo 81 Druckfehler statt 8, Stern in Zeitschr. II, 195, Zunz, Syn. Poesie 30, Literaturg. 334, Carmoly in Isr. Volkslehrer VII, 18, Berliner, Kobez al jad III<sup>2</sup> 16, Löwenstein, Gesch. d. J. in der Kurpfalz 2, N. 3. Zunz' Irrtum, L. mit Fulda zu verwechseln, entspringt der irrigen Angabe in Cod. Hamb. 133, S. 116, n° 211 [על הרוני ולדא].

### Frankfurt a. M.

[Freitag,] 13. Siwan 5001 [24. Mai 1241].

Der Rabbiner R. Isak, Sohn des Rabbiners R. Nathan, seine Frau Esther, sein Sohn Juda und seine Tochter Jutta, | die Braut; der Rabbiner R. Isak, der junge, Vorbeter<sup>1)</sup>, | S. 14. Sohn R. Levis hakohen, seine Frau Rebekka und seine Mutter Guthil; R. Jechiel, seine Frau Bathseba und seine Tochter; der junge R. Elieser, seine Frau Bela und vier Kinder; der junge R. Chiskija, seine Frau Bruna, sein Sohn und seine Tochter; R. Samuel, seine Frau Zippora und fünf Kinder; der junge R. Joseph, seine Frau Susa und vier Kinder; der junge R. Jekutiel, seine Frau Jutta und drei Kinder; die Wittve Frau Guthil und ihre zwei Enkelinnen; die fromme Frau Zippora und ihr Enkel; Frau Hanna und ihr Sohn Abraham; der junge R. Achselrad, seine Frau Belet und sein Sohn; R. Nechemja,

<sup>1)</sup> Ausser dieser Stelle bezeugen auch andere Vermerke des Martyrologiums, dass im frühen Mittelalter Rabbiner als Vorbeter fungirten oder, umgekehrt, Vorbeter die Rabbinerwürde besaßen. So erinnert die Wormser Liste an R. Meir, den frommen würdigen Vorbeter (Zunz, Litg. 145), die von Mainz an R. Juda halevi, der 1093 als Vorbeter erwähnt wird (Zunz a. a. O. 610, N. 14 und das handschriftliche Schibbole haleket II, fol. 10), die von Köln und Xanten an R. Mose hakohen (Quellen II, 123 ff.) und die von Sinzig an R. Isak aus Köln. S. auch Güdemann, Gesch. d. Erziehungswesens III, 49.



der junge, seine Frau Adelheit und sein Sohn; R. Baruch, der junge, seine Frau Rihza und seine Tochter; der junge R. Friedrich und seine Frau Golda; R. Jakob, seine Frau Jutta und fünf Kinder; R. Samuel, seine Frau Zeruja und seine zwei Kinder; Frau Jochebed und vier Kinder; die Wittwe Frau Susa und ihr Sohn, der junge Meir; die Wittwe Frau Rahel; Frau Bathseba und drei Kinder; der alte R. Nathan; der junge R. Salomo, seine Frau Sara und sein Sohn; die Wittwe Rahel und ihre sieben Kinder; der gerechte R. Joseph, welcher ertränkt<sup>1)</sup> und getödtet wurde, seine Frau Guta und seine sechs Kinder; die junge Frau Golda und ihre vier Kinder; der junge R. Joseph halevi und seine Tochter; der junge R. Joseph halevi und seine Frau Offmia; der junge R. Ascher halevi und sein Sohn; der junge R. Isak, seine Frau Bela und seine drei Kinder; der junge R. Samuel halevi und sein Bruder R. Chalafta halevi; der junge R. Uri und seine Frau Offmia; der junge R. Uri, seine Frau Jutta und seine drei Kinder; R. Isak halevi und sein Bruder, der junge R. Abraham; Bruna, die Jungfrau; Frau Maimona; die junge Frau Rihza und ihre Tochter; Frau Gentil; Frau Bathseba und ihre zwei Töchter; der junge R. Schonman halevi und seine Frau Golda; R. Simson; R. Friedrich und seine Frau Bela; R. Nathan, Sohn R. Menachems; der Rabbiner R. Isak und seine Frau Rihza; der junge R. Mose halevi und seine Frau Rihza; die alte Wittwe Rahel; R. David, der Franzose; R. Rechabja, der Franzose; R. Meir der Franzose<sup>2)</sup>; R. Namchir; Frau Thirza und ihre Tochter; R. Jechiel halevi; R. Jekutiel hakohen; R. Juda; R. Isak; R. Mose; der junge R. Juda; R. Baruch; sein Bruder, der junge R. Samuel; R. Gerschom, Sohn R. Moses, welcher mit harten Schmerzen gepeinigt wurde.

[Das Quellenmaterial über die «erste Frankfurter Judenschlacht», welches Aronius, Regg. 226, n° 529 fast vollständig anführt und verwertet, erhält durch die im Machsor Salonichi, Bl. 179, n° 49 aufbewahrte, bis jetzt unbeachtete Elegie אֵשׁ בָּכִי וְנָרִי eines Anonymos (fehlt bei Zunz) eine belangreiche Erklärung. Sie schildert anschaulicher als das Klagelied Judas b. Mose hakohen und der Sulat des Samuel b. Abraham halevi (Selichot

<sup>1)</sup> Nicht nur durch Schwert und Feuer, das sie an ihre Häuser legten (Ann. Erphord.: „gladio et igne“; das gedruckte Klagelied Judas: באשׁ וכחֶרֶב), sondern auch in Wasserfluten kamen die Gehetzten um, wie dies eine La. vorerwähnter Elegie im Münchener cod. hebr. 356<sup>8</sup> באשׁ ובמים וכחֶרֶב bestätigt.

<sup>2)</sup> S. die Fuldaer Liste, S. 122 N. 2.



Rit. Worms ed. Sulzbach 74a) und berichtet u. a., dass der Aufstand, dem die ganze Gemeinde zum Opfer fiel, nachts begonnen und am folgenden Tage weiter gewütet habe. Siebzig Personen hätten im Dunkel der Nacht zu fliehen versucht und Zuflucht in einem festen Turme gefunden. Hier aber seien sie entdeckt und hinterlistig getötet worden. **גם השמן בא בתוכם בערבוביא. בשרפה. בחנק בטריה ובחליא. וכל מיני בלי וין לעשות כליה. ובקרדומות. כחוטבי עצים ביד נטויה. ויגשו לשבור הדלת והשער בשאיה. ויהרגו בודון מערערתה סוערה עניה. ויברחו בהחבא בשבעים נפש במאפליה. על המגדל לצור מעון לתחיה. ושם לא נחו וימיתום בצדיה. ודנום במיתה משונה בסקילה ודחיה:**

Das Datum stimmt überein mit den Angaben der Elegien (Machs. Salonichi **עשר לחדש עלות טוביה** 13. des Monats, in welchem Tobia [= Mose] auf den Sinai stieg» d. i. Siwan) und Annal. Erphord. a. a. 1241 in MG. SS. VI, 34 und Böhmer, Fontes II, 402 (9. Kal. Junii), weicht jedoch von Chron. Sampetr. ed. Stübel 77 (11. Kal. Junii) ab. Cod. Oxford n° 1171, Neubauer, Catalogue p. 376, giebt Freitag und Sonnabend, 12. und 13. Siwan 5001 an (vgl. Elegie **אשא**).

Die Zahl der Opfer beträgt hier 160, während die Ann. «circa 180», Juda und der Oxf. Cod. Opp. 613 (Neubauer, Anecd. Oxon. «Mediaeval jewish chronicles» 193) mindestens 173 angeben.

Unsere Liste ist früher veröffentlicht von Grotefend, «Die Frankf. Judenschlacht von 1241» in Mitteil. d. Ver. für Gesch. und Altertumskunde in Frankfurt a. M. VI, 63 (in der incorrekten Übersetzung Ullmanns) und von Horovitz, Frankf. Rabbiner I, V und 45, hebräisch und deutsch. Sie wird citiert und benutzt von Aronius, a. a. O. 226, Grätz VII<sup>2</sup>, 110, N. 2, Bresslau, Hebr. Bibl. XII, 7, N. 3, Bärwald, Der alte Friedhof d. isr. Gem. zu Frankf. a. M. 1883, 5, N. 2 und Bücher, Die Bevölkerung von Frankf. a. M. I, 530, welcher sie zum ersten Male für die Bevölkerungsstatistik verwertete.]

### Kitzingen.

[Mittwoch,] 17. Ab 5003 [5. August 1243].

R. Alexander, Sohn R. Jakobs, seine Frau Jutta, Tochter R. Simsons und seine drei Kinder; R. Jakob, Sohn R. Mardochois; Sohn und Tochter des R. Levi, Sohnes des R. Mardochai, welche man — nachdem sie erschlagen waren — in den Block legte (so!) und sie dann räderte; R. Benjamin, Sohn R. Isaks, Frau Belet, Tochter R. Abrahams, und ihr Sohn Nechemja, welche unter harten Schmerzen gefoltert und gerädert wurden und eines furchtbaren Todes starben. | Zur Schmach Israels legte man sie vierzehn Tage nackt | s. 15.



auf die Räder. Nachher erst konnten sie in Würzburg begraben werden<sup>1)</sup>.

[Vgl. Carmoly in Israelit VII, 171, Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 111 und besonders Aronius, Regg. 232, n° 539. Dieses Martyrium dürfte mit der Verfolgung in Meiningen, s. hebr. Text 23, zusammenhängen und durch Blutbeschuldigung veranlasst sein.]

### Ortenberg.

Tischri 5004 [17. September—16. Oktober 1243].

R. Menachem, Sohn R. Abrahams; R. Joëz, Sohn R. Josephs; ein Franzose; R. Elia, ein Franzose<sup>2)</sup>, wurde unter harten Schmerzen gefoltert und gerädert.

[Da die Hds. diesen Ort deutlich אורטנברק nennt und ihn zwischen Kitzingen und Pforzheim einreicht, so liegt kein Grund vor, mit Aronins a. a. O. 232, n° 540, Carmoly, Israelit VII, 171 und Stern, Zeitschrift II, 199 das Martyrium nach Ortenburg, Niederbayern, Bezirksamt Vilshofen, zu verweisen, es ist viel eher an das badische Ortenberg, Kreis und Bezirksamt Offenburg, zu denken, da das oberhessische O. an der Nidder aus geographischen Gründen nicht in Frage kommt. Eine Verfolgung, 1298 in אורטנברק, S. 66 des hebr. Textes, ist Forchtenberg, württemb. O.-A. Oehringen, zuzuweisen.]

### Pforzheim.

[Freitag,] 20. Tammus [5027; 15. Juli 1267?].

Der Rabbiner R.<sup>3)</sup> Samuel, Sohn des Rabbiners R. Jakar halevi; R. Isak, Sohn R. Eliesers; R. Abraham, Sohn R. Gerschoms, welche sich entleibten. Darauf wurden sie auf das Rad geflochten.

[Die Angaben über die Zeit des Pforzheimer Martyriums differieren in allen Quellen. Aronius, Regg. 233, n° 546, datiert 1244, 28. Juni, weil er sich durch die nicht immer streng chronologisch geordneten Notizen des Memorbuchs, die er aus Revue des étud.

<sup>1)</sup> Über den Friedhof in Würzburg vergl. S. 119, N. 5.

<sup>2)</sup> S. S. 122, N. 2.

<sup>3)</sup> רב, richtiger רבי. Sein und seines Sohnes Jakar Andenken verewigt die Elegie Abrahams b. Baruch; vgl. Zunz, Litg. 491 und 488.



juives IV, 9 und 10, sowie aus Grätz, a. a. O. VII<sup>2</sup>, 149, N. 1, schöpfte, leiten liess. Um nun den christlichen Quellen, welche dieser Datierung widersprechen, gerecht zu werden, nahm er eine zweite Verfolgung, 1. Juli 1267, an (a. a. O. 306, n° 728). Aller Wahrscheinlichkeit nach traf indess die Juden in Pforzheim im 13. Jahrh. nur eine Verfolgung am 20. Tammus 5027, d. i. 15. Juli 1267. Freitag 1. Juli 1267 sollen sie, um Blut zu Cultuszwecken zu gewinnen, ein Mädchen namens Margaretha ermordet haben, wie dies die Inschrift auf einem Steinsarge in der Schlosskirche zu Pforzheim bekundet: «Margaretha a Iudaeis occisa ob. feliciter anno dom. MCCLXVII Kal. Jul. fer. VI (s. Sachs, Gesch. der Markgrafschaft Baden-Carlsruhe II, 15 ff., Mone, Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins IX, 271, n. 17 und Bresslau in Hebr. Bibliogr. X, 130; vgl. auch Oefele, Rer. boic. SS. II 591 B, wo anscheinend noch ein zweiter Kindesmord aus der Umgegend Pforzheims berichtet wird). Wer mit dieser Lapidarschrift die Angaben des Thomas von Chantimpré (s. Aronius a. a. O.) und den von ihm abhängigen Bericht aus dem 14. Jahrh. bei Pressel, Gesch. d. Juden in Ulm, 41, aufmerksam vergleicht, wird unschwer erkennen, dass die Verfolgung sich nicht unmittelbar an den Mord anschloss, sondern zwischen ihm und der Schlusskatastrophe wohl mehrere Tage, in welchen die Auffindung der Leiche und das Gerichtsverfahren sich vollzogen, liegen dürften. Der Inschrift und Thomas entspricht auch die Datierung der Urkunde bei Pressel, sobald wir eine kleine Ungenauigkeit derselben beseitigen. Es ist statt 1266 (do man zalt nach Cristi geburt zwelfhundert sechzig und und secht jaur) 1267 zu lesen, denn der 1. Tag des «Hoewats» (mhd. = Heuernte und Monatsname des Juli [Weinhold, Monatsnamen 43], vgl. das noch heute gebräuchliche allem.-baier. «Heuet» [Grimm, Deutsch. Wörterb. IV, 2. Hälfte, 1268]) fiel nur in diesem Jahre «an einem fritag». Am 3. Tage nach der Ermordung wird die Leiche gefunden, darauf beginnt die gerichtliche Prozedur, die in Galgen und Rad gipfelt. Der Schlussakt hätte dann Freitag, 20. Tammus, 15. Juli [1267] gespielt. Tag und Monat verbürgen die Überschriften zum Sulat Jakars b. Samuel halevi אוֹכֶרֶה אֱלֹהִים נְגִינְתִּי בְּלִילָה in den Selichot, Ritus Worms, ed. Sulzbach 75a, und in einem Codex der Bodleiana zu Oxford (Neubauer, Catalogue, pag. 339 n° 1149, Opp. 673—olim 1570 A—: וּלְתַלְתִּית לַגְּזִירָה פּוֹרְצֵהִים יִפְרָצָה פֶּרֶץ עַל בְּנֵי פֶרֶץ לֵב בְּתַמּוֹ נִשְׁבְּחוּ נִגְרָרוּ וְנִאֲפְנוּ וְעוֹד יִקָּר הַלֹּי הַעֲלֹב בֶּן ר' שְׁמוּאֵל בְּנֵי נָחַם תְּנָחֻם — so! —).

Die Identität der hier gebuchten Verfolgung mit der in den christlichen Quellen geschilderten ergibt sich wohl auch aus Übereinstimmungen unserer Liste mit Thomas (Aronius a. a. O. 307), Pressel a. a. O. 42: «und die wurden geredert und erhenket mit dem alten wib. es erhantkend sich ouch selb zwen Juden . . .» und Jakar: קוֹל אִפֹּן וְגִלְגַּל עֲלֵיהֶם הָרַעִים.

Bedenken gegen das Jahr 1267, hervorgerufen durch die Annahme, dass der von 1266—1291 in Köln amtierende Rabbiner Jakar halevi (s. Stern-Höniger, Quellen I, 246) der Sohn unseres Märtyrers, des Rabbiners R. Samuel und der Verfolgung in Pf. entronnen sei (Grätz a. a. O., Brisch, Gesch. d. Juden in Cöln I, 97),



werden durch eine Elegie Abrahams b. Baruch, Bruders R. Meïrs aus Rothenburg, אַבְרָהָם בֶּרֶךְ לֵב (Zunz, Litg. 491), zerstreut. Denn in dieser Klage, die handschriftlich in Oxford (s. Neubauer, Catalogue 1025, Mich. 336 — olim 444 —) vorhanden ist und uns in Abschrift vorliegt, heisst es ausdrücklich, dass der Rabbiner Samuel mit seinem Knaben Jakar umgekommen sei. Demnach ist der Kölner Rabbiner, der schon 1266 eine Schreinsurkunde (n° 87) unterzeichnet und seinen Vater durch die hinter dessen Namen gesetzte Euphemie (וְצִ'ל' = וְלִבְרָכָה; זָכַר צְדִיק וְקָדוֹשׁ לְבָרָכָה; das וְקָדוֹשׁ weist nicht unbedingt auf einen Märtyrer, s. Zunz, Zur Gesch. u. Lit. 325 ff.) als bereits gestorben angibt, kein Sohn des in dieser Liste genannten Rabbiners von Pforzheim, sondern gehörte vermutlich einer verwandten, aus Worms stammenden Nebenlinie desselben an, wie wir nach einer Notiz in cod. hebr. 12 der Karlsruher Hof- und Landesbibliothek (s. Katalog, S. 23) schliessen möchten: נָאם ה'ר' וְלִמְן הַלֵּוֹי וְצִ'ל' הַחֹן בֶּן הַחֹן ה'ר' בִּנְפִנֵט בֶּן הַרְבִּי יִקָּר הַלֵּוֹי מִקּוֹלוֹנִיָּא בֶּן ה'ר' שְׁמוּאֵל הַלֵּוֹי מוֹנִירְמֶשָׁא (nach gütiger Mitteilung Dr. Appels in Karlsruhe ist zu lesen: מוֹנִירְמֶשָׁא).

Nach diesen Ausführungen sind alle bisherigen Angaben zu berichtigen: Die Überschrift in Cod. hebr. Hamb. 126, 15, Zunz, Syn. Poesie 32, Ders., Ritus 128, Ders., Literaturg. 488, 491, Landshuth, Amude ha-Aboda 132, Grätz a. a. O., Stern-Höniger a. a. O., Stern in Zeitschr. f. d. Gesch. d. Juden in Deutschl. II, 199 und Aronius a. a. O. — Grätz a. a. O. veröffentlicht unsere Liste, giebt aber ein falsches Datum an.]

### Koblenz.

15. Nissan 5025 [2. April. 1265].

R. Joël, seine Frau und seine Kinder; die fromme Frau Schonlin; der gelehrte junge R. Joseph, Sohn R. Samuels, seine Frau Schonlin und seine beiden Schwestern, welche er schlachtete; der junge R. Salomo; die Ehefrau R. Abrahams, Sohn des R. Mose, und seine Kinder, welche geschlachtet wurden<sup>1)</sup>; der gelehrte R. Elieser.

<sup>1)</sup> Die hier erwähnten Familienmitglieder Abrahams b. Mose sind ohne Zweifel die Märtyrer, welche in einem Rechtsgutachten R. Meïrs aus Rothenburg, abgedruckt in Bloch, Rabbi Meïrs v. R. bisher unedierte Responsen 346, erwähnt werden: „Einst fragte Jemand den Rabbiner R. Meïr, ob er einer Stühne bedürfe, weil er am Tage des grossen Mordens in der Blutstadt Koblenz seine Frau und Kinder getötet habe. Da sie wahrgenommen, dass der Zorn Gottes entbrannt sei und die Feinde bereits begonnen hatten, die Israeliten, welche den Tod zur Heiligung des göttlichen Namens erleiden mussten, hinzunopfern, hätten sie solche That von ihm verlangt. Er selbst habe durch eigene Hand mit ihnen sterben wollen, sei aber mit Gottes Hilfe durch Christen daran gehindert worden.“ יהוּדֵי אֶדְוֶה שְׂאֵל אֶת בְּרַחֲמֵי



[Sämtliche Nachrichten über dieses Martyrium (Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 148 und 149, wo לאלף הששי Flüchtigkeitsfehler ist, Bresslau in Hebr. Bibliogr. XI, 117, Brisch, Gesch. d. Juden in Coeln I, 86, Aronius a. a. O. 290, n° 704 u. a.) entspringen unserer Quelle. Vermutlich beschränkte sich die Verfolgung nicht nur auf Koblenz, wie die den Landfrieden betr. Urk. d. d. 15. Mai 1265 (Böhmer, Cod. Moenofr. I, 134, Schaab a. a. O. 50 und Aronius a. a. O., 291 n° 706, wo weitere Literaturnachweise) andeutet.]

### Sinzig.

Freitag, 16. Ijar 5026 [23. April 1266], am Sabbat, wurden folgende Märtyrer in der Synagoge<sup>1)</sup> verbrannt. „Der allmächtige Gott möge zu der Bedrängnis seines Volkes Israel sprechen: Genug!“<sup>2)</sup>

Der Rabbiner R. Isak, der Vorbeter<sup>3)</sup> aus Köln und seine Frau Rosa; die fromme Frau Bela, Tochter R. Eljakims; Michal, die Tochter R. Abrahams, und ihr Sohn, der junge R. Abraham; Frau Bela, Tochter R. Jakars halevi; R. Senior, Sohn R. Natronaïs, und seine Tochter Frau Sara; R. Abraham, Sohn R. Seniors, seine Frau Jutta und seine beiden Söhne; R. Samuel, Sohn R. Seniors, seine Frau Hanna, | seine beiden Söhne und S. 16. seine Tochter; R. Jakob, Sohn R. Nathans halevi, und seine Frau Jutta; R. Natronaï, Sohn R. Nechemjas, und seine Frau Mirjam; R. Simson, Sohn R. Menachems, und seine Frau Schonwip; Frau Liphit, Tochter R. Eljakims, und ihre beiden Söhne Meïr und Abraham; R. Chajim, Sohn R. Salomos und seine Frau Brunlin; R. Salomo, Sohn R. Isaks, seine Frau Bathseba, sein Sohn Schallum und seine Tochter; R. Joseph, Sohn R. Joëls halevi, und seine zwei Söhne; R. Joël; der junge R. David; R. Isak, Sohn R. Josephs halevi<sup>4)</sup>; R. Juda, Sohn R. Isaks halevi;

שיחי אם צריך כפרה על ששחט אשתו וד' בניו ביום הרג רב בקובלינש עיר הדמים כי כך בקשוהו יען ראו כי יצא הקצף כלפני ה' והתחילו האויבים להרוג בני אל חי הנחרגים על קדוש השם וגם הוא רצה להרוג את עצמו במיתותם אלא שהצילוהו על ידי גוים. Die wohlbegründete Entscheidung befreit den Fragesteller von jeglicher Sühne.

<sup>1)</sup> Hds. בקדש בעט „kleines Heiligtum“ s. v. w. Synagoge.

<sup>2)</sup> Ähnliche Ausdrucksweise nach Talm. bab. Chagiga 12a im Memorbuch Charleville's, s. hebr. Text 78.

<sup>3)</sup> S. Frankfurter Liste S. 125, N. 1.

<sup>4)</sup> Der einzige Isak halevi, den unsere Liste nennt. Er ist identisch mit dem Besitzer des Sechstels eines Hauses in der Judengasse zu Köln, das nach



Eljakim<sup>1)</sup>, Sohn R. Samuels halevi; das Mädchen Minna; der gelehrte R. Jakob, Sohn R. Meïrs, seine Frau Rika und seine Tochter Frau Hanna; R. Dolzlin, Sohn R. Jakobs, und seine Frau Richenza; R. Mose, Sohn R. Josephs halevi, und seine Frau Jutta; R. Mose, Sohn R. Eljakims; der gelehrte R. Menachem, Sohn des Rabbiners R. David und sein Sohn Ephraim; der junge Gerschom, Sohn R. Jakobs halevi; der junge R. Joseph, Sohn R. Isaks, seine Frau Rihza und seine Söhne: der Bräutigam Isak, Othniel, Meïr und Heilman; R. Meïr, Sohn R. Isaks; der Knabe Vives, Sohn R. Simsons; R. Abraham, der Spanier, und seine Schwester Frau Hanna; R. Isak, Sohn R. Moses; R. Menachem, Sohn R. Benjamins, und seine Frau Henna; der gelehrte R. Simson; der Rabbiner R. Isak, der Lehrer; R. Baruch, Sohn R. Baruchs, der Spanier; R. Abraham, der Spanier, Vereinsvorsteher; R. Eugenio [?], der Lehrer; R. Orschad<sup>2)</sup>, Lehrer; R. Chajim, Lehrer.

[וינצא] Rheinl. Kr. Ahrweiler.

Über die Verfolgung vgl. Aronius a. a. O. 290, n° 701, Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 148, Bresslau, Hebr. Bibliogr. XI, 118 und Brisch a. a. O. I, 83, 86.

Da der 15. Ijar 5026 ein Donnerstag war, so ist das Datum incorrect, wie dies schon Cohen-Rees (Israelit u. Jeschurun XXXI, 884) und auf Grund seiner Ausführungen Aronius a. a. O. geahnt haben. Hält man an dem Jahre 5026 fest, dann muß man ט' (15.) in ט"ו (16.) ändern, denn der 16. Ijar 5026 entspricht Freitag, 23. April 1266. Mit Aronius (a. a. O. 291) 1265 festzuhalten, empfiehlt sich nicht, weil der 15. Ijar dieses Jahres ein Sonnabend war und unsere Liste deutlich sagt, dass die Sinziger Gemeinde Freitag, am Sabbatvorabend, von dem Unglück betroffen sei. —

In welcher Weise der Opfertod des Proselyten Abraham aus Augsburg mit dem Sinziger Martyrium verknüpft ist, bedarf noch der Untersuchung (vgl. Kohn, Mardochai b. Hillel, 47 und Beil. I, wo die Worte זכרה לבני וינצא מסבלים ואלופים. וערכה לה. אשר הקריבו השרופים. von dieser Verfolgung sprechen. Es

seinem Tode seiner Wittwe Hanna, Tochter des R. Zadok halevi zufällt. S. Stern-Höniger, Quellen I, 23 (In der lat. Übersetzung des hebr. Textes, den ein Codex der Hallenser Bibliothek aufbewahrt, ist in dem Satze „Porro Rabbi Isaac Levita qui occisus est in Vinze“ die falsche Ortsbezeichnung entstanden, weil der Übersetzer das Sajin in וינצא für Waw las.) und Aronius Regg. 313 n° 743.

<sup>1)</sup> Vermutlich der bei Stern-Höniger a. a. O. 4, n° 19, 20 und 22 genannte Gottschalk (Begleitname zu Eljakim), Sohn Samuels halevi aus Sinzig, dem Oktober 1238 Anselm Levi und dessen Frau Richeit die Hälfte eines Hauses in Köln verpfänden, das ihm später zufällt, weil die Auslösung unterblieben ist. Das fehlende „R.“ sagt wohl, dass er noch jung und ledig war.

<sup>2)</sup> Hds. אורשד, vielleicht Schreibfehler für אורשרגו = אורשרגו (Urschrago).



darf dabei jedoch nicht übersehen werden, dass das Datum bei Mardochai mit dem des Martyrologiums nicht stimmt; s. die Nekrologe nach der Weissenburger Liste, S. 22 des hebr. Textes).

Die Gemeinde Sinzig, welche nach der Zahl der hier verzeichneten Gelehrten und Lehrer zu urteilen, gross und blühend war, ging nach den Verfolgungen von 1266 und 1287 (s. unten) sehr zurück, so dass sie nach urkundlichen Angaben des Staats-Archivs Koblenz 1316 nur noch 12 Seelen zählte. Vgl. Liebe, «Die rechtl. und wirthschaftl. Zustände d. J. im Erzstift Trier» in Westdeutsche Zeitschr. f. Gesch. und Kunst XII, 321.]

### Köln und Neuss.

[Dienstag,] 15. und [Montag,] 21. Tammus 4856 [8. und 14. Juli 1096].

Mar Salomo<sup>1)</sup>, Sohn R. Aschers und seine Söhne Nathan und Samuel<sup>2)</sup>; R. Isak, Sohn R. Gedaljas<sup>3)</sup>; R. Baruch, Sohn R. Samuels; Mose, Sohn R. Samuels, der junge; die fromme Frau Hanna; Simson; Frau Jachent; R. Isak, Sohn R. Simsons, der Fromme<sup>4)</sup>; Frau Gentil; Frau Rebekka, Tochter R. Josephs, und ihre Schwester, die jungfräuliche Gentil.

[Vgl. die Kölner Hauptliste, S. 109ff.; Quellen II, 117 und 160; Aronius, Reg. 91, n° 190, Grätz a. a. O. VI<sup>2</sup>, 98, 399, N. 5.]

Gegen die Richtigkeit dieser Liste erheben sich schwere Bedenken. Auffällig ist vor Allem das Datum. Denn die 1. Verfolgung in Neuss war nach den Kreuzzugsberichten am 1. (nicht 3., vgl. Quellen II, 117, N. 204) Tammus 4856 (24. Juni, Johannisfest 1096), die 2. hingegen am 6. Adar I 4957 = Montag, 27. Januar 1197 (Brann, Das zweite Martyrium von Neuss in Frankel, Monatsschr. XXXVIII, N. F. II 332), und nach Quellen II, 116 hörten die Gräuel in der Umgebung Kölns schon am 8. Tammus 4856 (29. Juni 1096) auf. An ein Nachspiel der Metzeleien des 1. Kreuzzuges ist kaum zu denken, weil das grauenhafte Lebensende Mar Samuels (so ist für «Salomo» unserer Liste zu lesen) fast in allen Berichten (Quellen a. a. O., Emek habacha ed. Wiener 12, Dibre hajamim ed. princ. und Genebrard bei Schaab, Dipl. Gesch. 9 — nach jüd. Quellen —) übereinstimmend geschildert und in den meisten

<sup>1)</sup> Irrtümlich für «Samuel», s. oben.

<sup>2)</sup> Quellen II, 118 und 160, Liste «Köln», S. 109, N. 4.

<sup>3)</sup> Bericht Ephraims b. Jakob, in Quellen II, 210, nennt ausser ihm als Märtyrer vom 27. Jan. 1197 noch R. Samuel b. Nathan, dessen Sohn Nathan, R. Isak b. Simson, R. Samuel b. Natronai und Baruch b. Joseph.

<sup>4)</sup> Hds. הַחֲסִיד. Bei Ephraim, Quellen II, 74: שִׁחַד אֶת הַשֵּׁם הַרְבֵּה „der den Namen Gottes sehr heiligte“, er kann nicht identisch sein mit dem am 1260, in Köln wirkenden Rabbiner. Die Notiz in Stern-Höniger, Quellen I, 245 ist, wie mir auch Herr Stern brieflich mitteilte, demnach zu berichtigen.



der 3. Tammus festgehalten wird. Dann sind Märtyrer, die erst 1197 getötet worden sind und deren Namen Ephraim b. Jakob verewigt hat (Quellen II, 210), wie Isak b. Simson, hier schon eingetragen. Deshalb ist zu konstatieren, dass Isak b. Samuel zwei Listen vorlagen, die er beide auf 1096 bezog und mit einander vereinte.

Die «circiter ducenti in silentio noctis Nussiam navigio fugam inierunt» bei Albert. Aquens. sind nicht alle in Neuss gefallen, wie Aronius a. a. O. 91, n° 190 behauptet, sondern in allen zur «Gruppe Köln» zu zählenden Ortschaften.]

### Wevelinghofen.

[Mittwoch, 2. Tammus 4856; 25. Juni 1096.]

R. Samuel; R. Mose; Frau Ogia; R. Benjamin; Mar Saul und seine Frau Sara; die alte Frau Rebekka, Tochter R. Levis; R. Samuel, Sohn R. Jechiels, und seine Tochter Richenza; R. Eleasar; die Braut Bona.

[Hds. ויבלניגש, die Übersichtsliste: ויבלניגש; Kr. Grevenbroich, Rgbz. Düsseldorf. Das הובא «hoven» der ersten Niederschrift verstanden spätere Schreiber nicht und liessen es fort, wie dies von Joseph hakohen in Emek habacha und Dibre hajamim sicher geschehen ist (vgl. Wiener, Emek habacha 156, N. 46). Die ma. Schreibart s. bei Oesterley s. v. 759.

Über das Faktum berichten ausführlich Salomo b. Simeon in Quellen II, 118 f., ohne den Ortsnamen mitzuteilen, und Elieser b. Nathan, ebenda 160 f., sowie nach ihren Angaben Joseph hakohen a. a. O., und verzeichnen Märtyrer, die hier fehlen, aber an anderen Stellen der Gruppe «Köln» gemeldet werden. Vgl. Aronius, Regg. 94, n° 192, Grätz a. a. O. VI<sup>2</sup>, 98, Brisch I, 32 und die Anmerkungen zur Kölner Hauptliste, S. 109 ff.]

### Blois<sup>1)</sup>.

[Mittwoch,] 20. Siwan [4931; 26. Mai 1171]<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Hds.: שרפי בלויש und 2. Recension zu Anfang: הנשרפים, zu Ende: זה מהחסידים הנשרפים Quellen II, 31 deutet auf den Feuertod und entspricht „Dies von den verbrannten Frommen“. In Blois wohnten an 40 jüdische Familien, Quellen II, 199.

<sup>2)</sup> Alle Quellen fast haben das gleiche Datum, welches überdies verbürgt ist durch die Anordnung eines Fasttages (Quellen II, 145 und 202, Zunz, Ritus 127), durch das Sendschreiben Obadjas b. Machir (Grätz a. a. O.) und durch die Angabe Sabbatai Cohens in der Vorrede zu seinen Selichot über die Leiden des Jahres 1648 (Schebet Juda, ed. Wiener, hebr. Teil 135 und 139, und Wiener, Emek habacha 172, N. 135).



| R. Jechiel, Sohn R. Davids hakohen, der Fromme; R. Jekutiel, | S. 17.  
Sohn R. Judas hakohen<sup>1)</sup>; R. Juda, Sohn des Rabbiners R. Samuel; R. Juda, Sohn des Rabbiners R. Meir; R. Baruch, Sohn R. Menachems und sein Bruder R. Samuel; R. Isak, Sohn R. Eleasars<sup>2)</sup>; R. Juda; R. Juda, Sohn R. Ahrons<sup>3)</sup>; R. Mose, Sohn R. Nuns; R. Juda, Bruder des R. Isak aus Trier<sup>4)</sup>; Fanin<sup>5)</sup>, der Jüngling; Frau Pucellina<sup>6)</sup> und ihre beiden Töchter; Frau Lea; Frau Matrona; Frau Bona, Gattin des Vorbeters R. Samuel; die Ehefrau R. Menachems; Frau Lea, Gattin des Rabbiners R. Samuel und ihre beiden Töchter; Frau Zippora; Frau Rahel; Frau Zippora; Frau Sara und ihr Sohn R. Baruch; Frau Hanna, Tochter R. Samuels; Frau Mirjam und Frau Ugolina; Frau Mirjam; Ehefrau R. Judas; Frau Hanna; Frau Malka, Tochter R. Eliesers, und ihre Tochter Frau Hanna<sup>7)</sup>.

#### Jüngere Fassung der Liste von Blois.

Folgende sind die schwergeprüften Märtyrer, welche am 20. Siwan zu Blois in Frankreich verbrannt wurden, weil sie durch Glaubenstreue den Namen Gottes heiligten:

R. Jechiel, Sohn R. Davids hakohen<sup>8)</sup>; R. Juda, Sohn des Rabbiners R. Samuel; R. Juda, Sohn R. Meirs; R. Baruch, Sohn R. Menachems; sein Bruder R. Samuel; R. Menachem und R. Juda, Söhne R. Samuels; R. Isak, Sohn R. Eliesers<sup>9)</sup>; R. Juda;

<sup>1)</sup> In der 2. Recension fehlt Jekutiel. Über diese beiden Kohanim, welche an eine Säule des Scheiterhaufens gebunden waren, s. Quellen II, 145, 201 und die Selicha Hillels b. Jakob.

<sup>2)</sup> Der unschuldige Urheber der Verfolgung, Quellen II, 146.

<sup>3)</sup> Quellen II, 145 und 201.

<sup>4)</sup> 2. Recension hat dafür Troyes.

<sup>5)</sup> Correctur in 2. Recension „Fantin“; vgl. Exkurs „Zur Namenkunde“.

<sup>6)</sup> Hier beginnen die Namen der Märtyrerinnen, in 2. Recension mit הנשים „die frommen Frauen“ eingeleitet. Den Reigen eröffnet die bekannte Pulcellina, Quellen II, 146 „die Jüdin“ genannt. S. auch Wiener, Emek habacha, Anhang VII. Quellen II, 148 geben die Zahl der Märtyrerinnen auf 17, dem Zahlenwerte פס"ז entsprechend, an, und bemerken dazu: „deren einzelne Namen wir aber nicht aufgeführt fanden“.

<sup>7)</sup> Die Quellen II, 201 sprechen von 31 Märtyrern, was mit unseren Listen stimmen dürfte, zumal, wenn wir uns entschliessen, in 1. Recension einige trennende Punkte zu tilgen. Besonders beachtenswert ist die Classifizierung in dem kurzen historischen Abriss (s. S. 136, Z. 22 v. o.):  $14 + 3 + 15 = 32$ .

<sup>8)</sup> In 1. Recension „der Fromme“ genannt.

<sup>9)</sup> Richtiger Eleasar wie 1. Recension und Quellen II a. a. O.



Sohn R. Ahrons; R. Mose, Sohn Nuns; R. Juda, Bruder des R. Isak aus Troyes; der junge R. Fantin.

Die frommen Frauen: Frau Pulcellina und ihre beiden Töchter; Frau Lea und Frau Matrona; Frau Bona, Gattin R. Samuels<sup>1)</sup>; eine Tochter R. Baruchs; eine Tochter R. Menachems; Frau Esther; Frau Lea und ihre beiden Töchter; Frau Rahel; Frau Zippora und ihr Sohn R. Baruch; Frau Hanna und Frau Euglina<sup>2)</sup>; Frau Malka und ihre Tochter Frau Sara; Frau Hanna, die Heldin<sup>3)</sup>, und das Kind, welches sie im Feuer geboren hatte<sup>4)</sup>, — wurden verbrannt<sup>5)</sup>.

Gott räche ihr Blut!

[Beide Recensionen, welche selbstverständlich genau so, wie sie die Hds. bietet, mit Zeichen und Punkten abgedruckt sind, stimmen im Grossen und Ganzen überein, doch dürfte die jüngere Fassung, wenngleich sie Jekutiel b. David übergeht, im allgemeinen korrekter sein als die ältere, wie dies das umfangreiche Quellenmaterial bestätigt. Dieses findet sich: 1) im Anhang zu dem Bericht Salomos b. Simeon in Quellen II, 143 ff.; 2) in dem Nachtrag des sog. «Erinnerungsbuches» זכרונות des Ephraim b. Jakob aus Bonn, Quellen II, 199 ff. und Wiener, Emek habacha, Anh. 7, beide dem Briefe des R. Jakob aus Orléans folgend (vgl. die Kritik Bresslaus in Quellen II, XXV); 3) kurzer historischer Abriss aus Cod. de Rossi (Parma) 563 von Berliner in Kobez al jad III, 2. Abt., S. 11 f. veröffentlicht, erwähnt von Zunz, Litg. 290. Diesen Schilderungen älterer Zeit folgen Joseph hakohen in Emek habacha (Übers. von Wiener S. 29 und die betr. Noten) und Dibre hajamim a. a. 1171, Schudt, Jüd. Merkwürdigk. IV<sup>1</sup> 81 (nach Scipion du Pleix, Histoire générale de France II, 152), Muratori, SS. rer. ital. VI<sup>2</sup>, 671, Zunz, Syn. Poesie 24, Grätz a. a. O. VI, 201 ff., der auch die Litteratur verzeichnet u. v. a.

Von den in der älteren synagogalen Poesie dem Autodafé in Blois gewidmeten Klageliedern (2 Kinnot und 6 Selichot, vgl. Zunz, Ritus 127) sind für unsere Liste zu verwerten:

1) לְמִי אֵין לְמִי אָבִי von R. Ephraim b. Jakob aus Bonn (Zunz, Literaturg. 290, Landshuth, Amude ha-Aboda 48, Michael, Or hachajim 245), abgedruckt von Berliner in Kobez al jad III, 2. Abt., 9—11 aus den Hamburger Hdss. 86 und 145, sowie aus

<sup>1)</sup> Samuel war Vorbeter, s. 1. Recension.

<sup>2)</sup> 1. Recension: Ugolina.

<sup>3)</sup> Hds.: גִּבְרָה. im bibl. Hebräisch s. v. w. „Herrin, Gebieterin“ im Gegensatz zu Dienerin, hier wohl Bezeichnung der heldenmütigen Standhaftigkeit und Aufopferung.

<sup>4)</sup> Nach ursprünglicher Fassung gehörte das כֶּאֱשׁ der Hds. zu נִשְׂרָפִים, erst später schob der Schreiber noch שִׁלְדָה ein, was er beim Copieren übersehen haben dürfte. Die Übersetzung wurde dieser letzteren Fassung gerecht.

<sup>5)</sup> Das „wurden verbrannt“ bezieht sich auf alle Märtyrer von Blois.



Cod. Vatic. 312 und einer Hds. Berliners (handschriftl. auch noch vorhanden in dem in der Raschi-Capelle zu Worms aufbewahrten grossen zweibändigen Pergament-Machsor und in einem jüngst in Friedberg, Oberhessen, entdeckten Machsor-Mscr. vom Jahre 1287, Ritus Köln). Verzeichnet Datum, Jahr und 32 Opfer.

2) **אמוני שלומי ישראל** von Hillel b. Jakob, dem Bruder Ephraims (Zunz, Literaturg. 293), gedruckt in den Selichot, Ritus Posen-Grodnow-Litthauen zu Mussaph des Versöhnungstages (Lands-huth, Amude ha-Aboda 62, Fürstenthal, Metib Safa 589). Von den Opfern werden genannt: die Kohanim Jechiel b. David und Jekutiel b. Juda, Schüler R. Samuels b. Meir und Rabbi Jakobs Tam (s. Quellen II, 195, N. 39), Juda b. Ahron, Isak, Mose, die Brüder Baruch und Samuel, die Brüder Menachem und Juda (Zunz, Syn. Poesie 25).

3) **איש לבוש הכדים** von Gerschom b. Isak (Zunz, Literaturgesch. 294), feiert im Piutstil 30 Märtyrer.

4) **אללי כי באו רגע** von Menachem b. Jakob b. Salomo b. Menachem (Zunz, Literaturg. 294), genannt Menachem aus Worms, vielleicht aus Kaiserslautern (Lutra), gedruckt in Kobez al jad III, 2. Abt. 5 ff.]

### Xanten.

[Freitag, 4. Tammus 4856; 27. Juni 1096<sup>1)</sup>.]

Der Rabbiner R. Mose hakohen<sup>2)</sup>, seine Frau Belet, sein Sohn R. Eljakim und seine Tochter Ogia; R. David hakohen, sein Sohn Mar Abraham und seine Tochter Frau Rebekka, die Braut; Mar Juda, Sohn R. Eleasars; Mar Gedalja<sup>3)</sup>, seine Frau Judith und ihre Tochter, die Wittwe Frau Belet; Frau Esther, ihre Tochter Sara und ihre übrigen Kinder; Mar Isak, Sohn R. Eljakims<sup>4)</sup> und seine zwei Kinder; Mar Isak, Sohn

<sup>1)</sup> Datiert nach den Kreuzzugsberichten. Quellen II, 123: „Freitag . . . . am Rüsttage des Sabbats in der Dämmerungsstunde des Ruheabends kamen die Feinde Gottes über die Frommen in Xanten. Die Feinde kamen über sie in der Stunde des Sabbatanfangs u. s. w.“; Quellen II, 162, welche richtig den 4. Tammus verzeichnen: „ . . . gerade als der Sabbat begann“.

<sup>2)</sup> Der fromme Rabbi aus Frankreich (Emek habacha ed. Letteris, 20: **רבי בצרפת**, Dibre hajamim nur **רבי בצרפת**), welcher die Gehetzten zur Selbstopferung aneifert. Vgl. Quellen II, 123, 126 und 162 und Kölner Liste, S. 111.

<sup>3)</sup> Wenn Mar Gedalja mit dem Quellen II, 118 erwähnten identisch ist, dann ist er dem Tode in Neuss durch Abreise nach Bonn entgangen, hat aber drei Tage später in Xanten sein Leben beschlossen, während seine hier erwähnte Familie in Neuss am 24. Juni getötet wurde. S. Liste Köln, S. 109 N. 3.

<sup>4)</sup> Auch unter Köln und Eller verzeichnet; siehe die Kölner Liste, S. 109, N. 1. Nach Quellen II, 117 und 160 stirbt er in einer Kirche zu Köln.



R. Baruchs<sup>1)</sup>; R. Jakob; R. Samuel, Sohn R. Isaks<sup>2)</sup>; Frau Bruna und ihre Tochter Frau Guta; R. Gerschom, Sohn R. Machirs, seine Frau Bela, seine Tochter Frau Rahel, deren Schwester, die Wittwe, und seine Tochter, die Braut<sup>3)</sup>; R. Meschullam, seine S. 18. Tochter Frau Bela | und seine Tochter, die alte Frau Hanna; die Wittwe Frau Mirjam; Mar Nechemja, seine Frau und seine Kinder; R. Jakob halevi und sein Bruder Mar Joseph halevi; der Gesetzrollenschreiber R. Mose hakohen<sup>4)</sup>, seine Frau Rebekka, seine Söhne und seine Tochter Frau Rahel nebst ihren Kindern; Mar Joseph, seine Frau, seine Kinder und sein Bruder, der Bräutigam Mar Jona; Mar Joseph und seine Frau; Frau Matrona und ihre Kinder; R. Jakob und sein Sohn; Frau Bona und ihr Sohn.

[אֵלְלֵר, in den Kreuzzugsberichten, S. 21, 42 und 73: אֵלְלֵר und אֵלְלֵר, dem damals gebräuchlichen lat. Xantae, Xantis entsprechend, ist sicher nicht Sinzig, wie Grätz, a. a. O. VI<sup>2</sup>, 400 und nach ihm Brisch a. a. O. I, 34 in der irrigen Voraussetzung, dass אֵלְלֵר Altenahr sei, behaupten. Nach unseren Forschungen (siehe Exkurs) steht ohne Zweifel fest, dass dieser Ortsname das heutige Eller im Landkreise Düsseldorf bezeichnet und die von Grätz erhobenen Bedenken fortfallen, weil die Kreuzfahrer von diesem Dörfchen den Weg nach Xanten ohne grössere Anstrengung in einem Tage zurücklegen konnten. Nach dieser Ausführung ist nun auch Aronius, Regg. 92, n° 195 zu berichtigen.]

Diese zur «Gruppe Köln» gehörende Liste schliesst Namen von Märtyrern in sich, denen wir auch sonst noch begegnen, so Gerschom b. Machir unter Köln, Isak b. Eljakim unter Köln und Eller, Matrona und Samuel b. Isak unter Köln. Dahingegen fehlen hier die in der Kölner Hauptliste verewigten Natronai b. Isak und der «fromme Proselyt», deren Schicksal ausführlich in Quellen II, 126 unter Xanten geschildert ist. Ein jüngerer Natronai b. Isak b. Baruch darf nicht mit vorstehendem N., der aus Köln sich nach Xanten geflüchtet hatte, verwechselt werden.]

### Eller, Kr. Düsseldorf.

[Donnerstag und Freitag, 3. und 4. Tammus 4856; 26. und 27. Juni 1096<sup>5)</sup>].

<sup>1)</sup> S. Köln, S. 111, N. 4.

<sup>2)</sup> S. Köln, S. 111.

<sup>3)</sup> Kölner Liste, S. 111, Z. 5 v. o., nur: „R. Gerschom b. Machir mit Frau und Kindern“.

<sup>4)</sup> Liste Köln, S. 111: „und noch ein Gesetzrollenschreiber“.

<sup>5)</sup> Das Datum ergibt sich aus Quellen II, 121, 161, 162.



Frau Guta, ihre Söhne R. Samuel, Juda und Salomo, sowie ihre Tochter, die Braut Gentil; Frau Rahel und ihr Bruder Joël; Mar Juda, seine Frau und seine Kinder; R. Juda, Sohn des Rabbiners R. Samuel und seine Frau; R. Gerschom, Sohn R. Josephs, seine Frau und seine Kinder; Mar Benjamin, seine Frau und seine Kinder; Frau Sara; Mar Juda und seine Kinder; der Bräutigam Mar Samuel; .....<sup>1)</sup> und seine Frau Rahel; R. Simson und seine Kinder; R. Jakob halevi, seine Frau Judith, sein Sohn Mar Gerschom halevi, sein Bruder und seine Schwester Frau Hanna; R. Eleasar und seine Frau Rebekka; Mar Eleasar halevi und seine Frau Guta; R. Isak halevi, welcher in Köln im Rhein ertrank; die alte Frau Rebekka und Frau Matrona; Mar Isak, Sohn R. Eljakims, welcher in Köln ermordet wurde; Mar Mose hakohen; R. Juda, Sohn R. Samuels halevi; R. Samuel, Sohn R. Jechiels; Mar Samuel, Sohn R. Aschers; R. David; R. Mose, der Gesetzrollenschreiber; der fromme R. Schemarja<sup>2)</sup>, welcher lebendig begraben wurde, seine Frau und seine Schwester<sup>3)</sup>, — man tötete ihre Söhne und ihre Töchter; Mar Eljakim, Sohn R. Judas und seine Familienglieder, — er schlachtete seine Söhne und seine Töchter; Mar Juda, seine Schwiegertochter und sein Sohn; Mar Samuel, Sohn R. Chijas, seine Söhne, seine Töchter, seine Schwiegersöhne und Schwiegertöchter, sowie seine Verlobte, welche in Mainz mit ihrem Schwiegervater erschlagen wurde. —

Folgende fünf Frommen: R. Gerschom, Mar Juda, Sohn R. Abrahams, R. Joseph, R. Juda halevi, Sohn des Rabbiners Samuel, und R. Peter<sup>4)</sup> wurden geschlachtet und gegen dreihundert Personen mit ihnen. R. Peter schlachtete seine vier Genossen, stürzte sich von einem Thurme zur Erde und starb dort vor dem Herrn. Ihr Andenken bleibe zum Segen!

[Die Überschrift, hebr. Text, S. 18, *הַרְגוּת מַאֲלֵנֶרָא*, weicht

<sup>1)</sup> Da Mar Samuel als Bräutigam und die folgende Märtyrerin als „Frau“ eingetragen ist, so haben wir angenommen, dass ein Name vergessen wurde. S. hebr. Text S. 18, N. 3.

<sup>2)</sup> S. Wormser Liste, S. 106, N. 8.

<sup>3)</sup> Die Schwester wird unter „Dortmund“ nicht erwähnt.

<sup>4)</sup> Einzelne dieser Märtyrer stehen schon oben verzeichnet. Vgl. Liste „Köln“ und Kreuzzugsberichte, Quellen II, 162.



von der Regel, den stat. constr. (הַרְגוּ וְשָׂרוּפִי, שְׂרוּפִי הַרְגוּ) anzuwenden, ab und lässt vielleicht die Folgerung zu, dass die erwähnten Märtyrer in diesem Orte nicht ansässig waren. Das שְׂרוּפִים מִטְרֹוֹיִשׁ, hebr. Text S. 28, dürfte für diese Annahme sprechen. Über die eingehenden Forschungen, die Stätte dieses Martyriums genau zu bestimmen, berichtet ein Exkurs. Die La. «Altenahr», die nach dem Vorgange Carmoly's in Stein, Der israelitische Volkslehrer IX, 1859, S. 51, und Grätz' a. a. O. VI<sup>2</sup>, 400 in die Kreuzzugsberichte, Quellen II, 121, 161, 162 und 165, übergegangen ist, muss endgültig aufgegeben und mit Eller, in frühen mittelalterlichen Urkunden Elinere, Elner, Elyner, vertauscht werden. Einzelne der hier genannten Opfer sind auch in anderen Listen der «Gruppe Köln» aufgeführt und verweisen wir auf die betr. Noten. Über das Faktum selbst berichten ausführlich die Kreuzzugsberichte und nach ihren Angaben Joseph hakohen in Emek habacha ed. Letteris, S. 19, Übersetzung Wieners, S. 13, Dibre hajamim ed. Amsterd., Bl. 6a, Genebrard bei Schaab, a. a. O., S. 10, wo der Ort Grenzen — glamicae — bei Köln genannt wird, Grätz a. a. O. VI<sup>2</sup>, 98 und 400, Aronius, Regg. 91, n° 193, Brisch, a. a. O. I, 33 u. a.]

### Metz.

[Zwischen Ijar und Tammus 4856; Mai—Juli 1096.]

Der Vereinsvorsteher R. Samuel<sup>1)</sup>; R. Meir; R. Salomo, Sohn R. Isaks, und seine Frau. Insgesamt 22 Personen<sup>2)</sup>.

[Aronius, Regg. 83, n° 181 setzt diese Verfolgung in den Frühling 1096, in die Zeit, in welcher in Lothringen sich die ersten Schaaren um Volkmar sammelten, während Elieser b. Nathan, Quellen II, 167, die Zeit zwischen Ijar und Tammus annimmt. Da das Datum für die Verfolgung in Trier feststeht (Juni 1096), so liegt kein Grund vor, für Metz eine frühere Zeit anzunehmen, zumal dieses Martyrium mit dem zu Köln durch Erwähnung der hier verewigten Märtyrer am Schluss der Kölner Liste in Verbindung gebracht wird. Carmoly, Die Märtyrer von Metz im Jahre 1096 (Israelit VII, 494, nach den Angaben unserer Liste) macht Samuel zum Rabbiner und Meir zum Gabbai. Vgl. Grätz a. a. O. VI<sup>2</sup>, 92.]

### Trier.

[Siwan 4856; Juni 1096.]

<sup>1)</sup> Über זבנאי s. S. 111, N. 7; über den Märtyrer selbst S. 112, Z. 4 v. o.

<sup>2)</sup> Quellen II, 137; Aronius a. a. O. 83 n° 181.



[Der Vereinsvorsteher<sup>1)</sup> Mar Ascher, Sohn R. Josephs, | S. 19.  
der Fromme<sup>2)</sup>; der Knabe R.<sup>3)</sup> Meir, Sohn R. Samuels; Mar  
Abraham, Sohn R. Jomtobs<sup>4)</sup> und ein kleines Mädchen<sup>5)</sup>; Frau  
Esther, Tochter des Vereinsvorstehers R. Chiskija<sup>6)</sup>.  
Zwei junge Mädchen aus Köln gingen auf die Brücke,  
stürzten sich in das Wasser und ertranken<sup>7)</sup>; R. Eleasar<sup>8)</sup>  
und Frau Abigail, Tochter des frommen R. Salomo.

[Datum nach den Kreuzzugsberichten und den Gest. Trever. cont. I,  
zu ermitteln, s. Näheres bei Aronius, Regg. 90, n° 189. Die Schreib-  
art des Namens deckt sich mit dem ma. Treveris und Treberis, s.  
Oesterley, s. v. — Unsere Liste ist, allerdings mit einigen Ab-  
weichungen, bereits in der Kölner Hauptliste anzutreffen. Ausführ-  
licher als diese findet sie Bestätigung und Beleuchtung durch die  
Berichte in Quellen II, 131 ff. Verwertet wurde sie von Grätz,  
a. a. O. VI<sup>2</sup>, 93 und 401, Brisch, a. a. O. I, 36 und Carmoly, «Die  
Opfer in Trier beim ersten Kreuzzuge» in Ben Chananja, VII, 92  
und Israelit, VII, 494.]

### Boppard.

[1. Verf.: Ellul 4939; 5. August — 2. September 1179; 2. Verf.:  
Adar 4956; 2. Februar — 2. März 1196.]

Erste Verfolgung. Frau Hanna, ihr Sohn, der Vor-  
beter R. Salomo<sup>9)</sup> . . . . . und ihre Söhne Mardochai und

<sup>1)</sup> Liste „Köln“, S. 111.

<sup>2)</sup> S. „Köln“, wo der Name des Vaters und die Bezeichnung „der Fromme“,  
welche aus Quellen II, 135 resultiert, vermisst wird.

<sup>3)</sup> Das Rabbi (ר „R.“) vor dem Namen eines Knaben oder Jünglings ist  
ungewöhnlich, dürfte sich jedoch aus Meirs begeisterten Worten gereifter Glaubens-  
treue (Quellen II, 135) erklären lassen.

<sup>4)</sup> Quellen II, 135.

<sup>5)</sup> Quellen a. a. O.: „Auch ein kleines Mädchen aus guter Familie heiligte  
dort den göttlichen Namen in Heiligkeit“.

<sup>6)</sup> In der Kölner Liste, hebr. Text S. 9, als „junges Mädchen“ bezeichnet.  
Nach Aronius, Regg. 90, n° 189 eine Nichte des „Elias“, welcher der Verfolgung  
entgangen zu sein scheint.

<sup>7)</sup> S. 112, N. 1 und Brower et Masen, Annal. Trev. 571.

<sup>8)</sup> Während Eleasar unter Köln vermisst wird, finden sich dort zwei Abi-  
gail: 1) eine Frau, Tochter R. Meschullams, und 2) ein junges Mädchen, Tochter  
R. Salomos.

<sup>9)</sup> Quellen II, 213: „ermordeten dort den Vorbeter R. Salomo und sieben  
Personen mit ihm“. Diese Zahl ergibt auch unsere Liste, wenn wir hinter „El-  
chanan“ einen Punkt setzen, das im hebr. Text, S. 19, vergessene „Sabbatai“  
wieder herstellen und hinter „der Vorbeter“ noch „seine Frau“ hinzufügen, welche  
Correktur das folgende „und ihre Söhne“ erfordert, wie dies bereits S. 19, N. 4  
angedeutet worden ist.



Elchanan; der Jüngling Sabbatai<sup>1)</sup>; die Jungfrau Rebekka und ihre Schwester Abigail.

Zweite Verfolgung in Boppard. R. Juda, Sohn R. Menachems<sup>2)</sup>; R. Isak, Sohn R. Abrahams; R. Chananel; der Vorbeter R. Jakob; R. Abraham; R. Simon; der junge R. Benjamin; Mar Schallum; R. Isak, der Gesetzrollenschreiber, welcher gesteinigt, ertränkt und [so] in widernatürlicher Weise umgebracht wurde; Frau Rebekka und ihre beiden Töchter; R. Jakob, Sohn R. Zadoks halevi.

[בוכערט, so hier und Übersichtsliste S. 3, sonst ohne Ajin (Quellen II, 69 und 75, Überschrift der weiter unten erwähnten Elegie Menachems in allen Codices, RGA. Meir Rothenburgs ed. Prag 84a n° 249, RGA. Chajims Or sarua 12, n° 39) auch בופרט, פופרט (s. die Varianten in den Quellen a. a. O.) und בופרטא (hebr. Text, S. 68). Rheinl. Kr. St. Goar.

An der Wende des 12. Jahrhunderts wurden die Juden Boppards in verhältnismässig kurzer Zeit zweimal schwer heimgesucht, im Ellul 4939, 5. August — 2. September 1179 (Elegie אללי לי כי באו רגע S. 5, n° 1, Zunz, Syn. Poesie 25 und Literaturgesch. 296, n° 18; weniger genau ist das Datum von R. Ephraim b. Jakob, Quellen II, 69 und 203, durch das am 3. September 1179 begonnene jüdische Jahr 4940 angegeben) und im Adar 4956, 2. Februar bis 1. März 1196 (Quellen II, 74 u. 75 und 211 ff.), an einem Sabbatausgang, sieben Tage «nach dem Schlag des Ewigen» in Speyer. Das Martyrologium bringt die zwei Verfolgungen in Boppard, schweigt aber über die in Speyer und anderen rheinischen Städten in 1195 und 1196 stattgefundenen (vgl. Zunz, Literaturgesch. 315; für Speyer Zunz a. a. O. 281, für Bingen Gross «Elieser b. Joël halevi» in Frankel, Monatsschrift XXXIV, 370 und 506, für Worms Bloch, Aedificium Salomonis, 134 und Brann, «Das zweite Martyrium in Neuss» in Frankel, Monatsschrift XXXVIII, N. F. II 320, N. 4). Eine Vergleichung unserer Listen mit dem Berichte Ephraims und dem Klagelied Menachems überzeugt uns bald, dass der Schreiber die beiden Verfolgungen mit einander verwechselte, denn der unter I genannte Vorbeter Salomo fällt mit noch sieben Personen erst 1196 (s. Quellen a. a. O.), und Juda b. Menachem, welcher die Liste II eröffnet, erleidet den Tod für seinen Glauben schon 1179 (s. Quellen II, 203, Elegie Menachems a. a. O. Vers 7, und Joseph hakohen, der nach dem Berichte Ephraims aus Bonn erzählt). Nun erhebt sich jedoch eine Schwierigkeit aus der Überschrift in Cod. Hamb. 134, fol. 163, n° 188 (כליהה על) מוקרה שפירא ובופרט ועל ר' יצחק הכופר, denn nach unserer Behauptung stirbt Isak hasofer 1179 eines widernatürlichen Todes und nicht 1196, als Speyer und Boppard zu leiden hatten. Auf

<sup>1)</sup> Der Name ist im hebr. Text übergangen worden. Hds.: שבתי הכחור.

<sup>2)</sup> Näheres s. oben und Quellen a. a. O.



die Überschrift, die wahrscheinlich aus einer Zeit stammt, in welcher beide Verfolgungen sich in der Erinnerung zu einer einzigen verdichtet hatten, ist jedoch kein weiteres Gewicht zu legen, denn in dem Bussliede Baruchs b. Samuel **איכבה אוכל וראיתי** (Zunz, Literaturg. 307), welches uns in Abschrift vorliegt, ist kein Name genannt und die Andeutungen **רפסו סופר בעוות מוצח** und **קיפו בחרבותם דקרו** dürften ebensogut auf den Vorbeter Salomo in I passen wie auf den Sofer Isak in II.

Die Litteratur s. bei Aronius, Regg. 152, n° 338.]

### Dortmund.

[Zweite Woche des Tammus 4856; Anfang Juli 1096.]

Der fromme Mar Schemarja, seine Frau und seine Kinder<sup>1)</sup>. Er schlachtete seine Frau und seine drei Kinder; darauf begrub man ihn lebendig und legte seine drei Kinder neben ihn; Mar Joseph; Mar Juda; R. Samuel, Sohn R. Josephs und seine Mutter Frau Bona.

[**דריטמנדא**, im 12. Jahrh. Trotmunde und Trutmunde; Quellen II, 24: **טירמוניא** und 44: **טרמוניא**, dem älteren Tremonia entsprechend, wonach Aronius, Regg. 92, n° 169 zu berichtigen ist. — Datierung nach den Kreuzzugsberichten, welche zuerst ausführlich das grausige Geschick Schemarja's und seiner Familie schildern.]

### Arnstadt.

[Dienstag,] 11. und 13. [Donnerstag,] Ab 5024 [5. und 7. Aug. 1264.]

Der gelehrte R. Sabbatai, Sohn R. Samuels; die Söhne R. Jechiels, des Sohnes R. Chakims: Joseph und Kasser; R. David hakohen<sup>2)</sup> aus Mainz; der Knabe Elieser, Sohn R. Simsons des Franzosen.

[Stadt in Schwarzburg-Sondershausen.

Unsere Liste ist benutzt von Grätz a. a. O. VII, 148, Bresslau in Hebr. Bibliographie XIV, 121, Brisch a. a. O. I, 86, Neubauer in Revue des étud. juives IV, 11 und nach unseren Angaben von Aronius, Regg. 287, n° 695. Diese Verfolgung war vermutlich

<sup>1)</sup> Vgl. Liste „Worms“, S. 106, N. 8. Die Angaben unter „Eller“ weichen von den vorstehenden und den in den Quellen gemachten Meldungen ab.

<sup>2)</sup> Hds. nur **כהן** statt des sonst gebräuchlichen **הכהן**.



das Vorspiel einer anderen in Thüringen, nämlich der vom Jahre 1266 in Erfurt, über die v. Falkenstein, Civitatis Erfurtensis historia, 107, zu vergleichen ist. S. Stobbe, Die Juden in Deutschl. 282, N. 178.]

S. 20.

### Mellrichstadt.

Mittwoch, 2. Nissan 5043 [31. März 1283.]

R. Nechemja, Sohn R. Jechiels; R. Elieser, Sohn des Märtyrers R. Joëz; R. Samuel, Sohn R. Jechiels; R. Isak, Sohn R. Gerschoms.

[מולריכשטאט, wie S. 3; S. 66: מעלריכשטאט und מולריכשטאט, letzteres vermutlich für מונריכשטאט = Munrichestat, Münnerstadt s. w. u., und beide Lesarten ohne Vokale S. 79. Eine ähnliche Lesart fehlt bei Oesterley s. v., findet sich aber im Urkundenb. der Stadt Augsburg, n° 167, um 1300: Joseph von Mülrestat Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 187 hat Mulrichstadt; es giebt nur ein Mellrichstadt im bayer. Bez.-A. gleichen Namens an der Streu, Unterfranken. — Für הרוני steht am Anfang unserer Liste שרופי. — Carmoly in Stein, Der isr. Volkslehrer VII, 20 hat unsere Quelle bereits verwertet.]

### Kreuznach.

[Mittwoch,] 2. Nissan 5043 [31. März 1283.]

Der Märtyrer R. Ephraim, Sohn R. Eliesers halevi, wurde gerädert [und] auf das Rad geflochten.

[Diese Verfolgung fand an demselben Tage statt, an welchem die jüdische Gemeinde in Mellrichstadt heimgesucht wurde. S. Carmoly a. a. O. VII, 20.]

### Mainz.

Am siebenten Tage des Pessachfestes 5043 [Montag, 19. April 1283] wurden zehn Personen getötet.

Der alte R. Isak, Sohn R. Moses; der alte R. Nathan, Sohn R. Samuels, und seine Frau Bona; die alte Frau Lipheit; die blinde<sup>1)</sup> Frau Mirjam; R. Rechabja, Sohn R. Gerschoms; R. Me-

<sup>1)</sup> Hds. סגי נהורא = „viel Licht“, euphemistisch für „blind“.



schullam, Sohn des R. Jakob; R. Joseph, Sohn des Märtyrers R. Serach; der junge R. Abraham, Sohn R. Isaks halevi; der Knabe Isak, Sohn R. Chiskijas.

[Die Annal. Colmar. a. a. 1283 (M. G. SS. XVII, 210) sprechen von der Veranlassung zu dieser Verfolgung, welche weit über Mainz hinaus wütete und die deutsche Judenheit auf Jahrzehnte beunruhigte: «Circa Moguntiam nutrix pueri cuiusdam militis vendidit eum Iudeis ut interficerent eum . . .». Ähnliches erzählt auch eine von Schaab, Diplom. Gesch. d. Juden zu Mainz 53 f. abgedruckte Urkunde. Das Datum verbürgen die Annal. brev. Wormat. (M. G. SS. XVII, 78): «1283 anno regni Rudolphi feria secunda pasche christiani in civitate Moguntinensi Iudeos invaserunt, multis ex eis occisis . . .».

Vgl. Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 186; Stobbe a. a. O. 282 und Carmoly a. a. O. VII, 20. Letzterer hat im «Israelit» VII, 342 und 357 dieses Martyrium geschildert und eine grosse Zahl der Opfer aufgezählt. Diese sind aber Märtyrer des Nürnberger Nekrologiums (s. Einleitung) und stehen mit der Mainzer Verfolgung von 1283 in keiner Beziehung. Die Liste unseres Memorbuches, das an dieser Stelle intakt ist, hat er übersehen, wodurch er zu der unbegründeten Behauptung gekommen ist, eine frevelhafte Hand, «wahrscheinlich die eines Vorbeters», habe eines persönlichen Vorteils wegen dasselbe verstümmelt.]

### Bacharach.

An demselben Tage<sup>1)</sup> wurden in Bacharach 26 Personen erschlagen.

R. Samuel, Sohn R. Kalonymos' und seine Frau Mingut; der Bachur<sup>2)</sup> R. Meir, Sohn R. Mardochais und seine drei Kinder; R. Samuel, Sohn R. Benjamins und seine Tochter Bruna; Frau Sara, Wittve R. Josephs; der Gesetzrollenschreiber R. Meir halevi; der Knabe Chiskija, Sohn des Märtyrers R. Jakob<sup>3)</sup>, welcher in Lorch<sup>4)</sup> getötet wurde; das junge Mädchen Ogia, Tochter R. Salomos; Zaret, ein Waisenmädchen; der Bachur R. Menachem, welcher an jenem Tage als Vor-

<sup>1)</sup> „wie in Mainz“.

<sup>2)</sup> Hds. רבחור „der Talmudjünger“; s. Einleitung.

<sup>3)</sup> Zunz, Literaturg. 621.

<sup>4)</sup> Das Jahr der Verfolgung in Lorch 1276 findet sich bei Günther, Cod. II, 463 (Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. IX, 272), sie wird ausserdem erwähnt von Bodmann, Rheing. Altert. II, 714, Wiener, Regg. 10, n° 56, (nach Guden, cod. dipl. I, 758, und Kopp, Gesch. d. eidgenössischen Bünde I, 35) und Colombel, Ann. d. Ver. für nassauische Altertumskunde VIII, 116.



beter fungierte; der Knabe Elieser, Sohn R. Aschers; R. Joseph, Sohn des Rabbiners R. David; R. Juda, Sohn des gelehrten R. David.

[Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 187. — Carmoly a. a. O. VII, 21 bringt die Namen der Märtyrer nach unserer Liste.]

### Rockenhausen.

Freitag, den 25. Nissan 5043 [23. April 1283], wurden in Rockenhausen 13 Personen getötet.

S. 21. | Der fromme R. Chiskija, Sohn R. Mardochais; der Bachur R. Salomo, Sohn R. Eliesers, seine Frau Dolce, Tochter R. Jechiels, ihre drei Söhne Jechiel, Simson und Joseph, die Schwester seiner Frau, Frau Bela, Tochter R. Jechiels, sein Bruder R. Joëz, Sohn R. Eliesers, und dessen Sohn Elieser; R. Ephraim, Sohn R. Samuels; der Bachur R. Juif.

[Pfälz. Marktflecken a. d. Alsenz, Bz.-A. Kirchheimbolanden.

Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 187, wo irrtümlich Brückenhausen, und Carmoly a. a. O. 21, haben unsere Quelle bereits verwertet, letzterer mit Aufzählung der Opfer. Eine Verfolgung aus dieser Zeit bestätigt ein Rechtsgutachten R. Meïrs aus Rothenburg, eine eherechtliche Frage aus dem Kreise der »zwangsweise getauften Flüchtlinge Rockenhausens» **אנוסין פלישי רוקנהויזן** (nicht **רוקנהויזן** wie der Druck hat) betreffend. Vgl. Rabbi Meïrs von Rothenburg bisher unedierte Responsen, herausg. von Bloch, S. 187, n° 80. S. auch Löwenstein, Gesch. d. J. in d. Kurpfalz 4, N. 5.]

### München.

Freitag, 12. Marcheschwan 5046 [12. Oktober 1285].

R. Sabbatai und seine Frau Rebekka; R. Joseph, Sohn R. Sabbatais; R. Salomo, Sohn R. Sabbatais und seine Frau Lea; Elieser Sohn R. Salomos; der gelehrte R. Schemarja, Sohn des Rabbiners R. Israel, seine Frau Ruth, ihre Söhne: R. Israel und Chananel, sowie ihre Töchter: Frau Minna und Guta; R. Joseph, Sohn R. Serubabels, seine Frau Mirjam und ihre drei Kinder; R. Mose, Sohn R. Serubabels, sein Sohn R. Meïr, sein Schwiegersohn R. Jomtov halevi und dessen Frau Golda; Frau Naama;



R. Mardochai hakohen, seine Frau Seltela und ihre beiden Kinder; R. Ephraim, Sohn R. Baruchs, seine Frau Sara und ihre beiden Kinder; R. Simcha, Sohn R. Ahrons, seine Frau Jona und ihre beiden Kinder; R. Chajim, Sohn R. Sar-schaloms und seine Frau Esther; der fromme R. David, Sohn R. Kalonymos<sup>1)</sup>; R. Menachem, Sohn R. Jakobs, seine Frau Seltela und ihre zwei Kinder; R. Pinchas und seine Frau Perla; R. Joseph, der Franzose<sup>1)</sup>, seine Frau und sein Sohn; R. Serubabel, Sohn R. Nachmans; die fromme Frau Kosa und ihre beiden Söhne Elia und Elieser; Frau Garsena (?), Ehefrau R. Jakobs; die alte Frau Hanna; Frau Bruna und ihre beiden Kinder; der junge R. Jakob und Isak; die Wittve Lea und ihre Tochter; Frau Nidna und ihre Kinder; Joseph und eine Tochter; Frau Fromut, Tochter R. Sabbatais, und ihre vier Kinder.

[Angeklagt, ein Christenkind gekauft und ermordet zu haben, werden die Juden in München verfolgt. Sie flüchten sich in die Synagoge und werden hier dem Flammentode übergeben. Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 187 beziffert (nach Aretin, Gesch. der Juden in Bayern 18, welcher, wie vor ihm Schudt, Jüd. Merkwürdigk. IV, 1. Contin. 229, aus den Salzburger Annalen (M. G. SS. IX, 810) schöpfte,) die Zahl der Umgekommenen auf 180, die Annal. August. min. (M. G. SS. X, 10) sprechen von 132, die Annal. St. Steph. Frisingens. (M. G. SS. XIII, 57) von mehr als 100 Opfern, während Zunz, Syn. Poesie 33, nur neunzig hat. Gegen diese Angaben bleibt unsere Liste mit 68 Märtyrern zurück.

Das **שריפה** deutet auf den Tod in den Flammen des Gotteshauses und wird durch die älteren lateinischen Quellen bestätigt (s. Annal. Salisb. l. c.; Eberhard Altahens. M. G. SS. XVII, 415; Annal. August. min. l. c. u. a.).

Das Datum ist nur hier genau, während die vorgenannten kleineren Augsburger Annalen a. a. O. die Verfolgung in die Herbstzeit setzen: «Iudei quoque in Monâko tempore autumpnali pro occisione cuiusdam pueri promiscui sexus 132 comburuntur». — Ein Zeitgenosse Chajim b. Machir, welcher wahrscheinlich in Regensburg lebte (Zunz, Literaturg. 362), beklagte die Gefallenen in einer mit den Worten **אנא ה' אלהי השמים** beginnenden Elegie. Unsere Quelle ist von Grätz a. a. O. und nach seinen Angaben von Taussig, Gesch. d. Juden in Bayern 43, benutzt.

Litteraturnachweise s. bei Stobbe a. a. O. 282 und vorzüglich bei Riezler, Gesch. Bayerns II, 193.]

<sup>1)</sup> S. S. 122, N. 2 und den Exkurs: „Französische Juden in Deutschland“.



### Bamberg.

In 4878<sup>1)</sup> [1218] wurden zwei junge Priester<sup>2)</sup> in Bamberg getötet:

R. Mose, Sohn R. Mardochais hakohen; R. Jakob, Sohn R. Judas hakohen.

[Hds. בבנבערק, richtiger: בבנבערג «in Babenberg», wenn- gleich in alten hebräischen Urkunden auch בבנבורק und בבנבערק öfter erscheinen, so u. a. bei R. Meir aus Rothenburg, RGA. ed. Cremona S. 74a n° 265, und R. Meir hakohen, Hagahot Maimon. Hilch. Chamez umazza V, N. 40 (der Amsterd. Druck hat irrtümlich ננבורק) und Mardochai zu Beza § 674.

Dieses Bamberger Martyrium wird nach unserer Urkunde von Carmoly im «Israelit» VII (1866), 170 erwähnt, der daselbst ohne Quellenangabe aus dieser Zeit noch die Verfolgungen von Friedberg 1216, Würzburg 1220, Erfurt 1221 (s. oben S. 120), Mecklenburg 1225, Breslau 1226, Frankfurt und Worms 1227 anmerkt. Über französische Judenverfolgungen durch Kreuzfahrer 1215/16 vgl. Stern, Urkundliche Beiträge über die Stellung der Päpste zu den Juden II, 11; über den Märtyrertod R. Uris, Sohn des Rabbiners R. Joël halevi, in Köln 1216 siehe die Selicha des Mardochai b. Elieser באחי לפניך מלכי צורי (Berliner, Kobez al jad III, 2. Abt., S. 24; Zunz, Syn. Poesie 28 und Literaturg. 324, und Lands- huth, Amude ha-Aboda I, 82.). Ob und wie diese Verfolgungen mit der zu Bamberg zusammenhängen, bleibt künftiger Forschung zu ermitteln.

### Weissenburg i. E.

Freitag, 13. Tammus 5030 [4. Juli 1270].

Folgende sieben Frommen wurden furchtbar gefoltert und starben eines bitteren Todes: R. Mose, S. 22. Sohn R. Simsons; der gelehrte R. Simson, Sohn R. Salomos; R. Jakob, Sohn R. Abrahams; R. Mose, Sohn R. Nathans; R. Salomo, Sohn R. Simsons; R. Gerschom, Sohn R. Jekutiels, und ein Jüngling aus Frankreich<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Statt בחתקעה des Textes (S. 21) lies בחתקעה.

<sup>2)</sup> Hds. פרחי כהונה; in der Mishna und dem Talmud (Joma I, 7, Sukka V, 2, Middot I, 8, b. Sanhedr. 96b, j. Sota I, ed. Krotosch. 17a oben u. ö.) s. v. w. „aufblühende Jünglinge der Priesterschaft, welche am Tempel Wache hielten“. Der Ausdruck kehrt auch in der synagogalen Poesie wieder, so u. a. im Sulat אלהי בכחשב (s. S. 108) des Samuel b. Juda ובהנים ופרחי ליום ובהנים und in der Selicha אלהי כהנתנו ככל העמים auf Lauda von Isak b. Nathan (s. S. 124) ר' יחיאל הסגן מפרחי הכהונה.

<sup>3)</sup> Die Namen der Märtyrer decken sich bis auf einen mit den Angaben bei Hertzog a. a. O. 201; der Jüngling aus Frankreich dürfte identisch mit „Ruben“ sein.



R. Isak, Sohn R. Abrahams, welcher wegen der Heiligung des göttlichen Namens den Feuertod erlitt<sup>1)</sup>; R. Isak, Sohn R. Aschers, und seine Frau Dolce, welche verbrannt wurden, weil sie ihrem Glauben an den einzigen Gott treu blieben<sup>2)</sup>; der junge R. Isak, Sohn R. Josephs, wurde am 3. Marcheschwan zur Sühne für die Gemeinde Würzburg auf das Rad geflochten<sup>3)</sup>; der Märtyrer R. Ephraim, Sohn R. Samuels, Vorbeter, wurde erschlagen und verbrannt; R. Abraham, Sohn (unseres Stammvaters<sup>4)</sup>) Abraham, aus Frankreich, einst Prior aller Barfüssermönche, welcher seinem angestammten Glauben entsagt hatte und als überzeugungstreuer Jude den Feuertod erlitt<sup>5)</sup>; R. Abraham, Sohn unseres Stammvaters Abraham, aus Augsburg<sup>6)</sup>, welcher das Christentum verlassen und sich zur jüdischen Religion bekannt hatte, wurde grausam gefoltert und Freitag, Neumond Kislew 5025 [21. November 1265], seines Glaubens wegen verbrannt<sup>7)</sup>; R. Isak, Sohn unseres

<sup>1)</sup> Ein Proselyt gleichen Namens erleidet nach den Angaben des Nekrologiums 52b um 1288 den Märtyrertod, vermutlich in Nürnberg.

<sup>2)</sup> Buchstäblich übereinstimmend mit Nekrologium 51a. Sie bestiegen demnach den Scheiterhaufen einige Jahre früher als der vorgenannte Isak.

<sup>3)</sup> Nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen „Frommen“, welcher am 22. Adar 4907 (Montag, 24. Februar 1147) in Würzburg fällt. Denn da bei diesem die Angabe **הבחור** „der junge“ fehlt, so muss die von Baruch b. Samuel in Mainz auf den Tod des „Jünglings Isak“ gedichtete Selicha **ביתו אריות ובינה לבאים** (Cod. Hamb. 133, f. 115, vgl. Zunz, Literaturg. 308, n° 27) sich auf den hier genannten Glaubenshelden beziehen. Das Martyrium, eine Folge der Blutbeschuldigung (Baruch: **ומה פגר או חלל**), ist also vor 1221, dem Todesjahr des gelehrten Dichters, anzusetzen.

<sup>4)</sup> Proselyten wurden bei ihrem Eintritt in das Judentum nach dem Namen des Patriarchen Abraham, welcher zuerst die Beschneidung vollzog und deshalb im Talmud „Stifter der Beschneidung“ heisst, und dem seines Sohnes Isak genannt.

<sup>5)</sup> Mitteilungen über diesen Ordensgeneral der Barfüssermönche siehe bei Aronius, Regg. 312, n° 740. Das **החוסים הרחופים** im Pfersee'r Memorbuch (Perles in Frankel, Monatsschrift XXII, 513) und hebr. Text S. 22, N. 5 ist ungenau und lässt keinen sicheren Schluss auf die Herkunft zu. Vgl. noch Carmoly in Ben Chananja IV, 205.

<sup>6)</sup> Hds. **אישפורק** (in Urkunden des 11. Jahrh. Ouwesbure). Die tradierte Schreibweise s. u. a. hebr. Text 69, RGA. Moses' Minz ed. Lemberg 58b und Tib Gittin, Anfang der Ortsnamen.

<sup>7)</sup> Zwei Dichter beklagen im Liede den Opfertod dieses Proselyten: Mose b. Jakob (Zunz, Literaturg. 350) und Mardochai b. Hillel, der 1298 in Nürnberg ermordete Rabbiner (Zunz a. a. O. 364). Aus seiner Selicha **מה רב טובך** (bei Kohn, Mardochai b. Hillel, Beil. I) erfahren wir, dass Abraham aus Augs-



Stammvaters Abraham, aus Würzburg, erlitt den Feuer-  
tod, weil er seinem Glauben an den einzigen Gott  
treublieb.

[Ursprünglich trug vorstehende Liste die Überschrift **ה'רנ"ג** **וישבורק** **ה'** [א] **וישבורק** „Augs-  
burg“, von welchem ihm noch andere Notizen vorlagen, welche er  
hier anzureihen gedachte. Er sah seinen Irrtum rechtzeitig ein,  
vervollständigte, um die La. **וישבורק** herzustellen, das Wort mit  
einem Nun, liess hinter **מצרפת** „aus Frankreich“ eine Lücke, be-  
gann eine neue Zeile und gab die folgenden Eintragungen mit  
grösseren Anfangsbuchstaben. Deshalb nahmen wir (S. 21 und 22)  
für das Weissenburger Martyrium nur den Teil in Anspruch,  
welcher von den sieben Märtyrern Kunde giebt, deren Schicksal  
durch eine jüdische und eine christliche Quelle verbürgt ist.  
Letztere hat auch die Namen aufbewahrt.

Die Elegie des Joëz b. Malkiel **א'ת החמ' מ'כ'ב'ת**  
aus einem Codex der Maria-Magdalenen-Bibliothek in Breslau, ab-  
gedruckt bei Landshuth, Amude ha-Aboda I, 100, im Auszuge  
bei Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 149 (vgl. Zunz, Literaturg. 487) nennt Tag,  
Monat und Jahr (**ב'שנת ה'י"ב ה'א'** 5030 der jüd., 1270 der christl.  
Zeitrechnung) und beklagt in schlichter Sprache 7 Opfer, die nach  
Marterqualen gerädert wurden. Ausführlicher ist die christliche  
Quelle (Hertzog, Edelsächs. Chronik, lib. X, cap. 3, S. 197—201),  
welche uns schliesslich die Namen der Glaubenshelden nennt:  
„ . . . . . also ward nach gefasstem vrtheil durch den graffen vs-  
gesprochen | das man einen jeden Juden vff ein rad setzen solt |  
der Juden einer bath umbs schwerdt | und suchten mancherley  
renck | aber es mocht nit helfen | sondern worden die sieben  
Juden | als Moises | Samson | Salomon | Chryson | Jacob | Sel-  
melin | Ruben | hinauss geführt | geradbrecht | vnd nah bei dem  
acker | da sie das Kind gestolen | jedweder vff ein rad gesetzt  
. . . . .“

Vgl. Aronius, Regg. 312, n° 740, Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 149, Zunz,  
Syn. Poesie 32, Carmoly a. a. O. 23, Stobbe a. a. O. 282 und  
Bresslau in Hebr. Bibliogr. X, 168. Mit Bresslau, Schöpflin,  
Alsat. illustr. II, 394 und Scheid, Histoire des juifs d'Alsace 19  
(nach Hertzog) — vergl. Aronius a. a. O. 277, n° 666 — ist daran

burg in der Fremde zum Judentum übergetreten war. Nach seiner Vaterstadt  
zurückgekehrt, vergriff er sich an Heiligenbildern und musste diese That, deren er  
sich öffentlich gerühmt hatte, mit dem Tode auf dem Scheiterhaufen büssen.  
Dass in dem Bussliede Mardochais nur unser Abraham gemeint sein kann, beweist  
die poetische Umschreibung des S. 22 des hebr. Textes gewählten Ausdruckes  
**קצץ ראשי צלמים** „er hieb die Köpfe der Kruzifixe ab“ (die freie Übersetzung  
des deutschen Textes rechtfertigt die Einleitung) mit **ואברהם שב למקומו וירא**  
**הפסל נסך חרש וצורף רקמו עשאו שבבים** „Abraham kehrte nach seinem Orte  
zurück, sah das Bild, welches der Steinmetz gehauen, der Künstler verziert hatte  
und zerschlug es zu Scherben“. Als Datum erscheint bei Mose b. Jakob  
Kislew 5025 (Zunz a. a. O. 351 hat „Dezember 1264“), bei Mardochai b. Hillel  
22. Kislew (Kohn a. a. O. 47 und Beil. I).



festzuhalten, dass die Ann. Colm. min. (M. G. SS. XVII, 191, Böhmer, Fontes II, 4), allerdings unter falscher Jahresangabe, mit den Worten: «interfecerunt Iudei in Wissenburg puerum etc.» auf diese Verfolgung hinweisen.]

### Regensburg.

Die Märtyrer Regensburgs. 25. Ijar [4856; Dienstag, 23. Mai 1096].

[Eine Verfolgung zur Zeit des ersten Kreuzzugs verbürgen die Quellen II, 131, 137 und 167. Vgl. Aronius, Regg. 92, n° 199, dessen Datierung sich mit unseren Angaben vereinen lässt; Train, «Die wichtigsten Thatsachen aus der Gesch. d. Juden in Regensburg» in Illgen, Zeitschrift für die hist. Theolog. VII, 39—138 und Carmoly in Ben Chananja II, 179 (23. Juli 1096); sowie Schudt, Jüd. Merkwürdigk. IV, 230 und Wiener, Emek habacha, Übers. S. 158, N. 63.]

### Prag. Böhmen.

Die Märtyrer Prags [Wochenfest 4856, Freitag und Sonnabend, 30. und 31. Mai 1096]; die Märtyrer Böhmens<sup>1)</sup>.

[Beunruhigungen, Zwangstaufen und Judenmorde in Böhmen während des ersten Kreuzzuges bezeugen Cosmas Chron. Boemor. (M. G. SS. IX, 103), Salomo b. Simeon (Quellen II, 25) und Elieser b. Nathan (nur für Prag, Quellen II, 46). Salomo schreibt: בן עשו בקהילות אחרות בעיר טריברש במיין ברענגשפורק ובפרגא ובושל ובבהיים «So verfuhrten sie auch in anderen Gemeinden, in der Stadt Trier, in Metz, Regensburg, Prag, Wesseli und in Böhmen.» (Hiernach ist die Übersetzung in Quellen II, 131 zu verbessern. ושל, ma. Wessel, ist böhm. Wesseli und בהיים nicht Pappenheim, sondern Beheim, welches in gleicher Schreibweise auch in den mittelalterlichen jüdischen Quellen erscheint, vgl. u. a. Benjamin of Tudela, The Itinerary ed. Asher, hebr. Text 111, und die ältere Responsen-Litteratur.) S. Aronius, Regg. 93, n° 202, 95, n° 206; Wiener a. a. O. 159, N. 64; Palacky, Gesch. von Böhmen I, 343 und (Wertheimer) Die Juden in Oesterreich II, 227.]

<sup>1)</sup> Hds. ארץ כנען, nicht Palästina, dessen Juden 1099 besonders in Jerusalem viele Märtyrer opferten, sondern „das Slavenland“ im weiteren, „Böhmen“ im engeren Sinne. Die bezeichnendste Stelle für diese Benennung findet sich bei Benjamin of Tudela, The Itinerary ed. Asher 111; vgl. auch Harkavy, Die Juden und die slav. Sprachen 19 ff. und 25; Zunz, Die Ritus 72; Berliner in Hebr. Bibliogr. XII, 13; Ders., Raschii in Pentat. comment. 367, N. 20.



## Frankreich.

S. 23. | Die Märtyrer Frankreichs.<sup>1)</sup>

[Bezieht sich auf die zahlreichen Verfolgungen in Frankreich vor 1298. Nähere Angaben s. bei Grätz, Bd. VI<sup>2</sup> und VII<sup>2</sup> und Zunz, Syn. Poesie, «Leiden», S. 9 ff.]

## Halle.

Die Märtyrer von Halle; 26. Nissan.

[Halle a. S. und nicht Hall in Schwaben (Verf. 1349, vgl. Wirtemb. Franken V, 375, Wibel, Hohenloh. Kyrchen- und Reformationshistorie III, 156), auch nicht Hall in Tyrol (Verf. im 14. oder 15. Jahrh., vgl. Steub, Allgem. Zeitung vom 16. Juni 1866). — Verfolgungen im 13. Jahrhundert: 12. August 1205 (Hertzberg, Gesch. d. Stadt Halle a. S. I, 122, Annal. Reinhardbrunnens. ed. Wegele 107 und 108; Magdeb. Regest. II, 95f., n° 107 und 108, Schudt a. a. O. IV, 1. Cont. 245, Sidori, Gesch. d. Juden in Sachsen, 12, nach Fabric. Ann. Misn. 177; Israelit IV (1863), n° 2, 21 und X (1869), n° 23, 464; vgl. auch Aronius, Regg. 165 n° 373 zu 1206—1207) und 1261 zur Zeit des Hüttenfestes, 29. Sept.—6. Okt. (s. das Quellenmaterial bei Aronius, Regg. 281, n° 674); vielleicht auch noch später, wie eine Urk. von 1314 (mitgeteilt im Israelit IV (1863), n° 2, 21), nach welcher Erzbischof Burchard IV das Judendorf dem Kloster zum neuen Werk schenkt, vermuten lässt.]

## Corbeil.

Die Märtyrer, welche in Corbeil verbrannt wurden.

[Dep. Seine-et-Oise. Nach der Parallelstelle, hebr. Text S. 23, N. 3, erlitt hier der Rabbiner R. Jakob mit «seiner Genossenschaft», d. i., nach talmud. Sprachgebrauch, mit dem Collegium seiner Schüler den Tod in den Flammen. Ist dieser Gelehrte identisch mit Jacob, dem «Heiligen» aus Corbeil, welcher 1233 gestorben sein soll (Zunz, Zur Gesch. und Literat. 70, Steinschneider, Hebr. Bibl. XIV, 123 nach Juchasin ed. Cracau 132a — ed. London 221b hat 1232 —), dann steht das Jahr der Verfolgung fest.]

<sup>1)</sup> Hds. סַרְפָּת, bibl.-hebr. = Sarepta, bei den Rabbinern des Mittelalters s. v. w. Francia, Frankreich. Vgl. D. Kimchi, Hebr. Wörterbuch s. v.



### Neuss und Boppard.

Die Märtyrer von Neuss und die Märtyrer von Boppard.

[Neuss: 6. Adar I 4957, Montag, 27. Januar 1197. Vgl. Brann, «Das zweite Martyrium von Neuss» in Frankel, Monatsschrift XXXVIII (N. F. II) 322. Die in Quellen II, 210 mitgeteilte Märtyrerliste enthält Namen von Glaubenshelden, welche 1096 den Opfer-  
tod starben, wie Isak b. Gedalja und Isak b. Simson; s. S. 133. Boppard: s. S. 141.]

### England, London.

Die Märtyrer Englands. Die Märtyrer Londons, 1500 Seelen, 5024 [1264].

[Die Parallelstelle, hebr. Text S. 23, N. 3, und S. 67 hat: «die Märtyrer Englands; die Märtyrer Angleterres», was sich auf Verfolgungen in England im Allgemeinen bezieht. Vorstehende Angaben betreffen aber nur das Gemetzel in London vom Jahre 1264. Das Datum 6. bis 12. April ist aufbewahrt in Arnaldi Cronica Londoniensi a. a. 1264 (M. G. SS. XXVIII, 535): «Postea in septimana ante ramos palmarum destructum est Iudaismum in Londoniis» (Iudaismus s. v. w. «das Judenviertel», cf. Du Cange, Glossar. IV, 436 s. v.). Vgl. Walter Rye, The Persecutions of Jews in England in Papers read at the Anglo-Jewish Historical Exhibition 1887, 164, Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 124. — Andere Quellen (bei Pauli, Gesch. Englands III, 764) sprechen nur von 500 Opfern. Siehe auch Contin. Sancrucens. sec. (M. G. SS. XI, 646): «et omnes Iudei tam viri quam etiam mulieres et pueri, eo quod regi in auxilium dederant magnam pecuniam a baronibus sunt occisi».]

### Neisse? Passau?

Die Märtyrer von נסייא, 5037 [1277].

[Vielleicht Schreibfehler für נסייא, für welches das nebenstehende Salzburg spricht. Auf eine 1210 stattgehabte gewaltsame Plünderung in Passau weisen Mon. boica XXVIIIb, 137 n° 131. S. Aronius, Regg. 167, n° 380, die daselbst angeführten Werke, Stobbe, a. a. O. 281 und Riezler, Gesch. Bayerns II, 193.]



### Salzburg.

Frau Hanna, welche in Salzburg verbrannt wurde.

### Meiningen.

Die Märtyrer Meiningens, 5003 [1243].

[Notiz nach unserer Quelle bei Aronius, Regg. 232, n° 543; Carmoly in «Israelit» VII (1866), 171.]

S. 24.

### Pressburg.

Die Märtyrer Pressburgs. R. Jona und seine Genossen.

[Eine Selicha auf die Ermordung des Märtyrers R. Jona, Sohn R. Samuels (על הריגתו של ר' יונה הקדוש בר שמואל וצ'ול), beginnend אגונה נפשי והנחם מאנה und für einen Fasttag bestimmt, findet sich in einem Machsor-Manuscript Prof. Kaufmanns in Budapest (Abschrift bei Baer in Biebrich). Sie meldet, dass die Verfolgung durch eine angeblich besudelte Hostie veranlasst (בהגשו) לחם מגואל לבקש תואנה ופיל הגורל על יונה) und der Fluchtversuch des verkleideten Opfers vereitelt worden sei (מפחד אויב) לבש גבר שמלת אשה ויקם יונה לברוח תרשישה) חדש ויו. Das am Schlusse weist wahrscheinlich auf den Monat (Ijar) hin.]

### Neustadt.

Die Märtyrer Neustadts. Der Rabbiner R. Meir<sup>1)</sup> und seine Genossen<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Auf ihn dürften sich die Worte der Selicha Isaks b. Jakob (s. S. 155 unter „Wien“) beziehen: הקדיר עלי השמש בלי יאיר כנהרג הישיש גבור כעיר „Es verfinsterte sich die Sonne über mir und leuchtete nicht mehr, als der Greis, der Held der Stadt, erschlagen wurde.“

<sup>2)</sup> Mit ihrem geistigen Oberhaupte teilte die ganze Gemeinde das traurige Geschick. (Selicha: השחיתו תביתו בלי להשאיר „Sie vernichteten seine Traute (= Israel, nach Hohesl. 5, 2 und 6, 9), Keinen übriglassend“; טבוחים כאילים וכבשים „geschlachtet wie Opfertiere wurden Jüngling und Jungfrau, Wittwen und Waisen“.)



**Wien.****Die Märtyrer Wiens.**

[Die beiden letzten Eintragungen melden vermutlich nur ein Martyrium und zwar das vom 8. Tammus 4990, Donnerstag, 20. Juni 1230 in Wiener-Neustadt, welches Isak b. Jakob von Neustadt in der Selicha ערתי שנהרגו ביום זה אהאין ביום (Machsor-Manuskript Prof. Kaufmanns, Abschrift bei Baer) verewigt hat.]

**Ziegenhagen.****Die Märtyrer Ziegenhagens.**

[Wohl Ziegenhain, hess. Kreisstadt a. d. Schwalm, in Urkunden des 13. Jahrh. Ceginhagen und Zigenhagen.]

**Jülich.****Die Märtyrer Jülichs.**

[Hds.: גולכא, im 13. Jahrh. Gulch und Guilche. Dieselbe Schreibart in Rev. des étud. juives VII, 125, wo ein Siegel Jakobs, Sohn des Märtyrers Joël aus Gulch (גולכא) erwähnt wird; Elieser b. Nathan in Quellen II, 245: גולכא. — Nach dieser Notiz des Martyrologiums lebten demnach im 13. Jahrh. Juden in Jülich (s. Bresslau in Hebr. Bibliographie XI, 118, und Lacomblet Urk.-Buch n° 140).]

**Siegburg.**

Donnerstag, 23. Elul 5047 [4. September 1287].

R. Joseph, Sohn R. Mardochois, seine Frau Michlin, sein Sohn R. Simcha, dessen Gattin Hanna und alle seine Kinder; R. Gerschom, seine Frau Guta und ihr Sohn Samuel; Frau Sara; R. Jakob; der Knabe Joseph; R. Abraham, Sohn R. Simsons; die Wittwe Frau Mirjam; Frau Simla, ihre Tochter Bela und ihre Enkelin Guta; Frau Bela und zwei Knaben.

[Die Listen «Siegburg» bis «Kempen» einschl. aus den Jahren 1287 bis 1289 beleuchten das Nachspiel zu den erregten Mordscenen vom Jahre 1286 in Oberwesel, Bacharach und Boppard, veranlasst durch die den Juden zur Last gelegte Ermordung des



«guten Werner» (s. Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 187, Anmerk. 6, und 457, wo ein Theil des zahlreichen in den M. G. aufbewahrten mittelalterlichen Quellenmaterials verwertet ist, und Stobbe a. a. O. 282). Auffällig bleibt, dafs vorgenannte Orte, sowie Andernach (s. Günther, Cod. n<sup>o</sup> 325, S. 463—466 und Gengler, Cod. jur. munic. Germ. I, 43) in unserem Martyrologium keine Erwähnung gefunden haben. —

Hds. **ויבערק**, entsprechend «Siberge» aus dem 11., «Siberch und Seyberkeh» aus dem 12., 13. und 14. Jahrhundert; Oesterley s. v. Die Juden waren beschuldigt, dem Johänneken aus Troisdorf das Blut abgezapft und es zu Cultuszwecken verwendet zu haben (s. Brisch a. a. O. I, 92 und Dornbusch, Siegburg, 53).]

### Kochem.

[Mittwoch,] 23. Siwan 5047 [9. April 1287].

Der alte R. Nathan und seine Frau; der alte R. Vives; Frau Rebekka und ihre vier Kinder; drei Knaben; die Jungfrau Hanna; Isak, Schona und drei Knaben.

[Hds. **בוכמא**, 1174 Cochme, Reg.-Bez. Coblenz.]

### Kirchberg.

S. 25. |

5047 [1287].

R. Jakob, Sohn R. Chalaftas und drei Knaben.

[Hds. **קירפערק**, 1184 Kireberc, rheinl. Kreis Simmern, Hunsrück.]

### Kobern.

Sonntag, 29. Tammus 5047 [13. Juli 1287].

R. Abraham, Sohn R. Judas, seine Frau Geila, seine Tochter Frau Dolce, sowie deren Tochter Geila; die Kinder R. Abrahams: Joseph, Salomo, Hanna; R. Elia, seine Frau Bona<sup>1)</sup> und seine Kinder: Mose, Schona und Rahel; R. Ahron; R. Isak, seine Frau Bela und seine Tochter Mirjam; R. Baruch und sein Sohn Abraham; die Braut Bruna.

<sup>1)</sup> Hds. ursprünglich: Bruna.



### Münster.

Donnerstag, 4. Ab 5047 [17. Juli 1287].

Der alte R. Ruben, seine Frau und seine zwei Kinder; die alte Frau Sara; R. Isak und sein Sohn; Frau Guta und ihre drei Kinder; R. Jakob halevi, seine Frau und zwei Kinder; R. Jakob, seine Frau und drei Kinder; R. Mose, seine Frau und drei Kinder; der alte R. Samuel und seine Frau, die alte Simla; Frau Guta, ihre vier Kinder und ihr Schwiegersohn; R. Karpel und seine Frau; Frau Bonfilia und ihre drei Kinder; Bela; der alte R. Abraham; R. Samuel, seine Frau Dolce und fünf Kinder; R. Ahron und seine Schwiegertochter; R. Chajim, vier Kinder und seine Frau; R. Samuel, Sohn R. Isaks, seine Frau und fünf Kinder; R. Mose, seine Frau und zwei Kinder; R. Joseph halevi, seine Frau und seine Tochter; R. Aelis, seine Frau und seine vier Kinder; R. Isak, seine Frau Jutta und vier Kinder und acht andere Jünglinge.<sup>1)</sup> —

[Die Zahl der Opfer lässt auf eine grössere Gemeinde schliessen. Ob an Münster in Westfalen, das im 13. Jahrh. anscheinend nur wenige Juden hatte (s. Bresslau in Hebr. Bibl. XII, 8 und Stern-Höniger, Das Judenschreinsbuch, 20, 21, 88), zu denken ist, wie dies Lehmann, Israelit XXI, n° 46, 1110, in einer Redaktionsanmerkung zu Gierse «Die Gesch. d. Juden in Westfalen während des Mittelalters» thut, ist fraglich, denn ein an verschiedenen Stellen des Martyrologiums erscheinendes Münster (hebr. Text. 68, 84) ist wie das hier genannte der Rhein-, bzw. Moselgegend zugewiesen und dürfte mit Münstermayfeld, Flecken im Kr. Maien, Reg.-Bez. Koblenz, zu identifizieren sein.]

### Trarbach?

Die Märtyrer von Trarbach, Tammus 5047 [15. Juni bis 31. Juli 1287], 36 Personen.

[Hds. טרונרבך, Übersichtsliste: טרונרבך, Machsor-Manusc. zu Oxford, Mich. 328, olim 537, Neubauer, Catalogue n° 1108 (vgl. Revue des études juives IV, 29): טרנירבך. Da dieser Ort neben Wittlich, Bernkastel und Enkirch steht, so ist nur an Trarbach, Kreis Zell, Reg.-Bez. Koblenz, und an keinen ähnlich lautenden Namen zu denken. Juden waren hier schon im 13. Jahrh. ansässig (vgl.

<sup>1)</sup> Lehmann a. a. O. mutmasst ohne Grund, sie seien ortsfremde Talmudschüler gewesen.



Görz, Regg. IV, n° 1279 und Liebe «Die rechtl. und wirtschaftl. Zustände der J. im Erzstift Trier» in Westdeutsche Zeitschr. für Gesch. und Kunst, XII, 321.)]

S. 26.]

### | Sinzig.

Die Märtyrer Sinzigs, 5047 [1287], 46 Personen.

[Fehlt in der Übersichtsliste S. 4. Die Zahl 46 bestätigt die Angaben S. 133, Z. 4 v. o.]

### Altenahr.

Die Märtyrer von Altenahr. Sechs Jünglinge gingen in's Wasser<sup>1)</sup>, 5047 [1247].

[Wörtlich übereinstimmend mit Übersichtsliste S. 4. — אַלדנערן, rheinl. Kreis Ahrweiler, in älteren Urkk. nur Are (s. Oesterley s. v., Hegel, Chroniken der deutschen Städte XII, 47, 66—68, 70 u. ö.), im 13. und 14. Jahrh. Altenar und Aldenae(r) (Hegel a. a. O. XIII, 551).]

### Rödingen.

Die Märtyrer Rödingens, 8 Personen. 5047 [1287].

[רודינגן, Dorf im Reg.-Bez. Aachen, Kreis Jülich,]

### Lechenich.

Die Märtyrer Lechenichs. 5047 [1287].

[לכניך, älteste Form «Lechnich»; Reg.-Bez. Köln, Kr. Euskirchen.]

<sup>1)</sup> S. S. 99, N. 3.



**Kirn.**

Die Märtyrer Kirn's, 6 Personen, 5048 [Sonntag], 11. Tischri 5048 [21. September, 1287].

[קירא, die Liste des Deutzer Memorbuches von 1349, S. 84 des hebr. Textes: קירין. — Die noch heute im Volksmunde lebende Aussprache — in der Kirner Gegend: Kire, bei den Rheinhessen: Kere — bestätigt unsere Lesart.]

**Lahnstein.**

[Montag] 12. Tischri 5048 [22. September 1287].

Der gelehrte R. Joseph, Vorbeter, sein Schwiegersohn R. Joseph hakohen, seine Frau und seine Tochter; R. Ahron, Sohn des Rabbiners R. Joël; R. Jechiel.

[לוגשטיין mit Gimel, was der älteren mittelalterlichen Aussprache Logostein, Loginstein und Logenstein nahekommt (Oesterley a. a. O. 373 und Nassauisches Urkb. 344, n° 537). Ober-, od. Nieder-Lahnstein, nass. Kr. Braubach.]

**Braubach.**

[Dienstag] 7. Elul 5047 [19. August. 1287]. Zwei Jünglinge von Braubach: R. Eleasar und R. Mose halevi.

[ברוכר, ma. Brubach und Brubache, Reg.-Bez. Wiesbaden, Kr. Rheingau, das ך ״R.״ vor dem Namen ist nicht auffällig, es wird auch jüngeren Märtyrern zuerkannt.]

**Koblenz.**

[S. 27.]

R. Gotlieb, R. Eljakim und R. Kalonymos von Koblenz.

**Hornberg, Verden und Hamm.**

R. Abraham und sein Sohn, R. Chiskija und ein Jüngling in Hornberg; vier Personen.

Ein Jüngling in Verden und zwei Jünglinge von Hamm.



[Ist für וֵרְדֵן statt Verden, Prov. Hannover, *Werden* a. d. Ruhr zu lesen, dann dürfte der vorangehende Ortsname für das westfäl. Horneburg, Kr. Recklinghausen, im 15. Jahrh. «Hornberg», zu halten sein.]

### Bonn.

Dienstag, 6. Tammus 5048 [8. Juni 1288]

Der gelehrte R. Meïr, Sohn des alten R. Alexander; sein Sohn R. Jakob; sein Schwiegersohn R. Suskind; der gelehrte R. Lipman, seine Frau und elf Personen seines Hausstandes; R. Hillel und R. Gerschom; R. Meïr und R. Ascher, welche Brüder waren; drei Kinder R. Gerschoms; . . . .<sup>1)</sup> seine beiden Kinder und seine Frau; R. Eleasar, Sohn R. Meïrs, und zwei Kinder; die beiden Töchter des gelehrten R. Isak und sein Schwiegersohn R. Jechiel; R. Vidal und seine Frau; R. Mose, seine Frau und sein Sohn; der gelehrte R. Jedidja, seine Frau und seine fünf Kinder, seine Enkelin Frau Joie; Frau Fromlin und ihre vier Kinder; R. Dorman und seine Schwiegertochter; R. Dorman; R. Meïr, Sohn R. Kalonymos', seine Frau, seine Schwester und [noch] drei Personen; R. Abraham, Sohn R. Chakims, seine Frau und seine zwei Kinder; Frau Gentil; R. Samuel, Sohn des gelehrten R. Isak und seine vier Kinder; die Frau des R. Lipman und ihre zwei Kinder; der gelehrte R. Froman, seine drei Kinder und seine beiden Schwäger; R. Kalonymos, seine Frau, sein Sohn R. Juda, dessen Frau und dessen sieben Kinder; Frau Dolce und ihr Sohn; Frau Dolce und ihre Enkelin; Frau Sara, Ehefrau R. Nachmanis und ihre beiden Kinder; R. Samuel halevi, seine Tochter und seine Schwester; die Tochter R. Vives' und sein Schwiegersohn; die Frau des R. Samuel und ihre beiden Kinder.

[Verwertet von Brisch a. a. O. I, 93. Der zuerst genannte Märtyrer ist vermutlich das religiöse Oberhaupt der Gemeinde; von 1275—79 Mitglied des Kölner Judenrates, unterzeichnet er eine Schreinsurkunde. S. Stern-Höniger, Das Judenschreinsbuch 36 und 248.]

<sup>1)</sup> Der Name des Vaters fehlt in der Hds.



### Bernkastel.

Die Märtyrer Bernkastels, Adar II 5049 [23. Februar bis 23. März 1289], 14 Personen.

[Hds.: בערקשטל; Cod. Halberstam-Epstein (hebr. Text 80): בירקשטל; Deutzer Memorb., Liste von 1349: בערניקשטל; RGA. des Maharil ed. Vened. 109, n° 172: בערנקשטל. La. ohne *n* ist aus christlichen Quellen nicht zu belegen.]

### Kempen.

Tammus 5048 [3. Juni bis 1. Juli 1288].

| Der edle [wohlthätige]<sup>1)</sup> R. Isak, Sohn R. Samuels, seine Frau Mirjam, sein Sohn R. Samuel, seine Tochter, seine Schwiegermutter Frau Sara, sein Bruder R. Simson und sein Bruder R. Ascher; R. Isak, der Gesetzrollenschreiber, seine Frau, seine Kinder und sein Bruder; R. Vivelin, seine Frau und seine Kinder; der Knabe Abraham, Sohn R. Davids, welcher den Feuertod wegen Heiligung des göttlichen Namens erlitt.

[Reg.-Bez. Düsseldorf.]

### Au oder Aub.

Die Märtyrer von Au [oder von Aub].

[Hds. אַוּאַ; Übersichtsliste, S. 4, vor Röttingen: אַוּאַ. Sowohl für Au, wie Aub (Bayern), wo 1298 die Verfolgung unter Rindfleisch ihre Opfer forderte, finden sich die ma. Lesarten: Awa, Awe, Owa, Auwa, Ouwe u. a.]

<sup>1)</sup> Hds. הנדיב. Vgl. über die Bedeutung des Wortes Zunz in The Itinerary of R. Benjamin of Tudela ed. Asher II, 31 und Ders., Zur Gesch. und Literatur, 190, Anm. b.



### Troyes i. d. Champagne.

Märtyrer, welche in Troyes verbrannt wurden. [Sabbat, 20. Ijar 5048; 24. April 1288<sup>1)</sup>.]

R. Isak Châtelain<sup>2)</sup>, seine Frau, seine beiden Söhne und seine Schwiegertochter; R. Isak hakohen<sup>3)</sup>; der Vereinsvorsteher R. Salmin<sup>4)</sup>, Sohn R. Vivis<sup>5)</sup>; R. Chajim aus Brienon<sup>6)</sup>; R. Chajim aus Chaource<sup>6)</sup>; der Gesetzrollenschreiber R. Simon<sup>7)</sup>; R. Bendit von Avirey<sup>8)</sup>; R. Jona<sup>9)</sup>; R. Simon, Schwiegersohn der Kadmenet<sup>10)</sup>.

[Das Autodafé in Troyes, welches dreizehn Israeliten das Leben kostete, ist von Darmesteter in zwei erschöpfenden Arbeiten: Deux élégies du Vatican (Romania 1874, 443—486) und L'Autodafé de Troyes (Revue des études juives II, 199ff.) geschildert worden und zwar auf Grund hebräischer Klagelieder von Jakob b. Juda (Ms. Vat. in Cat. Assem. n° 322, f. 188, vgl. Steinschneider im Jahrbuch für rom. und engl. Sprache und Litterat. 1874, 367, Zunz, Literaturgesch. 489), Meir b. Eliab (Zunz a. a. O. 362), Salomo

<sup>1)</sup> Vatik. Notiz (s. o. S. 28, N. 3): „zwei Wochen vor dem Wochenfeste 5048“.

<sup>2)</sup> חַטֵּלַיִן in Compotus terre camp (bei Darmesteter l. c. 233), 374 col. 2 und 398 col. 2: Haquin „Chastellain“. — Isak war ein tüchtiger Kenner des mosaisch-rabbinischen Schrifttums, angesehen und reich, das religiöse Oberhaupt der Gemeinde. Schon am Charfreitag, 26. März, war sein Haus geplündert und damit das Unheil entfesselt worden, das am 24. April mit dem Scheiterhaufen endete. Er erlitt mit seiner schwangeren Frau, seinen beiden Söhnen und seiner Schwiegertochter, einer allgemein bewunderten Schönheit, zuerst den Tod in den Flammen.

<sup>3)</sup> Meir b. Eliab: יִצְחָק הַכֵּהֵן הַמְּטוֹר וְהַמְּטוֹר „Isak, der lautere und läuternde Priester“.

<sup>4)</sup> In den Elegien: Salomon, Sohn R. Vivis (nicht Vinas, wie Revue l. c. 234, N. 2 und öfter), aus Brienon, Yonne, Arrondissement de Joigny.

<sup>5)</sup> Ausgezeichneter Arzt, als „Meister von Brienon“ hochgeschätzt. — Unsere Liste hat Brinay, welchen Namen zwei französische Dörfer führen, das eine im Depart. Cher, Arr. Bourges, das andere Depart. Nièvre, Arr. Château-Chinon.

<sup>6)</sup> Chaource im Depart. Aube, Arr. Bar-sur-Seine. — Chajim wurde unter besonders harten Qualen zu Tode gemartert.

<sup>7)</sup> Kunstgeübter Schreiber, vorzüglicher Vorbeter seiner Gemeinde, stammte aus Chatillon (Vat. Notiz: חַטֵּלַיִן).

<sup>8)</sup> In den anderen Quellen: Baruch Tob-Elem, in der altfranzösischen Elegie entstellt: Anvirey dandabit, für Bandit oder Bendit d'Avirey (Depart. Aube, Arr. Bar-sur-Seine).

<sup>9)</sup> Altfranz. Elegie: „der schöne Colon“, d. i. Coulon = columbus, hebr. יִנָּה.

<sup>10)</sup> Diese Lesart stimmt mit den Angaben der altfranz. Elegie, während ihn die vatik. Notiz „ha-Kadmon“, die Selichot schlechthin „Simson“ nennen. Über Kadmenet s. Darmesteter l. c. 239, Steinschneider, Hebr. Bibliogr. XV, 4 und Berliner, ebenda 5, dessen Conjecturen jedoch durch den Reim und die grammatische Bildung des Wortes hinfällig sind.



Simcha (Zunz a. a. O. 362), einer altfranzösischen Elegie (Ms. Vat. l. c.), kleinerer Notizen aus «Les comptes de la terre de Champagne» und der Liste unseres Martyrologiums, welche vordem schon von Carmoly im Annuaire Israélite von Créhange, 1855—1856, 101 veröffentlicht und daraus von Boutoit, Histoire de Troyes I, 487 übernommen war. Einzelheiten dieser quellenmässigen Schilderung illustrieren die Liste nach jeder Richtung hin. — Vgl. auch Zunz, Syn. Poesie 33, Renan, Les rabbins français in «Histoire littéraire de la France» XXVII, 475 ff.]

### Przemysl?

Die Märtyrer von Przemysl.

[So ist statt Prsmysl, S. 28, zu lesen. Ob hier an das galizische Pr., für welches ich mich nach Neubauer, Revue des études juives IV, 14 anfänglich entschied, und an eine von den Ausnahmegesetzen der Kirchenversammlung in Ofen (Sept. 1297; vgl. Grätz a. a. O. VII 2, 151) bewirkte Verfolgung daselbst, oder an Prenzlau, in Urkunden von 1253 Prinslaum, zu denken ist, bedarf noch näherer Untersuchung.]

### Anjou?

Die Märtyrer von עֲנִיּוֹת.

[Zunz, Literaturgesch. 349 berichtet, dass Salomo b. Joseph in seiner Selicha מקרה אביעה מִקְרָה קראני Märtyrer beklage, die an einem Freitag des Monats Tammus באניוש vom Geschick ereilt wurden. Er hält es jedoch für unsicher, dass אניוש, welches an עֲנִיּוֹת anklingt, Anjou sei. Dieser Zweifel wird gestärkt durch die Überschrift vorerwähnter Selicha in der Karlsruher Handschrift n° 12 (vgl. Katalog der Hdss. der Hof- und Landesbibliothek in K., II, S. 24, 137): על קדושי בניישיש ועל שרפת תורתנו (oder vollständig, nach unserer Abschrift: סליחה ואח נוסדה על קדושי בניישיש ועל שרפת תורתנו ויאסוף את חרפתינו) Für die Provinz Anjou findet sich in jüd. Quellen auch nur die Schreibweise: אַניוֹב (Schewet Jehuda ed. Wiener I, 114, 115, Revue des études juives I, 237 N. 2, III, 15, XVII, 71, 72 u. ö.), אַני (ebenda) und אַניוואה R. Meir Rothenburg RGA. ed. Prag n° 153, Tekanot des R. Tam.]

### Einbeck.

R. Nathan hakohen, seine Frau Bruna und seine zwei Kinder; R. Mose hakohen, sein Enkel Mose, sein Schwieger-



sohn<sup>1)</sup> R. Ascher und dessen Frau; Frau Gnanna und ihre vier Kinder: Jakob, Gottschalk nebst ihren zwei Töchtern Hanna und Jutta; R. David; Frau Bankia; R. David, Sohn R. Jakobs. Ihr Andenken bleibe zum Segen!<sup>2)</sup>

[Hds.: אײנבאך, S. 79: אײנבאך; in mittelalterlichen Urkunden des 13. Jahrhunderts (s. Oesterley a. a. O. 152) und noch heute im Volksmunde: Einbeck, preussische Landdrostei Hildesheim. Die Verfolgung, bei welcher der Scheiterhaufen angewendet wurde (שריף אײ), ist vor 1298 anzusetzen, da die Totenliste noch von Isak b. Samuel aus Meiningen eingetragen wurde. Sie spricht für das Alter der jüd. Gemeinde in Einbeck und ergänzt die aus Urkunden von 1355 und 1467 (s. Harland, Geschichte der Stadt Einbeck I, 340, n° X, und 382, n° XV) geschöpften Mitteilungen Wieners «Zur Gesch. der Juden in der Residenzstadt Hannover» im Jahrb. f. d. Gesch. der Juden I, 176.]

### Röttingen.

Sonntag, 7. Ijar 5058 [20. April 1298].

Der alte R. Nachmani, Sohn des gelehrten R. Isak, sein Sohn R. Joseph, seine Schwiegertochter Frau Meitin, Tochter R. Josephs, und ihre drei Kinder: Isak, Juda, Geila, Kinder R. Simons; Frau Abigaïl, die alte, Tochter des Rabbiners R. Samuel, ihre Tochter Frau Minna, Tochter R. Jechiels; R. Isak, Sohn R. Davids, sein Sohn Baruch und seine Frau Abigaïl, Tochter R. Baruchs; R. Jakob, Sohn R. Judas, und sein Sohn Juda; R. Abraham, Sohn R. Isaks, und seine Frau Sara; Frau Rahel, Tochter R. Eljakims halevi, und ihr Sohn Nathan, Sohn R. Simons halevi; Frau Jochebed, Tochter des Märtyrers R. Samuel, und ihre Söhne Baruch und Ephraim; der Knabe Baruch, Sohn R. Salomos.

[רױטינגן, 1298 Roeting, Rotingin, Rottingen, bayer. Bez.-A. Ochsenfurt a. d. Tauber.

Von diesem fränkischen Städtchen aus, dessen israelitische Einwohner zuerst beschuldigt wurden, eine Hostie geschändet zu haben, begannen im Frühjahr 1298 unter Führung des Edelmannes Rindfleisch die grausamen Judenverfolgungen, welche sich von Franken und Bayern bis nach Österreich ausdehnten, 146 blühende Gemeinden vernichteten (Nachschrift des Kopisten Abraham Abersüss in einem Bibelkodex vom Jahre 1299, Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>,

<sup>1)</sup> Nämlich des vorgenannten R. Mose.

<sup>2)</sup> Hds. רױ. Über diese Euphemie vgl. Zunz, Zur Gesch. und Lit. 322.



253 nach Kraft und Deutsch, Katalog der Wiener hebr. Bibliothek n° 4, S. 12, und Zunz, Syn. Poesie 35, N. a) und angeblich hunderttausend Unschuldigen das Leben raubten (Gotfr. de Ensmingen Gesta Rudolphi et Alberti bei Böhmer, Fontes II. 144).

Die reichhaltige Litteratur über diese Verfolgungen, in ihren Hauptwerken bereits von Grätz a. a. O. VII<sup>2</sup>, 251, N. 4, und Stobbe a. a. O. 186, citiert, gestattet in Verbindung mit den Listen unseres Martyrologiums ein vollständiges Bild der Schreckenszeit zu zeichnen und soll deshalb hier mit Hervorhebung der besonders erwähnten Orte nochmals zusammengestellt werden:

Gotfr. de Ensmingen (s. o.): Würzburg und Nürnberg;

Herm. Alth. Contin. Ratisbon. M. G. SS. XVII, 419 (vgl. die davon abhängigen Ann. Osterhovienses [ebenda 552] und Contin. Weichhardi de Polheim (M. G. IX, 814): Würzburg, Nürnberg, Rothenburg, Wildenstein bei Neumarkt, Bamberg und Amberg (Emberch);

Herm. Althahens. Cont. tertia (M. G. SS. XXIV, 56 und nach seinen Angaben des sog. Henr. Rebdorff. Annal. z. J. 1299): Nürnberg, Würzburg, Rothenburg, Windsheim, Mergentheim (Mergetaim), Eichstädt (Astania) und Berching (Perkhin);

Contin. Florianens. (M. G. SS. IX, 751);

Annal. Halesbr. (M. G. SS. XXIV, 46);

Gesta Boemundi (M. G. SS. XXIV, 480, de occisione Iudeorum);

Annal. Colmar. maiores (M. G. SS. XVII, 224);

Chron. Sampetr. 139;

Sächsische Weltchronik (Thüringische Fortsetzung, M. G. Chron. II, 308);

Hegel, Chroniken der deutschen Städte III, 118;

Closener, Strassburger Chronik (Stuttgart, Bibl. des Liter. Vereins), 47, Schudt a. a. O. I, 453ff., Baader, Nachricht von den Juden zu Nürnberg (nach Archivalien, Müllners Annalen und Würfel) im Anz. f. Kunde deutscher Vorzeit, 1867, 69ff. u. v. a.

Von den jüdischen Quellen erwähnt Grätz nur unser Martyrologium und die Responsen des Juda Ascheri, n° 92. Doch sind ausserdem noch hebr. Klagelieder zu verwerten, wie 1) die Elegie יום אכבה לקשה im Machsor Salonichi n° 48, welche bei Zunz, Literaturgesch., fehlt, — sie lässt die Verfolgung im Monat Ijar in Röttingen beginnen (— 1. Kön. 6, 1 — החדש השני שבו הבית נבנה — איך נחפז להאלת לב ולראבון ולמגינתו. והוכן ראש לאבלנו ברושנין הפנת. ונהרגו יפופי עם כמו נפכים. ויהי לאבל כינורי ועובי אספדה ואילולה ואספוק כף von Tamar, dem Sohne des Menachem (Zunz, Literaturg. 494), in Kobez al jad III, Abt. 2, 13ff. aus Cod. Hamb. 145, — sie schildert die Gräuel in Würzburg, Nürnberg, Bamberg, Rothenburg und in mehr als 100 kleinen Orten während der Monate Tammus und Ab des Jahres 1298; 3) die Zionide ציון מבין שבתך נהרם von Abraham halevi (Zunz a. a. O. 490 und Berliner in Kobez III, Abt. 2, 17), aus Cod. Vatic. 312, Bl. 39 in Kobez al jad III, Abt. 2, 16 veröffentlicht, — bezieht sich besonders auf Würzburg, Rothenburg und Nürnberg; 4) die Elegie ביה קול הצאן הזה אשר באונינו von Mose b. Eleasar hakohen (Zunz a. a. O. 494) in Kobez III<sup>2</sup>, 17ff. nach Cod. Hamb. 86 und 145 sowie einer Nürnberger Handschrift abgedruckt. In schwungvoller, tief ergreifender Sprache schildert



sie bis ins Einzelne die in Würzburg, Rothenburg und Nürnberg verübten Gräuel, wie dies bei den betreffenden Listen näher ausgeführt ist.

Spezielleres über Röttingen fehlt bei Grätz VII<sup>2</sup>, 252, findet sich jedoch bei Sifrid. de Balnhusin comp. hist. (M.G. SS. XXV 715), dem Laur. Beyerlink in «Theatro vitae humanae» (s. Gropp, Coll. I, 9 und Himmelstein a. a. O. 179) nachschreibt, und in der späteren Litteratur, wie u. a. bei Wiebel, Hohenlohische Kyrchen- und Reformationshistorie I, 246, Wieland, Gesch. v. Röttingen 9ff.; Wirtembergisch Franken, Zeitschr. d. hist. Vereins für das würtemb. Franken V (1861) 370.

Ausgangspunkt und Datum der Verfolgung sind durch unsere Angaben, denen sich die Sächsische Weltchronik nähert, andere mittelalterliche Quellen jedoch zu widerstreiten scheinen, gesichert.]

### Neustadt a. d. Aisch.

Montag, 12. Tammus 5058 [23. Juni 1298].

R. Baruch, Sohn R. Eleasars, seine Frau Bathseba und sein Sohn R. Vives; R. Samuel, Sohn R. Davids, seine Frau Zimcha und ihre Kinder; die alte Frau Bela, Tochter R. Samuels; Frau Jutta, Tochter R. Jakobs, ihr Sohn, der junge R. Jakob und ihr Sohn Salomo; R. Isak, Sohn R. Jakobs, seine Frau Gutlin und ihre Kinder Abraham und Bruna; die Jungfrau Maimona; R. Mose, Sohn R. Nathans, seine Frau Jutta und ihre Kinder; die alte Frau Bruna und zwei Jungfrauen: Froda und Brunlin; R. Mose, Sohn R. Nathans, seine Frau Zorlin und seine Tochter Jutta; Frau Rebekka, Tochter R. Isaks halevi, und ihre Töchter Bathseba und Gnanna; R. Isak, Sohn R. Samuels, seine Frau Malka und ihre drei Kinder; R. Meir, Sohn R. Jekutiels, seine Frau Meitin und ihre Tochter Golda; Frau Rebekka, Tochter R. Eleasars halevi, und ihre zwei Kinder; R. Samuel, Sohn R. Simchas, seine Frau Rahel und ihre zwei Kinder; R. Meir, Sohn R. Josephs, seine Frau Mirjam und ihre Söhne Joseph und David; R. Jakob, Sohn R. Samuels; Frau Lilia, Tochter R. Chananjas, und ihre drei Kinder; R. Mose, Sohn R. Isaks, seine Frau Meitin; R. Salomo, Sohn R. Mathisjas hakohen, seine Frau Minna und ihre Töchter Juttlin und Bathseba; R. Mose, Sohn R. Jechiels, seine Frau Hazecha und ihre Tochter.

[Stadt in Mittelfranken. — Diese Liste wird statt des üblichen הרוני mit שרופי eingeführt, im Gegensatz zu der Übersichtsliste



S. 4. Datum und Jahr hat auch das Memorbuch der Gemeinde Sontheim aufbewahrt, welches von den Opfern jedoch nur R. Baruch nennt. (זכר אלהים נשמת הרוגי ושרופי קהלת ניישטט י"ב)  
[חמוז נ"ח לאלף הששי ר' ברוך עם שאר נפשות]

### Windsheim.

[S. 30.]

Montag, 12. Tammus 5058 [23. Juni 1298].

R. Joseph, Sohn R. Nathans, seine Frau Gutlin, Tochter R. Judas, sein Sohn R. Nathan, Sohn R. Josephs, dessen Frau Zeruja, Tochter R. Meïrs hakohen, dessen Tochter Mingut und ihre drei Kinder; sein Schwiegersohn R. Samuel, Sohn R. Salomos, dessen Frau Golda und ihre Tochter; seine Tochter Frau Bela; R. Meïr, Sohn R. Moses; Baruch, Sohn R. Joëls; R. Abraham, Sohn R. Nathans, seine Frau Rahel, Tochter R. Natronaïs, und ihre drei Kinder; R. Ascher, Sohn R. Alexanders, seine Frau Lea, Tochter R. Isaks, und ihre zwei Kinder; R. Gerschom, Sohn R. Jedidjas, seine Frau Ottilia, ihre Tochter Jutta und ihr Sohn; R. Chakim, Sohn R. Pessachs, und seine Tochter; Frau Hanna, Tochter R. Abrahams, und ihre sechs Kinder; ihre Tochter Frau Mingut und deren zwei Kinder; R. Baruch, Sohn R. Salomos, seine Frau Jutta, Tochter R. Mardochoais; Frau Belkint und ihre Tochter; der Knabe Nachmani, Sohn R. Nathans; die alte Frau Golda, ihr Sohn R. Joseph, Sohn R. Salomos, dessen Frau Gutlin, Tochter des R. Kalonymos' halevi, und deren zwei Kinder; R. Isak, Sohn R. Jakobs und seine Frau Gutlin, Tochter R. Aschers; R. Israel, Sohn R. Alexanders halevi, dessen Frau Gentil, Tochter R. Jakobs, und ihr Sohn; ihre Schwester Frau Rahel, Tochter R. Jakobs.

[St. in Mittelfranken, a. d. Aisch. — Statt des הרוגי der Übersichtsliste, S. 4, auch hier שרופי. Bei Herm. Altahens. Contin. tert. (M. G. SS. XXIV, 56) ist « Windishaim » unter den Verfolgungs-orten genannt.]

### Iphofen.

[Dienstag,] 13. Tammus 5058 [24. Juni 1298].

Der alte R. Mardochai, Sohn R. Aschers, seine drei Töchter und sein Enkel, der Knabe Menachem; die alte Frau Hanna,



Tochter R. Jechiels, und ihre Tochter Frau Golda, Tochter R. Peters; R. Ascher, Sohn R. Moses, seine Frau Adlip, Tochter R. Mardochoais, und ihre Tochter Sara; der alte R. Gerschom, Sohn R. Isaks, und seine Frau Sara; R. Kalonymos, Sohn R. Isaks halevi, seine Frau Zarlip, sein Sohn Mose und seine Tochter Sprinza; R. Ascher, Sohn R. Salomos, seine Frau Kaisrin, Tochter R. Mardochoais; Frau Gutlin, Tochter R. Mardochoais, ihr Sohn Mardochai, Sohn R. Simsons, und seine Verlobte Kaisrin, Tochter R. Salomos; Frau Diha <sup>1)</sup> und ihre beiden Töchter; Frau Gnenlin, Tochter R. Menachems.

[St. in Mittelfranken. — Eine ausführliche Schilderung der Verfolgung mit falscher Jahreszahl (1294) lieferte Laurent. Helbig in «Pandesia sacra», bei Gropp, Collect. I, 6 und Himmelstein, «Die Juden in Franken» im Archiv des histor. Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XII (1852), 178. Danach hätten die Juden ein Weib bestochen, ihnen eine Hostie zu verschaffen. Diese, so wird erzählt, hätten sie durchlöchert, bis so reichlich Blut geflossen, dass es nicht mehr zu hemmen gewesen sei. Um den Frevel zu verbergen, hätten sie die Hostie in eine Kloake geworfen, aus welcher sich nun ein Lichtschein über das ganze Haus verbreitet habe. Hierdurch entdeckt, seien die Juden überfallen, gefangen und bestraft worden. Das Judenhaus wurde niedergedrückt und an seiner Stelle eine Kirche gebaut, für welche Papst Bonifacius VIII, dem durch Bischof Mangold von Würzburg der ganze Hergang berichtet war, mehrere Ablassse erteilte.]

### Mergentheim.

Montag, 19. Tammus 5058 [30. Juni 1298].

S. 31. | Der alte R. Eljakim, Sohn R. Salomos, seine Frau Rahel und ihr Sohn R. Samuel, Sohn R. Asarjas hakohen; Salomo, Sohn R. Asarjas hakohen, und Isak, Sohn R. Asarjas hakohen; Frau Rosa, Tochter R. Nerijas hakohen, und ihre drei Kinder; R. Jakob, Sohn R. Kalonymos', seine Frau Meitin, Tochter R. Chajims hakohen, und drei Kinder; Frau Gentil, Tochter R. Chajims hakohen; Frau Minna, Tochter R. Baruchs.

[St. im württemb. Jagstkreis. — Vgl. Herm. Althaus. l. c. 56, Schudt a. a. O. I, 453, Himmelstein a. a. O. 177 und Bauer, «Die Israeliten zu Mergentheim» in Wirtemb. Franken VIII, 62.]

<sup>1)</sup> Das in der Hds. hier folgende „und ihre Tochter Hanna“ ist wieder gestrichen.



### Ochsenfurt.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, 18. Tammus 5058  
[29. Juni 1298].

Der alte gelehrte R. Asriel, Sohn R. Jakobs halevi, seine Tochter Frau Rihza und seine Schwiegertochter Frau Vromut, Tochter R. Gerschoms, R. Kalonymos, Sohn R. Pessachs, sein Sohn R. Mose; R. Mose, Sohn R. Somerlins. (Der alte R. Meir, Sohn R. Uris, seine Frau Gutlin, sein Sohn der junge R. Mose und ihre [so!] Tochter Wunne; Frau Rihza und fünf Kinder; R. Jonathan, Sohn R. Asriels, seine Frau Rihza, sein Sohn Jechiel, seine Tochter Frau Hanna . . .<sup>1)</sup> Sohn R. Asriels halevi, und seine Frau.) R. Jakob, Sohn R. Moses, sein Sohn Isak, seine Schwester Frau Bruna und ihre Tochter; Frau Lilia und ihre Tochter; drei Söhne R. Trostlins: Fromlin, Salomo, Jakob, und seine Tochter Frau Zaret nebst Tochter; Frau Jutta, Tochter R. Selkmans.

[St. in Unterfranken, am Main. — Das in ( ) Eingeschlossene ist Zusatz einer jüngeren Hand. Hinter dem Namen «Hanna» fehlen 5—6 Wörter, die beim Einbinden fortgeschnitten sind. In der Hds. S. 107a rechts liest man die spätere Ergänzung: «R. Nathan, Sohn des gelehrten R. Jakob, seine Frau Rihza, der Knabe Trostlin, seine Tochter Frau Porlin und deren zwei Kinder.» Einige Namen am Rande links sind nicht mehr zu entziffern.]

### Kitzingen.

Montag, 19. Tammus 5058 [30. Juni 1298].

R. Samuel, Sohn R. Abrahams hakohen, seine Frau Minna, Tochter R. Josephs, und ihre vier Kinder; R. Baruch, Sohn R. Moses; R. Joseph, Sohn R. Isaks hakohen, seine Frau Tube, Tochter R. Isaks, und ihre vier Kinder; Frau Zippora, Tochter R. Isaks; Frau Golda Tochter R. Pessachs

[St. in Unterfranken, am Main.]

<sup>1)</sup> Lücke in der Hds.



R. Juda, Sohn R. Nathans, seine Frau Zippora und ihre fünf Kinder.

[Hds. **ביברט**, La. fehlt bei Oesterley; Mittelfranken. — Ein Zusatz (s. hebr. Text 32, N. 2) verzeichnet noch folgende Märtyrer: «der Gesetzrollenschreiber R. Baruch halevi, seine Frau und seine Kinder; R. Samuel, Sohn des Rabbiners R. Menachem; R. ...». Es ist nicht mit Sicherheit festzustellen, ob diese Namen hier, bei Kitzingen oder bei Nürnberg einzureihen sind. Ein Märtyrer R. Samuel, Sohn des Rabbiners R. Menachem fällt mit zwei Söhnen und einer Tochter am 23. Juli 1298 in Würzburg (s. die betr. Liste), ob er jedoch mit dem vorgenannten identisch ist, bleibt fraglich, denn es lebten in jener Zeit mehrere Rabbiner namens Menachem, deren in den Totenlisten verewigte Kinder sich nicht nach Familien gruppieren lassen. Vgl. den Exkurs «Zur Gelehrtengegeschichte des Memorbuches», welcher Näheres über die Rabbiner Menachem, Sohn des Rabbiners Samuel halevi (erwähnt in dem handschriftl. Nekrologium der Nürnberger Gemeinde, s. oben hebr. Text, S. 88), Menachem, Sohn R. Davids (Himmelstein a. a. O. XII, 137), und Menachem, Sohn R. Natronais, genannt Koblin (Mon. boic. XXXVIII, 13, n° 8, d. d. 1289, 25. Nov.), bringt.

Unsere Liste, die letzte, welche Isak b. Samuel aus Meiningen niederschrieb, beweist gegen Fuchs, «Über die ersten Niederlassungen der Juden in Mittelfranken» im 9. Jahresber. für Mittelfranken, S. 69ff., dass bis zum Ende des 13. Jahrhunderts Juden in Markt-Bibart gewohnt haben.]

### Nürnberg.

Freitag, 22.<sup>1)</sup> Ab 5058 [1. August 1298].

Der Rabbiner R. Jechiel, Sohn R. Menachems hakohen<sup>2)</sup>, seine Frau Hanna und ihre drei Kinder; der gelehrte R. Abraham hakohen aus Frankfurt<sup>3)</sup> und sein Schwiegersohn; der Knabe Samuel, Sohn R. Abrahams hakohen;

<sup>1)</sup> Diese Zahl ist in der Hds. mit **כ"ב** „Wehe!“, subst. Interjektion (Ps. 120, 5) ausgedrückt. Die einzelnen Buchstaben ergeben den Zahlenwert 22.

<sup>2)</sup> Die Elegie **אברהם לקשה יום**, welche die beiden Rothenburger Rabbiner und den weiter unten genannten R. Mardochai b. Hillel beklagt, schweigt über ihn, den Studiengenossen und Correspondenten des R. Chajim Or sarua. S. Exkurs „Zur Gelehrtengegeschichte des Memorbuches“.

<sup>3)</sup> Ausser ihm werden um diese Zeit noch zwei Abraham in Nürnberg genannt, welche den Titel Chaber „der gelehrte“ führen, so der weiter unten erwähnte Märtyrer, ein Sohn R. Josephs, und der um 1330 gestorbene „gelehrte“ R. Abraham, Sohn des „gelehrten“ Punktators R. Isak (Nekr. 69a).



der Gemeindevorsteher R. Abraham hakohen, seine Frau Bonlin, seine Tochter Frau Susa und deren zwei Kinder; R. Pessach, Sohn R. Jechiels hakohen, seine Frau Brunlin und ein Knabe; R. Joseph, Sohn R. Jechiels hakohen<sup>1)</sup>, und seine Frau Gima; Frau Minna, Tochter R. Moses, ihr Sohn, der Bräutigam Jakob hakohen, ihr Sohn Baruch hakohen und ihr Sohn Meir hakohen; R. Isak, Sohn R. Meirs hakohen, seine Frau Hizlin und ihre beiden Töchter: Frau Maimona und ein kleines Mädchen; R. Salomo, Sohn R. Isaks hakohen, seine Frau und ein Knabe; R. Abraham, Sohn R. Jechiels hakohen<sup>2)</sup> und seine Tochter, ein kleines Mädchen; der gelehrte R. Ascher, Sohn R. Abrahams hakohen<sup>3)</sup>, seine Frau Brunlin und ein Knabe; R. Samuel, Sohn R. Abrahams hakohen; Selkman, Sohn R. Abrahams hakohen; R. Baruch, Sohn R. Jakobs hakohen<sup>4)</sup>, und seine Frau Adelheit; R. Jakob, Sohn R. Baruchs hakohen; R. Samuel, Sohn R. Jakobs hakohen, seine Frau Gentil und sein Sohn, der Bachur R. Juda hakohen, sowie dessen Frau; R. Jechiel, Sohn R. Jakobs hakohen<sup>5)</sup>; R. Mose, Sohn R. Jakobs hakohen, seine Frau und seine drei Kinder; R. Kalonymos, Sohn R. Nathans hakohen, seine Frau Bonlin und seine fünf Kinder; der gelehrte R. Nathan, Sohn R. Kalonymos' hakohen, seine Frau Golda und seine drei Kinder; R. Mardochai, Sohn R. Kalonymos' hakohen; R. Isak, Sohn R. Jechiels hakohen<sup>6)</sup>, seine Frau Henna und seine fünf Kinder; R. Joëz, Sohn R. Jechiels hakohen<sup>7)</sup>, und seine Frau; R. Samuel, Sohn R. Jechiels hakohen, seine Frau Minna und seine vier Kinder; sein Sohn R. Esra hakohen, der junge; R. Samuel, Sohn R. Abrahams hakohen, seine Frau Richeit und ihre drei Kinder; R. Isak, Sohn R. Abrahams hakohen, und seine

<sup>1)</sup> Sprossen seiner Familie und der des weiter unten genannten Jünglings gleichen Namens sind vermutlich: der Grossvater Abraham, Sohn R. Jechiels hakohen, die Grossmutter Minna, Tochter des Rabbiners R. Pessach hakohen (starben um 1280, Nehr. 48a) und der Vater Jechiel, Sohn R. Abrahams hakohen, (starb um 1292, Nehr. 53a).

<sup>2)</sup> Vielleicht ist der im Nekrologium 62b verewigte „R. Jechiel, Sohn des R. Joseph, welcher erschlagen wurde“, sein Sohn, vorausgesetzt, dass „hakohen“ einzutragen vergessen wurde.

<sup>3)</sup> Nehr. 56a (um 1295): „Abraham, Sohn R. Aschers hakohen“. Die Familie „Abraham hakohen“ ist hier und im Nekrologium so verzweigt, dass eine Gliederung in die einzelnen Familien nicht möglich ist.

<sup>4)</sup> Ein Gleichnamiger Nehr. 64a.

<sup>5)</sup> Nehr. 57b: „Jakob b. Jechiel hakohen“ st. um 1299 oder 1300.

<sup>6)</sup> Nehr. 65a: „Jechiel, der alte, Sohn R. Isaks hakohen“, st. um 1322.

<sup>7)</sup> Mitglieder der Familie Joëz hakohen Nehr. 48b, 49a.



Frau Adelheit und ein Knabe; R. Israel, Sohn R. Abrahams S. 33. hakohen, und seine Frau Esther; R. Joseph, | Sohn R. Abrahams hakohen, und seine Frau Gima; der junge R. Abraham, Sohn R. Jechiels hakohen; R. Jakob<sup>1)</sup>, Sohn des gelehrten R. Jehosiphja hakohen, und seine Frau Ella; R. Abraham, Sohn R. Chakims hakohen aus Speyer<sup>2)</sup>; zwei Brüder aus Köln, dem Priesterstamme angehörend, welche bei dem Rabbiner studierten<sup>3)</sup>; R. Jakob, Sohn R. Ahrons hakohen, seine Söhne und seine Tochter, Frau Bela; R. Abraham, Sohn R. Moses hakohen, seine Frau und seine drei Kinder; R. Ahron, Sohn R. Jakobs hakohen. —

R. David, Sohn R. Moses halevi<sup>4)</sup>, der alte, und seine Frau Gutlin; R. Jechiel, Sohn R. Isaks halevi, seine Frau Hanna und sein Sohn, der Bachur R. Isak halevi; R. Isak, Sohn R. Josephs halevi, seine Frau Gotrat und seine fünf Kinder; R. Israel, Sohn R. Schemarjas halevi<sup>5)</sup>, seine Frau und seine drei Kinder; der Knabe Schemarja halevi; R. Samuel, Sohn R. Jekutiels halevi<sup>6)</sup>, seine Frau Hanna, seine zwei Söhne und seine Tochter Frau Gima und [noch] ein Knabe; der gelehrte R. Simon, Sohn R. Moses halevi, seine Frau Hizlin, seine fünf Töchter und ihre [der Frau Hizlin] Tochter, Frau Pessa; R. Kalonymos halevi<sup>7)</sup> und seine Frau Gutlin; R. Salomo, Sohn des gelehrten R. Simon halevi, und seine Frau Edlin; R. Nathan, Sohn R. Eljakims halevi, und seine Frau Minna; R. Juda, Sohn R. Abrahams halevi, seine Frau Rechlin und seine drei Kinder; R. Chajim, Sohn R. Moses halevi, seine Frau Jenta und deren Tochter; der alte R. Samuel, Sohn R. Pessachs halevi, und seine Frau Golda; der gelehrte R. Pessach, Sohn R. Samuels halevi, seine Frau Bonlin und seine drei Kinder;

<sup>1)</sup> Seine junge Schwester Blumlin ist dem Blutbad entgangen, denn sie lebte noch bis zum Jahre 1342 in Nürnberg, wie aus Nokr. 84a ersichtlich ist. S. hebr. Text 38, N. 2. Ein Chaber R. Josiphja wird bei Isak Or sarua, Succa 306, erwähnt, ein Märtyrer (?) Josiphja bei Zunz, Literaturg. 305. Ein Proselyt Josiphja lebte um 1200 in Frankreich (Zunz a. a. O. 469).

<sup>2)</sup> Verwandte: R. Chakim, Sohn R. Alexanders hakohen, Nokr. 75a, und Rahel, Tochter R. Chakims hakohen, Nokr. 76a.

<sup>3)</sup> Hds. שני אחים הבנים מקלונא שלמדו לפני הרב. Die gleiche Ausdruckweise im Nokr. 54b: לבחורים הלומדים לפני הרב und daselbst 57b: לעמילי תורה לפני הרב.

<sup>4)</sup> Nokr. 87a: R. Mose, Sohn des Märtyrers R. David (ohne halevi), st. 1344.

<sup>5)</sup> „Schemarja halevi, Sohn Moses“, Nokr. 52a und 55b.

<sup>6)</sup> Das Nekrologium verzeichnet zwei Jekutiel halevi, den Sohn Abrahams 54a, den Sohn des Mose 76b.

<sup>7)</sup> Die Familie Kalonymos halevi ist überaus zahlreich im Nekrologium vertreten.



R. Eljakim, Sohn R. Samuels halevi, seine Frau Richenza und ein Knabe; R. Jakob, Sohn R. Samuels halevi und seine Frau Hanna; R. Samuel (Sohn R. Pessachs halevi; R. Jechiel) Sohn R. Pessachs halevi und seine Frau Lübel; R. Ascher, Sohn R. Meïrs halevi, und seine Frau Gotlip; R. Abraham, Sohn R. Samuels halevi; R. Mose, Sohn R. Eleasars halevi, seine Frau Bruna, seine fünf Kinder und sein Sohn R. Samuel halevi. —

Der Rabbiner R. Mardochai, Sohn R. Hillels, seine Frau Selda und seine fünf Kinder<sup>1)</sup>; R. Chalafta, Sohn R. Jakobs<sup>2)</sup>, seine Frau Golda und seine drei Kinder; R. Mose und seine Frau Zipporlin; R. Ascher, seine Frau Schonfraw und seine zwei Kinder; der gelehrte R. Simon, Sohn R. Josephs, und seine Frau Libesta; der gelehrte R. Mose und sein Sohn, der Knabe Bera; R. Samuel, Sohn R. Josephs, seine Frau Esther und seine zwei Kinder; R. Abraham, Sohn R. Gerschoms<sup>3)</sup>, seine Frau Jeruscha und seine zwei Kinder; Frau Minna, Tochter R. Nathans hakohen, und ihre fünf Kinder; R. Mose, Sohn R. Joëz, seine Frau Juttlin und seine vier | Kinder; Frau Rechil, Tochter | S. 34. R. Nathans hakohen, und ihre drei Kinder; R. Joëz, Sohn R. Tobias<sup>4)</sup>, und seine Frau Rechlin; R. Salomo, Sohn des alten R. Jechiel; Frau Sara, Gattin R. Baruchs, Sohn R. Jechiels; der alte R. Salomo, Sohn R. Samuels<sup>5)</sup>; Frau Hanna, Tochter R. Isaks; der

<sup>1)</sup> Die im Machsor Salonichi l. c. erhaltene Elegie יום לבנה לקשה יום beklagt ihn mit den Worten: מימי לא נכחו כה זה היה לכן קשה בן חלל בן שחר. מתקן אבריו כצוף ומנופה וכמפוח אש נחר. הכריתו והפליט כי בו אלהי בחר. מתקן אבריו כצוף ומנופה: „Wie schwer ist getroffen der Sohn des Kisch (Mardochai, Anlehnung an Esther 2, 5), ein Sohn des Glanzsterns (Wortspiel mit Hillel nach Jes. 14, 2, s. auch Zunz, Literaturg. 508 und Hebr. Bibl. IX, 135), der ein Sohn der Morgenröte war. Die Quellen [seiner Gelehrsamkeit] versiegten nie und das Feuer [der Lehre] entfachte er. Ihn, den grossen Gelehrten (Ausdrucksweise nach Talm. bab. Berach. 4a) hatte sein Gott erwählt. Süßer als Honigsein den Gaumen waren seine Reden. Ach, es blieb zur Trauerklage meine Harfe und meine Flöte für Jammertöne!“ Der Irrtum, dass Mardochai b. Hillel erst 1310 erschlagen sei (David Gans, Zemach David a. a. 70 und nach ihm Würfel a. a. O. S. 91 u. A.), ist zuerst von Carmoly (Allgem. Zeitg. des Judentums 1856 n<sup>o</sup> 20) nach erwähnter Elegie und später von Auerbach, Berith Abraham 15, der unsere Quelle schon benutzte, nachgewiesen worden. S. Grätz VII<sup>2</sup>, 252, Zunz, Die Monatstage des Kalenderjahres 44 und Kohn, Mardochai b. Hillel 28.

<sup>2)</sup> Ein Jakob b. Chalafta, vermutlich der Vater, stirbt um 1296, Nehr. 54b.

<sup>3)</sup> Nehr. 80a: „Gerschom b. Abraham“.

<sup>4)</sup> Im ersten Jahre nach der Verfolgung von 1298 stirbt Mose, Sohn des Märtyrers R. Joëz (Nehr. 57b).

<sup>5)</sup> Samuel b. Salomo, Nehr. 47b, und 49b mit seiner Frau Ottilia, Tochter R. Pessachs halevi, zusammen genannt.



alte R. Jakob, Sohn R. Sabbatai<sup>1)</sup>, seine Frau Guta, sein Sohn, der Knabe Bendit, seine Tochter Frau Minna und deren zwei Kinder; Frau Kaisrin, Tochter R. Baruchs, und ihre fünf Kinder; Frau Michal und ihre Tochter Frau Zeruja; R. Juda, seine Frau Zippora und ihre zwei Töchter; das kleine Mädchen Rechlin; R. Joseph, Sohn R. Isaks, seine Frau Bellette und sein Sohn, der junge R. Mardochai<sup>2)</sup>; der alte R. Joël, Sohn R. Sabbatai<sup>1)</sup>; seine Frau Zaret, seine Tochter, Frau Esther, und der Knabe Joël; R. Isak, Sohn R. Samuels, seine Frau Goldlin und seine fünf Kinder<sup>3)</sup>; R. Nathan, Sohn R. Urschragos, seine Frau Susa und seine drei Kinder; R. Juda, Sohn R. Joëz', seine Frau Belchint und seine drei Kinder; R. Isak, Sohn R. Kalonymos', seine Frau Jachlin und ein Knabe; R. Jakob, Sohn R. Moses, und seine Frau Golda; R. Ascher, Sohn R. Judas<sup>4)</sup>, der junge, und seine Frau Richenza; der Knabe Joseph, Sohn des Märtyrers R. Isak<sup>5)</sup>; R. Ephraim, Sohn R. Mardochais, seine Frau Minna und seine drei Kinder; R. Samuel, Sohn R. Ephraims, seine Frau Gnenlin und ein Knabe; Frau Minna, Tochter R. Menachems; R. Mardochai, Sohn R. Eliesers, seine Frau Rechlin und ein Knabe; eine Jungfrau, Tochter R. Vivlins; der alte R. Jechiel, Sohn R. Othniels<sup>6)</sup>, seine Frau Hanna und sein Knabe; R. Baruch, Sohn R. Moses, seine Frau Gutlin und seine vier Kinder; R. Abraham, Sohn R. Baruchs<sup>7)</sup>, und seine Frau Rechlin; (R. Salomo, Sohn R. Isaks, seine Frau Gotrat und seine Kinder;) R. Isak, seine Frau Michal und seine zwei Kinder; R. Salomo, Sohn R. Moses, des alten, seine Frau Schonfraw und seine vier

<sup>1)</sup> Ein Sabbatai ist der Erste, den das Nekrologium (47b) verzeichnet.

<sup>2)</sup> Nokr. 52b, 54a (Mard. b. Isak) und 48b (Isak b. Mard.).

<sup>3)</sup> Da unsere Totenliste nur einen Isak b. Samuel nennt, so unterliegt es keinem Zweifel, dass dieser Märtyrer mit dem Ordner des Martyrologiums identisch ist. Die „Markt-Bibarter“ Liste ist die letzte, welche er niederschreibt, vermutlich Ende Tammus; die furchtbare Schreckenskunde aus Rothenburg und anderen fränkischen Orten in der ersten Hälfte des Monats Ab riss ihm die Feder aus der Hand. Am 1. August (22. Ab) wird er mit Frau und Kindern ein Opfer der entfachten Volkswut.

<sup>4)</sup> Nokr. 52a: „Juda b. Ascher“.

<sup>5)</sup> Märtyrer Namens Isak vor 1298 sind: der Proselyt Isak b. Abraham (Nokr. 52b) und Isak b. Ascher, welcher mit seiner Frau Dolce seiner Glaubens-treue wegen den Scheiterhaufen besteigen musste (Nokr. 51a und Nachtrag zur Weissenburger Liste, hebr. Text S. 22).

<sup>6)</sup> Simcha, Tochter des Märtyrers Jechiel, stirbt im ersten Jahre nach der Verfolgung (Nokr. 57b). Othniel b. Jechiel (Nokr. 48b) stirbt um 1280, während einige Jahre später (Nokr. 53b) ein Othniel b. Jechiel erschlagen wird.

<sup>7)</sup> Familienmitglieder Nokr. 76a und 85b.



Kinder; Frau Luza, Tochter des gelehrten R. Simcha, Ehefrau des R. Jeremia, der Knabe Obadja, Sohn R. Jeremias, und das Mädchen Goldlin, Tochter R. Jeremias; R. Isak, Sohn R. Jeremias; seine Frau Salveda und seine zwei Kinder; R. Samuel, Sohn R. Jeremias, seine Frau Minklich und der Knabe Meir; R. Abraham, Sohn R. Jeremias; R. Pessach, Sohn R. Jerachmiels<sup>1)</sup>, und seine Frau Belette, Tochter R. Jeremias, welche getötet und verbrannt wurden, während ihr Vater am Leben blieb<sup>2)</sup>; der junge R. Jechiel, Sohn des gelehrten Märtyrers R. Elieser<sup>3)</sup>, und seine Frau Esther; Frau Gutlin, Tochter R. Menachems, und ihre fünf Kinder; R. Senior, Sohn R. Jechiels, seine Frau Zippora und seine fünf Kinder; R. Pessach, Sohn des gelehrten R. Simcha<sup>4)</sup>, seine Frau und seine vier Kinder; Frau Goldlin, Tochter R. Pessachs; R. David, Sohn R. Judas, seine Frau und ein Knabe; R. Juda, Sohn R. Moses, seine Frau Bonlin und seine vier Kinder; R. Jakob, Sohn R. Urschragos, seine Frau Sara und seine vier Kinder; R. Juda, Sohn R. Moses, seine Frau Rechlin und seine zwei Kinder; Frau Rosa und ein Knabe, sowie ihre Schwester Chefziba, Töchter R. Josephs; Frau Tilia, Tochter R. Judas; R. Isak, Sohn R. Simsons<sup>5)</sup>, seine Frau Minlin und seine fünf Kinder; R. Jechiel, Sohn R. Isaks, und seine Frau Minna; R. Obadja, Sohn des gelehrten R. Samuel<sup>6)</sup>; R. Chananel, Sohn R. Simsons, und seine Frau Zorlin; R. Chakim, Sohn R. Aschers<sup>7)</sup>, seine Frau Channlin und seine zwei Kinder; R. Gedalja, Sohn R. Chakims; R. Abraham, Sohn R. Baruchs, und seine Frau Rebekka; R. Ascher, Sohn R. Chakims, und seine zwei Kinder; R. Israel, | Sohn | S. 35. des gelehrten R. Joëz, seine Frau Gutlin und seine vier Söhne;

<sup>1)</sup> Seine Eltern: Jerachmiel b. Mardochai und Simcha, Tochter Jakobs (Nekr. 49a).

<sup>2)</sup> Hds. שְׁחַדְתוֹ וְנִשְׁרָפוּ כְּחַיֵּי אֲבִיהֶם. Die einfachen stummen Namen von Mitgliedern der Familie Jeremias b. Isak sprechen eine beredte Sprache. Dreizehn seiner Angehörigen erleiden den Märtyrertod; er muss sie überleben und fast 20 Jahre noch (er stirbt zwischen 1315 und 1318, Nekr. 62a) die grauenvolle Erinnerung an den Untergang seines Hauses bewahren.

<sup>3)</sup> Um 1290 wird der gelehrte R. Elieser, Sohn Menachems halevi erschlagen (Nekr. 53b).

<sup>4)</sup> S. oben, Z. 1.

<sup>5)</sup> S. die Liste von 1349: „der gelehrte R. Simson, Sohn des Märtyrers R. Isak“.

<sup>6)</sup> Das Nekr. führt mehrere Chaber (gelehrte) Samuel auf.

<sup>7)</sup> Die erste Eintragung im Nürnberger Nekrologium nach der Verfolgung von 1298 (p. 57a) ist: „Gotrat, Tochter des Märtyrers R. Chakim“.



R. Meir, Sohn des gelehrten R. Joëz<sup>1)</sup>, seine Frau Schonlin und ein Knabe; R. Urschrago, Sohn R. Salomos<sup>2)</sup>, seine Frau Bruna und ihre fünf Kinder; Frau Channlin, Tochter R. Salomos, und ein Knabe; R. Liberman, Sohn R. Isaks, und sein Sohn; der gelehrte R. Abraham, Sohn R. Josephs<sup>3)</sup>, seine Frau Minna und sein Sohn, der Knabe Samuel; R. Elia, Sohn des gelehrten R. Abraham, und seine Frau Golda; die junge Frau Bona, Tochter des gelehrten R. Abraham; R. Meir, Sohn R. Saadjas, seine Frau Diha und seine drei Kinder; R. Ascher, Sohn R. Chiskijas, seine Frau Minna und seine zwei Kinder; der alte R. Elia, Vorbeter, Sohn R. Josephs, und seine Frau; Frau Jachlin; R. Nathan, Sohn R. Serachs, seine Frau Zorlin und seine vier Kinder; R. Nathan, Sohn R. Isaks, seine Frau Bela und ein Knabe; Frau Truta, Tochter R. Joëls, und ihre fünf Kinder; R. Isak, Sohn R. Moses, des alten, seine Frau Bruna und seine fünf Kinder; R. Gerschom, Sohn R. Pessachs, seine Frau Schonwip und seine zwei Kinder; R. Obadja, Sohn R. Jechiels, seine Frau Ogia und ein Knabe; R. Elieser, Sohn R. Judas, seine Frau Esther und sein Knabe; R. Joseph, Sohn R. Isaks, und seine Frau Zaret; Frau Bona, Ehefrau R. Bendits, und ihre vier Kinder; Frau Rebekka, Tochter R. Isaks, und ihre fünf Kinder; R. Jechiel, Sohn R. Aschers, und seine Frau Hanna; Frau Rahel, Tochter R. Moses, und der Knabe Kasser; Frau Pora und ihre vier Kinder; R. Gerschom, Sohn R. Isaks<sup>4)</sup>, seine Frau Zerlin und seine drei Kinder; R. Isak, Sohn R. Gerschoms, seine Frau und ein Knabe; R. Salomo, Sohn R. Samuels, seine Frau Meitin und ihre vier Kinder; R. Salomo, Sohn R. Josephs, und seine Frau; der alte R. Jechiel, Sohn R. Josephs, seine Frau Froda und ihre zwei Kinder; R. Samuel, Sohn R. Abrahams, und seine Frau Golda; R. Joseph, Sohn R. Samuels, seine Frau Zeruja und seine fünf Kinder; R. Jakob, Sohn R. Judas; R. Joseph, Sohn R. Moses, seine Frau Rechlin und seine zwei Kinder, R. Juda, Sohn R. Josephs, seine Frau Sprinza und seine zwei Kinder; das kleine Mädchen Zorlin, Tochter R. Salomos; das kleine

<sup>1)</sup> Nehr. 50b: der gelehrte R. Joëz, Sohn R. Menachems.

<sup>2)</sup> Nehr. 50a: Urschrago b. Salomo (viell. der Grossvater) und Frau Jiska.

<sup>3)</sup> Bekanntes synagogales Dichter, s. Zunz, Literaturg. 494, Ders., Monats- tage 44. — Steinschneider, Catal. der hebr. Hdss. zu Hamburg S. 49 citiert aus Cod. 130, fol. 159 Nachtrag אברהם בר יוסף [הזכר ר'] אילו רשויות יסד הר' הנהרג בנורמברק בשנת נ"ה ה'ת"ע [השם ינקום דמו ודם עבדיו].

<sup>4)</sup> Nehr. 52b: „Isak b. Gerschom“, vermutlich der Vater.



Mädchen Richenza, Tochter der Frau Sara; der gelehrte R. Kalonymos, Sohn R. Josephs<sup>1)</sup>, und seine Frau Gutlin; R. Simcha, Sohn R. Moses, seine Frau Rechingolt und seine drei Kinder; der junge R. Juda, Sohn R. Moses, und seine Frau Golda; R. Jakob, Sohn R. Moses, seine Frau Gutlin und seine vier Kinder; Frau Jachlin, Tochter R. Jakobs; R. Mose, Sohn R. Jakobs, seine Frau Bonlin und ein Knabe; der gelehrte R. Elieser, Sohn R. Baruchs, seine Frau Jachlin und seine zwei Kinder; R. Baruch, Sohn R. Eliesers, und sein Bruder, ein Knabe; der alte R. Abraham, Sohn R. Jechiels; R. Jechiel, Sohn R. Abrahams, seine Frau Goldlin und ein Knabe; der Knabe Mullin, Sohn R. Abrahams halevi; R. Isak, Sohn R. Moses, seine Frau Michal und ein Knabe; der Vorbeter R. Joseph, Sohn des gelehrten (Märtyrers) R. Saadja<sup>2)</sup>, seine Frau Richenza und ihre vier Kinder; der junge R. Abraham, Sohn R. Moses, und seine Frau Mirjam; der alte R. Isak, Sohn R. Abrahams, seine Frau Bonlin und ihr Sohn Meir; der biedere Bachur Jechiel, Sohn des gelehrten R. Ruben<sup>3)</sup>; R. Mose, Sohn des gelehrten R. Kalonymos, seine Frau Minna und seine zwei Kinder; Frau Gutlin, Tochter des gelehrten R. Juda, und ihre vier Kinder; zwei Kinder des R. Eljakim und seine Frau Schonwip; R. Mose, Sohn R. Jeremias, seine Frau Guta und seine fünf Kinder; R. Samuel, Sohn R. Alexanders, seine Frau | und seine sieben Kinder; R. Jechiel, | S. 36.  
Sohn R. Uris, seine Frau Bela und seine drei Kinder; R. Abraham, Sohn R. Salomos<sup>4)</sup>, seine Frau Salveda und seine drei Kinder; Frau Zaret, Tochter R. Josephs, und der Knabe Eleasar, Sohn R. Isaks halevi; R. Abraham, Sohn R. Jakobs, seine Frau Froda und seine zwei Kinder; R. Jakob, seine Frau Mirjam und ein Knabe; der alte R. Mose und seine Frau Rechil; R. Isak, Sohn R. Peters<sup>5)</sup>, und seine Tochter Frau Minklich; R. Pessach,

<sup>1)</sup> Nehr. 49b: „Joseph b. Kalonymos“.

<sup>2)</sup> Er ist sicher der Sohn des gelehrten R. Saadja b. Joseph, welcher Dienstag, 12. Ab., 22. Juli, 1298 in Rothenburg gefallen war (s. hebr. Text S. 42). Das הַמַּרְתִּיר „der Märtyrer“, welches in der Nürnberger Liste (hebr. Text S. 35) erscheint, ist erst später in den Text geschrieben, ein Beweis für die frühzeitige Zusammenstellung und zwar zu einer Zeit, in welcher man in Nürnberg noch keine Kunde von den Namen der Rothenburger Märtyrer hatte.

<sup>3)</sup> Nehr. 76a: Hanna, Tochter des gelehrten R. Ruben, stirbt um 1336.

<sup>4)</sup> Nehr. 47b: Rabbiner R. Salomo, Sohn R. Abrahams; Abraham b. Salomo und seine Frau Hanna; 48a: Abraham, Sohn des Rabbiners R. Salomo.

<sup>5)</sup> Auch in Würzburg fällt 1298, 13. Ab., 23. Juli, ein R. Isak b. Peter mit Familie (s. hebr. Text 44); ein R. Peter b. Isak wird mit Familie 1298 in Rothen-



Sohn R. Levis; R. Mose, der Franzose<sup>1)</sup>, sein Genosse R. Mose, ihre Frauen und ihre Kinder; R. Salomo (aus Höchstadt<sup>2)</sup>), Sohn R. Isaks, seine Frau Guta und seine Kinder; Frau Hanna, Tochter des gelehrten R. Abraham (hakohen)<sup>3)</sup>, und ihre zwei Kinder; R. Isak und seine Frau Lea; der Proselyt, welcher sich in der Stunde des göttlichen Grimmes zum Judentum bekehrte<sup>4)</sup>.

Frau Rumlin und ihr Sohn, der Knabe Judlin; Frau Channlin, Tochter R. Eljakims halevi; Frau Zarlieb, Tochter des gelehrten R. Elieser (halevi), welcher erschlagen wurde<sup>5)</sup>, und ihr Sohn; Frau Gutlin und ihre Schwester, ein junges Mädchen, Töchter des gelehrten R. Elieser halevi<sup>6)</sup>, (sowie drei) junge Mädchen: Adelheit, Pesslin und Esther; die alte Frau Mogla; die alte Frau Gima; Frau Goldlin und ihr Sohn Vivelin; Frau Zarlieb und ihre Kinder; Frau Mingut und ihr Sohn; die alte Frau Minna, ihre Tochter, Frau Jutta, und ihre Enkelin; die junge Frau Rechil und der Knabe Abraham; die alte Frau Zarlieb, Hebamme; die alte Frau Michal; die junge Frau Jenta, Tochter R. Jechiels hakohen; Frau Rechil und ihre Tochter, die Jungfrau Zarlieb; die alte Frau Minna, Tochter des Rabbiners R. Pessach<sup>7)</sup>; Frau Minna, Tochter R. Chakims, und ihre drei Kinder; Frau Riblin, Tochter R. Davids halevi; Frau Richenza, die Frauenvorbeterin<sup>8)</sup>; Frau Mirjam,

burg erschlagen (hebr. Text 40) und ein Mädchen Bonlin, Tochter R. Isaks b. Peter, ist als Märtyrerin von 1298 unter Grünsfeld (hebr. Text 48) verzeichnet.

<sup>1)</sup> S. 122, N. 2.

<sup>2)</sup> Hds. הוֹשְׁטֵט „Höchstadt“, bayer. Kreisst. in Oberfranken a. d. Aisch. Salomo ist nochmals am Anfange der Liste „Höchstadt“ mit seinen zahlreichen Familienmitgliedern aufgeführt.

<sup>3)</sup> Tochter des, S. 170 verzeichneten Märtyrers, des gelehrten R. Abraham aus Frankfurt.

<sup>4)</sup> Hds. הַגֵּר שְׁנֵתִיךְ בְּשַׁעַת זְעֵם הַשֵּׁם „Stunde des göttlichen Grimmes“ ist stehender Ausdruck für „Verfolgung“.

<sup>5)</sup> Nekrol. 53b: Der gelehrte R. Elieser, Sohn R. Menachems halevi, welcher erschlagen wurde.

<sup>6)</sup> S. vorhergehende Note. Der ebda. 56b erwähnte gelehrte R. Elieser, Vater des Asriel, ist nicht Levi.

<sup>7)</sup> Nekr. 48a: Rabb. Pessach hakohen, Vater der Frau Minna (st. um 1280), ist wohl nicht mit dem hier erwähnten, der nicht Kohen ist, identisch.

<sup>8)</sup> Während ursprünglich im Texte stand הַבִּתְרָאִית שֶׁל נָשִׁים „die Beterin der Frauen“, hat eine spätere Hand corrigiert הַבִּתְרָאִית בְּעַד הַנָּשִׁים „die für die Frauen betete“. Da Nürnberg wie Worms (Lewysohn, Epitaphien 86) und auch wohl wie andere grössere jüdische Gemeinden eine besondere Frauensynagoge, die sich der der Männer allerdings anschloss, besass (vgl. Nekr. 46a, hebr. Text 85:



die Hebamme, und ihre Enkelin Gutlin; Frau Geila und ihre beiden Kinder; Frau Minna, Tochter R. Isaks hakohen; Frau Edel, Tochter R. Aschers; Frau Hanna, Tochter R. Othniels; die alte Frau Bela, Tochter R. Samuels hakohen; die alte Frau Rebekka; (Frau Diha, Tochter R. Abrahams, und ihr Sohn Baruch hakohen;) Frau Adelchint und ihre junge Tochter, Frau Tilia; die alte Frau Michal; Frau Golda, Tochter R. Nathans hakohen, und ihr Sohn der Knabe Jakob; Frau Ellin, Tochter R. Jakobs hakohen und ihre zwei Kinder; Frau Golda, Tochter R. Jakobs hakohen; die junge Frau Chavenlin, Tochter R. Mardochois, und ihr Sohn, der Knabe Isak, Sohn des gelehrten R. Meir<sup>1</sup>); die alte Frau Juttlin; Frau Adliv, Tochter R. Meirs, und ihre drei Kinder; Frau Hanna; Frau Ellin und ihr Knabe; Frau Hizlin und ihr Sohn.

Die Zahl der Märtyrer beträgt 628<sup>2</sup>). —

[Die Namen und knappen Andeutungen unserer Liste finden ausser in den mittelalterlichen Geschichtsquellen umfangreiche Ergänzung in den bereits unter «Röttingen» citierten hebräischen Elegien. In wehmütvollen Tönen dringt aus der Elegie אבכה יום לקשה die Klage über den Untergang der blühenden Gemeinde, die an tausend Opfer bringen. (עצמו לי מספרם ולך שלמה האלה. und ihren weltberühmten Führer, den einflussreichen Gelehrten R. Mardochai b. Hillel (s. S. 173 N. 1) dahingeben musste. — Mose b. Eleasar hakohen schildert in seinem Klagegesange מה קול הצאן הזה, dass Freitag, 22. Ab 5058, die starke tonangebende Nürnberger Gemeinde überfallen und zerstört sei שמונת נורברק אשר היתה ראש פינה. בששי שנים (על שמונת נורברק אשר היתה ראש פינה, ועשרים באב יצא זיוה והוררה פינה), dass die Zierden des Judentums und der Wissenschaft, glaubensstarke Männer und opferfreudige Frauen, welche ihr und ihrer Kinder Leben der heiligen Sache weihten, gemordet wurden אנשים חכמים וירועים נושאי מוֹג וצינה וכו' . . . נשים ופיפיות חברענה ילדיהן תפלחנה. בכח ואנקת החסידה למונה. טבחה טבח אף ערכה קרבנה. שחטה ביום אחד אותה ואת בנה). Der Dichter nennt dieses Martyrium den grausamen Schlussakt des an Verfolgungen überreichen 5. Jahrtausends (אוי לי על אלף הששי כי לא מצאתי בו חנינה), in

לכית הבנינים נחצבים „die Gebäude wurden errichtet“ und ebda. die Spende הכנסת של נשים „für das Gotteshaus der Frauen“; so ist die Erwähnung einer Frauenvorbeterin nicht auffällig. — Eine Wormser Vorbeterin Urania, welche 1275 starb, ist durch Lewysohn a. a. O. 85 (wo für אורניא vielleicht das in unseren Listen wiederholt anzutreffende אורניא zu lesen ist) und Kayserling, Die jüdischen Frauen 12, bekannt.

<sup>1</sup>) Nehr. 55a.

<sup>2</sup>) Der hebr. Text hat (nach Ps. 79.10) עבדוך דם נקמה כמנין נקמה דם עבדוך. Die mit einem Punkte bezeichneten Buchstaben ergeben nach ihrem Zahlenwert die Summe 628.



welchem das Unheil fünfmal erschienen sei, 5013, 5017, 5047/48, 5052 und 5058, d. i. nach christlicher Zeitrechnung 1243, 1257, 1287/88, 1292 und 1298. בשנת שלש עשרה היינו משל ושנינה. בשנת שבעה עשר השיגונו אויבנו בחרב שנונה. בשנת ארבעים ושבע ובשנת ארבעים ושמונה הגדילו עלי צחנה. להשמיד להרוג ולאבד ימה וצפונה. בשנת חמשים ושנים דלקוני צריי ולקחתי בושנה. ונח לא מוצא חן וחסד לאחרונה.)

Die beiden anderen Elegien bieten eine mehr allgemeine Schilderung der Schreckenszeit.

Dass die in vorliegender Liste genannten Märtyrer meist alten Nürnberger Familien angehörten, ergibt eine Vergleichung mit dem zur Einweihung der Synagoge in Nürnberg, Donnerstag, 18. Kislew 5057, 15. November 1296, von Isak b. Samuel aus Meiningen zugleich mit unserem Martyrologium der Gemeinde überreichten Nekrologium, einer Toten- und Spendenliste, die in ihrem 1. Teile von ungefähr 1280 bis 1298 und von da bis 1346, in ihrem 2. Teile von 1373 bis 1392 reicht. Wir haben in den Noten auf diese Quelle (s. hebr. Text S. 87 ff., Stern, Die israelitische Bevölkerung der deutschen Städte III: «Nürnberg» n° 7 und n° 10), deren nähere Schilderung die Einleitung bietet, hingewiesen, um späteren Untersuchungen die Bahnen zu ebnen.

Das **הרוגי ושרופי** der Überschrift sagt, dass die vorstehend verzeichneten Opfer teils erschlagen, teils verbrannt sind.

Unsere Liste ist bereits von Neubauer in *Revue des études juives* IV, 15 ff. abgedruckt und ins Französische übersetzt worden, doch entbehren Text und Übersetzung der wissenschaftlichen Behandlung.

Die Literaturnachweise s. S. 165.]

S. 37. |

### Hersbruck.

Frau Jachlin und ihre Tochter Frau Zeruja, welche verbrannt wurden.

[Hds. הרשברוק; S. 79 (aus dem Memorbuch Charlevilles): הערשפרוק; St. in Mittelfranken a. d. Pegnitz.]

### Ellwangen.

Der gelehrte R. Uri, Sohn des Rabbiners R. Jakob<sup>1)</sup>, und seine fünf Kinder; R. Jakob, Sohn R. Uris; R. Joseph,

<sup>1)</sup> Der Verfolgung von 1298 fallen in Gartach der Rabbiner R. Jakob b. Simon mit seiner Frau Dolce, seinem Sohne R. Simon, seiner Schwiegertochter und seinen beiden Enkeln, in Heilbronn R. Meir, Sohn des Rabbiners R. Jakob zum Opfer.



Sohn R. Uris; R. Salomo, Sohn R. Uris; R. Mardochai, Sohn R. Uris; der Knabe Mose, Sohn R. Uris; der Knabe Uri, Sohn R. Josephs; R. Baruch; Frau Adelheit, Tochter des Rabbiners R. Jakob; Frau Minna.

[Württemb. O.-A.-St. im Jagstkreis. Im Memorbuch von Sont-heim steht: «Gedenke, o Gott, der Erschlagenen von Ellwangen, des Rabbiners R. Uri, Sohn des Rabbiners R. Jakob, und seiner fünf Kinder u. s. w.».]

### Hürnheim.

R. Juda, Sohn R. Samuels, seine Frau Gutlin, seine beiden Söhne und seine Tochter Belle-assez; R. Isak, seine Frau Zeruja und seine beiden Kinder; der Knabe Simson; R. Mardochai, Sohn R. Jakobs, seine Ehefrau Rechlin, sein Sohn R. Jechiel, dessen Frau Rechlin und seine beiden Kinder; seine Tochter Frau Lea und ihre beiden Kinder; R. Samuel, Sohn R. Jakobs, seine Frau Mija und sein Sohn R. Bonzip; R. Jechiel und sein Sohn; Frau Guta, Tochter R. Abrahams, und der Knabe David.

[Hds. הורנהיים; S. 67 הורנהיים; Pfarrd. in Bayern, Schwaben, bei Nördlingen. Das הרוגי ושרופי der Überschrift deutet auch auf den Scheiterhaufen.]

### Nördlingen.

R. Jakob, Sohn R. Judas, der Gesetzrollenschreiber, seine Frau Kronlin und seine beiden Kinder; R. Levi, Sohn R. Salomos, und seine Frau Mirjam; die alte Frau Hanna und ihre Enkelin Frau Hanna.

[Hds. und S. 79 נורדלינגן, sonst auch (s. u. a. RGA. Moses' Minz n° 33 und 74) נורדלינגן; St. im bayer. Reg.-Bez. Schwaben.

Diese Märtyrer, von denen einige den Feuertod starben, — s. (שרופי ו) הרוגי der Überschrift — gehören, da sie an dieser Stelle erwähnt werden, sicher dem Jahre 1298 an, und nicht der Verfolgung von 1290. Während die mittelalterl. Quellen das Martyrium von 1298 nicht erwähnen, sind die Nachrichten über dasjenige von 1290 ziemlich ausführlich (s. Joseph hakohen, Emek habacha, Übersetzung Wieners, 45, nach Sebastian Münster, Cosmographie 553; Schudt Jüd. Merkwürdigk. IV, 301; Spiker, Über die ehemalige



und jetzige Lage der Juden in Deutschland 29; Fuchs, «Über die ersten Niederlassungen der Juden in Mittelfranken» im 8. Jahrbuch. des hist. Ver. für Mittelfranken IX (1839), 74 u. 86, und Zunz, Syn. Poesie 33).]

### Amberg.

R. Kalonymos, Sohn R. Sabbatais, und seine Frau Gutlin; S. 38. R. Judlin, seine Frau, (seine jugendliche Stieftochter<sup>1)</sup>) | und seine zwei Kinder; R. Baruch, Sohn R. Jechiels hakohen, seine Frau Minna und ihre beiden Kinder; der junge Lehrer Lemlin<sup>2)</sup>, Sohn R. Baruchs (welcher in Lichtenfels<sup>3)</sup> verbrannt wurde; R. Gerschon, Sohn des R. Salomo halevi; R. Mose, Sohn R. Israels.

[Hds. אמברק, in den nachfolgend verzeichneten Quellen Emberch, sonst auch Amberg und Aunberg, s. Oesterley s. v.; bayer. Bez.-St. in Oberfranken.

Vgl. Cont. Weichhardi de Polheim, MG. SS. IX, 815; Cont. Ratisbon. MG. SS. XVII, 419; Würfel a. a. O. 90; Schudt a. a. O. I, 453 und Himmelstein a. a. O. 177.]

### Landsberg.

Der alte R. Joël (halevi); R. Isak, Sohn R. Nachmanis, seine Frau Hanna und seine Kinder; der Knabe Isak, Sohn des Märtyrers R. Nathan; der Bachur R. Nachmani, Sohn R. Isaks, und seine Frau Minna; R. Ascher, Sohn des Märtyrers R. Saadja<sup>4)</sup>, seine Frau und seine Kinder; die Wittwe Frau Bruna; ihre Tochter (Frau Jutta und deren Tochter), das junge Mädchen Adelheit, und ihre [der Frau Jutta] drei Söhne; der Bachur R. Ascher, Sohn R. Jechiels hakohen; R. Berman (seine Frau und seine Söhne); R. Nathan, Sohn R. Judas, und sein Bruder, R. Mardochai; R. Jonathan, Sohn R. Jonathans; Salomo, Sohn R. Abrahams. Diese vier wurden, eine Strecke von etwa

<sup>1)</sup> Hds. דורגתו „seine Stieftochter“, chald., s. Talm. bab. Sota 43b.

<sup>2)</sup> Hds. והנער המלמד למלך [so!]

<sup>3)</sup> St. am Main, bayer. Reg.-Bez. Oberfranken; s. hebr. Text S. 67.

<sup>4)</sup> S. „Nürnberg“, S. 177, N. 2.



1½ Stunden<sup>1)</sup> von der Festung entfernt, erschlagen. R. Jechiel hakohen, welcher den Namen Gottes öffentlich heiligte; Frau Froda und ihre Söhne; Frau Mosette.

[Hds. לנדשבורק, St. in Bayern. Unsere La. ist urkundlich nicht zu belegen, nur für Hoh-Landsberg im els. Kr. Kolmar erscheint 1310 Lantzburg.]

### Rettenbergen.

Frau Esther und ihre schöne<sup>2)</sup> jungfräuliche Tochter wurden verbrannt, weil sie ihren Glauben an den einzigen Gott nicht verleugnen wollten.

[Hds. ריטנבורק, diese La. fehlt bei Oesterley; bayer. Bezirk Augsburg.]

### Berching.

[Sonntag] 17.<sup>3)</sup> Ab 5058 [27. Juli 1298].

Der alte R. Josua halevi, seine Frau Rechlin und seine drei Kinder: Zippora, Minna und der Knabe Menachem halevi; Frau Sara, Tochter des gelehrten R. Elieser halevi, und ihr Sohn Elieser halevi; der gelehrte R. Elieser, Sohn R. Jechiels und seine Tochter Minna; R. Prigoros und seine Frau Mirjam, sein Bruder R. Samuel, sein Bruder R. Menachem und sein Bruder R. Jakob; der alte R. Sabbatai, sein Bruder R. Kalonymos, sein Sohn und seine Schwester Frau Riblin; sein Bruderssohn R. Ascher; R. Menachem, Sohn R. Samuels; der gelehrte R. Samuel, Sohn R. Isaks, und seine Tochter Adelheit, sowie seine Mutter, die alte Frau Adelheit, und ein kleines Mädchen; R. Isak und seine Frau Zeruja; R. Chija, Sohn R. Achselrads, seine Frau Hanna und sein

<sup>1)</sup> Hds. פרסה, talmud., Parasange, die persische Meile, ungefähr  $\frac{3}{4}$  einer deutschen Meile. Vgl. auch Raschi zu 1. Mose 35, 16.

<sup>2)</sup> Hds. היפה „die schöne“, falls nicht der später vereinzelt vorkommende weibliche Eigennamen היפה „Hippe, Hipp“ gemeint ist.

<sup>3)</sup> Hds. וַיֵּאָדָה „Wehe“, bibl. Interjection zur Bezeichnung des Datums, Zahlenwert 17; s. S. 170, N. 1.



Bruder R. Jakob, [welche] während ihr Vater am Leben blieb [getötet wurden]<sup>1)</sup>; R. Joseph, Sohn R. Isaks; R. Mose [Sohn des R.?]; Meir, seine Frau Gutlin und seine drei Kinder.

[Hds. בִּירְכִינֵן, 1299 Berchingen (Oesterley l. c. s. v.), bayer. Bez. Beilngries. Über die Verfolgung von 1298 s. Himmelstein a. a. O. 177.]

### Neumarkt.

[Sonntag] 17.<sup>2)</sup> Ab 5058 [27. Juli 1298].

Der gelehrte R. Mose halevi, seine Frau Bona und seine Enkel, die Knaben; R. Joseph, Sohn R. Aschers, seine Frau Minna, und seine drei Kinder; R. Gottlieb und seine Frau; R. Jechiel hakohen, seine Frau Hanna und seine drei Kinder; R. Elieser hakohen und seine Frau; die alte Frau Hizlin; R. Jechiel hakohen, seine Frau Gutlin und sein Sohn; Frau Jachlin, Tochter R. Jechiels hakohen; Frau Gutlin, Tochter R. Samuels halevi; Frau Zippora und ihre Tochter; Frau Gutlin, ihre Tochter Adelheit und ihre Tochter Trutlin; die alte Frau Guta, ihr Sohn R. Mose, Sohn R. Eleasars, seine Frau und seine drei Kinder; R. Isak, Sohn R. Jerachmeels, seine Frau Zippora und seine vier Kinder; Frau Tilia, ihr Sohn R. Librich, dessen Frau Hanna und sein Sohn; Frau Zippora, Tochter R. Kalonymos', ihr Sohn Eljakim halevi und ihr Sohn Abraham halevi; Frau Ogia, ihre Tochter, die jungfräuliche Hanna, und die Knaben Jechiel, Gumprecht, Elieser und Ahron, Leviten; Frau Richenza und ihre beiden Töchter; R. Jakob . . . .<sup>3)</sup> seine Frau Salveda und seine zwei Kinder; Frau Trutela.

[St. in Bayern. — Erwähnung des Martyriums in den unter «Amberg» genannten Quellen.]

<sup>1)</sup> Dieselbe Ausdrucksweise „Nürnberg“ S. 175, Z. 7 v. o.

<sup>2)</sup> S. S. 183, N. 3.

<sup>3)</sup> Die hier fehlenden 4—5 Namen sind beim Einbinden des Manuscripts fortgeschnitten.



### Rothenburg a. d. Tauber.

[Mittwoch, 14. Tammus, Freitag, 8. Ab, Sonntag 10., Montag 11. und Dienstag 12. Ab 5058, 25. Juni, 18., 20., 21. und 22. Juli 1298.]

R. Simon, Sohn R. Simchas, seine Frau Dolce, Tochter R. Isaks halevi, sein Sohn R. Simcha, sein Sohn R. Isak, sein Sohn der Knabe Juda, seine Tochter Frau Bathseba und ihr Gatte R. Juda, Sohn R. Davids; R. Nathan, Sohn R. Simchas, seine Tochter, die jungfräuliche Hanna, seine Schwester Frau Rebekka, und sein Bruder, der Knabe David; R. Eleasar, Sohn R. Davids, seine Frau Zaret und seine Brüder, die Knaben Selkman und Joseph; Frau Zeruja, Tochter R. Davids, ihre vier Kinder und ihre Schwester Frau Bruna; R. Eljakim, Sohn R. Levis, seine Frau Jutta und seine vier Kinder; R. Peter, Sohn R. Isaks<sup>1)</sup>, sein Sohn Liberman und seine Tochter Hanna; Frau Rechlin und ihre vier Kinder; Frau Brunlin, Tochter R. Abrahams, und ihre zwei Töchter; Frau Bathseba, Tochter R. Menachems halevi, und ihre Tochter; Frau Jutta, Tochter des Märtyrers R. Joseph, und sein Sohn, der Knabe Joseph; der Knabe Juda, Sohn R. Judas; R. Alexander, Sohn R. Meirs halevi, seine Frau Zarlieb und sein Enkel, der Knabe Abraham; Frau Rahel, Tochter R. Judas; R. Simcha, Sohn R. Isaks; vier Fremde<sup>2)</sup>; die beiden Knaben: Froman, Sohn R. Nachmans, und Meschullam, Sohn R. M[oses?]; Frau Dolce, Tochter R. Jechiels hakohen; Frau Hanna, Tochter R. Aschers, und ihre Tochter<sup>3)</sup>. S. 40.

Freitag, den 8. Ab [18. Juli] wurden die hier Verzeichneten erschlagen. Der Hort Israels möge bald, in unseren Tagen, ihr Blut rächen!

Der Rabbiner R. Mardochai, Sohn R. Simons halevi<sup>4)</sup>; R. Joseph, Sohn R. Isaks, seine Frau Sara, Tochter R. Jakobs

<sup>1)</sup> S. 177, N. 5.

<sup>2)</sup> Hds. אורחים, bibl.-hebr., im weiteren Sinne „Fremde, Wanderer“, später im engeren Sinne auch s. v. w. Gäste, sowie auch unterstützungsbedürftige fremde Glaubensgenossen.

<sup>3)</sup> Mit Ausnahme der vier Fremden, welche sich vorübergehend in Rothenburg aufhielten, 53 Märtyrer. Mose b. Eleasar (s. oben) giebt annähernd 54 (ער דף) an.

<sup>4)</sup> Machsor Salonichi, Klagel. 48, S. 179a: וְזוֹ תוֹרָה וְשִׁכְרָה לְלוֹמֵד וּבִלְמֹדָה. מִדְּרָכֵי הָלֹוֹ אֲנִי אֲנִי כָּל חֲמֹדָה. אֲשֶׁר אֲרָבֻ פְּאֻדֵּינוּ וְהַמֶּשֶׁק בְּחֵעֻדָּה. אֵיךְ נִפְלֹא בִּיד לֹא עִם בְּעֵינֵינוּ לְשִׁכִּים. וְיִי לֹאבֵל וְכוּ׳ „Das ist die Thora und ihr Lohn für den, der sie lernt und lehrt! Mardochai halevi, der Schatz aller Kostbarkeiten, dessen Einfluss gross war (eigentl. „dessen Zweige ausgedehnt“, nach Ezech. 31, 5),



halevi, sein Sohn R. Isak, dessen Frau Hanna, Tochter R. Moses, und dessen fünf Kinder: Joseph, Jakob, Mose, Rebekka, Bathseba, sowie seine [R. Josephs] Tochter Frau Rebekka, deren Gatte R. Samuel, Sohn R. Simons halevi, dessen drei Kinder: Joseph, Simon und Hizlin; seine Tochter Frau Gutlin und ihre Tochter Brunlin; sein Sohn R. Menachem, dessen Frau Sara, Tochter R. Samuels halevi, und sein Sohn, der Knabe Schemarja; Frau Hanna, Tochter R. Mardochois halevi, und ihre drei Kinder: Abraham und dessen Bruder, nebst Guta, ihrer Schwester; Frau Perla, Tochter R. Asriels.

Auch folgende drei Jünglinge wurden auf dem Thurme, welcher neben dem Hause des Märtyrers R. Joseph<sup>1)</sup> steht, getötet: R. Nachman, Sohn R. Moses; R. Nathan, Sohn R. Simons halevi, und R. Isak, Sohn R. Salomos.

Folgende entwichen in ein christliches Haus und wurden dort und im Freien erschlagen, und an demselben Tage, 8. Ab, sämtlich auf dem jüdischen Friedhofe verbrannt:

R. Meschullam, Sohn R. Moses, seine Frau Gnanna und seine Kinder; Frau Richza und der Knabe Jakob.

Alle übrigen flüchteten sich in die Festung, man belagerte sie Sonntag, 10., Montag, 11. und einen Teil des Dienstags, 12. Ab [20., 21. und 22. Juli]. Dann wurde die Festung unserer großen Sünden wegen<sup>2)</sup> eingenommen und es wurden alle getötet und verbrannt. Hier sind sie namentlich aufgeführt.

Der gelehrte Gemeindevorsteher R. Mose, Sohn R. Isaks<sup>3)</sup>, seine Frau Bathseba, Tochter R. Isaks hakohen, und sein Sohn Mardochai; der Knabe Isak, Sohn des Märtyrers R. Meir, seine Tochter Frau Dolce, ihr Gatte R. Jechiel, Sohn R. Baruchs, und sein Sohn, der Knabe Mose; R. Simon, Sohn R. Judas halevi, seine Frau Zeruja, Tochter R. Isaks, und seine

---

er der Oberste in der Versammlung der Gelehrten — ach, wie ist er gefallen in die Hand der Feinde. Es blieb zum Klagelied meine Harfe und meine Flöte zu Jammertönen.“

<sup>1)</sup> Der Märtyrer R. Joseph ist bereits oben als Vater der Frau Jutta angeführt.

<sup>2)</sup> Seit den ältesten Zeiten ist es ein in den jüdischen Religionsquellen stark betonter Grundsatz, die Ursache des Unglücks zuerst in der Sündhaftigkeit seines eigenen Wesens zu suchen.

<sup>3)</sup> Vielleicht Verfasser des „Sefer ha-Parnes“. Mose war Zeitgenosse und Schüler R. Meirs aus Rothenburg.



Kinder; R. Mose, seine Frau Bathseba und sein Sohn R. Eleasar, | S. 41.  
 dessen Frau Rahel und dessen zwei Kinder: Zaret und Juda; seine  
 Tochter Frau Jutta, ihr Mann R. Chiskija, Sohn R. Isaks, und  
 sein Sohn, der Knabe Isak; seine Tochter Frau Guta, ihr Mann,  
 der gelehrte R. Salomo, Sohn R. Uris, und seine vier Kinder:  
 Moit<sup>1)</sup>, Uri, Hanna und deren Schwester; seine Tochter Frau  
 Hizlin und ihr Gatte R. Jakob, Sohn R. Eleasars halevi; sein  
 Enkel R. Simon, Sohn R. Judas, seine Frau Esther und sein  
 Enkel; Frau Bela, Tochter R. Judas halevi, und ihr Gatte R.  
 Meir, Sohn R. Judas; das kleine Mädchen Zaret, Tochter R.  
 Judas halevi; R. Eleasar, Sohn des Märtyrers R. Jakob halevi;  
 Frau Bruna, Tochter R. Isaks; der gelehrte R. Nathan, Sohn R.  
 Isaks halevi, seine Frau Gutlin, Tochter R. Jakobs, und seine  
 Kinder; R. Hillel, seine Frau Zippora und seine drei Söhne:  
 Simon, Nathan und ihr Bruder; sein Sohn R. Akiba, dessen Frau  
 Hanna und dessen zwei Kinder: Samuel und dessen Schwester;  
 sein Sohn R. Pinchas, dessen Frau Zeruja, und dessen Sohn  
 Chanina, ein Knabe; seine Tochter Frau Blume, sowie deren Gatte  
 R. Jakob, Sohn R. Judas halevi, nebst seinen sechs Kindern:  
 Juda, Isak, Nathan, Zorlin, Eva, Gutlin; seine Tochter Frau  
 Liebe, ihr Gatte R. Ephraim, Sohn R. Isaks, sein Knabe;  
 seine Tochter Frau Froda, und deren Gatte R. Samuel,  
 Sohn R. Isaks halevi; seine Schwiegertochter Frau Sara, Tochter  
 R. Jakobs halevi, und ihre sechs zarten Kinder: Jakob, Isak,  
 Hanna, Jenta, David, Rahel, Kinder R. Josephs; der Knabe  
 Mose, Sohn R. Simons; der Knabe Simon, Sohn R. Judas; Frau  
 Zimlin und ihre beiden Söhne: Mose und Gottlieb; R. Simon,  
 Sohn R. Eleasars halevi, und seine Frau Zaret; R. Simon, Sohn  
 des Märtyrers R. Joseph, seine Frau Sara und seine drei Kinder:  
 Joseph, Jakob und Minna; Frau Goldlin, Tochter R. Jakobs,  
 und ihre zwei Kinder: Jakob und Rahel; R. Elia, Sohn R.  
 Josephs; die alte Frau Rebekka, ihr Sohn, der gelehrte R. Isak,  
 Sohn R. Chiskijas halevi, seine Frau Bathseba und seine Kinder;  
 R. Eljakim, seine Frau Bathseba und seine zwei Kinder; sein  
 Sohn R. Nathan, dessen Frau Bela und dessen Sohn; seine  
 Tochter Frau Rahel, deren Ehemann R. Simon, Sohn R. Judas,  
 und dessen vier Kinder: Jenta, Juda, Isak und [noch] ein Knabe;  
 die jungfräuliche Jenta, Tochter R. Schemarjas halevi; R. Juda,

<sup>1)</sup> Hds. מוית, wobei nicht an das engl. Maud (für Mathilde), sondern an das  
 oft gebräuchliche מייטין „Meitin“ zu denken ist. S. Exkurs „Zur Namenkunde“.



Sohn R. Simons halevi, seine jungfräuliche Tochter; sein Bruder R. Isak, dessen Tochter Frau Hanna; sein Bruder der gelehrte R. Baruch und dessen Ehefrau Rahel; der gelehrte R. Mose, Sohn des gelehrten R. Jakob halevi, und seine vier Kinder; Frau Jutta, Tochter R. Nathans halevi, und ihre Kinder: R. Simon und seine jungfräuliche Tochter Jutta, sowie ihr [der Frau Jutta] Sohn R. Nathan, dessen Ehefrau Hanna und dessen beide Söhne: Samuel und Ascher; ihr Sohn R. Juda und dessen Ehefrau Jenta; der fromme R. Nathan, Sohn R. Judas halevi, seine Frau Rebekka und seine zarten Kinder Menachem, Methuschelach und Bela; R. Eljakim, Sohn R. Davids, seine Frau Richenza und seine zwei Kinder; R. Zemach, Sohn R. Samuels, seine Frau Froda und sein Sohn; R. Obadja, Sohn R. Salomos, seine Frau Tilin und ein Knabe; R. Ascher, Sohn R. Mardochais, und seine Tochter Frau Rahel, der Knabe Meïr, und seine [R. Aschers] Tochter Frau Sophia; R. Liberman und seine zwei Kinder; R. Jakob, Sohn R. Jekutiels, seine Frau Hanna und seine zwei Kinder; Frau Dolce; die alte Frau Bela, Tochter des gelehrten R. Isak;

S. 42. | Frau | Sophia, Tochter R. Baruchs, ihre Tochter Frau Bruna, deren Gatte R. Jakob, Sohn R. Meïrs, und seine vier Kinder: Isak, Simcha, Sophia und Ella; die Jungfrau Rahel, Tochter R. Salomos; der Knabe Jakob, Sohn R. Simons halevi; R. Jakob, Sohn R. Jechiels, und seine Frau Adelheit; R. Mose, Sohn R. Meïrs; R. Samuel, Sohn R. Baruchs, sein Bruder R. Isak, seine Frau Adelheit und seine drei Kinder: Baruch, Gutlin und Jutta; Frau Sara, ihre Tochter Frau Gutlin, deren Ehemann R. Mose, Sohn R. Eliesers, und sein Bruder, der Knabe Mardochai; R. Jechiel, Sohn R. Nechemjas hakohen, seine Frau und seine fünf Kinder: Nechemja, Sara, Jutta, Ella und ihre Schwester; R. Eleasar, Sohn R. Aschers halevi, seine Frau Jenta und seine Brüder, die Knaben Nathan, Isak, Jakob nebst ihrer Schwester Jutta; R. Jakob, Sohn R. Simons halevi, dessen Frau Dolce und dessen Bruder, der Knabe Ascher; Frau Minna, Tochter R. Aschers halevi; Frau Rahel, Tochter R. Moses halevi; Frau Maimona, Tochter R. Meschullams halevi, und ihre fünf Kinder: R. Meschullam, Mose, Minna, Bathseba [und ...<sup>1)</sup>]; der gelehrte R. Chiskija, Sohn R. Judas halevi, seine Frau Segulla, seine Tochter Frau Jutta, ihr Gatte R. Schealtiel, Sohn R. Eleasars, und dessen Sohn, der Knabe Akiba; R. Jekutiel, Sohn R. Eleasars, seine

<sup>1)</sup> Der fünfte Name ist in der Hds. vergessen.



Frau Zaret, ihre Tochter und ihre zwei Söhne: Isak und David; Frau Massel, Tochter R. Mardochais halevi, und ihre Tochter; R. Eli, Sohn R. Pinchas hakohen; der gelehrte R. Saadja, Sohn R. Josephs<sup>1)</sup>, dessen Frau Zarlieb, seine Kinder Jenta, Juda, Hoschael und seine [verheiratete] Tochter Frau Minna; der Knabe Meir, Sohn R. Josephs; R. Juda, Sohn R. Josephs, und seine Frau Dolce; Frau Bathseba, Tochter R. Meirs, und ihre Kinder Isak und Jutta; R. Juda, Sohn R. Isaks halevi, seine Frau Gnenlin, seine Kinder: Jechiel, Minna, Blume und deren Schwester; sein Sohn R. Mose, und dessen Frau Guta; seine Tochter Zaret und ihr Gatte; R. Achia, Sohn R. Simchas, und seine fünf Kinder: Simon, Simcha, Isak, Nathan und Eva; der gelehrte R. Abraham, Sohn des Rabbiners R. Baruch<sup>2)</sup>, seine Frau Gutlin und seine beiden Töchter Zaret und Froda; R. Suskint, seine Frau Rahel; seine Tochter Frau Zorlin, deren beide Töchter: Brunlin und Rahel, seine Tochter Frau Liebheit und sein Sohn Israel; R. Israel, Sohn R. Judas halevi, seine Frau Zeruja, sein Sohn R. Eleasar, seine Tochter Frau Hanna und deren Ehemann R. Simon, Sohn R. Nathans, und dessen Tochter Zeruja; R. Joseph, Sohn R. Jakobs, seine Frau Dolce, sein Sohn R. Abraham, dessen Frau Liebheit, dessen Sohn Joseph und seine Schwester; sein Sohn R. Nathan, dessen Frau Dolce, seine Tochter Frau Minna und seine jungen Kinder Simon, David und Rahel; der Knabe Simon, Sohn R. Judas; Frau Rebekka, Tochter des frommen R. Eleasar, und ihr Sohn Eleasar; R. Jakob, Sohn R. Isaks halevi, seine Frau Minna, sein Sohn R. Isak, dessen Frau Dolce; sein Sohn R. Ascher; seine Tochter Frau Hanna, deren Ehemann R. Mose, Sohn R. Aschers halevi; seine Kinder: Simon, Nathan, Rahel und Hanna; R. Joseph, Sohn R. Eljakims, seine Frau Richza und seine Töchter Froda, Brunlin und Hanna; R. Mose, Sohn R. Samuels; R. Simson, Sohn R. Samuels halevi, seine Frau Zippora und seine Kinder: Chajim und Gutlin; Frau Zaret, Tochter R. Simons halevi, und ihr Sohn Eleasar; die alte Frau

<sup>1)</sup> S. Liste „Nürnberg“ S. 177 N. 2.

<sup>2)</sup> Das אברהם der Hds. ist im hebr. Text irrtümlich in ר' אברהם aufgelöst worden. Abraham war vermutlich der Sohn des Wormser Rabbiners R. Baruch (s. die Grabschrift bei Lewysohn, Epitaphien 27 n° 16, und Back, R. Meir b. Baruch aus Rothenburg 7 N. 2) und der Bruder R. Meirs aus Rothenburg. Er verfasste das Sefer Sinai (s. Zunz, Zur Gesch. u. Literat. 162) und beklagte u. a. im Liede die Pforzheimer Märtyrer (s. Zunz, Literaturg. 391). Näheres im Exkurs: „Zur Gelehrtengeschichte des Memorbuches“.



Minna; Frau Liebheit und ihre Tochter; R. Jakob, Sohn R. Jekutiels hakohen, seine Frau Belet, seine Tochter Frau Bruna S.43. und Memlin, | deren Schwester, seine Söhne Samuel und Mose, sowie ihre [?] Tochter Richza; die Hebamme Frau Jutta und ihr Enkel, der Knabe Abraham; R. Jakob, Sohn des R. Simcha, seine Söhne Simcha und Joseph und seine jungfräuliche Tochter; der Rabbiner R. Meïr, Sohn R. Jekutiels hakohen<sup>1)</sup>, seine Frau Hanna, seine Tochter Jutta und sein Schüler, der gelehrte R. Senior; R. Ascher; die Jungfrau Froda; Frau Gotrat, Tochter des gelehrten R. Levi und ihre Kinder; R. Zadok, Sohn R. Chiskijas hakohen, sein Bruder R. Salomo, seine Ehefrau Zorlin und sein Sohn Chiskija; die alte Frau Gutlin, Tochter R. Simsons, ihre Tochter Frau Minna, ihr Sohn R. Jakob, Sohn R. Samuels, dessen Frau Hanna und seine Kinder: Nathan, Minna und Sophia; R. Mose, Sohn R. Meïrs hakohen, sein Sohn R. Meïr, dessen Frau Bathseba und dessen Kinder Trostlin und Gutlin; sein [R. Moses] Sohn R. Joseph und seine Tochter Frau Bathseba; R. Elieser, Sohn des frommen R. David hakohen, seine Frau Bona und seine Söhne: Samuel, Amram und Mose; der Knabe Jakob, Sohn R. Simchas; R. Nathan, Sohn R. Judas halevi, seine Frau Gutlin und seine Kinder: Jutta, Juda. Suskint und Simon; Frau Bonfilia; R. Joseph, Sohn R. Aschers, seine Frau Sara, sein Sohn R. Isak, dessen Frau Mirjam und dessen zwei Kinder Bela und Wolflin, sein Sohn R. Jechiel, dessen Frau Gnenlin und dessen Sohn; R. Jechiel, Sohn R. Mardochois hakohen, seine Frau Gotrat, sein Sohn R. Mardochai, dessen Frau Bela und dessen Kinder Isak und Froda; Jechiel, Sohn des Märtyrers R. Isak; R. Jakar, seine Frau Richza und seine Kinder Amram und Adelheit; R. Meïr, Sohn R. Meschullams, seine Frau Bathseba und seine zwei Kinder; Frau Rahel, Tochter R. Jakobs, und ihre drei Kinder: Jakob, Isak und Minnlin; R. Joseph, Sohn R. Moses, und seine zwei Kinder; R. Kalman und Frau Bela; R. Simlin und sein Bruder R. Joseph; drei Kinder R. Peters;

<sup>1)</sup> Machsor Salonichi l. e.: אשר שדד עמקים. רבן ואחריו נחם יאיר. הדורש והמקיים החנה והמכאיר. ואך חבי ממתקים בלהב „Mein Herz erglüht und zerfließt über den lichtspendenden Priester (Meïr hakohen, den Verfasser der Hagahot Maimonijot), welcher viele Felder bebaute und den Pfad hinter sich erhellte, welcher forschte und übte, ergründete und erklärte. Wie sind die an die Süßigkeit [der Gotteslehre] gewöhnten Gaumen durch die Feuerflamme versengt! Zur Klage blieb meine Harfe u. s. w.“. Die vorletzte Strophe dürfte auf den Feuertod hindeuten.



ein Knabe, Sohn R. Fromans; der Knabe Isak, Sohn R. Nathans halevi.

[Von allen denen, welche unser Memorbuch benutzt haben, hat bis heute keiner die vorstehende Liste als das Rothenburger Märtyrerverzeichnis von 1298 erkannt, trotzdem mit grosser Quadratschrift auf ihrer ersten Seite rechts der Name des Ortes dreimal geschrieben steht und, nach Schrift, Tinte und Inhalt zu urteilen, gar kein Zweifel obwaltet, dass die folgenden drei Seiten ihr zuzählen sind. Man nahm zuvörderst Anstoss an der Richtigkeit des Namens, weil durch Schuld des Buchbinders diese Aufzeichnungen mitten in die Nürnberger Liste von 1298 geraten waren, und eine an anderer Stelle befindliche Notiz Carmolys (s. weiter unten) nur verwirren konnte. Schon Neubauer hat den Text der Nürnberger Liste ohne Schwierigkeit zusammengefunden und veröffentlicht (*Revue des études juives* IV, 15), und S. 32, N. 6 unserer Edition ist mit kurzen Worten der Anschluss des Rothenburger Verzeichnisses richtig gestellt, wobei noch zu bemerken ist, dass Blatt 108 in der Hds. 12 Blätter (Pergament und Papier) weiter nach vorn vor Blatt 107 sich befindet (Näheres s. in der Einleitung). — Hat man die Nürnberger Liste in ihrer ursprünglichen Ordnung sichergestellt, dann muss man die auf den Blättern 211 und 212, welche unmittelbar auf 107 folgen, gegebenen Märtyrernamen und geschichtlichen Aufzeichnungen unbedingt für das Rothenburger Martyrium in Anspruch nehmen, denn die oben ange deutete Notiz Carmolys (S. 105 b der Hds.): **הרוגי ושרופי עיר אדומה רוטנבורק יום ד' י"ד לירח חמוז שנת נ"ח לאלף הששי חמשים ומאתים נפשות קדושים הנקובים פה. ה' ינקום דמם במהרה בימינו אמן.** «Die in Rothenburg Mittwoch, 14. Ab 5058 Erschlagenen und Verbrannten, 250 Märtyrer, welche hier verzeichnet sind. Gott räche bald in unseren Tagen ihr Blut. Amen!», welche er S. 105 b der Handschrift in das Fragment (citiert: F.) eines verblassten nicht mehr zu entziffernden Nürnberger Märtyrerverzeichnisses von 1349 schreibt, verdankt einer missverstandenen Stelle in der Elegie des Mose b. Eleasar hakohen (er las für **נפשות** עד דן נפשות — Ausdruck nach i. B. M. 14, 14 — עד דן נפשות, also für 54 250) ihren Ursprung, wie die gleiche irrtümliche Notiz bei Zunz, Syn. Poesie 34. Sie hat als oberflächliche Erfindung keinen Wert. Dass wir in Wirklichkeit die vollständige Rothenburger Liste vor uns haben, begründet die oben citierte Elegie **מה קול הצאן הזה**, welche durch das Klaglied des Machsor Salonichi **יום אבכה לקשה יום** ergänzt wird.

Mose b. Eleasar hakohen erzählt, dass die «Gemeinde» Rothenburg (**רוטנבורק הקהלה**) dreimal den Angriff der Feinde erduldet **בשלוש פעמים פגעו בם בני עולה. דמים בדמים נגעו עד** (dass am 14. Tammus die Vernichtung begonnen und ungefähr 54 Personen zuerst verfolgt und getötet wurden, am 12. Ab aber die ganze Gemeinde aufgerieben sei **פתחו הצרים** **בארבעה עשר בתמוז** **בקרללה.** **ועד דן נפשות נרדפו ונהרגו תחילה.** **ובשנים עשר באב עלתה כל העדה בלה.** Diese 54, bzw. 53, Märtyrer eröffnen unsere Liste.



Die zweite Elegie nennt Rothenburg *העיר האדומה*, beklagt den Tod der beiden Rothenburger Rabbiner, R. Mardochais halevi und R. Meirs hakohen, und schildert in wehmütvollen Versen ihre Bedeutung, wie dies die Anmerkungen zur Liste näher ausführen.

So hatten die Rothenburger Israeliten dreimal im Laufe eines Monats den Überfall der Feinde zu erdulden. Mittwoch, den 25. Juni fielen 53, bezw. 57, an den anderen Tagen, Freitag, 18. Juli, Sonntag bis Dienstag, 20.—22. Juli, die übrigen Gemeindeglieder nach verzweifelter Gegenwehr, annähernd 450, unter ihnen die beiden geistlichen Führer der Gemeinde, einem leeren Wahne zum Opfer.

Dieses Martyrium berühren die unter Röttingen verzeichneten Quellen, während die Elegien es ausführlich schildern. Die Angabe bei Bensen (*Historische Untersuchungen über die ehemalige Reichsstadt Rothenburg*, S. 180), der Judenbrand habe an einem Charfreitag stattgefunden, die Juden hätten sich eines Turmes bemächtigt, dieser sei nach mutiger Verteidigung der Verfolgten von den Christen erstürmt, einige Hundert wären erschlagen und ihre Häuser verbrannt worden, welche Bresslau (*«Zur Gesch. d. Juden in Rothenburg a. d. Tauber»* in *Zeitschr. für die Gesch. d. Juden in Deutschl.* III, 302, N. 4), in der Voraussetzung, dass das Datum richtig sei, den Judenbränden zur Zeit des schwarzen Todes zuweisen möchte, muss auf die Verfolgung unter Rindfleisch bezogen werden, wie dies die Liste und die Elegien begründen.

Die grosse Zahl der Opfer fällt nicht auf, wenn man aus der Bedeutung des Rothenburger Rabbinats (Bresslau a. a. O. IV, 15) und aus der Höhe der Steuern (Hegel, *Städtechroniken* I, 26, Lünig, R.A. XIV, 338, Wiener, *Regesten* 39, n° 103, und Wirtemb. Franken a. a. O. 371) Schlüsse auf den Umfang der Gemeinde zieht.

Den Beginn der Verfolgung 14. Tammus, Mittwoch 25. Juni, verzeichnet Mose b. Eleasar hakohen. Freitag 8. Ab, 18. Juli, Sonntag 10., Montag 11. und Dienstag 12. Ab (20.—22. Juli) 1298 sind die letzten Schreckenstage, welche unsere Liste ausdrücklich nennt.]

### Würzburg.

Mittwoch, 13. Ab 5058 [23. Juli 1298]<sup>1)</sup>.

R. Isak, Sohn R. Simchas hakohen, und seine Frau Jenta; R. Abraham, Sohn R. Abrahams, sein Schwiegersohn und dessen Frau Uglä; R. Simcha, Sohn R. Isaks hakohen, und seine Frau Rahel; R. Samuel, Sohn des gelehrten R. Simon, seine Frau Zarlieb, sein Sohn und seine vier Töchter; R. David, Sohn

<sup>1)</sup> Hds. ausser dem Datum: *הרוגי ושרופי קהלא קדישא ביורצבורק* „die erschlagenen und verbrannten Märtyrer der heiligen Gemeinde (Ausdrucksweise nach Talm. bab. Berach. 9b) von Würzburg“.



des Rabbiners R. Menachem<sup>1)</sup>, seine Frau Ogia und seine Enkelin Ogia, Tochter des gelehrten R. Tamar; R. Jakob, Sohn des gelehrten R. Samuel, seine Frau Gutlin, sein Sohn und seine Tochter; R. Jakob, Sohn R. Josuas, seine Frau Gutlin und ihre drei Kinder; Frau Frodlin, | Tochter des | S. 44. Rabbiners R. Menachem, und der Knabe Jakob, ihr Schwestersohn; R. Samuel, Sohn R. Meïrs, und seine Frau Sophia; Frau Michlin, Tochter R. Vivelins; der junge R. Salomo; der Rabbiner R. Elia, Sohn des gelehrten R. Samuel, seine Frau Hanna und sein Sohn Jakob; R. Simon, Sohn des gelehrten R. Menachem, sein Schwiegersohn und dessen Frau Kress; R. Isak, Sohn R. Peters<sup>2)</sup>, seine Frau Richza und ein kleines Mädchen; R. Josua, Sohn des gelehrten R. Samuel, seine Frau Gutlin und seine drei Kinder; R. Zadok, Sohn R. Eleasars, seine Frau Wunne, seine Söhne Mose und Isak, sowie seine Tochter Hizlin; R. Eleasar, Sohn R. Isaks, und seine Frau Minna; Frau Gutlin, Tochter R. Davids hakohen, und ihr Sohn Samuel; R. Ephraim, Sohn R. Josephs, seine Frau Frokint, deren drei Söhne und ihre Schwester Frau Hizlin; der junge R. Schonman; der alte R. Jüda und seine Frau Hanna; R. Uri, Sohn R. Jakobs, seine Frau Goldlin, seine Tochter und sein Sohn; R. Joseph, Sohn R. Samuels, seine Frau Adelheit und ein Knabe; die Schwwestertochter R. Judas; R. Jesaia und seine Frau Jutta; R. Karplin, sein Sohn, und seine Tochter Frau Porlin; R. Leblang, seine Frau Michlin und ihre vier Kinder; R. Gerschom, seine Frau Rahel und seine beiden Kinder; Frau Hizlin, Tochter R. Josuas; die alte Frau Hanna; der gelehrte R. Baruch, Sohn R. Israels, seine Frau Rahel und sein Sohn; R. David, Sohn R. Isaks, seine Frau Hizlin, seine beiden Kinder und Hannlin, ein Waisenmädchen; Frau Brunlin; R. Mardochai, Sohn R. Meïrs hakohen, seine Frau Gentlin und ihre vier Kinder; R. David, Sohn R. Selklins, und seine Frau Sarlach; R. Selkman, seine Frau Bela und sein Sohn Mose; die Wittwe Frau Froda, ihr Sohn Salman, ihr Schwiegersohn und dessen Frau Hanna; R. Baruch hakohen, seine Frau Bela, sein Sohn Liberman, noch ein Sohn und eine Tochter; R. Jechiel, Sohn des Rabbiners R. Ephraim, seine Frau Joie und ihre drei Kinder; sein

<sup>1)</sup> Über die gerade in der Würzburger Liste zahlreich erwähnten Rabbiner und ihre Familien vergl. den Exkurs: „Zur Gelehrtengegeschichte des Memorbuches“.

<sup>2)</sup> S. S. 177, N. 5.



Schwiegersohn R. Salman und dessen Frau Richza; R. Chanlin, Sohn des Rabbiners R. Ephraim, seine Frau Bela und seine zwei Kinder; der alte R. Mose hakohen, seine Frau Mirjam, sein Sohn und seine Tochter; R. Isak, Sohn R. Baruchs, seine Frau Michlin und seine zwei Kinder; die alte Frau Richza; Frau Gnennlin, Tochter des Rabbiners R. Menachem, ihr Sohn, ihre Tochter und ihr Enkel; R. Samuel, Sohn des Rabbiners R. Menachem<sup>1)</sup>, seine beiden Söhne und seine Tochter; Frau Gutlin, Tochter R. Vivelins; die alte Frau Frokint und Frau Rizlin, ihrer Schwester Tochter; R. Jakob, Sohn R. Menachems, und seine Frau Bruna; R. Mose, Sohn des gelehrten R. Hillel, seine Tochter Fromut und seine zwei Kinder; R. Jakob, Sohn R. Moses halevi, seine Frau Minna, sein Sohn, der gelehrte R. Mose, seine Frau Fromut, seine Söhne Gerschom und Naarlin, seine Tochter Bona und ihre zwei Kinder; das Waisenmädchen Zorlin; R. Ruben, seine Frau Minna und seine zwei Kinder; R. Mardochai und seine Frau Bona; Frau Hanna; der Rabbiner R. Ephraim, Sohn des gelehrten R. Abraham<sup>2)</sup>, seine Frau und seine drei Kinder; R. Jechiel, Sohn R. Kalonymos' hakohen, der alte<sup>3)</sup>, seine Frau Gotrat und seine drei Kinder; R. Ascher und seine Frau Hanna; R. Chananja, Sohn R. Salomos hakohen, seine Frau Zeruja und ihre zwei Kinder; R. Kalonymos, seine Frau Bela und seine vier Kinder; der alte R. Jakob und sein Sohn R. S.45 Alexander; Frau Schona, Wittwe des Predigers, Rabbiners R. Eleasar; R. Jechiel, Sohn R. Meirs hakohen, seine Frau Hanna und seine Söhne; der alte R. Abraham, Sohn R. Pessachs, und seine Frau Frokint; R. Jakob, Sohn R. Abrahams, seine Frau Bela, ihre drei Kinder und sein Sohn R. Abraham, nebst dessen Frau Bela; Frau Rahel und ihre beiden Kinder; Frau Ella und ein Waisenknabe; die alte Frau Sara; der gelehrte R. David,

<sup>1)</sup> S. „Markt-Bibart“ S. 170, Erläuterung.

<sup>2)</sup> Die S. 199 Z. 1 v. u. erwähnte Münchener Hds. bringt am Schlusse des Seder Parschiot und eines Verzeichnisses von Festtagen die Bemerkung „בשלה עשר באב היתה הגזירה בויירצבורק ונטבעו במקום בורינו הרב ר' אפרים חנוכה החסידה ברת רחל היתה כן הקהל עמם.“ „Am 13. Ab war die Verfolgung in Würzburg, und wurden der Rabbiner R. Ephraim und seine fromme Gattin Rahel, sowie Viele aus der Gemeinde mit ihnen im Gemeindebade (Mikwe) ertränkt.“ Der Name der Frau war nach dieser Notiz „Rahel“.

<sup>3)</sup> Da dieser hebr. Name demjenigen des in einer Urkunde von 1222 (Lang, Reg. boica II, 127) als Zeugen unterzeichneten „Michel, Sohn des Kalemanus“ entspricht, so sind an verwandtschaftliche Verhältnisse zu denken. Unser Märtyrer ist vermutlich der Enkel des Zeugen.



Sohn des Rabbiners R. Meir, seine Frau Gnenna, sein Sohn Vital und seine drei Kinder; R. Meir, Sohn R. Daniels hakohen, seine Frau Hanna und seine Kinder; R. Jechiel, seine Frau Goldlin und sein Sohn; Frau Jenta, ihre beiden Söhne und ihre Schwester Gutlin; die alte Frau Juttlin; R. Joseph, Sohn des Rabbiners R. Nathan<sup>1)</sup>, seine Frau Zorlin und ihre vier Kinder; sein Schwiegersohn R. Meir und dessen Frau Hanna; R. Mardochai, Sohn R. Israels, seine Frau Jentlin und seine zwei Kinder; R. Baruch und seine Frau Gutheil; die alte Frau Jenta; die alte Frau Sara; R. Jekutiel, Sohn R. Salomos, seine Frau Gutlin, seine sechs Kinder, sein Schwiegersohn und dessen Frau Bela; die Wittve Gotrat und eine jungfräuliche Waise; R. Salomo, seine Frau Meitin und sein Sohn; R. Kalonymos, seine Frau Schona und seine zwei Kinder; Frau Jutta und ihre beiden Kinder; R. Mose, Sohn R. Jakobs halevi, seine Frau Susa und seine beiden Kinder; R. Vivelin, seine Frau Minna, sein Sohn, der junge R. Baruch und drei Kinder; R. Menrel, Sohn des Rabbiners R. Menachem, seine Frau Richeit und seine Kinder; Frau Gutlin und ihre vier Kinder; R. Lebman, seine Frau Bela und seine zwei Kinder; R. Mose, Sohn R. Aschers halevi, seine Frau Gnennlin und seine vier Kinder; R. Heinzlin, seine Frau Adelheit und sein Sohn; Frau Minna und ihre beiden Kinder; die Wittve Schona und ihr Sohn; Frau Sara und ihre drei Kinder; R. Heilman, seine Frau Minna und seine drei Kinder; R. Baruch, seine Frau Froda und seine drei Kinder; R. Isak, Sohn R. Baruchs, seine Frau Froda und sein Sohn; R. Isak, Sohn R. Baruchs, seine Frau Schonfraw und zwei Töchter; R. Joseph, seine Frau Jentlin und seine beiden Kinder; R. Bertolt, seine Frau Minna und seine vier Kinder; der alte R. Joseph; die alte Frau Sara; R. Bonfad und seine Frau Belin; R. Wolflin, seine Frau Hannlin und seine zwei Kinder; R. Jakob und seine zwei Kinder; R. . . .<sup>2)</sup>, seine Frau Guta und seine vier Kinder; R. Gottschalk, seine Frau Jutta und zwei Knaben; sein Sohn R. Salman; der gelehrte R. Jakob, Sohn R. Isaks hakohen, seine Frau Zarlieb und seine sieben Kinder, welche in einer Grube ertränkt wurden; die alte Frau Minna, seine Schwieger-

<sup>1)</sup> „Nathan magister Judeorum“, 1212 Zeuge in Würzburg, s. Lang, Reg. boica II, 33, Wiener, Regg. 108, n<sup>o</sup> 23, Himmelstein a. a. O. 137, Hebr. Bibliographie X, 128.

<sup>2)</sup> Der Name fehlt in der Hds.



mutter; R. Ascher, seine Frau Pesslin, seine Schwester Frau  
 Richza, sein Bruder R. Nathan, seine kleine Schwester, ein  
 Lehrer und sein Sohn; R. Jonathan, Sohn des Rabbiners  
 R. Menachem, seine Frau Pesslin und seine Tochter; Frau  
 Recheltraut, die alte, Tochter des Rabbiners R. Me-  
 nachem, ihre Tochter und ihr Enkel; die verwaisten Söhne  
 und eine verwaiste Tochter R. Leslins; R. Jakob, Sohn R. Josephs  
 halevi, seine Frau Bela und seine zwei Kinder; R. Susman und  
 seine Frau Esther; der gelehrte R. Eleasar und seine Frau Minna; sein  
 Sohn, der gelehrte R. Koblin, seine Frau Porlin, sein Sohn, seine  
 Tochter und ihre Mutter; die Wittwe Frau Peruza, Tochter R.  
 Eliesers; die alte Frau Rachluza, ihr Sohn R. Senderlin und dessen  
 Sohn; der junge R. Joseph, Sohn R. Abrahams hakohen, nebst  
 seiner Frau Porlin; R. Isak, Sohn R. Joëz' hakohen, seine Frau  
 Golda und sein Sohn Vivelin; sein Schwiegersohn R. Joseph,  
 S. 46. | dessen Frau Hanna, zwei Töchter und sein Diener; der junge  
 R. Baruch und seine Frau Hannlin; R. Kasriel, Sohn R. Achsel-  
 rads; R. Kalonymos hakohen, seine Frau Rahel, sieben Kinder  
 und sein Sohn R. Liberman; der alte R. Jechiel hakohen, seine  
 Frau Minna, sein Sohn R. Kalonymos hakohen, dessen Frau  
 Gutlin und ihre fünf Kinder; R. Joseph, Sohn R. Schemarjas  
 halevi, seine Frau Gnennlin, seine fünf Kinder, seine Tochter  
 Frau Sara, ein Lehrer und ein Diener; R. Jakob, Sohn R. Sa-  
 muels, seine Frau Mija und seine drei Töchter; der gelehrte  
 R. Jakob, Sohn R. Baruchs, seine Frau Rahel, seine zwei Kinder  
 und sein Sohn, der gelehrte R. Baruch; R. Isak, der alte, und  
 seine Frau Gutlin; der fromme R. Joseph, Sohn R. Eliesers, sein  
 Sohn R. Jeklin und sein Sohn R. Abraham; Frau Jutta und  
 ihre Tochter Minna; R. Salman, seine zwei Kinder und ein  
 Waisenknabe; R. Isak, seine Frau Zippora, seine beiden Kinder  
 und sein Sohn, ein Jüngling; R. Isak hakohen, seine Frau Hanna  
 und sein Sohn; R. Joseph, Sohn R. Gerschoms, und sein Sohn;  
 R. Chajim, Sohn R. Isaks, und dessen Frau Mija, seine Tochter  
 Frau Belin, deren drei Kinder und seine Schwiegertochter; der  
 junge R. Isak, seine Frau Porlin und seine Tochter; die alte  
 Frau Gotrat; R. Jakob, Sohn R. Chanannels, seine Frau Richza,  
 seine drei Söhne und seine Tochter Frau Hannlin; der alte  
 R. Meir; der gelehrte R. Joël, Sohn R. Chanannels, und sein Sohn  
 R. Isak; Frau Rahel, ihr Mann und ihr Sohn; die Wittwe Frau  
 Porlin; R. Simon, Sohn des Rabbiners R. Menachem,  
 seine Frau Jente, seine sieben Kinder, sein Schwiegersohn R.



Makele<sup>1)</sup>, dessen Frau Sprinzlin, sein Schwiegersohn R. Jakob, Sohn R. Samuels, und dessen Frau Memlin; R. Herzog; die alte Frau Sophia und ihr Sohn; R. Juda, Sohn des gelehrten R. Abraham halevi, seine Frau Brunlin und sein Sohn; sein Schwiegersohn R. Salman und dessen Frau Perla; R. Mardochai, Sohn R. Isaks hakohen, seine Frau Bela und seine sechs Kinder; R. Abraham, Sohn R. Pealtiels hakohen, seine Frau Jutta und seine drei Kinder; R. Salman, Sohn R. Jekutiels, und seine Frau Zarlieb; R. Samuel, Sohn R. Chananjas hakohen, und seine Frau Jutta; Frau Hizlin, ihr Sohn R. Suslin, dessen Frau Dihlin und ihr Sohn Abraham; ihr Schwiegersohn R. Elieser, Sohn R. Jakobs, seine Frau Zorlin und ihre Tochter, Frau Sarelche, ihr Sohn, der Bachur R. Hasman und dessen Frau Bona; ihr Schwiegersohn R. Salomo, Sohn des gelehrten R. Hillel, dessen Frau Minna und ihre zwei Kinder; R. Bero; zwei Kinder R. Fromlins; R. Joseph; R. Theodrich<sup>2)</sup>; der gelehrte R. Menachem, Sohn des gelehrten R. Simon, seine Frau Juttlin und seine vier Kinder; sein Sohn R. Natronai und dessen Frau; der junge, gelehrte R. Meir; R. Natronai, Sohn des Rabbiners R. Menachem, seine Frau Jachlin und sein Sohn; Frau Hanna und ihre Kinder; der gelehrte R. Mose, Sohn R. Judas; Frau Pesslin und ein Waisenmädchen; der gelehrte R. Simon, Sohn des Rabbiners R. Jakob halevi<sup>3)</sup>; Frau Gutlin, deren Tochter Frau Brunlin und ihre zwei Kinder; der Rabbiner R. Isak, Sohn R. Nathans, und die Kinder seiner Schwester; R. Ascher und Frau Zorlin, die Kinder R. Eleasars; Frau | Bela, Tochter des gelehrten R. Hillel, seine Frau Fromut und seine sieben Kinder; der gelehrte R. Meir, Sohn des Rabbiners R. Eleasar, des Predigers;

<sup>1)</sup> In einer Urkunde von 1289 mit erwähnt: „Nos Kobelinus, Lyebentrvet, Selie, Makele, Daniel, Josebel, Lyeberman, Salman, Ysaac, Jacob Minneman, Schone-man et universitas Judeorum Herbiopolensium . . .“ (Monum. Boica XXXVIII, S. 13—14 n<sup>o</sup> 8 d. d. 1289, 25. Nov.)

<sup>2)</sup> So dürfte das תעורר der Hds. zu lesen sein.

<sup>3)</sup> Ein im „Sichron Jehuda“ des R. Juda Ascheri (ed. Berlin 45b ff., n<sup>o</sup> 92) aufbewahrtes, die Wiederverheiratung der Wittwe betreffendes Rechtsgutachten nennt ihn הר"ר „Rabbiner“ und weiss von ihm nach Aussage eines Zeugen zu melden, dass er in seiner Wohnung erschlagen, von den Feinden auf die Strasse geschleppt sei und tot vor seinem Hause gelegen habe. בפנינו עדים חתומים בטה בא בחור אחד לפני חצר בית הכנסת די גרמייזא ואמר לפנינו לפי תוכנו שראה הר"ר שבעון בן הר"ר יעקב הר"ג מוטל לפני ביתו וחקרנו ודרשנו כאילו הלא עדים אחרים העידו שיהיה מוטל בתוך ביתו והשיב אמת כותילה נרג כביתו ולבסוף גיררוהו החוצה וכו



der gelehrte R. Jakob, Sohn des gelehrten R. Hillel, seine Frau Pesslin und drei Kinder; sein Sohn R. Hillel und dessen Frau Jutta; R. Meir, Sohn R. Abrahams halevi, der alte, seine Frau Sara, die alte, und sein Enkel; die alte Frau Jutta, Tochter des Rabbiners R. Ephraim; ihr Schwiegersohn R. Liberman, Sohn R. Jakobs, dessen Frau Ellin und dessen zwei Kinder; Frau Rahel und ihre Tochter Frau Hanna; die Wittwe Frau Hanna und ihre vier Kinder; ihr Schwiegersohn R. Suslin, dessen Frau Gutheil und ein Waisenknabe; R. Joseph, Sohn R. Simsons, seine Frau Hanna, seine Tochter Fromut und fünf Kinder; die Hebamme Frau Bela, ihre Tochter Richenza und ihre drei Enkel; R. Abraham, Sohn R. Schemarjas halevi, seine Frau Ogia und seine fünf Kinder; ihr Schwiegersohn R. Joël, seine Frau Zarlieb und sein Sohn; sein Schwiegersohn R. Isak und seine Frau Bonlin; sein Schwiegersohn R. Liberman, seine Frau Minna, seine Mutter, die alte Frau Zarlieb, und ihr Enkel; Frau Jutta und ihre Kinder; R. Schemarja, Sohn R. Jakobs hakohen; R. Meir; Sohn R. Josephs hakohen, seine Frau Rahel, seine Tochter Goldlin und fünf Kinder; R. Mose hakohen, seine Frau Zorlin und ihre fünf Kinder; die alte Frau Juttlin und ihr Sohn, der junge R. Samuel; der alte R. Isak hakohen und seine Tochter Frau Sara; R. Joseph, Sohn des Märtyrers R. Jechiel; die alte Frau Rahel und ihr Sohn; R. Poppo, seine Frau Jutta und seine vier Kinder; R. Jakob, seine Frau Gnennlin und zwei Knaben; der junge R. Nathanael, Sohn R. Isaks; R. Juda, Sohn R. Meirs, seine Frau Sprinzlin und ihre vier Kinder; sein Sohn R. Isak, dessen Frau Hannlin und dessen Tochter Zarlieb; R. Simcha, Sohn des Rabbiners R. Jakob halevi, seine Frau Dolce und ein Knabe; Frau Dolce; R. Meir, Sohn des Rabbiners R. Menachem, seine Frau Dolce und ihre drei Kinder; R. Israel, Sohn R. Jakobs halevi, seine Frau Adelheit und fünf Knaben; der alte R. Falk, seine Frau Blume und seine Tochter Frau Edel; R. Joseph, seine Frau Näglin; die Kinder des R. Samuel, dessen Frau Belin, sein Schwiegersohn R. Samuel und dessen Frau Jentlin; R. Dolzlin und seine Frau Gutlin; R. Kalonymos, Sohn des gelehrten R. Meir hakohen, seine Frau Brunlin und seine drei Kinder; der junge R. Juda; R. Isak, Sohn R. Meirs halevi, seine Frau Pesslin und ihre Kinder; sein Schwiegersohn R. Mardochai und dessen Frau Jentlin; die alte Frau Rahel; die Wittwe Frau Gutlin und die Tochter ihres Bruders; der gelehrte R. Meir, Sohn R. Kalonymos' hakohen, und seine Frau



...!); ihr Schwiegersohn R. Jakob, Sohn R. Gerschoms, dessen Frau Goldlin und zwei Töchter; seine Tochter Frau Rahel, ihr Ehemann R. Jechiel und dessen Tochter, die junge Frau Zarlieb; R. Elieser, Sohn R. Jakobs, seine Frau Brunlin und drei Kinder; R. Eleasar, Sohn des gelehrten R. Josua, seine Frau Porlin und seine Tochter; R. Samuel, Sohn des gelehrten R. Josua, seine Frau Bruna und ihre vier Kinder; der gelehrte R. Jakob, Sohn des gelehrten R. Josua, seine Frau Gutheil und sein Sohn; Frau Jutta, seine Schwester, und sechs Kinder: | Josua, Jakob, Samuel, <sup>S. 48.</sup> Michal, Rebekka, Porlin, Kinder R. Joëls; die alte Frau Pora, ihre Mutter, und deren Enkel, ein Waisenkind; R. Selkman, Sohn R. Jakobs; der alte R. Abraham, seine Frau Rahel und seine Tochter; R. Isak, Sohn des Rabbiners R. Nathan, seine Frau Brunlin, eine Tochter und ein Sohn; R. Vives hakohen, seine Frau Rika und sein Sohn; die alte Frau Bruna und ihr Sohn; R. Schonman, Sohn R. Davids, dessen Frau Tilin, ein Sohn und eine Tochter; R. Joëz, Sohn R. Davids, und seine Frau Richlin; R. Mose und seine Frau Salveda; R. Salomo, Sohn R. Judas halevi, seine Frau Lieblin und ihre vier Kinder; ihr Schwiegersohn R. Salomo, Sohn R. Gerschoms, seine Frau Birlin, seine drei Töchter und seine Schwiegertochter Bellin, Tochter R. Abrahams hakohen; Frau Golda, Tochter R. Moses; R. Nathan, Sohn R. Gerschoms, seine Frau Gotlieb und seine Tochter; R. Abraham, Sohn R. Daniels hakohen, seine Frau Minna und seine zwei Töchter; sein Schwiegersohn R. Jakob, Sohn R. Zadoks, und dessen Frau Frodlin; R. Jechiel, Sohn R. Josephs, seine Frau und seine Kinder; Frau Zeruja; der Knabe Eljakim, Sohn R. Josephs; Frau Maimona, Tochter R. Jakobs; Frau Bela und ihr Sohn. —

Ausserdem wurden hundert Personen, arm und reich, welche sich als Fremde in der Stadt aufhielten, mit den Gemeindemitgliedern erschlagen und verbrannt.

[«Anno 1298 in die Apollinaris (23. Julii) martyris interemti sunt Judaei Herbipli commorantes omnes utriusque sexus, nullo penitus evadente, nisi qui ad baptismi gratiam confugissent». (Aus einem alten buch auf des Dombprobsts chor im Domb-stift; Reinh. Chron. Wirzb. bei Ludewig, Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg, 599. — Nach dieser Quelle Himmelstein a. a. O. 178.) Dasselbe Datum haben die Elegie des Mose b. Eleasar hakohen und eine Hds. der Münchener K. Hof- und

<sup>1)</sup> Die Hds. bringt den Namen nicht.



Staatsbibliothek (beschrieben von Perles in Frankel, Monatschrift XXV (1876), 374). Vgl. auch oben S. 165; Zunz, Syn. Poesie 34; Ders., Monatstage 41; Grätz VII<sup>2</sup> 255, wo irrtümlich der 12. Ab = 24. Juli angegeben ist.

Nach der Elegie im Machsor Salonichi wurden in Würzburg alle Häuser der Juden in Brand gesteckt und sämtliche Gemeindeglieder erschlagen. **על ירח אב לצרות אשליך פאר ואגוה. היתה לשרפת אש ללעג ולביוה. וויצבורק ההדורה הקריה העליוה. ויהי לאבל וכו' ואין שריד באהלי תם ולטבח נמשכים.**

### Weissenburg.

R. Isak hakohen und seine Kinder; R. Abraham, Sohn des Rabbiners R. Menachem halevi, seine Frau Maimona, seine Schwiegertochter und seine Mutter Adlieb, Tochter R. Abrahams; R. Sachs und seine Frau; R. Alexander hakohen und seine Frau.

[Ob unter diesem und in der folgenden Liste erscheinenden **וישנבורק** ein und derselbe Ort zu verstehen sei, bleibt fraglich. Denn von den hier genannten Namen kehrt nicht einer in der folgenden Aufzeichnung wieder, wobei allerdings zu bemerken, dass hier nur ein Teil der Märtyrer von **וישנבורק** genannt ist (**קצת הרוגי**) (קצת הרוגי). Da in der Nähe von Grünsfeld und Lauda kein Weissenburg liegt, und das neben diesen Orten genannte **וישנבורק** wohl in «Weinsberg» geändert werden muss, so ist hier an die bayer. Stadt im Rezatkreise, welche in der Liste von 1298 neben Eichstädt genannt ist (s. hebr. Text, S. 67) zu denken.]

### Grünsfeld, Lauda, Karlstadt und Weinsberg [?]

R. Samuel, Sohn R. Isaks, und seine Kinder; Frau Minklich und ihr Sohn; Frau Bona, Tochter R. Isaks, und ihr Sohn R. Isak; R. Israel, dessen Frau Zimcha und seine Tochter; R. Jeremia, Sohn R. Israels; das Mädchen Bonlin, Tochter R. Isaks, des Sohnes R. Peters<sup>1)</sup>; R. Simon, Sohn R. Nachmanis; Frau Belet, Tochter R. Nachmanis; Frau Minna, Tochter R. Nachmanis, und ihre Tochter; R. . . . .<sup>2)</sup>, Sohn R. Nachmanis, seine Frau Pesslin und seine Kinder; R. Juda, Sohn R. Nachmanis, seine S. 49. Frau Mosette | und seine Kinder; R. Mardochai, Sohn R. Jakobs,

<sup>1)</sup> S. S. 177, N. 5.

<sup>2)</sup> Der Name ist in der Hds. vergessen.



seine Frau Gutlin und seine Kinder; R. Levi, Sohn des gelehrten R. Obadja, und seine Frau Pesslin; R. Isak, Sohn R. Baruchs hakohen; R. Obadja, Sohn R. Salomos, seine Frau Julia und sein Sohn; R. Abraham, Sohn R. Samuels.

[Hds. גרונסוולט. — Grünsfeld, St. im bad. Kr. Mosbach. Unsere La., die bei Oesterley 236 fehlt, findet sich in einer Urkunde von 1218 «Lieberman de Grunsvelt Judaeus» (Mon. Boica XXXVII, 201; s. auch Zunz, Ges. Schriften II, 42, und Bresslau in Hebr. Bibliographie X, 130) und 1274 «Jude Munt von G.» (Mone, Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins IV, 426).

Lauda, s. Liste S. 66, die Schreibart S. 124.

Karlstadt, St. a. Main, bayer. Bez. Unterfranken.

ווינסבורק, wohl verschrieben für ווינסבורק, urkundlich 1138: Winsburg, Weinsberg, württemb. St. im Neckarkreis a. d. Sulm.]

### Bamberg.

Der Greis R. Samuel, Sohn R. Jakobs, und dessen Sohn R. Joseph, welcher gefoltert wurde; sein Sohn, der gelehrte R. Mose, dessen Ehefrau Diha und seine zwei Kinder; sein Sohn, der junge R. Ascher, und dessen Ehefrau, die junge Froda; Frau Zarlieb und ihre zwei Kinder; R. Alexander, Sohn R. Jakobs, seine Frau Minna und zwei Kinder; der alte R. Menachem, Sohn R. Moses, seine Schwiegertochter Frau Esther und ihre jungfräuliche Tochter; die fromme Frau Jutta, Tochter R. Abrahams, und ihre Tochter Frau Meitin; der gelehrte R. Israel, Sohn des Rabbiners R. Jedidja<sup>1)</sup>, seine Frau Godlif, sein Sohn Salman und seine jungfräuliche Tochter; R. Mardochai, Sohn R. Samuels hakohen, seine Frau Zorlin und seine Tochter; Frau Rahel, Tochter R. Josephs halevi, und ein Kind; der Bachur R. Menachem, Sohn R. Josuas halevi, und seine Frau Godlif; die alte Frau Ottilia; der gelehrte Greis R. Alexander, Sohn R. Moses hakohen; R. . . .<sup>2)</sup>, Sohn R. Mardochais, seine Frau Gutlin, seine Tochter, die junge Frau Bon-

<sup>1)</sup> Wohl Sohn des berühmten Rabbiners R. Jedidja, Sohn des Rabbiners R. Israel aus Nürnberg. R. Jedidja stirbt gegen 1307 in Nürnberg (Nekr. 60b), nachdem er in anderen grossen Gemeinden, wie Speyer (Wiener in Frankel, Monatschrift XII, 168) und Köln (Stern-Höniger, Quellen I, 101, Urkunde 247) fungiert hatte. Ausführlichere Daten bringt der Exkurs: „Zur Gelehrten-geschichte des Memorbuches“. Die Titulatur מרנו הרב רבי = פד"ק erscheint hier zum ersten Male.

<sup>2)</sup> Name fehlt in der Hds.



filia, und ein kleines Mädchen; Frau Zarlieb, Tochter R. Josephs hakohen, deren junge Tochter Pessa, nebst zwei Kindern, und ihre Tochter, die Jungfrau Adlif; Frau Hanna, Tochter R. Josephs hakohen, und ein Kind; Frau Gutlin, Tochter R. Jakobs, und ihr Sohn, der Bachur R. Samuel hakohen und seine Frau Rosa; die alte Frau Esther, Tochter R. Moses hakohen, ihre Tochter Frau Guta, Tochter R. Josephs, und ihr Sohn; R. Menachem, seine Frau Minna, seine Tochter Hizwip und ein Kind; Frau Susa, Tochter R. Moses hakohen, ihre jugendliche Tochter Frau Ella und zwei Kinder; R. Salomo, Sohn R. Aschers, seine Frau Kuza, welche verbrannt wurde, und sein Schwiegersohn R. Mardochai, Sohn R. Moses, dessen Frau Juttlin und dessen Tochter, die Jungfrau Gutlin, welche verbrannt wurde; der alte R. Baruch, Sohn R. Josephs; Frau Hanna, Tochter R. Alexanders hakohen, ihre Tochter Pessa und ihr Sohn, der Knabe Mose hakohen; der junge R. Leblang; Frau Bankia und zwei Kinder; der tüchtige Talmudschüler<sup>1)</sup> R. Meir und seine Frau Sarlin und zwei Kinder; R. Isak, Sohn R. Eleasars halevi, seine Frau Adlif und seine Kinder; die alte Frau Zaret; Frau Hanna, Tochter des Rabbiners R. Israel;

S.50. | R. Mose, Sohn R. Aschers, seine Frau Adelheit, seine Tochter Kaisrin und sein Sohn, der Knabe Salman; der alte R. Isak, Sohn R. Gerschoms, seine Tochter Frau Hanna, welche verbrannt wurde, deren Tochter, Frau Zarlieb, deren Sohn, der junge R. Mardochai, Sohn R. Salomos, dessen Frau Esther mit ihrem Sohne; Frau Roslin, Tochter R. Jechiels, und zwei Kinder; Frau Guta, Tochter des Rabbiners R. Menachem halevi, welche verbrannt wurde, und ein vier Tage altes Kind; Frau Gnennlin, der Knabe Salomo, Sohn R. Aschers, und drei junge Kinder, welche sie mit eigener Hand geschlachtet hatte; der alte R. Joseph, Sohn R. Gerschoms, seine Frau Sara und seine jugendliche Tochter Frau Vromut; R. Isak, Sohn R. Judas hakohen; R. Jechiel, Sohn R. Jakobs; R. Isak, Sohn des Märtyrers R. Joseph; die alte Frau Hanna, Tochter R. Gerschoms, und ihr Enkel; der fromme Bachur R. Nathan, Sohn R. Salomos; der alte R. Alexander, Sohn R. Abrahams; R. Ascher, Sohn R. Mardochais, und seine Frau Riza; die junge Frau Libheit, welche verbrannt wurde; der Jüngling R. Isak, Sohn R. Chiskias; der Jüngling

<sup>1)</sup> Hds. בחור השוע. Über „Bachur“ s. die Einleitung.



R. Joseph, Sohn des Märtyrers R. Juda; R. Murlin, welcher verbrannt wurde; die übrigen Fremden<sup>1)</sup>; eine Frau und ihre drei Kinder; drei Franzosen<sup>2)</sup>; R. Isak קלושר<sup>3)</sup>; R. Joseph, Sohn R. Salomos, seine Frau und seine Tochter; der Knabe Joseph, Sohn R. Uris halevi; R. Vivelman.

[Die Litteratur s. unter «Röttingen». Looshorn, Die Geschichte des Bisthums Bamberg II, 901: «Auch in Bamberg forderte der Judenhass seine Opfer, und Eberhard von Schlüsselberg fixierte in einer Urkunde den Tag, da man in Bamberg die Juden derslug.» Nach brieflicher Mitteilung Dr. Ecksteins in Bamberg giebt eine auf dem dortigen Kreisarchiv vorhandene Verkaufsurkunde den 28. Juli 1298 als das Datum der Verfolgung an («an sente Panthaleonstage, do di Juden zu Babenberch wurden derslagen». Kgl. Kreisarchiv Bamberg, Histor. Katalog No. 379 Convol. 7, nach Notizen Dr. Sterns in Kiel).]

### Niesten.

Der Gemeinde-Vorsteher R. Joseph, Sohn R. Moses hakohen, und sein Sohn, der junge R. Asriel hakohen; der wohlthätige R. Menachem, Sohn R. Josephs halevi; R. Ascher, R. Joseph, R. Kalonymos, Söhne R. Jechiels; R. Jakob, Sohn R. Mardochois; R. Isak, Sohn R. Eljakims; R. Isak halevi aus Greding<sup>4)</sup>; R. Samuel, Sohn R. Mardochois; Mardochai, Sohn des R. . . .<sup>5)</sup>.

[Hds. נישטן, bayer. Bez. Weissmain.]

### Stuffenberg.

R. Abraham hakohen und sein Schwager R. Menachem, Sohn R. Josephs; R. Joseph, Sohn R. Samuels; R. Ascher, Sohn R. Jechiels, und seine Frau Hanna; Frau Zimlin, ihre jungfräuliche Tochter und ihre Schwiegertochter; R. Jechiel, Sohn R. Isaks; Frau Gutlin, Tochter R. Josephs halevi; Abraham und Jakar, Kinder des R. Josua halevi; R. Mardochai, Sohn R. Samuels hakohen; R. Alexander, Sohn R. Moses.

<sup>1)</sup> S. S. 185, N. 2.

<sup>2)</sup> S. Exkurs.

<sup>3)</sup> Ob aus Glotterthal (1275 Glotter und Gloter, s. Oesterley s. v.), bad. A. Waldkirch?

<sup>4)</sup> Stadt an der Schwarzach, bayer. Reg.-Bez. Mittelfranken.

<sup>5)</sup> Der Name ist beim Einbinden der Hds. fortgeschnitten.



[Hds. שטופנברק, nicht Stubenberg, wie S. 50 gedruckt ist, sondern Stuppenberg [Staufenberg?], früher in den Meranischen Landen, bei Bamberg (s. Spruner-Menke, Handatlas für die Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, Karte X). Stubenberg im bayer. Bez. Simbach passt geographisch nicht hierher.]

### Forchheim.

S. 51. | R. Jakob, Sohn R. Menachems, seine Frau und drei Kinder; R. Minman, seine Frau Hanna und seine Tochter; R. Mose, Sohn R. Judas, seine Frau Adlif, Tochter R. Meïrs, nebst drei Kindern, sein Schwiegersohn R. Koplin und dessen Frau Kaisrin; R. Juda halevi, seine Frau und ein Kind, seine Schwester und deren Tochter; R. Tobia, Sohn R. Serachs, seine Frau Vromut, zwei Kinder, seine Schwiegermutter Frau Zimha, Tochter R. Kalonymos', sein Bruder, der Bachur R. Abersüs und Frau; sein Bruder R. Jonathan und zwei Kinder; die alte Frau Hazecha; Frau Minna, ihr Sohn Chiskija und ihre Tochter; R. Salomo, Sohn R. Samuels, seine Frau Jachlin und sein Bruder, ein Knabe; R. Abraham, Sohn R. Samuels halevi, seine Frau Porlin und seine Schwiegermutter Frau Gutlin; Frau Hazecha und ihr Enkel; R. Isak, Sohn des gelehrten R. Jechiel hakohen, seine Frau Minna und drei Kinder; R. Joseph Seppelmann, seine Frau und ein Kind; R. Simson, Sohn R. Mardochoais, seine edele Frau Gutlin und drei Kinder; sein Sohn, der junge R. Mardochai, und seine jugendliche Frau Ella, Tochter R. Davids; sein Schwiegersohn R. Natronai hakohen, dessen Frau Esther und zwei Kinder; sein Schwiegersohn R. Isak, Sohn R. Aschers, der Gesetzrollenschreiber, dessen Frau Hanna und zwei Kinder; seine Tochter Frau Zeruja; sein Schwiegersohn, der junge R. Israel und dessen Frau Jachent; der Synagogendiener R. Baruch, Sohn R. Nathans, und seine Frau; R. Isak, seine Frau Jachlin, sein Sohn Schonman und drei Kinder; R. Joseph, Sohn R. Isaks halevi, seine Frau und ein Kind; R. David, Sohn R. Judas, und seine Frau; Frau Richheit und ihre drei Kinder.

[Hds. וורכחיים. Diese La. weicht von der ältesten Form (805 Foracheim), welche sich bis ins 11. Jahrhundert (um 1080 Foricheim und Vorcheim) erhält, etwas ab, s. Oesterley a. a. O. 184. St. a. d. Pegnitz, bayer. Reg.-Bez. Oberfranken.]



### Höchstadt.

R. Salomo, Sohn R. Isaks<sup>1)</sup>, seine Frau Guta, seine drei Kinder; sein Sohn R. Isak, dessen Frau Tilin und drei Kinder; sein Sohn R. Abraham, seine Frau und seine Schwiegermutter Frau Mirlin; R. Alexander, Sohn R. Nathans, der Gesetzrollenschreiber, seine Frau und seine zwei Töchter; Frau Gutlin, Tochter R. Nathans, und fünf Kinder; R. Salomo, Sohn R. Judas, seine Frau Adlif und zwei Kinder; sein Sohn R. Alexander; R. Nachmani, seine Frau und zwei Kinder.

[Hds. הורשקט, 1174 Höchstet (Oesterley l. c. 291); Df. im bayer. B. Oberfranken.]

### Hollfeld.

R. Jehoël, seine Frau und zwei Kinder; sein Sohn R. Isak, dessen Frau und Kinder. Er schlachtete sich und seine Kinder im Bade. Sein Sohn R. Jechiel, dessen Frau und ein Kind; sein Schwiegersohn R. Samuel, seine Brüder | und seine S. 52 Kinder; der junge R. Eleasar, Sohn R. Menachems, seine jugendliche Frau und sein Bruder; R. Abraham, Sohn R. Chalaftas, seine Frau, seine Kinder und seine Mutter.

[Hds. הולולט; St. im bayer. Reg.-Bez. Oberfranken.]

### Eggolsheim.

R. Abraham, Sohn R. Moses hakohen, der Lehrer; R. Mose, Sohn R. Schemarjas halevi; sein Schwiegersohn R. Joseph halevi; R. Falk, seine Frau und seine Kinder; die alte Frau Golda, ihre Tochter und ihr Sohn; eine jugendliche Frau, die Gattin R. Libermans, und ihre Kinder; R. Joseph, Sohn R. Salomos, und seine Frau.

[Hds. איקולשריים, in Urkunden von 1342 (s. Wiener, Regg. 122, n° 147 «Selmlin von E.») und 1444 «Eckelsheim», (s. Oesterley l. c. 147); Flecken im bayer. Reg.-Bez. Oberfranken.]

<sup>1)</sup> R. Salomo ist auch in der Nürnberger Liste mit aufgeführt, S. 178 und N. 2.



**Ebermannstadt.**

R. Jakob, Sohn R. Davids, seine Frau Froda, sein Sohn und zwei Töchter; R. Joseph, seine Frau und seine Kinder; Frau Zaret, ihr Sohn und ihre zwei Töchter; R. Widman, Sohn R. Serachs, und seine Kinder.

[St. im bayer. Reg.-Bez. Oberfranken.]

**Kronach.**

R. Isak, seine Frau und seine Kinder; R. Joseph, Sohn R. Jakobs, seine Frau und seine Kinder; R. Baruch, Sohn R. Gerschoms.

[Hds. קרנחא, in ma. Urkunden Crana, Chrana. Cranacha und Kranach (Oesterley l. c. 364); bayer. Bez. Bamberg.]

**Kundstadt.**

R. Jakob, Sohn R. Jakobs, seine Frau und seine Kinder; die Frau des R. Jakob und seine Kinder.

[Entweder Alten- oder Burg-Kundstadt; bayer. Bez. Weissmain.]

**Sindringen.**

12. Ab 5058 [22. Juli 1298].

S. 53. | R. Abraham, Sohn R. Gerschoms, seine Frau Bruna und seine drei Kinder; der junge R. Anderlin und seine Frau, Frau Sara, Tochter R. Gerschons, sowie seine drei Kinder und sein Bruder.

[St. im württemb. Jagstkreis, a. Kocher. — Das Memorbuch von Sontheim nennt zum Jahre 1298 neben Krautheim und Widdern auch diesen Ort, von den Märtyrern jedoch nur: R. Abraham b. Gerson, seine Frau Bruna und seine drei Kinder. S. S. 53, N. 1.]

**Möckmühl.**

15. Ab 5058 [25. Juli 1298].

Der alte R. Jakob, Sohn R. Salomos, seine Frau Rahel, sein Sohn, der Knabe Salomo, und seine junge Tochter; sein Schwieger-



sohn R. Salomo, [seine Frau?] Hanna, Tochter R. Jakobs, nebst seinen drei Kindern; sein Schwiegersohn R. Joseph, Sohn R. Jakobs, dessen Frau Jutta und dessen zwei Kinder; die Wittwe Frau Pora, ihr Sohn R. Abraham, Sohn R. Josephs, seine Frau und seine drei Kinder; Xandria, Tochter R. Josephs, und ihre beiden Töchter; Frau Gutlin und eine Jungfrau; R. Mose, Sohn R. Samuels, seine Frau Goldine und sein Sohn Juda; R. Isak, Sohn R. Moses hakohen, seine Frau Pora und ihr Sohn Mose; Frau Zeruja, Tochter R. Mardochais; der Knabe Liberman, Sohn R. Moses, und seine jungfräuliche Schwester.

[Hds. מִיִּקְטָמֻלִּין. Unsere La. hat das uralte «t» des Namens (Mechitamulin, Mechedemulen u. a., s. Oesterley l. c. 451) bewahrt. St. im württb. Neckarkreis a. d. Jagst.

Das Memorbuch von Sontheim hat das gleiche Datum und folgende Namen: R. Jakob, Sohn R. Salomos, seine Frau Rahel, sein Sohn, der Knabe Salomo, seine junge Tochter, sein Schwiegersohn R. Salomo, dessen Frau Hanna, Tochter des R. Jakob, und seine drei Kinder.]

### Krautheim.

16. Ab 5058 [26. Juli 1298].

R. Eljakim, Sohn R. Eleasars<sup>1)</sup>, und seine Frau Hanna, Tochter R. Josephs hakohen; R. Eleasar<sup>1)</sup> und seine Töchter<sup>2)</sup>: die junge Frau Richenza, Frau Jachent und Bruna; R. Samuel, Sohn R. Eliesers, seine Frau Kela, seine Tochter Frau Gotrat und deren Gatte R. Ephraim, Sohn R. Simsons halevi, nebst seinen Kindern; R. Samuel, Sohn R. Gerschoms, seine Frau Minna, seine Tochter Susa und sein Sohn Isak; R. Menachem, Sohn R. Mardochais, sein Schwiegervater R. Nathan, Sohn R. Moses, der alte, und sein Sohn Senior.

[Hds. קְרוֹיטִים, Memorbuch von Sontheim: קְרוֹיטִים, im 12. Jahrh.: Crutheim (Oesterley s. v.); St. im bad. Kr. Mosbach.

R. Eljakim ist im Sontheimer Memorbuch als Rabbiner (רַבִּין) verewigt, sein Vater ist dort Elieser genannt. Neben ihm werden nur noch seine Frau und R. Elieser mit seinen drei Töchtern erwähnt.]

<sup>1)</sup> Memorbuch Sontheim: „Elieser“.

<sup>2)</sup> Memorbuch Sontheim: „und seine drei Töchter“.



18. Ab 5058 [28. Juli 1298].

R. Ascher, Sohn R. Moses, seine Frau Hanna, Tochter R. Nathans halevi, sein Sohn R. Jechiel, dessen Frau Zarlieb und dessen Tochter Jachent; sein Schwiegersohn R. Josua, Sohn R. Simsons, und dessen Frau Zeruja; seine Schwiegertochter Frau Bruna, Tochter R. Nathans, und ihr Sohn, der Knabe Ascher; Frau Sara, Tochter R. Seniors halevi, ihr Sohn, der Knabe Isak, und ihre Tochter Rahel; der junge R. Isak, Sohn R. Seniors halevi, und seine Frau Bruna; Frau Rahel, Tochter R. Simchas, ihr Sohn Jakob halevi und ihre Tochter, die Jungfrau Bruna; R. Pantir, Sohn R. Judas halevi, und seine Frau Hanna; der Bachur R. Isak, Sohn R. Simons halevi, seine Frau Rahel, Tochter R. Jakobs halevi, seine junge Tochter, sein Bruder R. Mose und dessen Knabe; R. Simcha, Sohn R. Samuels halevi, seine Frau Schona und seine beiden Kinder; der Punktator<sup>1)</sup> R. Samuel<sup>2)</sup>, Sohn R. Eleasars, seine Frau Bathseba, Tochter des gelehrten R. Mose halevi, seine Schwiegertochter Sara, Tochter R. Jakobs halevi, und seine Tochter, die Jungfrau Lieba; R. Juda, Sohn R. Eleasars halevi, seine Frau Mija, seine jungfräuliche Tochter; seine Tochter Mingut und sein Schwiegersohn, der junge R. Mose, Sohn R. Jakobs halevi; die Wittwe Frau Froda; R. Joseph, Sohn R. Baruchs, seine Frau Jutta, sein Bruder R. Kasriel, dessen Frau Rahel und dessen zwei Kinder; sein Bruder R. Isak, dessen Frau Gotlif und sein Sohn; R. Juda, Sohn R. Salomos, seine Frau Zeruja und der Knabe Baruch; der junge R. Nathan, Sohn R. Abrahams, und seine Frau Rebekka; R. Ascher, Sohn des Rabbiners R. Samuel halevi; die Jungfrau Hanna, Tochter R. Samuels hakohen; der Knabe Juda, Sohn R. Samuels.

[Da die Vorlage deutlich מוֹכֵר hat, so ist nicht an Musbach zu denken.]

<sup>1)</sup> Hds נִקְדָּן. Punktator nannte man im Mittelalter den jüdischen Grammatiker, dessen engere Berufsarbeit im Schreiben und Vokalisieren hebr. Werke, in erster Linie des hebr. Bibeltextes bestand, der aber im weitern Sinne, je nach seinem Können, für Massora, Grammatik, Lexikographie, Übersetzung und verwandte Wissenszweige thätig war. Über ma. Punktatoren (Nakdanim) s. Zunz, Zur Gesch. und Literat. 107 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Revue des études juives IV, 15, N. 1 und Exkurs: „Zur Gelehrten-geschichte ...“



### Bischofsheim a. d. T.

Die Märtyrer von Bischofsheim, welche in Gamburg verbrannt wurden, 14. Ab. 5058 [24. Juli 1298]:

R. Abraham, Sohn R. Jonathans, seine Frau Minna und seine vier Kinder; seine Tochter Frau Rahel, deren Mann R. Hillel; seine Schwester die Wittwe Selikeit, deren Tochter Frau Sara, nebst deren Sohn und Ehemann; R. Isak, seine Tochter Frau Rahel, sein Schwager R. Eleasar, dessen Frau Rahel und ihre drei Kinder; die Kinder R. Gumprechts; R. Nathan hakohen, seine Frau Diha und sein Sohn; Frau Adelheit, Tochter [R.] Jonathans, ihre Tochter Frau Rahel und deren beiden Kinder; ihre Tochter Frau Wilzmut, ihr Sohn R. Isak, dessen Frau Gutlin und seine drei Kinder; R. Nechemia, Sohn R. Aschers, seine Frau Maimona und seine vier Kinder; R. Meir, Sohn R. Aschers halevi, seine Frau Gutlin, Tochter R. Jekutiels, und seine sieben Kinder; die Wittwe Frau Hanna und ihre Tochter Frau Rebekka; Frau Bathseba, Wittwe R. Nathans, des Sohnes R. Baruchs, ihr Sohn R. Abraham, seine Frau Sophia, ihre Tochter und ihr Sohn; R. Joseph, | seine Frau Hanna, Tochter des Märtyrers R. Na- S. 55. tronaï, ihre Schwiegertochter Frau Gutlin, deren Sohn und deren Tochter; Frau Maimona, ihr Gatte R. Meir, Sohn R. Moses, und seine vier Kinder; ihre Tochter Frau Gutlin und ihre beiden Töchter; R. Ascher, Sohn R. Eleasars halevi, seine Frau Zeruja, ihre Tochter Frau Bela und seine Söhne: R. Eleasar und R. Jekutiel halevi; R. Ascher, Sohn R. Joëz', seine Frau Jenta, sein Sohn R. Joëz und dessen Ehefrau; seine Tochter Frau Lea, ihr Gatte R. Koplin, dessen Sohn und Tochter; Frau Rahel, ihr Gatte R. Joëz und seine drei Kinder; R. Abraham, Sohn R. Natronais, der junge, dessen Frau Minna, Tochter R. Isaks, und dessen drei Kinder; R. Isak, Sohn R. Aschers, seine Frau Minnlin und seine vier Kinder: R. Ascher, R. Eleasar, R. Abraham und seine Tochter Frau Rahel; die Wittwe Frau Sara, ihre Tochter Frau Ellin und deren Gatte R. Isak halevi mit seinen Söhnen Seklin und Eleasar und ihrer Tochter Rahel; R. Meir, Sohn R. Jekutiels halevi, seine Frau Hanna und seine drei Kinder; R. Pessach, Sohn R. Josephs halevi, und seine Frau Golda; R. Kalonymos, Sohn R. Samuels, seine Frau Minna, sein Sohn R. Abraham und [noch] zwei Kinder; R. Mardochai, Sohn R. Moses, seine Frau Minna und seine Töchter Frau



Frodlin und Glück; R. Selkman, Sohn des Märtyrers R. Abraham halevi und seine Schwester Frau . . . .<sup>1)</sup>; sein Sohn R. Abraham, seine Frau Minna und seine drei Kinder; R. Jakob, Sohn R. Nathans.

[Das Ortsverzeichnis über Verfolgungen in 1298, hebr. Text 66 ff., nennt Bischofsheim, das im Memorbuch Charlevilles mit aufgeführt ist (Erg. III), nicht, wohl aber Gamburg (Df. im bad. Kr. Mosbach), wo die hier genannten Opfer verbrannt wurden. Der Hamburger hebr. Codex 87 (42) fol. 32 hat nach Rothenburg «Bischofsheim, Gamburg, Kitzingen etc.».]

### Gartach.

Sonntag, 8. Ellul 5058 [17. August 1298].

Der Rabbiner R. Jakob, Sohn R. Simons<sup>2)</sup>, seine Frau Dolce, sein Sohn R. Simon und dessen Frau nebst zwei Kindern; R. Simon, Sohn R. Abrahams, seine Frau Esther und seine drei Kinder; der Rabbiner R. Eleasar, Sohn R. Kalonymos', seine Frau Esther und seine beiden Töchter Golda und Rahel; R. Isak, Sohn R. Moses halevi, seine Frau Dolce, sein Sohn Mose, seine Tochter, das kleine Mädchen Minna; sein Bruder R. Samuel, Sohn R. Moses halevi, seine Frau Sara, seine Tochter Frau Bathseba und deren Kinder; Frau Sara; R. Simon, Sohn R. Davids, und seine Tochter; Frau Zeruja und ihr Knabe Simcha; R. Juda, Sohn R. Davids, und seine Frau Bruna; Frau Ogia und ihre Knaben Eljakim, Mose und Meschullam; . . . .<sup>3)</sup>, das kleine Mädchen; die alte Wittwe Frau Minna; Frau Adelheit; das Mädchen Lea; R. Isak, Sohn R. Eleasars halevi, und seine Frau Maimon[a]; Frau Bruna; der Franzose<sup>4)</sup> R. Samuel, Sohn R. Meschullams halevi, seine Frau Hanna und seine zwei Kinder; R. Meschullam halevi, seine Frau Schonlin, sein Knabe Jakob und seine drei Töchter; R. David, Sohn R. Joëls, seine Frau Sara und seine fünf Kinder; R. Joël, seine Frau Gentil und sein Sohn, der Knabe David; R. Ascher, Sohn R. Simsons halevi, seine Frau Minna und seine drei Söhne: Simson, Isak und Joseph; R. Joseph, seine Frau

<sup>1)</sup> Der Name fehlt in der Hds.

<sup>2)</sup> S. „Ellwangen“ und „Heilbronn“.

<sup>3)</sup> Lücke in der Hds.

<sup>4)</sup> S. Exkurs.



Sara und seine drei Kinder: der Knabe Joëz; das kleine Mädchen Bela; die Wittwe Frau Sara; R. Jakob, Sohn R. Simons halevi, seine Frau Jutta und sein Sohn Vives; der alte R. Jechiel, Sohn R. Josephs; R. Elischa, Sohn R. Isaks, seine Frau Bruna und seine drei Kinder: Jutta, Kela und ihr Bruder; R. Samuel, Sohn R. Isaks, und seine zwei Kinder Eljakim und Froda; R. Eljakim, Sohn R. Urschragos hakohen, und seine Frau Mirjam; R. Simon, Sohn R. Jakobs halevi, seine Frau Brunlin und seine vier Kinder; R. Ascher, Sohn R. Isaks, seine Frau Rahel und seine Tochter Mija; R. Meïr, Sohn R. Simons; Frau Maimona; R. Mose, Sohn R. Kalonymos'; R. Mardochai, Sohn R. Jakobs halevi, seine Frau Bathseba und sein Sohn Jakob; R. Menachem, Sohn R. Gerschoms; Frau Mirjam und ihre vier Kinder; R. Isak, Sohn R. Abrahams, und seine Frau Froda; R. Simson, seine Frau Dolce und sein Knabe Abraham; die Kinder Jechiel, Samuel, Joseph, Hanna und Rahel; der alte R. Abraham, Sohn R. Isaks, seine Frau Pessa und seine drei Kinder; Frau Minna, Tochter R. Chakims hakohen, und ihre vier Kinder: Meïr, Juda, Sara und Gutlin; Frau Hanna, Tochter R. Meïrs hakohen, und ihre Knaben Isak und Jakob.

[Hds. 8271, um 1280 Garta und Gartaha (Oesterley l. c. 201), vermutlich Neckar-Gartach bei Heilbronn.]

### Weinheim.

[Sonabend] 13. Tischri [5059, 20. September 1298].

Die Märtyrer wurden am Sabbat in der Synagoge verbrannt.

R. Samuel, Sohn R. Jakobs halevi, seine Frau Jutta, Tochter R. Aschers halevi, seine Schwiegertochter Zippora, Tochter R. Davids, deren Tochter Minna, sein Schwiegersohn R. Eleasar, Sohn R. Joëls halevi, und dessen Frau Bruna. Frau Sara, Tochter R. Schemarjas, und ihre vier Töchter: Dolce, Bathseba, Mirjam und Rahel; Frau Jutta, Tochter R. Nathans halevi, und ihre vier Kinder: Ephraim, Bathseba, Esther und Gutlin; Frau Hanna, Tochter R. Eleasars halevi, und ihre vier Kinder: Bela, Sara, David und Besslin; der Rabbiner R. Meborach, Sohn R. Kalonymos', seine Frau Bela, Tochter R. Meschullams, und seine vier Söhne: Juda, Meschullam, Kalonymos und David; seine Schwiegermutter, die Hebamme Perla



und deren Kinder; R. David, Sohn R. Meschullams, seine Frau Bruna, Tochter R. Samuels halevi, und ihr Sohn Samuel; R. Ascher, Sohn R. Eleasars, seine Frau Orgia und seine drei Söhne: Nathan, Kalonymos und Samuel; R. Salomo, Sohn R. Judas, und seine zwei Kinder; Frau Minna, die Jungfrau Jutta und zwei Waisen: seine [R. Salomos?] Bruderssöhne Jakob und Alexandros; Frau Jutta, Tochter R. Jakobs halevi, ihre Tochter Frau Dolce, Tochter R. Kalonymos' hakohen, und deren Tochter S. 57. Hanna; R. Isak, Sohn R. Uris halevi, seine Frau Bruna, Tochter R. Meirs hakohen, und seine drei Kinder: Frau Sara, Bathseba und Ascher; Frau Sara, Tochter R. Eljakims halevi, ihre Tochter Frau Richenza, Tochter R. Davids halevi, und deren Kinder Bithia und Eljakim; Frau Gnanna, Tochter des Rabbiners R. Meborach; R. Isak, Sohn R. Simsons; die Jungfrau Minna, Tochter R. Jekutiels halevi; R. Isak, Sohn R. Eleasars halevi, seine Frau Perla, Tochter R. Jakobs hakohen, und seine drei Söhne: Jakob, Eljakim, Eleasar; Frau Bathseba, Tochter R. Eleasars; Frau Orgia, Tochter R. Kalonymos', und ihre Kinder Kalonymos und Schona; Frau Bathseba und ihre Tochter Zorlin; R. Meschullam, Sohn R. Simchas, seine Frau Mirjam und seine beiden Söhne Meir und Simcha; Frau Gutheil; Frau Bela und ihre Tochter Gutheil; R. Israel, Sohn R. Isaks halevi; der Knabe Vives.

[Hds. וינהיים «Winheim»; bad. St., Kr. Mannheim.]

### Heilbronn.

Sonntag, 12. Marscheschwan 5059 [19. Oktober 1298].

Der Rabbiner R. Jochanan, Sohn des Rabbiners R. Eljakim, seine Frau Lipheit, Tochter R. Eljakims halevi, sein Sohn, der geachtete R. Bero, dessen Sohn Eleasar und noch fünf Knaben, sowie seine [des Rabbiners R. Jochanan] Mutter, die alte Frau Jutta; der gelehrte R. Meschullam, Sohn R. Moses, und seine Frau Gnanna; R. Isak, Sohn R. Baruchs hakohen, seine Frau Esther, seine Tochter Salveda, seine Tochter Froda und sein Sohn Salomo; die Wittwe Frau Edel, und ihre Tochter Guta; der Bachur R. Abraham, Sohn R. Davids halevi; R. Vives aus Sulmen<sup>1)</sup>, seine Frau

<sup>1)</sup> Hds. בולכנה, vermutlich Neckarsulm, bei Oesterley s. v. Sulmen, als unbekannt aus Cod. Hirsang. 62 angegeben.



Meitin, seine Enkelin Meitin; Meitin; der Gemeindevorsteher, R. Ascher, Sohn R. Joëls, seine Frau Zippora, Tochter des Rabbiners R. Senior, und seine Tochter: die Wittwe Frau Bathseba, deren jungfräuliche Tochter Jenta und ihre Kinder: Ascher, Abraham, Jakob und Guthil; die Söhne R. Joëls, seine Frau Zeruja und deren Töchter: Blume, Zippora, Frau Guthil und Frau Dolce; der Lehrer R. Isak; R. Isak und sein Sohn Baruch; R. David; Frau Minna, Tochter [R.] Meschullams, und ihre Kinder: Meschullam und Hanna, die Kinder R. Seniors; R. Nathan, Sohn R. Joëls, seine Frau Bruna und seine Kinder: Meir, Joseph, Ascher und Gutlin; der Punktator<sup>1)</sup> R. Abraham, seine Frau Hanna, sein Sohn, der gelehrte R. Juda, seine Tochter Frau Gutlin und seine Tochter Adelheit; Frau Sara, Tochter R. Josephs; . . .<sup>2)</sup> Sohn R. Meirs, sein Sohn Liberman, seine Tochter Bela und seine Enkelin Hanna, Tochter R. Meirs; die fromme Frau Dolce, Tochter R. Abrahams; Frau Hanna, Tochter des Märtyrers R. Abraham halevi; R. Joseph, Sohn R. Davids; die Jungfrau Hizlin, | Tochter R. Josephs; S. 58. R. Joseph, Sohn R. Davids, und seine Tochter Bathseba; R. Rechabja, Sohn R. Moses; Frau Froda; die Wittwe Frau Minna, Tochter R. Simchas, ihre Tochter Dolce, ihre Söhne Feiblin, Itiel, Menachem, Mose, Joël, die Söhne R. Moses, und ihre [der Wittwe Minna] Mutter Frau Dolce, Tochter R. Jakobs halevi, und deren [Frau Dolce] Töchter; Frau Hanna, ihre Tochter Frau Dolce — deren Töchter Lipheit und Minna —; ihre Tochter Bathseba und ihr Sohn Mardochai, ihre Tochter Frau Schona und deren Kinder Kalman und Dolce; R. Benjamin, der Franzose<sup>3)</sup>, dessen Frau Benvenuda und sein Sohn Meir; Frau Jutta, Tochter R. Jakobs halevi, ihre Tochter Frau Dolce, ihre Tochter Frau Zeruja, deren Mann R. Jechiel, Sohn R. Kalonymos' hakohen, sein Sohn Jakob, seine [Jechiels] Schwiegertochter Frau Minna, deren Sohn Samuel, Sohn R. Aschers halevi, deren Tochter Rebekka und ihre [Juttas] Enkel Selkman und Minna, Kinder R. Abrahams; die Wittwe Frau Sara, Tochter R. Davids, ihre Tochter Frau Gutlin, ihre Enkelin Jachula, ihre Schwester Frau Osanna, ihre Enkelin Minna, Tochter R. Abrahams, und ihre Schwester Frau Brunlin; Minna, Tochter R. Abrahams;

<sup>1)</sup> S. „Mosbach“ N. 1.

<sup>2)</sup> Der Name fehlt in der Hds.

<sup>3)</sup> S. Exkurs.



Frau Rebekka, Tochter des gelehrten R. Juda, ihr Sohn R. Jakob und ihre beiden [anderen] Kinder; Frau Bela, Tochter [R.] Eljakims; R. Nathan, Sohn R. Isaks halevi; der Fromme R. Benaja, Sohn R. Eliesers halevi; R. Meïr, Sohn R. Schemarjas; R. Baruch, Sohn R. Chiskijas; R. Chananja, Sohn R. Isaks; R. Simon, Sohn R. Nathans, sein Sohn der gelehrte R. Nathan, sein Sohn R. Meschullam, seine Tochter Bela und sein Enkel, ein Knabe, sein Sohn R. Mose, seine Töchter Frau Minna, Frau Ogia, deren Tochter Gotrat, Tochter R. Obadjas, und seine Tochter Frau Rahel; R. Simon, Sohn R. Simchas; R. Joseph, Sohn R. Davids, seine Frau Bela, Tochter R. Isaks halevi, seine Töchter Jutta, Sara, Minna und ein Knabe; R. Meïr, Sohn des Rabbiners R. Jakob<sup>1)</sup>, seine Frau Sara und seine Söhne Jakob und Eleasar; Frau Gutlin; ein kleiner Knabe R. Uris hakohen; R. Isak, Sohn R. Eljakims.

[Das Heilbronner Gemetzel ist das letzte der Verfolgung unter Rindfleisch im Jahre 1298, und durch vorstehende Aufzeichnungen über dasselbe ist die Dauer der Leidenszeit, welche Sonntag 20. April 1298 (7. Ijar 5058) in Röttingen begann, gegen die christlichen Quellen (Gotfr. v. Ensmingen bei Böhmer, Fontes II, 145, Ellenhardi Chronicon in M. G. SS. XII, 16, Closener Strassburger Chronik (Städtechroniken, Strassburg I, 103 u. a.), welche vom 25. Juli bis 21. September datieren, festgestellt.

Vgl. Grätz VII<sup>2</sup>, 253, N. 3; Wiener, «Zur Geschichte der Juden in Heilbronn» im Achawa-Jahrbuch für 1865, S. 57.

Das Memorbuch von Sontheim, welches in der Angabe des Tags und Monats mit unserer Liste übereinstimmt, von den Opfern aber nur den Rabbiner R. Jochanan und dessen Frau Lipheit nennt, giebt die Zahl derer, welche in Heilbronn dem Martyrium erliegen mussten, auf 200 an, welche Ziffer bei der Ende des 13. Jahrhunderts ziemlich bedeutenden Gemeinde (Israelit XI, 1868, S. 744) nicht auffällt.]

### Widdern.

[Dienstag] 19. Ab 5058 [29. Juli 1298].

R. Ascher, Sohn R. Samuels, seine Frau Bona, sein Sohn R. Samuel, dessen Frau und dessen zwei Knaben.

[St. im württb. Neckarkreis a. d. Jagst. — Nachtrag zu den Totenlisten aus der Verfolgungszeit von 1298. Die hier erwähnten

<sup>1)</sup> S. „Ellwangen“ und „Gartach“.



Märtyrer nennt sämtlich auch das oben citierte und verwertete Memorbuch von Sontheim.]

### Renchen.

Dienstag, 15. Kislew 5062 [17. November 1301].

[Die Überzeugungstreuen<sup>1)</sup> wurden gerädert, weil sie den einzigen Gott bekannten: S. 59.]

R. Noach, Sohn R. Meïrs; R. Kalonymos, Sohn des Rabbiners R. Juda; R. Juda, Sohn R. Eleasars; R. Jerachmiel, Sohn R. Meschullams.

[Hds. ריינכיים, Hamburger hebr. Codex 87 (42) fol. 32 am Anfange der Ortsliste ריינכיים, zur Zeit der Verfolgung Reinicheim und Reinken genannt (s. Oesterley a. a. O. 559), nicht Rheinheim, wie Neubauer, Revue des études juives IV, 14, schreibt, sondern Renchen, im bad. Kr. Achern.]

Ursache der Verfolgung war sicher die in den Annal. Colmar. maj. (M.G. SS. XVII, 126; auch mitgeteilt von Stobbe a. a. O. 283, N. 179, wo Remken zu verbessern ist) genannte Beschuldigung, die Juden hätten einen christlichen Knaben ermordet: «In Reinken castello puer circiter 12 annorum interficitur a Iudeis». Mit dieser Verfolgung dürfte die vom Jahre 1302 in dem in der Nähe liegenden Dettingen (ma. Tettingen) stattgehabte zusammenhängen, über welche eine handschriftliche Notiz, mitgeteilt von Stälin in Württembergische Vierteljahrschrift VI (1883), 6, berichtet: «Anno domini MCCCII<sup>o</sup> Iudei fuerunt occisi et combusti am Deckerberg prope villam Tettingen schlossberg et magna mortalitas post in secundo anno circa festum Mathie».]

### Weissensee.

Montag, 7. Nissan 5063<sup>2)</sup> [14. März 1303].

Der alte R. Eljakim, Sohn R. Simons, seine Frau Minna und sein Schwiegersohn, der Rabbiner R. Abraham, Sohn R. Meïrs hakohen; R. Salomo, Sohn R. Salomos, seine Frau Guthil, sein Sohn und seine Tochter; R. Jechiel, Sohn R. Mardochoais, seine Frau Minna, sein Sohn und seine Tochter, sowie sein Sohn R. Jakob und dessen Frau Juttlin; Frau Sara, Tochter

<sup>1)</sup> Hds. נקיי הדעה.

<sup>2)</sup> Hds. ס"ד = 1304 (5064) ist in ס"ג = 1303 (5063) zu corrigiren, welches Jahr fast alle christlichen Quellen haben, denn nur 1303 war der 7. Nissan ein Montag, während er ein Jahr darauf auf Sonnabend fiel.



R. Abrahams, ihr Sohn Pessach, ihre Tochter Zippora, ihre Tochter Bonfilia, ihre Tochter Hanna, ihre Tochter Richenza, ihre Schwiegertochter Frau Sara, Tochter R. Jerachmiels hakohen aus Rothenburg; R. Mose, Sohn R. Eleasars halevi; R. David, Sohn R. Eleasars halevi; der Rabbiner R. Elieser; R. Salomo, Sohn R. Mardochois; R. Eljakim, Sohn R. Moses, seine Frau Bela, seine Tochter Jutta und seine Schwester Frau Rahel; R. Joseph, Sohn R. Achselrads, seine Frau, vier Söhne und Töchter, sein Sohn Jakob, sein Sohn R. Bendit, dessen Frau Lea und dessen Sohn; R. Abraham, Sohn R. Mardochois, seine Frau, sein Sohn, seine Tochter, seine Schwester Frau Eva, deren jungfräuliche Tochter Hanna, und seine Schwester Frau Rahel; R. Abraham, Sohn R. Moses, seine Frau, seine zwei Söhne und seine zwei Töchter; R. Samuel, Sohn des Märtyrers R. Joseph, seine Frau Rahel, seine vier Söhne und Töchter; R. Samuel, Sohn des Märtyrers R. Sabbatai, seine Frau Pesslin, seine drei Söhne und seine Tochter; R. Isak, Sohn R. Samuels, (seine Frau) Rahel und seine beiden Töchter; Frau Pesslin, ihr Sohn R. Jakob, Sohn R. Meïrs hakohen, und dessen Frau Soberlin; der gelehrte R. Abraham, Sohn R. Moses, seine Frau Hanna, seine beiden Töchter und seine Mutter, die alte Frau Dolce; R. Abraham hakohen, seine Frau Adelkint, sein Sohn und seine Tochter; R. Ascher hakohen, seine Frau und sein Sohn; R. Senior hakohen und seine Frau; R. Chija, Sohn R. Ephraims, seine Frau und seine sieben Söhne und Töchter, sowie seine Schwiegermutter Frau Matrona; R. Joëz, Sohn R. Salomos, und seine Frau, die alte Rahel; sein Sohn R. Juda, seine Frau Bonfilia, Tochter R. Eleasars halevi, sein Sohn Joëz, sein Sohn Eleasar und seine Tochter Pesslin; R. Eleasar, Sohn R. Joëz, seine Frau Bonfilia, Tochter R. Abrahams, und sein Sohn; der alte R. Jakob und seine Frau; Frau Froda und ihre fünf Söhne und Töchter; R. Asriel hakohen, seine Frau Simcha und seine vier Söhne und Töchter; R. Pessach, Sohn R. Samuels, seine Frau und seine vier Töchter; R. Ascher halevi und R. Pessach, Sohn R. Samuels, welche auf der Landstrasse erschlagen wurden.

[St. im preuss. Reg.-Bez. Erfurt. —

Beschuldigt, eines Bergmannes Sohn namens Conrad getödet zu haben, müssen zahlreiche Juden 1303 in Weissensee und anderen thüringischen Orten ihr Leben lassen. Vgl. Chron. Sampetr. ed. Stübel 142; Annal. Reinhardbrunnens. ed. Wegele 283; Erphurdianus



Antiquit. variloqu. bei Mencken, Scriptor. rer. germ. II, 494. Über die Ausbreitung der Verfolgung in Thüringen: Chron. Engelhus. bei Leibnitz, Scriptor. Brunsv. 1125; Joann. Rothe, Chron. Thuringiae bei Mencken l. c. 1761 («dornach liez der Landgrafe in Doringin alle syne judin slahin vnde vahin, daz er gar wenig mit deme lebin darvone quamen»); Fabric. Ann. Misn. 336. Vom Parteistandpunkte aus berichten über das Martyrium in Weissen-see: Sifrid. Balnhus. comp. hist. (M. G. SS. XXV, 717) und Sächs. Weltchronik, Thüring. Forts. (M. G. Chron. II, 309). Siehe auch Sideri, Geschichte der Juden in Sachsen, 19; Zunz, Syn. Poesie 36 und Stobbe a. a. O. 283.]

### Gotha.

[S. 60.]

An demselben Tage [Montag, 7. Nissan 5063, 14. März 1303].

Der gelehrte R. Samuel, Sohn R. Simons; R. David, Sohn R. Jechiels; R. Jechiel, Sohn R. Kalonymos'; R. Abraham; R. Vives; R. Isak, Sohn R. Josephs; der junge Isak und R. Lemlin.

[S. Anmerkung zur Weissensee'r Liste. Danach ist auch das Jahr S. 60, N. 1 zu ändern. Die Verfolgung hing wie die folgende in Cölleda und Tennstädt mit der in Weissensee zusammen. S. Erläuterung S. 216.]

### Cölleda. Tennstädt.

[Cölleda, St. im pr. Kr. Eckartsberga; Tennstädt, St. im pr. Kr. Langensalza. S. «Weissensee» und «Gotha» und Erg. III zu Ende, wo Tennstädt fehlt.]

### Konstanz.

Mittwoch, 18. Siwan 5086 [21. Mai 1326].

R. Jakob, Sohn R. Moses hakohen, R. Gerschom, Sohn R. Abrahams halevi, R. Jakob, Sohn R. Meïrs halevi, R. Abraham, Sohn R. Kalonymos', welche verbrannt wurden. R. Baruch, Sohn R. Joëz', seine Frau Minna, sein Enkel, der Jüngling R. Mose, das Kind Joseph, Sohn R. Baruchs; ausserdem noch zwei Jünglinge und ein Fremder.

[Angaben über dieses Martyrium fehlen bei Löwenstein, Gesch. der Juden am Bodensee und Umgebung, 24, bei Zunz, Stobbe, Grätz u. a. Über eine Verfolgung von 1333 berichtet



Tschudi, Helvet. Chronik ed. Iselin (Basel 1734) 326: «Zu Kostenz wurdend der Juden 9 erschlagen, 12 verbrannt und 6 ertränket; von etwas Trotzes wegen, so sie erzeugt hattend» (s. auch Ralph, «Zur Gesch. der Judenverfolgungen im 14. Jahrh.» in Hirsch, Jeschurun VII, 103). Da unsere Liste nur von 11 Märtyrern spricht, so ist an eine Verwechslung mit der von Tschudi erwähnten Verfolgung nicht zu denken.]

### Wachenheim, Lamsheim, Neustadt a. H., Germersheim.

Im Jahre 5103, Sabbat, 24. Nissan [Sonabend, 19. April 1343], wurden die Mitglieder der Gemeinde Wachenheim, in derselben Woche die von Lamsheim und von Neustadt bei Speyer und am Sabbat Neumond Ijar 5103 [26. April 1343] die Kranken, welche in Germersheim untergebracht waren<sup>1)</sup>, sowie alle dort anwesenden Gesunden verbrannt. (5103.) Gott räche ihr Blut!

[In der Nacht des christlichen Osterfestes, 13. April 1343 18. Nissan 5103, sollen die Juden, wie Johann von Viktring (bei Böhmer, Fontes I, 448) erzählt, auf speyerischem Gebiete den Einsiedler Ludwig ermordet und furchtbar verstümmelt haben. Zur Rechenschaft gezogen, hätten sie das Verbrechen eingestanden und mit dem Feuertode gestühnt. Ähnlich berichtet über dasselbe Factum Johann von Winterthur (Chronicon ed. Wyss 182). Er jedoch verlegt den Thatort nach Worms (apud Wormaciam) und lässt dem wunderthätigen Einsiedler einen Rächer in den «vom göttlichen Eifer entzündeten» Pfalzgrafen erstehen. Diese Berichte werden von den Angaben unseres Martyrologiums ergänzt. Die jüdischen Einwohner der genannten pfälzischen, in der ehemaligen Diocese Speyer gelegenen Orte haben demnach vermutlich einer Blutbeschuldigung wegen (J. v. Viktring: ... per venas sanguinem extrahentes ...) wenige Tage nach dem erwähnten Morde die Scheiterhaufen besteigen müssen.

Während Zunz, Syn. Poesie 39, Grätz VII<sup>2</sup> 359 und Stobbe a. a. O. 188 über diese Verfolgung schweigen, berühren Wiener, «Geschichte der Juden in Speyer» in Frankel, Monatsschrift XII, 305 und Riezler, Geschichte Bayerns II, 524 dieselbe mit einigen Worten nach den lateinischen Quellen; die Angaben unseres Martyrologiums waren ihnen nicht bekannt.

Trotzdem Kaiser Ludwig für den Schutz der Juden in Speyer und Umgegend eintrat (Urkunde d. d. 15. Mai 1343 Mergentheim, bei Hilgard, Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer 425,

<sup>1)</sup> Diesen Sinn scheint uns der Schreiber dieser historischen Notiz mit dem נרשמי der Vorlage beabsichtigt zu haben. Burg und Stadt Germersheim waren am 22. Januar 1330 von Ludwig dem Bayern an die Pfalzgrafen vom Rhein verpfändet worden (Böhmer, Reg. Ludovici n<sup>o</sup> 1077).



n° 474), scheint doch die Bewegung gegen die Juden an Umfang gewonnen zu haben, wie aus dem *Chronic. Sampetrinum* ed. Stübel 176, 177 (vgl. Wibel, *Hohenl. Kyrchen- und Reformationshistorie* I, 250) und der folgenden Notiz über «Mosbach 1343» hervorgeht. — In der Liste einer Oxforder Machsor-Handschrift (Neubauer, *Catalogue* n° 1108, abgedruckt in *Revue des études juives* IV, 29), sind neben Speyer und Dürkheim a. H. noch «Wachenheim, Neustadt, Germersheim und Lamsheim» genannt, welche Reihenfolge bei den Verzeichnissen für 1349 sonst nirgends zu beobachten ist.]

### Mosbach.

Die Märtyrer, welche in Mosbach erschlagen und verbrannt wurden.

Nissan 5103 [27. März bis 25. April 1343].

[Eine Verfolgung in diesem Jahre und in dieser Gegend meldet das *Chron. Sampetr.* l. c.: Anno domini MCCCXLIII interfecti fuerunt Iudei in civitate Rodingen, item in civitate dicta Angia, item in Bischofheim et in multis civitatibus aliis et villis ... Sie mag ihren Weg aus der Pfalz über Mosbach genommen haben.]

### Schweinburg.

Die Märtyrer Schweinburgs. Mittwoch, 14. Ijar 5107 [25. April 1347].

[Hds. שווינבורק, S. 68: שווינבורק, Cod. 87 (42) der Hamburger Stadtbibliothek f. 37: שווינבורק, Machsor-Hds. in Oxford, Neubauer *Catalogue* n° 1108: שווינבורק, in anderen Memorbuchverzeichnissen ähnlich, ist nicht Schweinberg in Baden bei Hardheim, sondern höchst wahrscheinlich Schweinburg, das in der ehemaligen Diöcese Würzburg lag und 1437 zerstört wurde. Vgl. Oesterley s. v. Conrad von Weinsberg nennt es in seinem Einnahmen- und Ausgaben-Register, *Bibl. des liter. Vereins Stuttgart*, XVIII, 16: Swenbürg und Sweynburg. Ob Schwanburg, welches bei Spruner-Menke, *Hand-Atlas, Deutschland* X, neben Tauberbischofsheim eingetragen, dasselbe ist?]

### Nürnberg.

[Sonnabend, 23. Kislew 5110, 5. Dezember 1349<sup>1)</sup>.]

Gott möge der Seelen der Märtyrer, welche in Nürnberg erschlagen und verbrannt wurden, gedenken!

<sup>1)</sup> Ulman Stromer in *Städtechroniken, Nürnberg* I, 25.



## [Kohanim.]

R. Joseph, Sohn R. Jechiels hakohen<sup>1)</sup>, seine Frau Chandlin<sup>2)</sup> und seine Tochter; R. Jechiel hakohen<sup>3)</sup>, seine Frau Jutta und seine drei Kinder; R. Isak, Sohn R. Baruchs hakohen, seine Frau Jachnet<sup>4)</sup>, sein Sohn, der junge R. Baruch, seine Schwiegermutter, die alte Frau Hanna, seine Tochter Frau Minna, deren Sohn, der Knabe Koplin, und deren [übrigen] sechs Kinder; R. Jakob, Sohn R. Baruchs hakohen<sup>5)</sup>, seine Frau Tube, sein Sohn, der Knabe Michel, seine Tochter, die Jungfrau Dolce, und seine [übrigen] vier Kinder, R. Jechiel, Sohn R. Jekutiels hakohen<sup>6)</sup>, seine Frau Mirjam und seine acht Kinder; Frau Dolce, Tochter R. Jekutiels hakohen, und ihre sechs Kinder; Frau Gutlin, Tochter R. Nechemjas hakohen, und ihr Knabe; R. Simson, Sohn R. Baruchs hakohen, seine Frau Deiha, sein Schwiegersohn R. David, dessen Frau Lilia, eine Tochter R. Simsons hakohen, sein Sohn R. Jechiel hakohen, und dessen Frau Jutta; R. Joël<sup>7)</sup>, Sohn R. Kalonymos' hakohen, seine Frau Gutlin, seine Töchter Juttlin, Merlin, Lea, und seine drei Enkel, sowie seine Enkel Suslin und Joël, Söhne R. Chakims, [seine] Dienerin Frau Bona<sup>8)</sup>, Tochter R. Jakobs von

<sup>1)</sup> Ein Gleichnamiger, vielleicht der Großvater, erleidet am 1. August 1298 den Märtyrertod in Nürnberg, s. S. 171. Der gegen 1320 erschlagene Jechiel b. Joseph (Nekr. 62b) ist nicht verwandt, da er nicht Kohen ist.

<sup>2)</sup> A.: „Channlin“.

<sup>3)</sup> Wird in A. als Sohn des vorgenannten Joseph genannt und ist demnach identisch mit „Micheltraut filius Josbel“ (vulgäre Namen für das hebr. Jechiel b. Joseph), welcher am 2. Mai 1343 für den zum Judenbürger aufgenommenen „Salman de Balon“, judex, Bürgschaft leistet. Stern a. a. O. 12, n° 47.

<sup>4)</sup> Wurde Isak, dessen Begleitname Seligman lautet, zur Unterscheidung von Anderen gleichen Namens, nach seiner Frau genannt, wie dies üblich war (vgl. „Abraham Schonfrawer“ bei Würfel a. a. O. 42 — Stern 18, n° 141 liest „Schönfärwer —, „Abraham, David, Meir und Samuel Sprinz“ bei Stern 41 ff.), dann ist er identisch mit dem 1338 in der Bürgerliste aufgeführten „Seligmann genannt Jaknit“. Stern 16, n° 67.

<sup>5)</sup> Ein Baruch b. Jakob hakohen erleidet 1298 den Märtyrertod in Nürnberg (s. S. 171), ein Gleichnamiger stirbt um 1322 (Nekr. 64a).

<sup>6)</sup> Nekr. 71a: „R. Jekutiel, Sohn R. Jechiels hakohen“, gestorben um 1331 ist vielleicht der Vater. Andere Familienmitglieder nennt die Liste.

<sup>7)</sup> Wohl identisch mit „Jole“, der am 24. Dezember 1322 Bürger wird (Stern 9) und den Würfel incorrect „Jale“ nennt (Stern 10, N. 11). Der jüngere Bürger von 1338 „Jolmann“ ist ein Sohn der Frau „Bel von Rastatt“ und darf mit unserem Märtyrer, der ein älterer Mann ist (denn er wird mit seinen Enkeln getötet), nicht verwechselt werden.

<sup>8)</sup> L. liest „seine Dienerin Bona, Tochter R. Jakobs von Wöhrd“. Diese Lesart ist der obigen vorzuziehen, zumal sie durch das folgende „seine Tochter“



Wöhrd<sup>1)</sup>, seine Tochter, die junge Frau Dolce, deren Töchter: Hanna, Mirjam, Hizlin, und deren Söhne Lasan [und] Michel; Frau Bruna, Tochter R. Jekutiels hakohen, ihre drei Kinder und ihr Gatte R. Alexander, Sohn R. Kalonymos<sup>2)</sup>, welcher gefoltert wurde; Frau Hizlin, Tochter R. Jekutiels hakohen; die Frau R. Jekutiels hakohen, ihr Sohn Ascher und ihre drei Töchter: Pesslin, Channlin und Gutlin; R. Abraham, Sohn R. Kalonymos<sup>3)</sup> hakohen; R. Judlin hakohen<sup>4)</sup>.

[Gott möge ihrer gedenken,] weil sie ihr Leben für die Heiligung des göttlichen Namens hingegeben haben. Dieses Verdienstes wegen möge ihre Seele in den Bund des ewigen Lebens aufgenommen werden mit der Seele<sup>5)</sup> Abrahams, Isaks, Jakobs, Saras, Rebekkas, Rahels und Leas im Paradiese. Darauf sprechen wir: Amen!

[ Leviten.

[S. 62.

Gott möge der Seele gedenken . . . .

Unser Lehrer, der Rabbiner R. Elieser<sup>6)</sup>, Sohn R. Eljakims halevi, und sein Knabe; R. Nathan, Sohn des Märtyrers R. Asriel halevi<sup>6)</sup>, sein Sohn, der junge R. Vivelin, sein

[nämlich R. Joëls] begründet wird. Da Bona keiner Kohanimfamilie angehört, so ist außerdem nicht einzusehen, weshalb sie als selbständige Märtyrerin gerade an dieser Stelle eingetragen wurde. Sie zählt also zum Hausstande R. Joëls.

<sup>1)</sup> Vorstadt von Nürnberg.

<sup>2)</sup> Nehr. 73a: „Kalonymos b. Alexander hakohen“, st. 1333, ist vielleicht der Vater, vorausgesetzt, dass hier hakohen einzutragen vergessen wurde.

<sup>3)</sup> Fehlt in A. Bürgerliste n° 93 und 94: „Judlein“, Schwiegersohn Koppfels von Kadolzburg. Der weiter unten erwähnte „Judlin, Synagogendiener“ ist 1338 (Stern 18, n° 132) lediglich nach seinem Stande als „Mesner“ bezeichnet.

<sup>4)</sup> Später noch mit dem Zusatz über der Linie versehen: „der frommen Männer und Frauen, welche im Paradiese weilen. Darauf sprechen wir: Amen!“

<sup>5)</sup> Bürgerliste n° 127: „Maister Lesir“, aufgenommen 1336. Die Memorialbücher von Deutz, Weisenau bei Mainz, Kreuznach u. a. nennen ihn mit seinem Begleitnamen R. Susman neben seinem Bruder Rabbiner R. Gerson, der in unserer Liste fehlt. Meister Lesir darf nicht mit seinem Nürnberger Vorgänger R. Elieser Chajim, Sohn des Rabbiners R. Elieser (Nehr. 77a), dessen Wittwe (Relicta magistri Lesir) 1338 Bürgerin ist, verwechselt werden. Vgl. Die israel. Bevölkerung III, 157, N. 1.

<sup>6)</sup> Nehr. 89a: „R. Asriel, Sohn des Märtyrers R. Asriel“, stirbt 1346. Ein Märtyrer gleichen Namens war Vater der Frau Hanna in Mainz, gest. 1313 (?) daselbst (Leichenstein im eisernen Turm an der Rheinstraße). Da A. vermutlich bei der Verfolgung unter Rindfleisch 1298 ermordet ist, so sind die Notizen bei Stern 19 n° 181 und 182 (Lemlein. Nathan filius eius) und 23 n° 59 (dem wisen Lemblin) nochmals zu prüfen. Asriel, Sohn des gelehrten R. Eleasar, „welcher getötet wurde“ (Nehr. 56b) war nicht Levite.



Sohn, der Knabe Mose, seine drei Töchter: Golda, Hanna, Zorlin, seine beiden Enkel: Schonlin und Nathan, Kinder R. Asriels halevi; R. Mose, Sohn R. Jekutiels halevi<sup>1)</sup>, seine Frau Pelta und ihre zwei Kinder; R. Isak, Sohn des Märtyrers R. Samuel halevi<sup>2)</sup>, seine Frau und sein Knabe; R. Abraham, Sohn R. Asriels halevi, und seine Frau Minnlin; Nathan und Eleasar, die Söhne R. Fischlins halevi<sup>3)</sup>; R. Simon, Sohn R. Judas halevi; R. Nathan, Sohn R. Kalonymos' halevi, seine Frau Golda und sein Sohn; R. Levi, Sohn R. Eljakims halevi, und seine Frau Pesslin; R. Abraham, Sohn R. Eleasars halevi<sup>4)</sup>, seine Frau Pesslin und seine acht Kinder; R. Salomo<sup>5)</sup>, Sohn R. Eliesers halevi; der gelehrte R. Isai, Sohn R. Abrahams halevi, und sein Sohn; R. Ascher, Sohn R. Mardochois halevi, und sein Sohn; R. Joëz halevi; R. Lesel<sup>6)</sup> halevi und seine Frau Lea; R. Elchanan<sup>7)</sup>, Sohn R. Eleasars halevi, Synagogenbeamter [Vorbeter?]<sup>8)</sup>, seine Frau Kela, sein Sohn, der Knabe Josbel und seine [übrigen] fünf Kinder; R. Jakob, Sohn R. Samuels halevi, seine Frau Zippora und seine drei Kinder; R. Samuel, Sohn R. Jakobs halevi; R. Mose, Sohn R. Nathans halevi; R. Mathisja halevi und seine Frau.

[Gott möge ihrer gedenken,] weil .... [u. s. w. wie oben.]

<sup>1)</sup> Nehr. 76b: „R. Jekutieli, Sohn R. Moses halevi“ stirbt um 1336.

<sup>2)</sup> Bürgerliste n° 40 und 41: „Susslein [Begleitname für Samuel] von Pretfeld; Ysak, filius eius“. Dann wäre Samuel nach 1338 ermordet.

<sup>3)</sup> Fischlin wird mit seinem Vater „Wazzer“ 1338 als Nürnberger Judenbürger aufgeführt, Stern 15, n° 30 und 31.

<sup>4)</sup> Nehr. 49a und 50a.

<sup>5)</sup> Wiener, Regesten 124, n° 164 d. d. 1344, 25. Sept.: Cunrad Groz, Schultheiss und die Schöppen der Stadt Nürnberg bestätigen, dass der feste Mann, Herr Albrecht von Wolfstein, von wegen seiner Bürgerschaft für .... von Camer, dem Juden Salman, des Lesirs Sohn, nicht mehr als 60 Pfd. Häller schuldig sei.

<sup>6)</sup> Bürgerliste n° 175: „Lesel mohel“ (der Beschneider), welcher jedoch auch identisch sein kann mit dem verstorbenen Manne der Wittwe Dolce, welche 1349 getötet und weiter unten erwähnt wird.

<sup>7)</sup> Bürgerliste 199: „Channan von Nordlingen“.

<sup>8)</sup> Hds. חזן הכנסת; in alter Zeit s. v. w. Synagogendiener, bzw. Schulaufseher, später (s. Pardes, Seder Parschijot zu Ende) „Vorbeter“, welcher Stand in unserer Liste noch mit שלח צבור und חזן bezeichnet wird. Vgl. Kohut, Aruch completum s. v., Levy, Neu-hebr. und chald. Wörterbuch über die Talmudim s. v. und Lowe a. a. O. 27.



## [Die gelehrten Märtyrer, Chaberim.]

Gott möge der Seele gedenken ....

Der gelehrte R. Simson<sup>1)</sup>, Sohn R. Uris, Vorbeter, seine Frau Richza, sein Sohn R. Uri, dessen Frau Richlin, sein Schwiegersohn R. Simson, dessen Frau Brunlin und dessen drei Kinder, seine Tochter Frau Rahel, deren Sohn, der Knabe Meir, und der Knabe Salman; der gelehrte R. Joseph, Sohn R. Davids, seine Frau Brunlin, seine vier Söhne und seine Tochter; der gelehrte R. Joseph, seine Frau Rika und seine Tochter; der gelehrte R. Israel, Sohn des alten R. Samuel, seine Frau Liba und seine Tochter Frau Reichlin; der gelehrte R. Jesaia, seine Frau Kela, sein Sohn, der junge R. Mose, seine Tochter, die junge Frau Dolce, sein Schwiegersohn, seine beiden Söhne und seine beiden Töchter; der gelehrte R. Israel, Sohn R. Josephs, seine Frau Kaisrin, sein Schwiegersohn R. Mose, seine Tochter Jentlin und seine zwei Söhne; der gelehrte R. Simson, Sohn des Märtyrers R. Isak, seine Frau Klara, sein Sohn, der junge R. Joseph<sup>2)</sup>, sein Sohn, der Knabe Chajim, noch zwei Söhne und seine Tochter Channlin, sowie sein Schwiegersohn R. Mardochai<sup>3)</sup>, dessen Frau Sara und dessen Knabe Chajim; der gelehrte R. Aelis<sup>4)</sup>, seine Frau Esther, Tochter R. Berachjas<sup>5)</sup> und seine zwei Kinder.

## [Israeliten.]

R. Samuel, Sohn R. Joëz', seine Frau Gnanna und seine sechs Kinder; R. Joseph, Sohn R. Daniels, seine Frau Sprinz, seine drei Söhne und seine Tochter, die junge Frau Jenta;

<sup>1)</sup> Vielleicht identisch mit „Sympson filius magistri in doma“ (wohl für domo = in der Synagoge, s. Stern 11 n° 31 und N. 7), welcher 23. Sept. 1339 Bürger in Nürnberg wird. Dann hätte auch der Vater das gleiche Amt bekleidet.

<sup>2)</sup> Josep filius Sampson wird am 21. Januar 1346 Nürnberger Bürger, Stern 13, n° 57.

<sup>3)</sup> Merkel, genannt Simpson, wird am 17. Januar 1342 Bürger, s. Stern 12, n° 38.

<sup>4)</sup> Elis faber de Lapide wird am 25. Januar 1326 Bürger (Stern 10, n° 14). Die Bürgerliste (n° 71 und n° 136) nennt ausserdem noch zwei Aelis, von denen einer mit genanntem identisch sein kann, doch ist der letztgenannte Gozmans, der Märtyrer jedoch Berachjas Schwiegersohn. Der weiter unten verzeichnete Aelis, Sohn Elkana Kernters, ist nicht selbständig und deshalb auch nicht Bürger.

<sup>5)</sup> Berachja b. David, s. S. 226 und N. 7.



S. 63. | R. Eljakim<sup>1)</sup>, Sohn R. Abrahams, seine Frau | Mirjam, seine Tochter Brunlin, sein Sohn, der junge R. David, und dessen Frau; R. Joseph, Sohn R. Serachs, seine Frau und die Waise, welche er erzogen hatte; R. Ahron, Sohn R. Jechiels, Vorsteher (des Hospitals<sup>2)</sup>), seine Frau Liblin, sein Sohn, der junge R. Meir, sein Sohn R. Libertraut und seine Tochter Jenta; R. Joëz, Sohn R. Jechiels<sup>3)</sup>; R. Mardochai, Sohn R. Jechiels, seine Frau Hanna und seine beiden Töchter; R. Chiskija, Sohn R. Josephs<sup>4)</sup>, seine Frau Meitin, sein Sohn, der junge R. Mardochai, seine Tochter Frau Simcha, seine Tochter, die Jungfrau Tirza, und sein Enkel Abraham; die junge Frau Meitin; R. Joseph, Schwiegersohn R. David Pfefferkorns, seine Frau Bela und seine zwei Kinder; R. Mose, Sohn R. Eljakims, seine Frau Rechlin und seine drei Kinder; R. Eljakim, Sohn R. Isaks<sup>5)</sup>, seine Frau Guta und seine Tochter; R. Samuel von Pegnitz<sup>6)</sup>, seine Frau Hanna, Tochter des gelehrten R. Joël halevi, und sein Sohn, der Knabe Salman; drei Kinder des Märtyrers R. Schalom, genannt Friedman; R. David, Schwiegersohn des Synagogendienerers<sup>7)</sup> R. Judlin, und dessen Frau Debora; R. Israel, Sohn des Märtyrers R. Ascher, seine Frau Minna, welche den Namen Gottes zwei Tage nach der Verfolgung heiligte, ihre Tochter Zorlin, sein Diener Nathan; R. Joseph, der Bader<sup>8)</sup>; R. Isak, Sohn R. Gerschoms<sup>9)</sup>, seine Frau Jutta, sein Sohn [R.] Gerschom, dessen Frau Golda und dessen drei Kinder, sowie seine [R. Isaks?] zwei Enkel, die Kinder des Rabbiners R. Seklin<sup>10)</sup>; Frau Dolce, Tochter R. Eljakims

<sup>1)</sup> Bürgerliste n° 6: Gotschalk (Begleitname zu Eljakim) parvus. Sein daselbst erwähnter Sohn Aeberlin hiess nach dem Grossvater Abraham.

<sup>2)</sup> Übersetzt nach A.: רב רוקדש.

<sup>3)</sup> Weiter unten Jechiel b. Joëz, Vater oder Sohn.

<sup>4)</sup> A. hat richtiger „R. Joseph, Sohn R. Chiskijas“. Dieser ist identisch mit Joseph Pulcher, auch Joseph Schön genannt. Er ist 1338 (Bürgerliste n° 32) Bürger und Vater des weiter unten verzeichneten R. Chiskija b. Joseph, vorausgesetzt, dass für ihn nicht der weiter unten genannte Isak b. Joseph zu substituieren ist.

<sup>5)</sup> Bürgerliste n° 190 „Salmann“, n° 191 „Ysak filius eius“.

<sup>6)</sup> Reg.-Bez. Oberfranken. S. 63, N. 6.

<sup>7)</sup> Hds. שניש, Bürgerliste n° 132 „Mesner“.

<sup>8)</sup> Hds. ספר = ספר s. v. w. Friseur, Zwicker, Bader, und nicht סיפר = Gesetzrollenschreiber. S. S. 63, N. 7 und Lowe a. a. O. 27.

<sup>9)</sup> Nekr. 49b: R. Gerschom, Sohn R. Isaks, und 52b: Isak, Sohn R. Gerschoms, Sprossen seiner Familie.

<sup>10)</sup> Bürgerliste n° 64: Sekkel? — Ein Rabbiner R. Isak fällt 1349 in Rothenburg a. T., s. Ergänzungen V, 83, Rabbiner R. Isak, Sohn des gelehrten



halevi; R. Chiskija<sup>1)</sup>, Sohn R. Josephs, seine Frau Sprinza und seine vier Kinder; der Knabe Gotschalk; R. Baruch, Sohn R. Uris, und seine Frau Guta; R. Abraham, Sohn R. Samuels, genannt Heubach<sup>2)</sup>, seine Frau Ogia, seine Tochter, die jugendliche Ellin, und sein Knabe; (Frau) Edlin, Tochter R. Simchas halevi, und ihre zwei Kinder; R. Juda, Sohn R. Jakobs, und seine Frau Dolce; R. Chiskija<sup>3)</sup>, Sohn R. Mardochois, seine Frau Pesslin und seine drei Kinder; Frau Gutlin, Tochter R. Mardochois, und ihre drei Kinder; R. Baruch, genannt Pfefferkorn, seine Frau Esther und sein Sohn; R. Isak, seine Frau Golda und seine Tochter; R. Elieser, Sohn R. Abrahams; R. Abraham, Sohn des Märtyrers R. Joël; R. Jechiel, genannt Freude<sup>4)</sup>, seine Frau Minna und sein Sohn; Frau Channlin, Tochter R. Eljakims halevi; R. Nathan, Sohn R. Jakobs; R. Baruch, Sohn R. Meïrs, seine Frau Jenta und seine zwei Kinder; R. Jechiel, Sohn R. Judas; R. Jechiel, Sohn R. Joëz<sup>5)</sup>, seine Frau Voglin<sup>6)</sup> und seine drei Kinder; R. Benjamin<sup>7)</sup>, Sohn R. Prigoros', seine Frau Henna | und seine zwei Kinder; R. Salomo, Sohn R. Na- | S. 64. thans<sup>8)</sup>, seine Frau Golda, sein Sohn R. Jechiel, seine Tochter Frau Bona und deren drei Kinder; R. Isak, Sohn R. Josephs, Vorbeter, seine Frau Hanna und seine Tochter, Frau Froidlin; R. Isak, Sohn R. Jakobs<sup>9)</sup>, seine Frau Tilin und seine drei Kinder; R. Samuel, Sohn des gelehrten R. Abraham, seine Frau Esther und seine acht Kinder; sein Schwiegersohn R. Joseph;

R. Perez, stirbt Tischri 5144 (1383) in Nürnberg, Nehr. II, 228. Nicht identisch ist das Mitglied des Nürnberger Rabbinatskollegiums aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts: „her Ysac hern Bonfantes eidem von Erfurt“, s. Schreckenstein, Zur Bedeutung des Titels „Herr“ im Mittelalter, im Archiv für Kunde deutscher Vorzeit 1859, S. 445, und Stern-Höniger, Judenschreibsbuch S. XXIII, Anm. 1.

<sup>1)</sup> S. 224, N. 4.

<sup>2)</sup> Herkunftsname.

<sup>3)</sup> Bürgerliste n° 99: „Haizain filius Gumprecht“, nicht zu verwechseln mit Hesklein (Begleitname zu Jecheskiel), dem Sohne Gumprechts von Windspach, Bürgerliste n° 70.

<sup>4)</sup> Bürgerliste n° 118: „Michel Frauenmann“ (wohl für Fromann?)

<sup>5)</sup> S. 224, N. 3.

<sup>6)</sup> Bürgerliste n° 96: Puchel?

<sup>7)</sup> Benjamin, der einzige seines Namens in der Märtyrerliste, ist wahrscheinlich der 1338 mit seinem bürgerl. Namen (Bürgerliste n° 37) aufgeführte Wolfel, Bruder des Nathan Poheimb (das. n° 38).

<sup>8)</sup> Nathan, Sohn Salomos, stirbt 1341 in Nürnberg (Nehr. 83b).

<sup>9)</sup> Bürgerliste n° 77: „Jekel von Aeger“, n° 78: „Ysac filius eius“, Stern a. a. O., Verzeichnis n° 3, n° 37: „Ysakken Jegklins von Eger sun“. Vgl. Wiener, Regesten 30, n° 42 und Zunz, Zur Geschichte und Literatur 103.



R. Isak, Sohn R. Abrahams, genannt Brugel<sup>1)</sup>, seine Frau Geila und seine acht Kinder; R. Israel<sup>2)</sup>, Sohn R. Urschragos, der Schächter, seine Frau Guta und seine drei Kinder; der Knabe Jakob<sup>3)</sup>, Sohn R. Josephs, genannt Lieb-Jakob; R. Samuel Pfefferkorn, seine Frau und seine vier Kinder; R. Vivelman<sup>4)</sup> von Kitzingen, seine Frau Richzelin und seine Kinder.

[Gott möge ihrer gedenken,] weil .... [u. s. w. wie oben.]

Gott möge gedenken ....

R. Elkana, genannt Kernter<sup>5)</sup>, seine Frau Adelheit und sein Sohn R. Aelis<sup>6)</sup>; R. Berachja<sup>7)</sup>, Sohn R. Davids, seine Frau Gima, seine zwei Söhne und seine jungfräuliche Tochter; R. David, Sohn R. Eleasars, seine Frau Belette, sein Schwiegersohn R. Samuel, seine Tochter Golda und seine zwei Söhne; R. Daniel, Sohn R. Gerschoms<sup>8)</sup>, seine Frau Pelta, sein Sohn, der junge R. Meir, sein Sohn, der junge R. Koplin, und seine zwei Enkel; R. Abraham und seine Frau Porlin; R. Mose, Sohn R. Isaks, seine Frau Hanna, sein Schwiegersohn R. Joseph, dessen Frau Ulka, dessen Knabe Nathan und dessen zwei Töchter; Frau Brunlin, Tochter R. Jechiels hakohen<sup>9)</sup>; Frau Hizlin, Tochter R. Kalonymos' hakohen<sup>10)</sup>, ihre Töchter Chandlin, Frawdlin, Brunlin, Juttlin, Jentlin, Rechlin, Merlin, Bonlin, ihre Schwester Edel und deren Tochter; R. Jedidja, Sohn des gelehrten R. Marдохai, seine Frau Bonfilia und seine zwei Enkel; R. Urschrago<sup>11)</sup>, Sohn R. Eliesers, seine beiden Töchter Rechlin und Jachent, sein Sohn R. Abraham, dessen Frau Belin und sein Knabe; der Lehrer R. Baruch<sup>12)</sup>, seine Frau Rechlin und seine junge Tochter; R.

<sup>1)</sup> Die 1338 genannten Bürger „Prugel carnifex“ und „Isak Prugel“ sind vermutlich Vater und Sohn, Bürgerliste n° 97 und 113.

<sup>2)</sup> Vielleicht Nachkomme des Rabbiners R. Israel, Sohn des Rabbiners R. Urschrago, s. unsere Notizen in Stern, Die israel. Bevölkerung der deutschen Städte III, 104 und 132, N. 1.

<sup>3)</sup> Sohn des Joseph Pulcher, s. oben und Bürgerliste n° 34.

<sup>4)</sup> Stern 22, n° 39: „Feiwellmann Gotliebs sun.“

<sup>5)</sup> Bürgerliste n° 28: „Kernter“. S. 64, N. 4.

<sup>6)</sup> S. S., 223, N. 4.

<sup>7)</sup> Bürgerliste n° 47: „Bercht von Winsheim“.

<sup>8)</sup> Bürgerliste n° 153: „Gerson filius Daniel“.

<sup>9)</sup> S. oben.

<sup>10)</sup> S. oben.

<sup>11)</sup> Vermutlich Volk (= Falk, Begleitname zu Urschrago), Schwiegersohn des „Susslein von Pretfeld“, Bürgerliste n° 42.

<sup>12)</sup> Bürgerliste n° 148: „Paruch der Lehrmeister“. Wiener, Regesten 142, n° 286: „Natan Meister Barochs Bruder“?



Kalonymos, Sohn R. Moses<sup>1)</sup>, und seine Frau Belette; R. Isak, Sohn R. Josephs<sup>2)</sup>, seine Frau Hizlin, Tochter R. Jekutiels hakohen<sup>3)</sup>, ihre Tochter Pesslin, ihr Sohn Mose und ihre Tochter Hannlin; R. Eljakim, Sohn R. Samuels, und seine Frau Froida; R. Simon, Sohn R. Isaks; R. Chiskija, Sohn R. Jechiels, seine Frau Sara, sein Sohn R. Joseph, dessen Frau Merlin und dessen vier Kinder; R. Isak, Sohn R. Chiskijas, und seine drei Kinder; Frau Minna, Tochter des gelehrten R. Mose hakohen, und ihre zwei Kinder; R. Israel, Sohn R. Davids, seine Frau Schonfraw, seine junge Tochter und sein Enkel; R. Jakob, Sohn R. Pessachs, seine Frau Chandlin und seine zwei Kinder; R. Joslin Mabchir<sup>4)</sup>, seine Frau Särilin und seine vier Kinder; Frau Zorlieb, Tochter R. Jechiels, und ihre drei Kinder; R. Pessach, genannt Bonfant<sup>5)</sup>, seine Frau Edlin, seine zwei Söhne und seine beiden Töchter; Frau Rechlin, Tochter R. Simons, und ihre drei Kinder; R. Gotschalk Balon<sup>6)</sup>, seine Frau Guta und seine zwei Kinder.

| Wittwen.

| S. 65.

Die Wittwe Frau Minna, Tochter R. Isaks, und ihr Knabe; Frau Guta, Tochter des gelehrten R. Meir<sup>7)</sup>, Frau Pesslin<sup>8)</sup>, Tochter R. Abrahams, und ihre Tochter; Frau Goldlin, Wittwe R. Schwebelins; Frau Bona, Wittwe R. Jechiels von Wöhrd<sup>9)</sup>; Frau Golda, Tochter des Märtyrers R. Asriel halevi<sup>10)</sup>; Frau Froda, Tochter R. Seligmans<sup>11)</sup>, und ihre Tochter Mezlin; Frau Jutta, Schwieger-

<sup>1)</sup> R. Mose, Sohn des gelehrten R. Kalonymos<sup>1)</sup>, wird 1298 mit seiner Frau Minna in Nürnberg erschlagen (S. 177), desgleichen daselbst ein Kalonymos b. Mose, vermutlich der Sohn, vor 1331 (Nekr. 69a).

<sup>2)</sup> S. S. 224, N. 4.

<sup>3)</sup> S. S. 220, N. 6.

<sup>4)</sup> Zweimal, 1327 und 1339, Bürge in dem Verzeichnis von Juden-Bürger-Aufnahmen zu Nürnberg (Stern a. a. O. 10, n° 21, 12, n° 34): Josel Machbir. Die Erklärung des Namens bei Lowe a. a. O. 28 leuchtet nicht ein.

<sup>5)</sup> Bürgerliste n° 109: Bonfant. In dem Verzeichnis von 1343 (Stern 21): Buffand, Sohn Kalmans von Bayreuth.

<sup>6)</sup> Hds. בלן. Ob Ortsname oder dem talmud. בלן = βαλανεύς, balneator, Bader, wie Lowe a. a. O. 27 erklärt, entsprechend, ist noch näher zu untersuchen. Wir möchten es als Herkunftsnamen bezeichnen, weil in „Salman de Balon, judex“ (Stern 12, n° 47) ein Analogon gegeben ist. Balon ist ein Ort in Frankreich.

<sup>7)</sup> Nekr. 81a. Der gelehrte R. Meir, stirbt um 1340 in Nürnberg.

<sup>8)</sup> Bürgerliste n° 92.

<sup>9)</sup> Das. n° 10: „Bon von Werde“, s. S. 220, N. 8.

<sup>10)</sup> S. oben S. 221, N. 6.

<sup>11)</sup> Hds. ולבן, La. in A. ולקבן, was durch die Bürgerliste n° 27 „Freute filia Seligkman“ bestätigt wird.



tochter R. Eljakims, des Totengräbers; Frau Mosetta, Tochter des gelehrten R. Jakob, welche Sonntag nach der Verfolgung gefoltert und [schwer] geprüft wurde, aber in der Läuterung und Versuchung standhaft blieb; Frau Minna, Tochter R. Nathans; Frau Gutlin, Tochter R. Eleasars halevi, ihr Sohn R. Salman und ihre Tochter Pelta; Frau Reza, Wittwe R. Mans von Kornburg<sup>1)</sup>, ihre zwei Söhne, ihre junge Tochter (und ihre zwei Söhne<sup>2)</sup>; Frau Channlin von Dorfen<sup>3)</sup> und ihre Tochter Schonfraw; Frau Channlin Heulein<sup>4)</sup> und ihre zwei Enkel; die kleine Frau Sara; die kleine Frau Gutlin<sup>5)</sup>; die Wittwe Frau Zippora<sup>6)</sup> und ihre Tochter Frau Jutta; die Wittwe Frau Hanna, Tochter R. Josephs, ihr Sohn, der Knabe Joslin, und ihre Tochter Ellin; Frau Minna, Wittwe R. Jakobs, und ihre drei Kinder; die Wittwe Frau Gutlin; die alte Frau Gutlin; Frau Bela von Rastatt<sup>7)</sup>, ihre Schwester, die alte Frau Gutlin, und ihre Tochter Frau Minna; Frau Hanna, Tochter R. Moses; Frau Lilia, Tochter R. Israels; Frau Gutlin, Tochter des gelehrten R. Joseph; Frau Riza; die Wittwe Frau Brunlin; Frau Blume, Tochter des gelehrten R. Abersüs; Frau Ogia<sup>8)</sup>, Wittwe unsers Lehrers, des Rabbiners R. Meir; Frau Ogia, Dienerin; Frau Sara, Wittwe R. Karpels; die Hebamme Frau Schonfraw<sup>9)</sup>; die alte Frau Mirjam; Frau Mirjam, Tochter R. Moses, und ihre zwei Kinder; Frau Fromlin, Tochter der Frau Kela; Frau Dolce, Wittwe R. Lesels; Frau Ellin, Wittwe des gelehrten R. Vives; Frau Susa, Wittwe R. Simons, Frau Gutlin, genannt Wackelbeinchen<sup>10)</sup>; Frau Channlin<sup>11)</sup>.

<sup>1)</sup> Bayr. Bez. Schwabach.

<sup>2)</sup> S. S. 63, N. 3.

<sup>3)</sup> Bürgerliste n° 59: „Hennlein von Dorf“, s. S. 65, N. 4.

<sup>4)</sup> Bürgerliste n° 202: „Heulein“, Würfel a. a. O. 43: „Hewlein“ vielleicht Koseform für Eva (Chawa, Hewe).

<sup>5)</sup> Bürgerliste n° 194: „Gutlein die klain“.

<sup>6)</sup> Stern a. a. O. 22, n° 34: „Burlin Kyrzan schribers witiben“. Burlin = Porlin ist eine Koseform für Zippora.

<sup>7)</sup> Bürgerliste n° 73: „Bell von Rastatt“.

<sup>8)</sup> Sie überlebt ihren Gatten, den Nürnberger Rabbiner R. Meir b. Uri, welcher 1345 stirbt (s. Nekr. 88a, unsere Notizen in Stern, Die israel. Bevölkerung der deutschen Städte III, 151 und 169, Ergänzungen II, N. zu „Mainz“) um 4 Jahre.

<sup>9)</sup> Bürgerliste n° 19: „Schonfrawen die Hebamme (Orthographie nach Würfel a. a. O. 40).“

<sup>10)</sup> Das. n° 123: „Wakelbain“, S. 65, N. 11.

<sup>11)</sup> Die Liste der ermordeten Wittwen schliesst hier.



R. Israel, Sohn R. Abrahams, seine Frau Schonfraw, seine jugendliche Tochter Frau Minnlin und sein Enkel; sein Sohn David und sein Sohn R. Tagar<sup>1)</sup>; der Knabe Eljakim; Hilda; Juttlin.

[Gott möge ihrer gedenken,] weil sie ihr Leben für die Heiligung des göttlichen Namens hingegeben haben. Dieses Verdienstes wegen möge ihre Seele in den Bund des ewigen Lebens aufgenommen werden mit der Seele Abrahams, Isaks, Jakobs, Saras, Rebekkas, Rahels und Leas im Paradiese. Amen!

[Das Memorbuch, welches an anderer Stelle über 140 Gemeinden aufzählt, über welche zur Zeit des schwarzen Todes das Unglück hereinbrach, hat nur die in Nürnberg gefallenen Opfer verzeichnet und zwar in drei fast gleichlautenden Listen, deren eine jedoch nur fragmentarisch (citiert: F.) erhalten und fast vergilbt ist. Die zweite Liste ist vollständig (citiert: A.) und dem Memorbuch später einverleibt worden (fol. 106a und 106b). Eine Copie derselben befindet sich handschriftlich in Cambridge und ist 1881 unter dem Titel «The Memorbook of Nürnberg» von W. H. Lowe (citiert: L.) veröffentlicht worden (s. auch «Das Memorbuch von Nürnberg 1349 n. Chr.» in Rahmer, Jüd. Literaturblatt X, n° 31, 122 und n° 32, 126, 127 nach dem Jewish Chronicle). Das hier zum Abdruck (s. S. 61ff.) und in Übersetzung und Erläuterung gebrachte Verzeichnis ist für den gottesdienstlichen Gebrauch eingerichtet und seines offiziellen Charakters wegen für die Edition gewählt worden (Näheres s. in der Einleitung). Nicht eines dieser Verzeichnisse trägt das Datum. Dieses erfahren wir aus dem Gedenkbuche Ulman Stromers, der u. a. mitteilt (Städtechroniken, Nürnberg I, 25): «Anno Domini 1349 ... di juden burden verprant an sant Niclos abent anno alz vor geschriben stet» (5. Dezember). Denselben Tag, jedoch mit irriger Jahresangabe, hat die Chronik aus Kaiser Sigmunds Zeit (Städtechroniken I, 351): «Item anno dom. 1300 und 50 jar an sant Nycklos tag da slug man dy juden zu Nuremberg».

Dieser von langer Hand vorbereitete Überfall gipfelte nicht nur in einer Plünderung der Juden, wie Sigmund Meisterlin, Chronik der Reichsstadt Nürnberg (Städtechroniken, Nürnberg III, 146) entgegen anderen Chronisten, angeblich «richtig» (vgl. Städtechroniken, Nürnberg I, 25, N. 2) meldet, sondern auch in Folter, Mord und Scheiterhaufen, wie dies untrüglich aus unserer Quelle hervorgeht («Gott möge der Seelen der in Nürnberg Erschlagenen und Verbrannten gedenken!»).

Die Zahl der Märtyrer, annähernd 570, ist in keiner Geschichtsquelle zu finden, so dass selbst die jüngsten Historiographen Nürnbergs, denen Lowes Arbeit unbekannt blieb, wie Priem-Reicke 229 und Rösler 125 (s. w. u.) noch schreiben, dass über

<sup>1)</sup> Bürgerliste n° 155: «Tagar gener Michel».



die Menge derer, welche der Volkswut zum Opfer gefallen seien, die Geschichte nichts zu melden wisse.

Die hier aufgezählten Opfer und deren Familienmitglieder lassen sich zu einem grossen Teile, wie dies in den Noten auch geschehen ist, in den aus dem 14. Jahrhundert stammenden, von Stern, Die israelitische Bevölkerung der deutschen Städte III, Nürnberg, 9 ff. nach Würfel, Historische Nachrichten 40—43, 44—47 und Monumenta Zollerana III, 108—109 veröffentlichten statistischen Texten (Judenbürger-Aufnahmen zu Nürnberg 1321—1359, Liste der Judenbürger daselbst 1338 Sept. 10 u. a.) sowie in den Nürnberger Nekrologien (s. oben S. 80), welche gleichfalls bei Stern a. a. O. unter n° 7 und n° 10 in Übersetzung gegeben sind, nachweisen.

Näheres über diese Verfolgung s. ausser den angeführten Quellen u. a. bei Hegel a. a. O. I, 8 ff., 111; bei Böhmer-Huber, Reg. imp. VIII, n° 967 u. ö.; bei Wagenseil, De ... civitate Noribergensi commentatio 438 (Buch von der Meister-Singer holdseligen Kunst); Schudt, Jüd. Merkwürdigkeiten I, 363; Würfel a. a. O. 91 f.; Zunz, Syn. Poesie 41; Stobbe, Die Juden in Deutschland während des Mittelalters 54 f.; Werunsky, Kaiser Karl IV, II<sup>1</sup> 252 (nach H. Surd. 534 und Mon. Zoller. III, 241); Grätz VII<sup>2</sup>, 377; Barbeck, Gesch. der Juden in Nürnberg und Fürth, 34; Priem, Gesch. der Stadt Nürnberg, 2. Aufl. herausgegeben von Reicke 277 ff.; Rösel, Alt-Nürnberg 125 und die Urkunden bei Pelzel, Urkundenb. I, 203 und Mon. Zoller. III, 200].